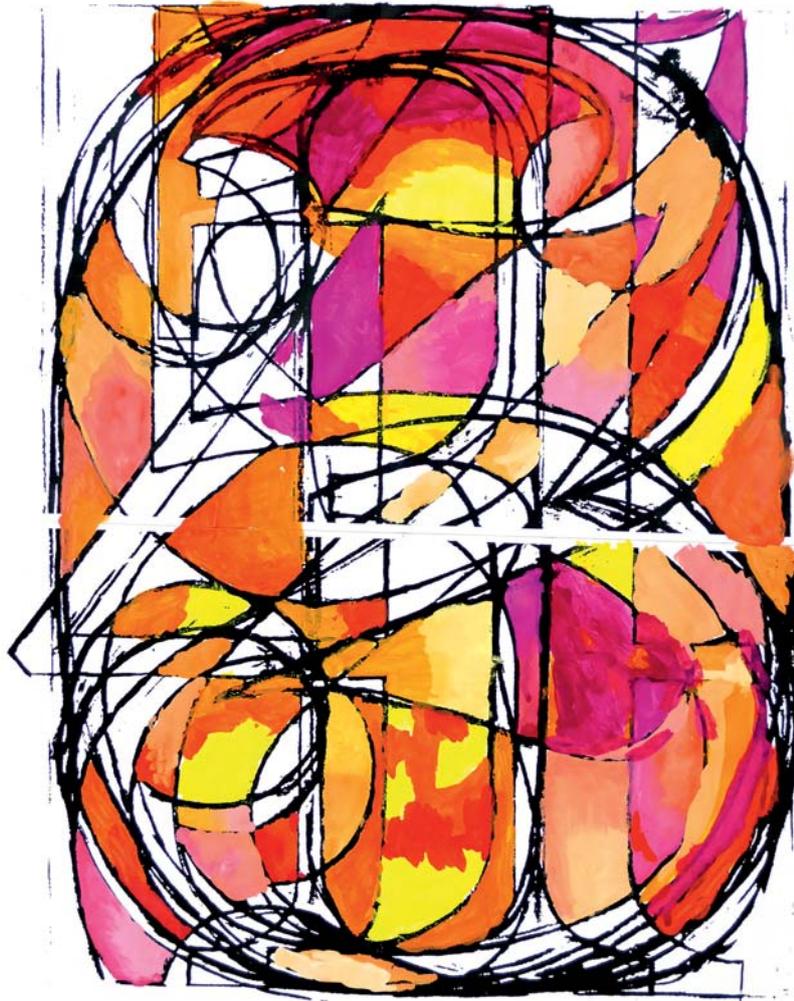
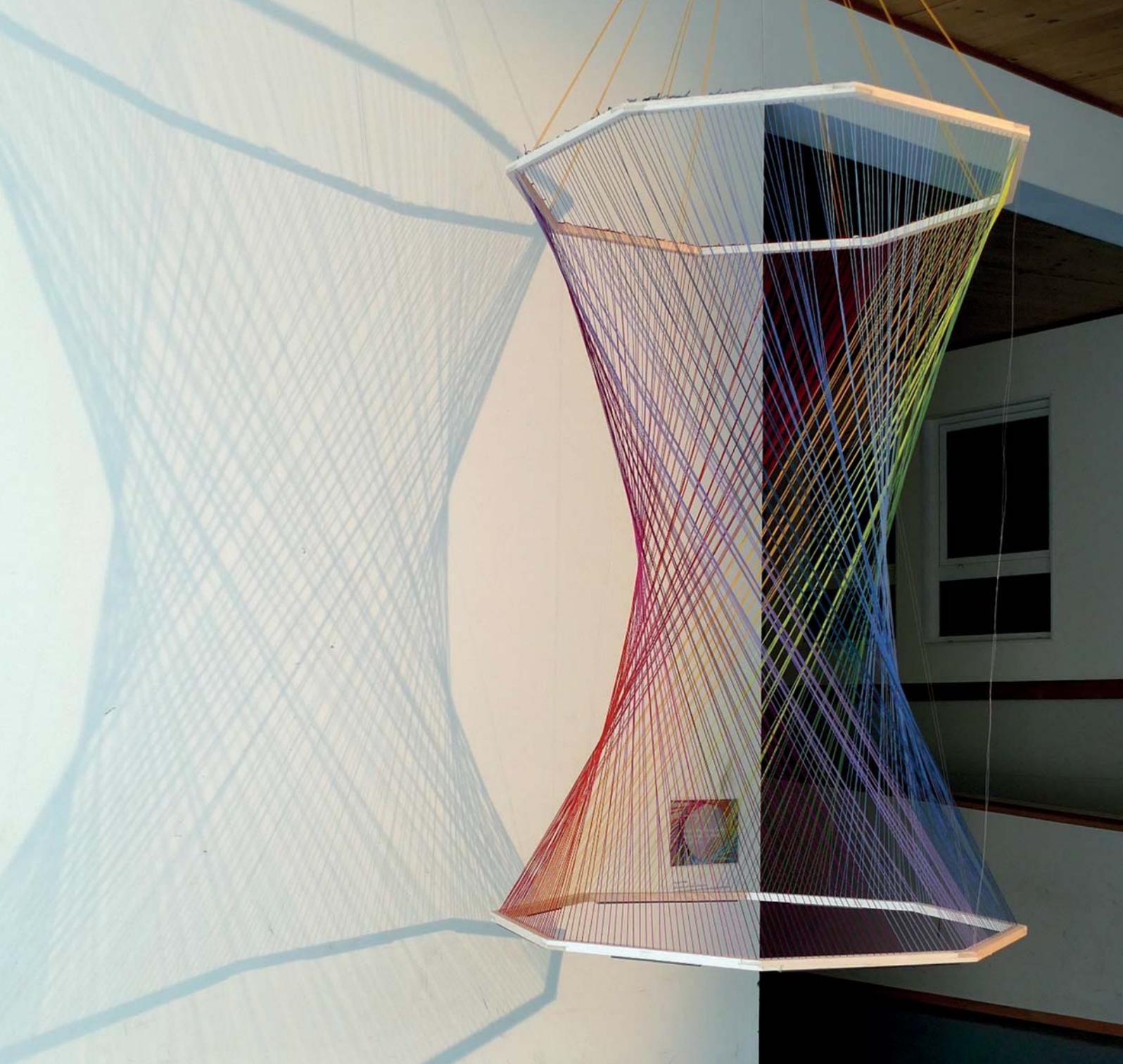


# GYMNASIUM PENZBERG



JAHRESBERICHT 2016/2017

MIT FESTSCHRIFT „25 JAHRE FÖRDERVEREIN“



# Gymnasium Penzberg

Naturwissenschaftlich-technologisches  
und Sprachliches Gymnasium

**Jahresbericht 2016/2017**

36. Jahrgang

# Impressum

Jahresbericht des Staatlichen Gymnasiums Penzberg  
Karlstr. 38-42  
82377 Penzberg

Tel. 08856/92710  
Fax 08856/9271-20

sekretariat@gymnasium-penzberg.de  
www.gymnasium-penzberg.de

Redaktion: StD Heinrich Grupp  
Layout und Satz: StD Alexander Ruf  
Kunst: OStR Fabian Schleicher-Hofmeister  
StRin Melanie Hofmeister

Auflage: 1000 Stück



Senser Druck, Augsburg  
(klimaneutral gedruckt mit Bio-Farben, Öko-Strom und chemiereduziert,  
auf Papier aus forstwirtschaftlichem Waldanbau)

Wir danken allen KollegInnen, Schülern, Eltern, Sekretärinnen und  
Freunden des Gymnasiums, die am Jahresbericht mitgearbeitet haben,  
sowie all denjenigen aus der Geschäftswelt, die uns freundlicherweise  
mit einer Anzeige unterstützen!

Umschlagbilder:  
Vorderseite außen: Gemeinschaftsarbeit nach Jasper Johns „0 Through 9“  
Rückseite außen: Lina Weilke, Kunst-Additum Q11  
Vorderseite innen: Johanna Völger, W-Seminar „Dreidimensionales Gestalten“, Q12  
Rückseite innen: „Spontanskulptur“

# Inhalt

Vorwort .....	5
---------------	---

## PERSONAL

Lehrkräfte .....	6
Verwaltung .....	12
Ansprechpartner .....	13
Gremien .....	14
Abschied .....	16

## SCHÜLER

Schülerstand .....	20
Einzugsgebiet .....	21
Klassen 5 - 10 .....	22
Oberstufe .....	50

## ABITUR

Statistik .....	58
Abiturrede .....	60

## SCHULLEBEN

Jahreschronik .....	66
Seminare .....	70
Fahrten .....	77
Veranstaltungen .....	99
Theater .....	107
Projekte .....	108

SMV .....	120
Elternbeirat .....	122

## FESTSCHRIFT

25 Jahre Förderverein .....	123
-----------------------------	-----

## FACHSCHAFTEN

Religion .....	146
Deutsch .....	152
Klassenlektüren .....	156
Latein .....	158
Englisch .....	164
Französisch .....	166
Spanisch .....	168
Mathematik .....	170
Informatik .....	174
Physik .....	176
NuT/Biologie .....	180
Kunst .....	182
Musik .....	190
Sport .....	194

## HINWEISE

Lehr- und Übungsbücher .....	200
Schuljahr 2017/2018 .....	202
Werbung .....	203

# Das Direktorat



**Das Direktorat – zukunftsorientiert und innovationsfreudig**

*StD Norbert Schröpel*

*StD Karl-Wilhelm Steiner*

*OStD Bernhard Kerscher*

*StD Dr. Stephan Hecht*

## Liebe Schulfamilie,

im Rückblick auf das Schuljahr 2016/2017 erscheinen mir bei aller Vielfalt, die das Jahr wieder mit sich gebracht hat, drei Vorgänge als besonders zukunftsweisend für uns alle.

Im November wurde unsere Schule durch eine externe Kommission evaluiert. Dabei wurde uns ein insgesamt gutes Zeugnis ausgestellt, allerdings auch punktueller Verbesserungsbedarf festgestellt. So wird es unsere Aufgabe sein, im Rahmen der Schulentwicklung dafür zu sorgen, dass in allen Fächern und auf allen Stufen eine systematische und sich steigernde Vermittlung der Arbeitsmethoden erfolgt.

Der Dezember brachte endlich die ersehnte Grundsatzentscheidung des Kreistages, mit dem die Gelder für den Um- und Ausbau unserer Schule bewilligt wurden. Bekanntlich fehlen unserer Schule nach wie vor drei Fachräume. Da die Alternativen-Untersuchung des Sachaufwandsträgers einen Anbau auf dem bestehenden Gelände aus feuerpolizeilichen und technischen Gründen ausschließt, ein Neubau auf anderem Gelände erst in fernerer Zukunft möglich erscheint, blieb nur die Entscheidung für einen Umbau in dem bestehenden Gebäudekomplex. Um für die Fachräume im B-Bau den nötigen Platz zu schaffen, wird seit Pfingsten 2017 das Dachgeschoss des Altbaus ertüchtigt und ausgebaut. Wenn dort dann Beratungsbüros und unsere Nachmittagsbetreuung („Schule plus“) Unterkunft gefunden haben, kann das eigentliche Fachraumproblem im Untergeschoss und Erdgeschoss des B-Baus angegangen werden. Die lange Umbauphase wird uns allen Einschränkungen und Zusatzbelastungen abverlangen, doch nur so kommen wir überhaupt voran. In diesem Zusammenhang bedanke ich mich für die gute Zusammenarbeit mit den beteiligten Stellen des Landratsamtes Weilheim-Schongau und dem Architekten.

Die dritte große Entscheidung brachte schließlich im Mai die Politik mit ihrem Beschluss einer großen Schulreform, als deren Kernpunkt die gymnasiale Regel-Schulzeit wieder auf neun Jahre erweitert wird. Noch ist es zu früh, um abzuschätzen, wie sich diese Reform auf unseren Alltag auswirken wird. Trotzdem sind alle Schulen froh, dass die lange Hängepartie endlich entschieden worden ist und den einzelnen Schulen eine G8- oder G9-Entscheidung vor Ort erspart bleibt. Bezüglich der G9-Zukunft sind wir daher also alle in vorsichtig-neugieriger Erwartungshaltung.

Für die vielfältige Unterstützung meiner Arbeit im abgelaufenen Schuljahr bedanke ich mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen, insbesondere meinen Direktoratsmitarbeitern, sowie den Verwaltungskräften. Die Zusammenarbeit in allen schulischen Gremien war durchwegs angenehm, sachlich und effizient. Hier gilt mein Dank den Mitgliedern des Elternbeirats und des Fördervereins. Und nicht zuletzt bedanke ich mich bei den Schülern und ihren Repräsentanten (der SMV): ideenreich, lebendig, neugierig und verständig, oft auch witzig, so habe ich euch dieses Schuljahr wieder erlebt. Und das war mir oft genug Kraftquell für und Freude an meiner Arbeit. Ich freue mich daher auf ein gesundes Wiedersehen im September.

Mit den besten Wünschen für erholsame und erfahrungsreiche Ferien

Ihr / Euer



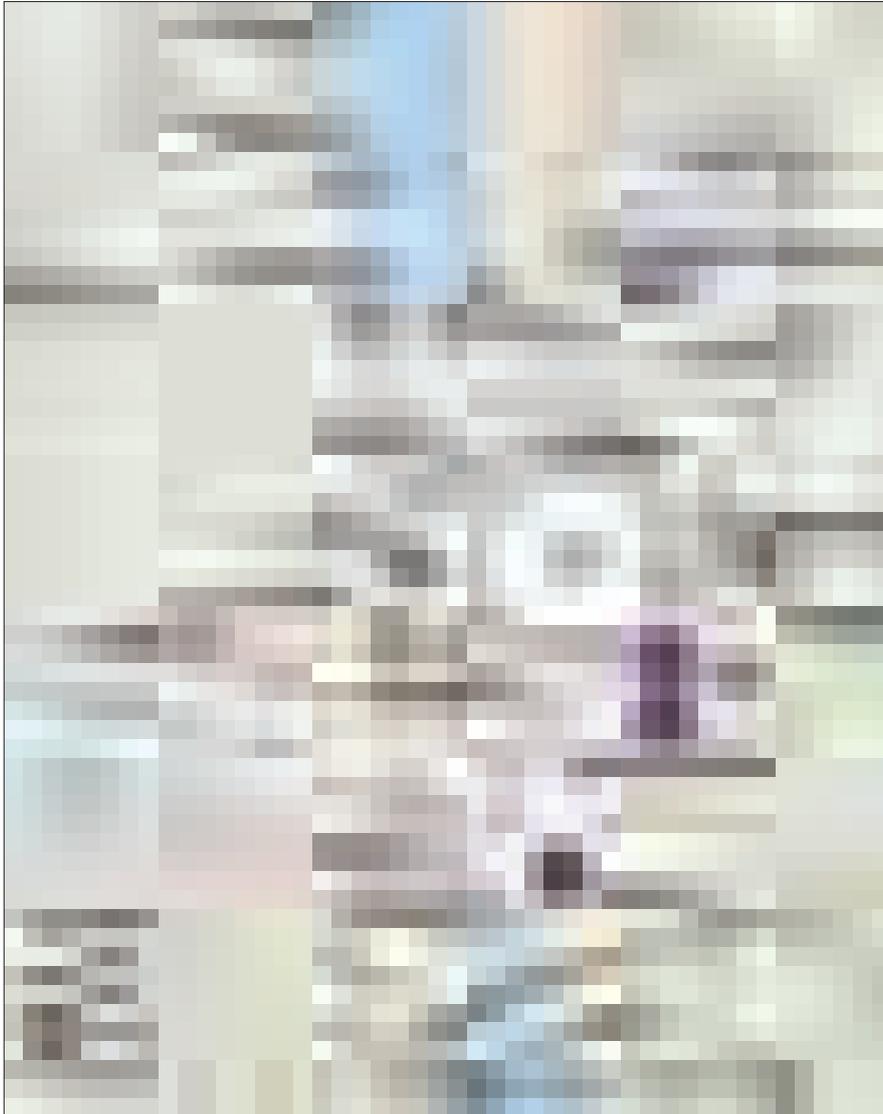
OStD Bernhard Kerscher, Schulleiter

# Schülerstand

(Stand: 2.6.17)

Klasse	Schülerstand	Schüler		Besucher Religions-/ Ethik-Unterricht			2./3./spätbeg. Fremdsprache			Ausbildungs- richtung		Während d. Schuljahres		Schülerstand zu Beginn
		weiblich	männlich	römisch- katholisch	evange- lisch	Ethik	Latein	Franzö- sisch	Spanisch (spätbeg.)	Naturwiss.- technolog.	Sprachlich	eingetreten	ausgetreten	
5a	30	16	14	21	9	-	-	-	-	-	-	-	-	30
5b	30	13	17	13	6	11	-	-	-	-	-	1	-	29
5c	29	10	19	16	5	8	-	-	-	-	-	2	-	27
5d	29	16	13	11	10	8	-	-	-	-	-	-	-	29
5e	22	15	7	12	8	2	-	-	-	-	-	-	-	22
6a	28	15	13	16	4	8	-	28	-	-	-	-	-	28
6b	29	14	15	7	12	10	-	29	-	-	-	2	1	28
6c	27	12	15	10	11	6	17	10	-	-	-	-	1	28
6d	27	16	11	13	7	7	27	-	-	-	-	-	-	27
6e	22	7	15	9	9	4	22	-	-	-	-	1	3	24
7a	25	11	14	6	6	13	-	25	-	-	-	-	1	26
7b	25	12	13	14	6	5	-	25	-	-	-	-	-	25
7c	26	15	11	10	9	7	-	26	-	-	-	-	-	26
7d	24	19	5	15	6	3	24	-	-	-	-	-	-	24
7e	21	10	11	7	11	3	21	-	-	-	-	-	3	24
8a	28	14	14	20	4	4	-	28	-	28	-	-	-	28
8b	25	15	10	12	8	5	-	25	-	25	-	-	3	28
8c	24	7	17	15	5	4	24	-	-	24	-	-	-	24
8d	20	11	9	8	6	6	20	-	-	20	-	-	1	21
8e	23	13	10	6	9	8	23	7	-	16	7	-	-	23
9a	28	13	15	16	9	3	-	28	-	28	-	-	-	28
9b	27	16	11	13	6	8	-	26	-	27	-	-	1	28
9c	29	19	10	13	9	7	29	-	-	29	-	-	-	29
9d	30	18	12	14	12	4	30	-	-	19	11	-	-	30
10a	31	13	18	11	7	13	-	-	31	31	-	-	1	32
10b	25	15	10	14	6	5	-	25	-	25	-	3	1	23
10c	30	13	17	15	9	6	30	-	-	30	-	-	-	30
10d	32	16	16	17	8	7	21	-	11	13	19	-	-	32
Q11	128	67	61	55	32	41	13	14	44	-	-	-	3	131
Q12	116	53	63	56	33	27	-	8	48	-	-	-	1	117
<b>Sum.</b>	<b>990</b>	<b>504</b>	<b>486</b>	<b>465</b>	<b>282</b>	<b>243</b>	<b>301</b>	<b>304</b>	<b>134</b>	<b>315</b>	<b>37</b>	<b>9</b>	<b>20</b>	<b>1001</b>

# Einzugsgebiet



Landkreis  
**Weilheim-Schongau**  
787 SchülerInnen

Landkreis  
**Bad Tölz-Wolfratshausen**  
194 SchülerInnen

Landkreis  
**Starnberg**  
7 SchülerInnen

Landkreis  
**Garmisch-Partenkirchen**  
2 SchülerInnen

# Statistik zum Abitur 2017 (Q12)

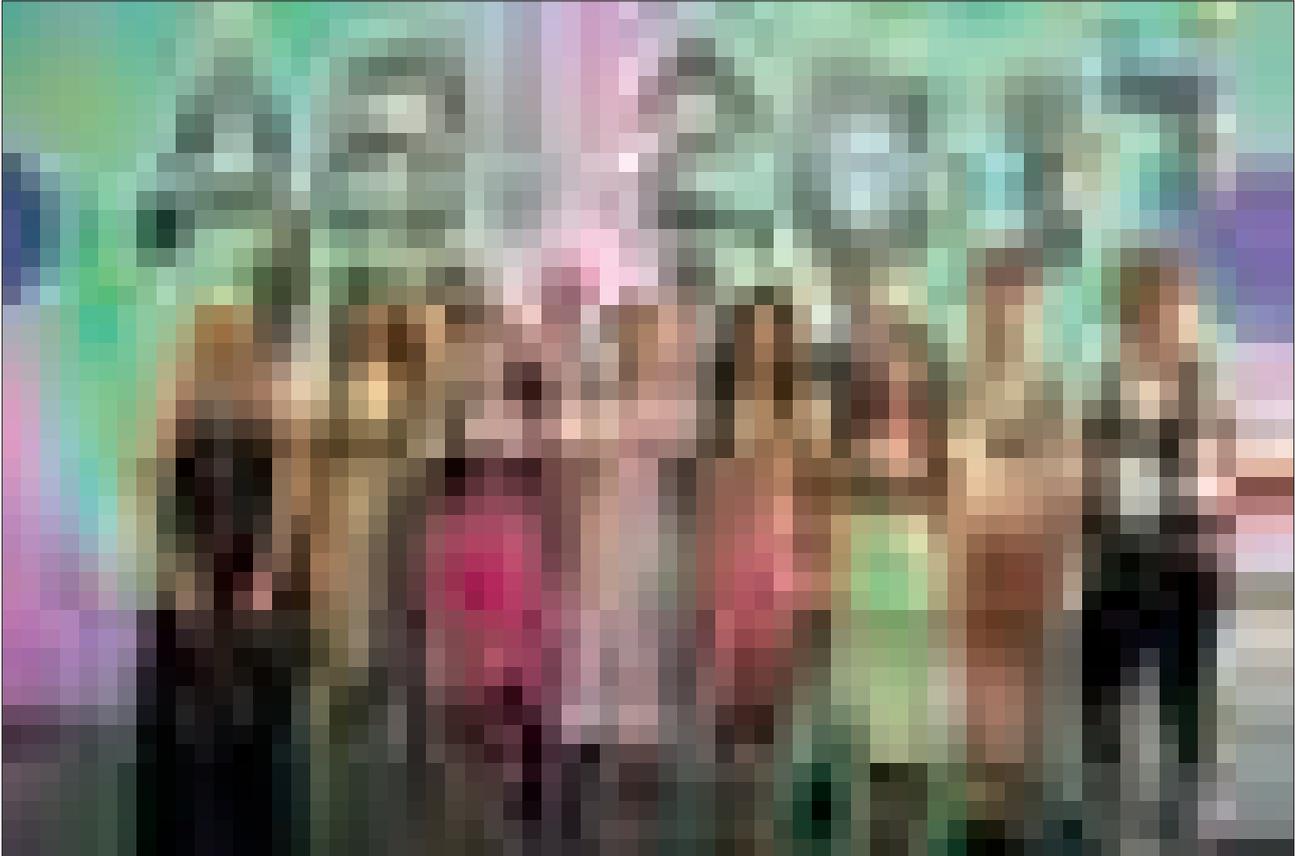
Der 27. Abiturprüfung am Gymnasium Penzberg unterzogen sich 116 Schülerinnen und Schüler. Alle 116 Kandidaten legten pflichtgemäß die schriftliche Prüfung in den Fächern Deutsch und Mathematik ab. Des Weiteren wurde wie folgt gewählt:

## 3. Abiturprüfungsfach (schriftliche Prüfung)

Katholische Religionslehre.....	2
Evangelische Religionslehre .....	1
Ethik.....	1
Englisch.....	50
Französisch .....	3
Informatik.....	9
Physik.....	3
Physik (Astronomie).....	1
Chemie .....	6
Biologie.....	4
Geschichte.....	4
Geographie.....	9
Wirtschaft und Recht.....	6
Kunst .....	12
Musik .....	1
Sport.....	4

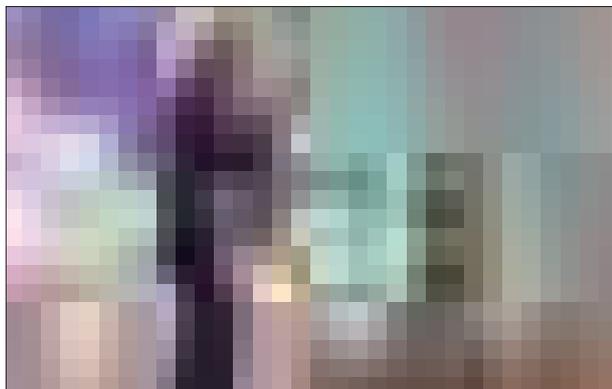
## 4. und 5. Abiturprüfungsfach (mündliche Prüfung)

Katholische Religionslehre.....	20
Evangelische Religionslehre .....	7
Ethik.....	13
Englisch.....	62
Französisch .....	3
Spanisch .....	15
Informatik.....	2
Physik.....	1
Physik (Astronomie).....	1
Chemie .....	3
Biologie.....	17
Geschichte.....	13
Sozialkunde .....	3
Geographie.....	21
Geographie (Geologie).....	6
Wirtschaft und Recht.....	10
Kunst .....	23
Musik .....	2
Sport.....	10



Die Besten des Jahrgangs strahlen um die Wette.  
*(Foto: Wolfgang Schörner, Penzberger Merkur)*

# Abiturrede des Schulleiters an die Q12



## Zuversicht

„Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“, soll Martin Luther einst gesagt haben. Ich beglückwünsche Sie als unsere Apfelbäume, die wir mit dem heutigen Tag aus unserem Gewächshaus in die freie Natur hinaus entlassen. Wir Gärtner haben versucht, Sie in einer temperierten Atmosphäre durch regelmäßiges Gießen, Düngen und Schneiden zu schmücken, widerstandsfähigen Jungbäumen heranzuziehen.

Jedoch, die Meldungen der Medien bezüglich der Welt da draußen waren in ihrem letzten Schuljahr nicht gerade vielsprechend: In Syrien ein nicht enden wollender Bürgerkrieg, im Irak der fortwährende Kampf gegen den IS, in Afghanistan ein endloser Terrorleinkrieg, um nur ein paar der größeren Konflikte zu erwähnen. Dazu die schwierige Situation der Asylbewerber und die nicht abreißende Serie von Terroranschlägen, die auch vor Pop-Events wie in Manchester oder Einkaufszentren wie in München und dem Berliner Weihnachtsmarkt nicht Halt macht. Und wer

sich von Ihnen auch nur oberflächlich für Politik interessiert, musste feststellen, dass diejenigen, die für die Geschicke der Welt zuständig sind oder vielmehr sein sollten, ein gar wenig Vertrauen erweckendes Bild abgeben. Ein sich über Twitter verständiger US-Präsident, der am Rande des Verdachts der Justizunterdrückung steht, hilflose demokratische Staatsführer, die sich Diktatoren andienen, zunehmend autoritäre Staatsführer auch in Europa nahestehenden Ländern, ja eine in vielen Ländern verbreitete Infragestellung bislang zum Kernbestand unserer Gesellschaftsvorstellung zählender Grundwerte wie Solidarität mit dem Schwächeren (Flüchtlinge), internationale Zusammenarbeit, Verantwortungsbewusstsein für die Natur. Selbst die europäische Idee wird auf den Prüfstand gestellt und dem Brexit-Zerreißttest unterzogen. Schauen wir auf wirtschaftliches Gebiet, so lehrt uns das Verhalten der Automobil-Industrie moralisch das Fürchten. Und unser unbeschwerter Ausgleich, der Sportteil der Zeitung, verleidet uns das weitere Interesse an ihm vor lauter systematischem Doping und Korruptionsmeldungen aus der FIFA – ganz abgesehen vom Fan-Verhalten oder der Spielweise der 1860er!

Der Unterricht hat sein Übriges getan und Sie dauerhaft mit den ökologischen und politischen Problemen dieser Welt konfrontiert: ob Klimaerwärmung oder Rückgang der Artenvielfalt, industrielle Agrarproduktion oder Feinstaubbelastung, Wasserverschmutzung oder Ressourcenverschwendung. In was für eine Welt entlassen wir Sie!!!

Wie war es für mich, einen der glücklichen Angehörigen der Babyboomer-Generation, der 1973 sein Abitur in der Tasche hatte, doch einfach! Wir machten



*„Crumpled up 2.0“, Kunst Additum Q11*

für knapp 500 DM unseren Führerschein, kauften für 1.000 DM einen alten VW-Käfer und fuhren los ins Glück: Camping mit der Clique in Jesolo, Interrail-Reise durch West-Europa (der Osten war uns ja noch weitgehend verschlossen), Studium (ganz klar) und dann Job und Familie. So hatten es unsere Eltern nach dem Krieg vorgemacht, so wollten wir es ihnen (bei allem Protest) gleichtun – nur natürlich viel besser, d.h. mit mehr Lebensqualität, mehr Genuss und mehr Toleranz. Unsere Reiseziele waren weiter, unsere Speisekarten durch mediterrane Erfahrungen reicher, unser Musikgeschmack anglophoner. Für genauere Details fragen Sie doch mal Ihre Großeltern...

Auf Sie wartet also da draußen das Chaos? Sie schlittern mit ihrer Generation in die Wirtschaftskrise und dann weiter direkt in die Altersarmut? Ihr Land wird von Fremden überrannt? Nein, nein, so lauten allenfalls die Schlagzeilen einer alarmistischen Presse. Bleiben wir lieber bei den Tatsachen.

Zunächst einmal: Sie und ich und wir alle haben unheimliches Glück, auf einem Boden geboren zu sein und aufzuwachsen, der zu den von der **Naturausstattung** bevorzugten gehört. Sie trinken bestes Wasser einfach aus der Leitung (leider bevorzugen die meisten von Ihnen Spezi), sie genießen täglich ein Naturpanorama, um das Sie der Rest Deutschlands beneidet und für dessen Genuss die Touristen viel Geld bezahlen. Darüber hinaus erwirtschaftet dieses Land das vierthöchste BIP (nach USA, China, Japan) der Welt und ist somit unerhört reich.

Und diesen Reichtum haben Sie bereits vielfach erfahren. An erster Stelle natürlich von Ihren **Eltern**, die sozusagen die Unterlage des Obstbaumes zur Verfügung stellten. Sie sind es, die Ihnen einen Lebensstandard und eine Ausstattung ermöglichten, um die Sie viele Jugendliche anderer Ländern beneiden. Vielleicht ist Ihnen bei einer der Austauschmöglichkeiten unserer Schule aufgefallen, dass die Alltagswirklich-

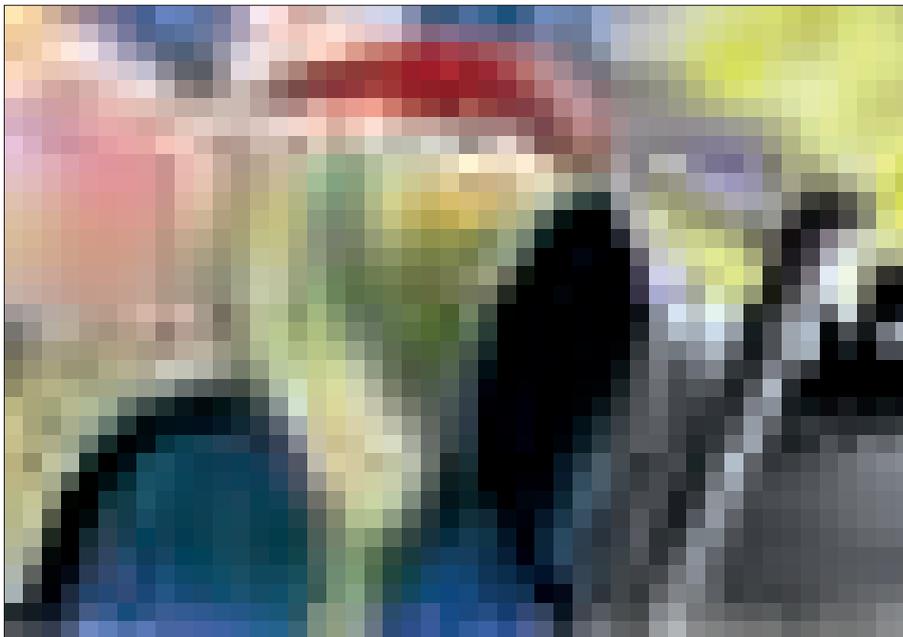
keit Ihrer Austauschpartner, wiewohl auch Europäer, bereits etwas anders aussieht. Und wer am Rumänien-Projekt teilgenommen hat, hat diesbezüglich Spannendes zu erzählen.

Die Studentin Jennifer Joos (Jahrgang 1993) beschreibt ihre Kindheitserfahrung folgendermaßen:

*„Warum wir so selbstsicher auftreten und überall mitentscheiden wollen? Warum wir hohe Ansprüche stellen und keine Lust haben Anweisungen zu befolgen? Naja, so wurden wir schließlich auch erzogen. ... Unsere Eltern haben uns mit Liebe und Wohlstand überschüttet und für jede Kleinigkeit Lob gezollt, denn sie wollten es besser machen. Sie wollten uns anders erziehen, als sie selbst erzogen worden sind. Sie wollten uns Gelegenheit geben sich zu entfalten, auch wenn der Kleidungsstil, der dabei herauskam, mal nicht so ihren Vorstellungen entsprach. ... Aber sie haben uns den Freiraum gelassen, unsere Stärken und Schwächen selbst herauszufinden, sind uns jedoch mit Rat und Tat zur Seite gestanden, wenn wir nicht weiter wussten. „Kind, mach was dich glücklich macht!“ Das waren die Worte der Eltern meiner Generation.“*

Da ist aber zweitens auch Ihre **Schule**, die (bei aller Kritik und vielfachen Verbesserungsmöglichkeiten) Ihnen einen einigermaßen anständigen Rahmen für Bildung und Erziehung bieten konnte. Sie stellt sozusagen den Pfropfungs- und Veredelungsvorgang der Baumschule dar: durch edle Reiser wird aus der Unterlage der eigentliche sortenreine Apfelbaum. Selbstverständlich haben einige von ihnen unter diesen Rahmenbedingungen staatlich verordneten Lernens gelitten, die Mehrheit jedoch passte sich ans System an und spielte sich in ihm. Ich zitiere aus einem Leserbrief der SZ vom 17./18.6.2017:

*„Wenn ich als aktueller Abiturient auf meine Schulzeit zurückblicke, so sehe ich jede anderthalb Monate einen Ferienblock, etliche Ausfallstunden und stets nur zwei Mal Nachmittagsunterricht pro Woche, Leh-*



*„Crumpled up 2.0“,  
Kunst Additum Q11*

*rer, die schon zwei Monate vor den Sommerferien beginnen, Filme zu schauen, und durchschnittlich ein bis zwei Klausuren in der Woche – von nicht ertragbarem Stress also keinesfalls eine Spur. In der Oberstufe ist konventionelles Lernen gar nicht nötig, denn die Mehrheit der Aufgaben ist anwendungsbezogen konzipiert und verlangt eine methodische Herangehensweise und etwas Allgemeinbildung. ... Reines Wissen ist also nur ein kleiner Teil neben Methodenkompetenz, Improvisationsfähigkeit, guter Selbstvermarktung ...“.*

Klar, bei diesem Prozess bedurfte es eines geradlinigen, starken Stützstabes für den werdenden Baum und hin und wieder musste er auch beschnitten werden.

Noch wichtiger sind jedoch – drittens – für Ihr Wachstum die Dinge gewesen, die im Alltag meist als selbstverständlich wahrgenommen werden, aber gar nicht so selbstverständlich sind: unser Sozialstaat mit freier Gesundheits- und Heilfürsorge, eine funktionierende Verwaltung ohne Korruption und Vetternwirtschaft, eine Infrastruktur, die störungsfrei arbeitet. Um im Bild zu bleiben: die Gärtnerei war wirtschaftlich gut aufgestellt, bestens organisiert und litt nie unter Energie- oder Versorgungsmängeln.

Den obersten Rang in diesem privilegierten Rahmen messe ich aber etwas ganz Abstraktem zu, das trotzdem Ihr Leben bis in den privatesten Bereich gestaltet und das Bild vom Apfelbaum endgültig sprengt: es ist die Freiheit und der Rechtsstaat, in dem wir leben und den wir alle genießen. Es kostet uns Mühen uns das vorzustellen, aber die Reisefreiheit ist nicht so selbstverständlich. Wie oft habe ich im Ausland das Privileg des deutschen Passes genossen! Die Konsumfreiheit unseres Wirtschaftssystems hat schon manchen von Ihnen an seine Grenzen gebracht, wenn er sich den günstigsten Handy-Vertrag oder MVV-Fahrpreis ausrechnen musste. Und das riesige Warenangebot der Marktwirtschaft genießen wir alle. Diese Freiheit der

Wahl, sei es der Zigarettenmarke oder des Berufes, ist ein unendlich hohes Gut und keineswegs selbstverständlich. Sie bedarf aber auch der Sicherung und Bewahrung und des verantwortungsvollen Umgangs. Und da kommen Sie ins Spiel! Denn Sie sind am besten darauf vorbereitet, diese Freiheit als besonderen Wert zu erkennen und korrekt anzuwenden.

Warum bin ich davon überzeugt? Weil Sie eine herausragende Bildung genossen haben, die Ihnen ganz nebenbei zu einer vertieften Allgemeinbildung verholfen hat. Darüber hinaus wurden Ihnen in Elternhaus und Schule Werte und Bewertungsmaßstäbe vermittelt, die es Ihnen ermöglichen, verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen und danach zu handeln. Sie haben das logische Denken in den verschiedenen Fächern auf scheinbar abstrusen Problemfeldern eingeübt, sie haben einen Grundbestand der kulturellen Errungenschaften des Abendlands kennen- und manchmal auch lieben gelernt (auch wenn Sie oft zu cool waren, das zuzugeben); Sie haben einen Werte- und Verhaltenskanon kennengelernt und eingeübt, der Sie in jedem anderen gesellschaftlichen Setting reüssieren lässt dank Höflichkeit, Rücksichtnahme, Umgangsformen. Deshalb bin ich absolut zuversichtlich, dass Sie Ihr künftiges Leben genauso gut meistern werden wie Generationen vor Ihnen.

Meine Zuversicht gründet aber auch auf Fakten. Sie profitieren von der demographischen Entwicklung, die dazu führt, dass unserer Wirtschaft in absehbarer Zeit der Nachwuchs an Arbeitskräften ausgeht. Schon jetzt werden qualifizierte Kräfte in vielen Bereichen gesucht und mit dem Abschluss eines Ingenieur-Studiums oder eines MINT-Faches dürfte Ihnen voraussichtlich die Welt offenstehen. Laut der Prognos-Studie „Arbeitslandschaft 2030“ wird es bis dahin einen Fehlbestand von 5 Mio. Arbeitskräften geben. Und der Trend wird sich verstärken, wenn wir Baby-Boomer, meine Generation, sukzessive abtreten.

Ja, es ist richtig, dass Ihre Lebens- und Berufsbiographie anders aussehen wird als die Ihrer Eltern. Ihre Generation will nicht nur eine Arbeit, sondern eine Arbeit, die Sinn stiftet, d.h. Kreativität verlangt, Sie erfüllt und die Vereinbarkeit von Beruf und Karriere mit einer Familie ermöglicht. Hier werden Sie wesentlich flexiblere Lösungen der Wirtschaft erleben als meine Generation. Und Sie erwarten mit Recht von Ihren Vorgesetzten Anerkennung und Feedback zu ihrem beruflichen Tun. Unter diesen veränderten Bedingungen wird das Damokles-Schwert der verlängerten Lebensarbeitszeit, die zur Finanzierung unseres Sozialstaates notwendig sein wird, erträglicher.

Für die nächste industrielle Revolution sehe ich Sie durchaus gewappnet, allen Unkenrufen der Wirtschaft zum Trotz. Das Programmieren werden Sie, soweit notwendig, lernen, das Internet der Dinge werden Sie technisch meistern, wenn Sie nur dabei Maß und Verstand nicht aus den Augen verlieren. Der Ansturm der Medien und der generalisierte Zugriff auf Ihre Daten werden Sie hoffentlich vorsichtiger, zurückhaltender und kritischer machen. Sie werden für sich entscheiden müssen, nicht jedes Angebot und jede Möglichkeit des Konsums wahrzunehmen. Die Unterscheidungskriterien dazu haben Sie alle in Schule und Elternhaus gelernt.

Woher nehme ich diese Zuversicht? Weil Sie in den Unterrichtsfächern bereits sorgfältig Formen der Akzeptanz und Möglichkeiten der Resilienz gezeigt haben, weil Sie auf unterschiedliche Lehrkräfte kreativ und flexibel zu reagieren wussten, weil Sie Erfahrungen gesammelt haben, was Sie allein gut und in Gemeinschaft mit anderen noch besser können. Sie sind – theoretisch – die gebildetste Generation, die den Arbeitsmarkt betritt. Sie sind die Kinder der Globalisierung. Sie sprechen mindestens zwei Fremdsprachen, waren alle schon mal im Ausland, sind gut vernetzt, weltoffen und kommunikativ. Sie sind als „digital nati-

ves“ mit Internet, Youtube und sozialen Netzwerken aufgewachsen. Und Sie haben derzeit etwa 6.330 verschiedene Berufe zur Auswahl!

Welche anstehenden Veränderungen werden von Ihrer Generation bewältigt werden? Sie werden uns, das Heer von gealterten Menschen, mit Service-Robotern versorgen, trotz Ihrer ethischen Bedenken. Der Individualverkehr wird durch autonome Verkehrssysteme abgelöst und die fortschreitende Vernetzung wird unser Verhältnis zum eigenen, privaten PKW hoffentlich endlich verändern. Den 3D-Drucker wird jeder zur Verfügung haben, was die Innovationszyklen beschleunigen wird. Das sind alles spannende Entwicklungen, die zu gestalten und an denen mitzuwirken für Sie alle reizvoll sein wird.

Um zum Bild vom Apfelbaum zurückzukehren: Ihre Apfelsorte hat die notwendigen Resistenzen und Abwehrkräfte, ist blühfreudig und wuchskräftig. Wir freuen uns auf die Früchte, die Sie hervorbringen werden. Und in diesem Zusammenhang hat es mich besonders gefreut, dass Ihre Generation die erste ist, die auf dem Pausengelände am letzten Unterrichtstag einen Apfelbaum gepflanzt hat. Dabei haben Sie darauf geachtet, dass es ein Frühapfel ist, sodass er noch vor Beginn der Sommerferien trägt. Wenn Sie mit dieser Aktion eine Tradition begründen sollten, so wäre das nicht das schlechteste Vermächtnis für unsere Schule!

Bleibt mir zu guter Letzt noch mein persönlicher Wunsch: Bleiben Sie unserer, Ihrer Schule verbunden. Sie gehen zwar jetzt mit fliegenden Fahnen fort aus Ihrer vertrauten Umgebung und lernen durch das Neue, Fremde, was das Bisherige, Gewohnte eigentlich ausmachte. Gerne wüssten wir, wie es Ihnen mit dem Bildungsrucksack, den wir Ihnen umgehängt, ergangen sein mag. Ich freue mich auf Ihr Feedback.

Und nun mit Mut und mit Zuversicht in die nächste Lebensphase! Meine, unsere guten Wünsche sind mit Ihnen!

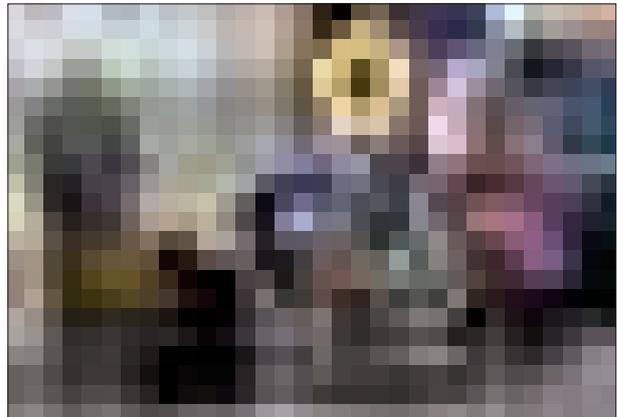
# Jahreschronik

12.9.	Allgemeine Lehrerkonferenz
13.9.	Erster Schultag
14.9.	Trauerfeier für OStR Arnulf Pfau
16.9.	Anfangsgottesdienst (5. Jgst.)
19.-23.9.	Schullandheim der 6. Klassen in Wunsiedel bzw. Oberstdorf
22.9.	Erster Wandertag
24.9.-1.10.	Studienfahrten der Q12: Sorrent, Griechenland, London

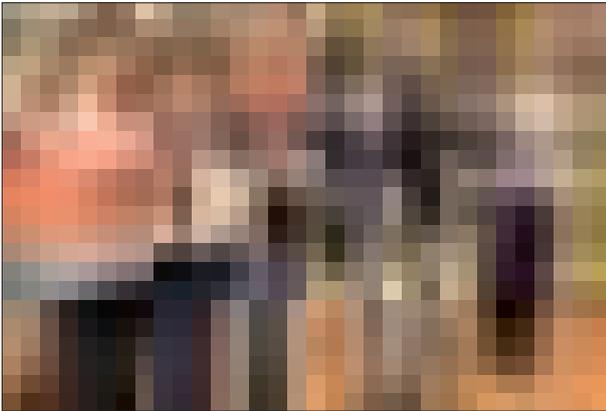


28.9.-1.10.	Erasmus+ Auftaktveranstaltung in Penzberg
11.10.	Besuch des France Mobil (6. Jgst.)
17./18.10.	Klassensprecher-Seminar in Benediktbeuern

18.10.	Projekttag „Lernen lernen“ (5. Jgst.)
19./20.10.	Information „Verhalten auf dem Schulweg“ (5. Jgst.)
20.10.	Vortrag :„Legal Highs“
21.10.-4.11.	Schüleraustausch mit Olathe/Kansas (in USA)
25.10.	Lehrerfortbildung: Erfolgreiche Klassenführung
25.10.	Hauptversammlung des Fördervereins
2.-9.11.	Betriebspraktikum (9. Jgst.)
8./11.11.	Vortrag „Computersucht und Gefahren im Netz“ (7. Jgst.)
10.11.	Kammerkonzert
12.11.	Theaterfestival Obb.-West
16.11.	Pädagogische Klassenkonferenzen
17.11.	Talkshow mit Monika Gruber

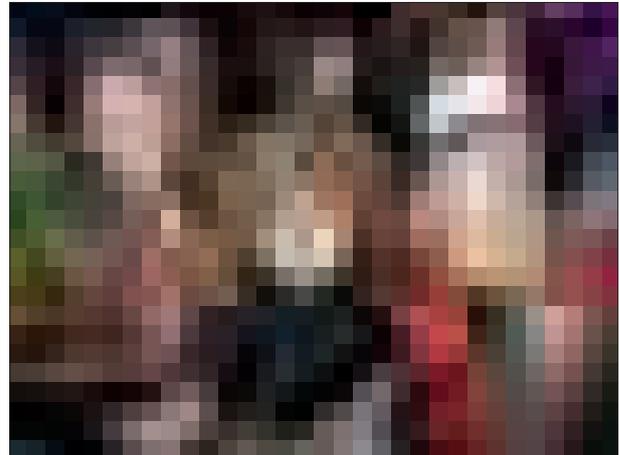


- 21.11. Erster Elternsprechtag
- 24.11. Visitation durch den Ministerialbeauftragten
- 24./25.11. BLLV-Aktion „Pack ma’s“ (6. Jgst.)
- 28.-30.11. Externe Evaluation
- 7.12. Erfahrungsaustausch mit Lehrkräften der Grundschulen
- 8.12. Vorlesewettbewerb (6. Jgst.)

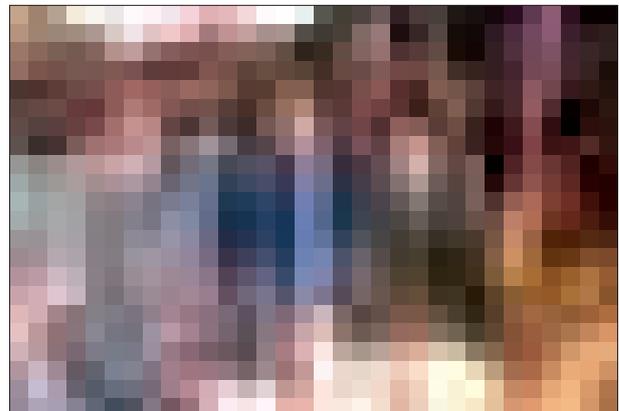


- 9.12. Traumberufe – Infomesse für Q11
- 15.12. Vortrag „Risiken der HIV-Infektion“ (Q11)
- 15./16.12. Weihnachtskonzert
- 16.12. Ausgabe der Leistungsstandberichte (5.-10. Jgst.)
- 20.12. Francemobil (5. und 7. Jgst.)
- 22.12. Weihnachtsfeier des Kollegiums
- 23.12. Weihnachtsgottesdienst
- 12.1. Vortrag: „Bundesbank“ (Q11/12)
- 16.1. Allgemeine Lehrerkonferenz

- 17.1. Personalversammlung
- 23.1. Deutsch-französischer Abend
- 24.1. Talkshow mit den Well-Brüdern
- 31.1. Talkshow mit Rick Kavanian
- 6.-10.2. Schulsikurs Klasse 7c
- 10.2. Faschings-Disco (SMV)

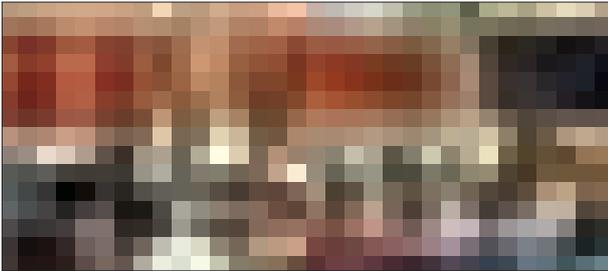


- 10.2. Hochschulforum in Weilheim (Q11/12)



17.-19.2. Posterausstellung der W-Seminare

23.2. Gemeinschaftskonzert  
Gymnasium – Musikschule



6.-10.3. Schulsikurs Klasse 7b

9.3. VERA-Test Deutsch (8. Jgst.)

9.3. Informationsveranstaltung zu Ess-  
störungen

13.-17.3. Schulsikurs Klassen 7a/d/e

25.3. Astronomietag

25.3. Theater „Major Mustard“ (6. Jgst.)

30.3.-6.4. Schüleraustausch mit Granada  
(in Penzberg)

3.4.-14.4. Betriebspraktikum in Langon  
(SchülerInnen aus 10./11. Jgst.)

4.4. Basketballturnier (5./6. Jgst.)

4.4. Allgemeine Lehrerkonferenz

5.4. Fahrt zur KZ-Gedenkstätte Dachau  
(9. Jgst.)

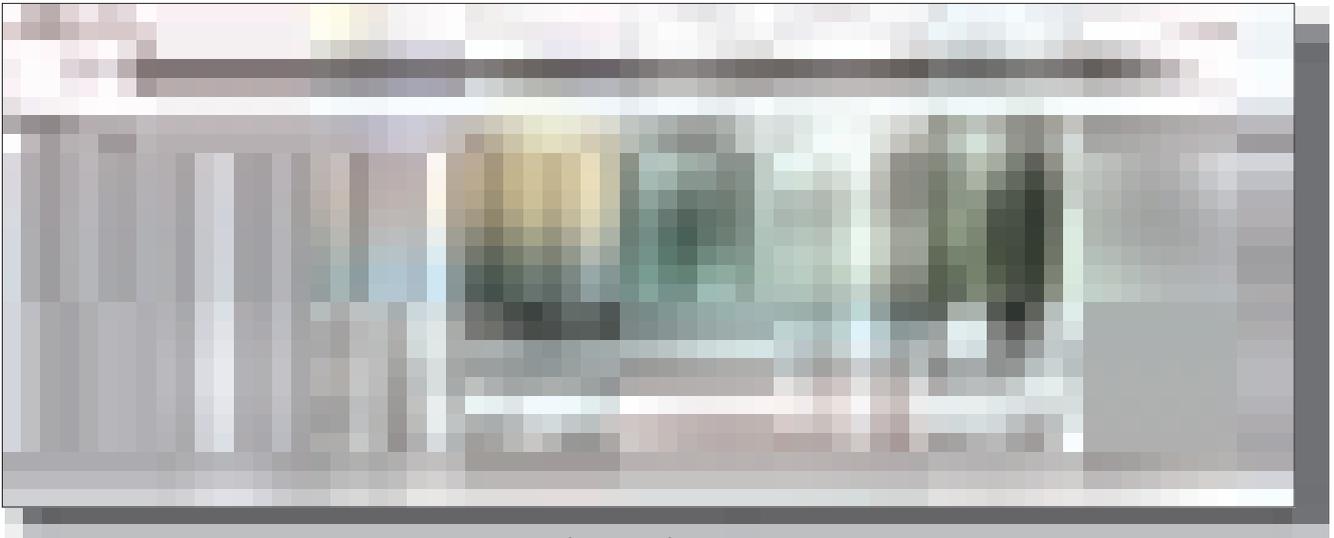
7.4. Ausgabe der Leistungsstandberichte  
(5.-10. Jgst.)

24.4. Vortrag : „Insekten“ (8. Jgst.)

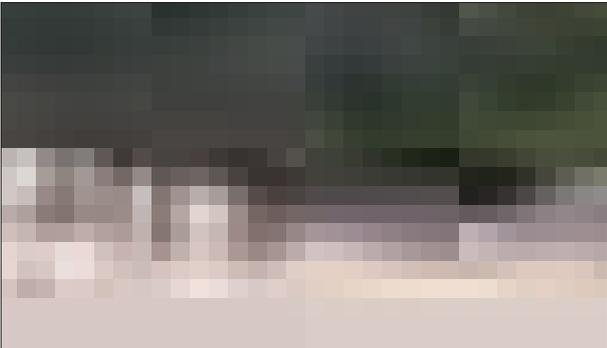
24.4. 2. Elternsprechtag

28.4. Gedenkfeier zur  
Penzberger Mordnacht

28.4.-6.5. Ausstellungsprojekt „I have a dream“



*Penzberger Merkur, 23.2.17*

29.4.-5.5.	Schüleraustausch mit Granada (in Spanien)
30.4.-8.5.	Schüleraustausch mit Langon (in Frankreich)
	
3.5.	„Wassertag“ (8. Jgst.)
4.5.	Veranstaltung zu „500 Jahre Reformation“
9.5.	Fahrt nach Augsburg: Synagoge, Dom, Fuggerei (9. Jgst.)
12.5.	Toleranztag (10. Jgst.)
16.-18.5.	Probeunterricht
18.5.	Information zum Berufspraktikum (8./9. Jgst.)
19.5.	Kleidertauschparty (AG Umwelt)
24.5.	Islam-Tag (7. Jgst.)
31.5.-2.6.	Probentage Agatharied (Unterstufe)
19.-30.6.	Praktikanten aus Langon in Penzberg
19.6.	Vortrag „Risiken der HIV-Infektion“ (10. Jgst.)
20.-23.6.	Probentage Agatharied (Mittel- und Oberstufe)

24.-26.6.	Theater „Was wollt ihr denn?“ (Mittel-/Oberstufe)
26.6.-1.7.	Schüleraustausch mit Olathe/Kansas (in Penzberg)
27./28.6.	Sommerkonzert
29.6.	Ökumenischer Gottesdienst (Q12)
30.6.	Vortrag: „Lebenswelt Kafkas“ (Q11)
30.6.	Verabschiedung der Abiturienten
3.-8.7.	Berlinfahrt (10. Jgst.)
4.7.	Bundesjugendspiele Mehrkampf (5.-9. Jgst.)
9.-15.7.	Fahrt des P-Seminars P.u.R. nach Rumänien
10.7.	Personalversammlung
12./13.7.	Tutorenausbildung (8. Jgst.) in Benediktbeuern
14.7.	Personalausflug nach Traunstein
14.7.	Vortrag „Amphibien“ (6. Jgst.)
17.7.	Projekt „Toter Winkel“ (7. Jgst.)
18.7.	Klassenkonferenzen
19.7.	Lehrerkonferenz
21.7.	Helping Hands (Projekttag des P-Seminars Rumänienhilfe)
24.7.	Exkursion Kloster Benediktbeuern (7. Jgst.)
26.7.	Wandertag
27.7.	Lehrerkonferenz
28.7.	Schlussgottesdienst; Ausgabe der Jahreszeugnisse

# „Unter Tage – Nächste Frage“ Die Schülertalkshows des GYP



*Auch in diesem Schuljahr folgte die überregionale Prominenz der Einladung des P-Seminars „Talkshowreihe“ und stellte sich im Interview den Fragen der Schüler.*

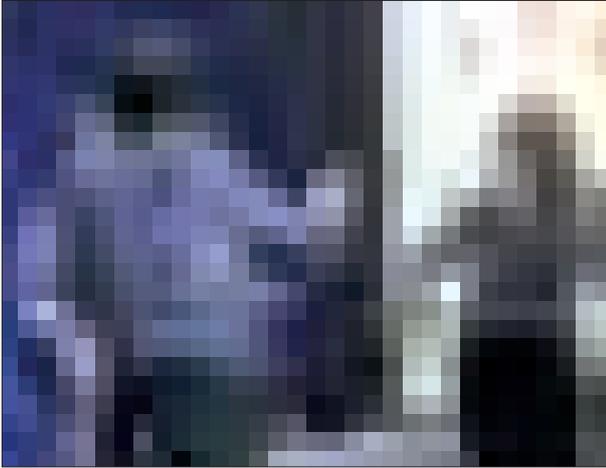
Zu Beginn der diesjährigen Staffel begrüßte das Seminar die bayerische **Kabarettistin Monika Gruber**, die den beiden Moderatorinnen Kathy und Laura Rede und Antwort stand.

In der vollbesetzten Realschul-Aula erlebten wir eine abwechslungsreiche und unterhaltsame Talkshow, die

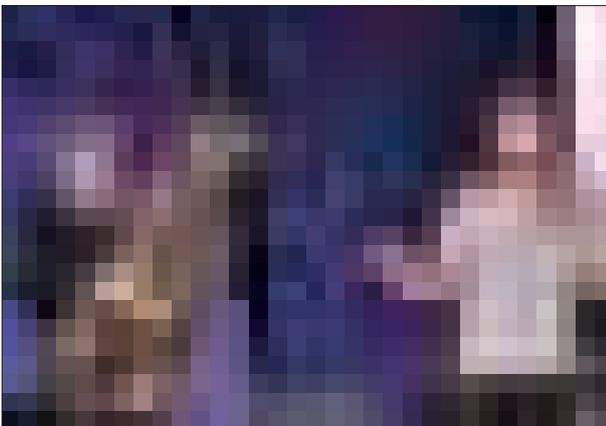
nach monatelanger Vorbereitung zum vollen Erfolg wurde.

Im Laufe des Abends erzählte Monika Gruber aus ihrer Kindheit und Jugend, aber auch von ihrem beruflichen Werdegang und den Schattenseiten des „Promi-Lebens“. Die Tittenkofenerin ging in ihrer gewohnt lockeren und schlagfertigen Art auf verschiedenste Fragen ein und sorgte damit für heftige Lacher. Im Gespräch mit den Schülerinnen zeigte sich die Power-Frau nicht nur erstaunlich offen und ehrlich, das Pu-

blikum bekam auch die bisher kaum bekannte, sensible und emotionale Seite der Schauspielerin zu sehen. Und neben dem unterhaltsamen Naturell der „Gruberin“ sorgten auch Spiele wie das Maßkrugstemmen gegen Herrn Einberger oder die 90 Sekunden-„Fragenexplosion“ für Heiterkeit und gute Laune.

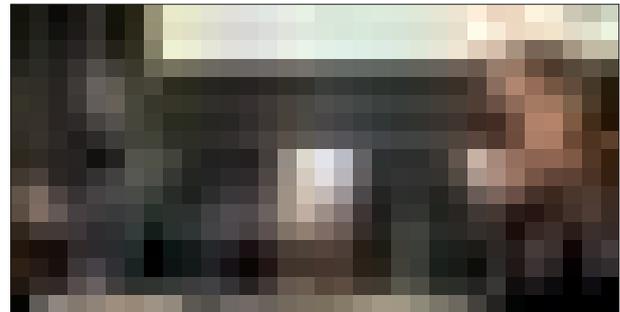


Weiter ging es im Januar mit den „Well-Brüdern“ **Michael und Stofferl**, die uns interessante Einblicke in ihre Kindheit (mit 13 Geschwistern in einem oberbay-



erischen Dorf in den 1960er Jahren) boten. Unsere Moderatoren Johanna und Julian entlockten ihnen aber auch einige Anekdoten aus ihrer Karriere mit der „Biermösl Blosn“. Und zum finalen Höhepunkt gab es von den beiden dann noch den fulminanten „40 Cent“-Rap fürs begeisterte Publikum.

Den Abschluss bildete dann im Februar die Fragerunde mit dem **Schauspieler und Comedian Rick Kavanian**. Bekannt geworden als griechischer Austauschbandit in „Der Schuh des Manitu“, folgten viele Rollen an der Seite und in den Produktionen seines guten Freundes Bully Herbig. Auf der Bühne erwies er sich trotz Promi-Faktor als Star zum Anfassen, als unkomplizierter, teilweise sogar sehr ernster und nachdenklicher Gesprächspartner für die Moderatorinnen Caro und Clara. Daneben erfuhr das Publikum aber auch einige höchst amüsante Geschichten aus seiner Kindheit und Jugend und konnte sich von seinem Talent als grandioser Stimmenimitator überzeugen.



Die drei Talkshows waren für uns 14 Schüler des Seminars eine unvergessliche Erfahrung, gewissermaßen das „Sahnehäubchen“ auf unserer Schulkarriere. Ein besonderer Dank gilt deshalb an dieser Stelle unserem Seminarleiter, Herrn Grupp, aber auch allen Unterstützern und Sponsoren, die uns tatkräftig zur Seite standen!

*Nicolas Linner (Q12)*



## Das P-Seminar „Römertag“ bei Antenne Bayern

21.10.2016, 8:30 Uhr – Das P-Seminar „Römertag“ bricht auf zu den Radiostudios von „Antenne Bayern“ nach Ismaning. Am Ziel angekommen, werden wir von Moderator Nick Lisson, der uns den Tag über begleiten wird, empfangen. Anschließend erhalten wir eine exklusive Führung durch die verschiedenen Abteilungen des Unternehmens. Zuerst geht es über die Büro- und Gemeinschaftsräume direkt zu den Technikanlagen der Studios. Diese haben mit ihren vielen tausend Lichtern und Kabelkomplexen, die für die Soundtechnik des meistgehörten Radiosenders in Bayern nötig sind, wohl jedem ein Staunen entlockt. Von hier aus führt uns Nick Lisson, der die Gruppe die ganze Zeit mit Geschichten aus seiner täglichen Arbeit unterhalten hat, durch die Räumlichkeiten der hauseigenen Eventagentur „Brandarena“. Und während wir die Aufnahmestudios durchlaufen, haben wir sogar die Möglichkeit, die Wetter- und Verkehrsfunkmoderation in der Sprecherkabine live mit zu verfolgen.

Im Anschluss an die Führung steht allerdings auch noch Arbeit auf dem Programm. Der Beruf, der Karriereweg und das Arbeitsgebiet des Radiomoderators werden, wie es für das P-Seminar vorgesehen ist, genauestens dargestellt. Hinzu kommt der Ratschlag von Nick Lisson und einem weiteren Mitarbeiter der „Brandarena“, dass ein Studium nicht immer das einzig Wahre ist, sondern dass Motivation, Engagement und Leidenschaft genauso wichtig für den späteren Erfolg im Beruf sein können: „Man muss für seinen Beruf brennen!“, meint Herr Lisson.

Zum Abschluss erhalten wir bei der Besprechung von Events, die von „Antenne Bayern“ veranstaltet werden, wertvolle Tipps für eine gute Planung und reibungslose Durchführung unseres Römertags an den Penzberger Grundschulen. Mit vielen wichtigen Erfahrungen im Gepäck geht es dann für uns wieder zurück nach Penzberg.

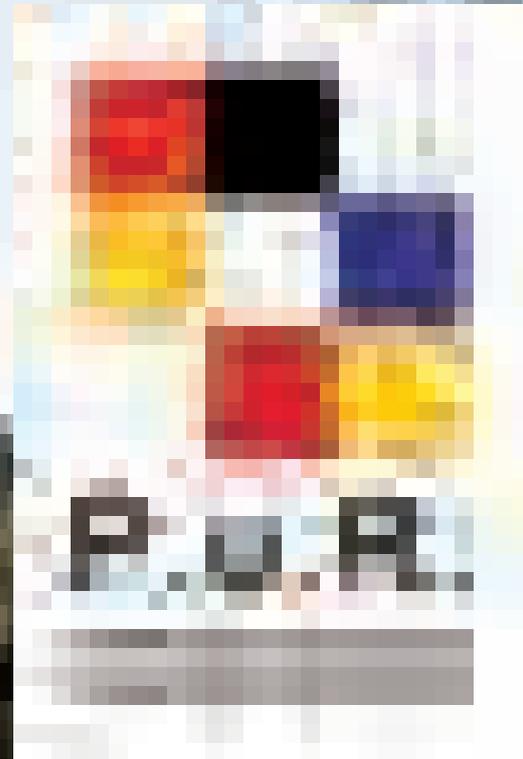
*Tobias Ertel (Q11)*

## P.u.R.e Hilfe

Trotz der großen Erfolge ist Tasuleasa Social als Nichtregierungsorganisation (NGO) auf finanzielle Unterstützung durch ihre Partner angewiesen.

Deshalb: Helfen auch Sie!

Auf Wunsch stellen wir Ihnen gerne eine Spendenquittung aus.



Spendenkonto:  
Gymnasium Penzberg  
IBAN: DE66 7035 1030 0000 3152 75  
Vereinigte Sparkasse im Lkr. Weilheim  
Stichwort: Hilfe für Fintinele

**Kontakt:**  
StD Norbert Schröpel  
Tel.: 08856-92710  
E-Mail:  
[norbert.schroepel@gymnasium-penzberg.de](mailto:norbert.schroepel@gymnasium-penzberg.de)

# Kinder- und Jugendprojekt Fintinele 2017

[www.fintinele.gymnasium-penzberg.de](http://www.fintinele.gymnasium-penzberg.de)

## Das Hilfsprojekt



### Wer macht's?

Die Hilfsorganisation  
Tasuleasa Social

### Wo?

Fintinele, in den Karpaten Rumäniens  
(Nähe Bistrita)

### Für wen?

Rumänische Kinder und Jugendliche,  
insbesondere aus sozial schwachen Familien

### Was sind die Ziele?

- pädagogisch wertvolle Beschäftigung auf dem Projektgelände
- Entwicklung von Selbstbewusstsein und Persönlichkeit
- Förderung des Umweltbewusstseins im projekteigenen Walderlebniszentrum
- Baumpflanzaktionen, Flusssäuberungen
- Kontakte zwischen Jugendlichen und Rumänien und Deutschland



Pavillon mit rumänischen Kindern

## Unser P.u.R.-Team

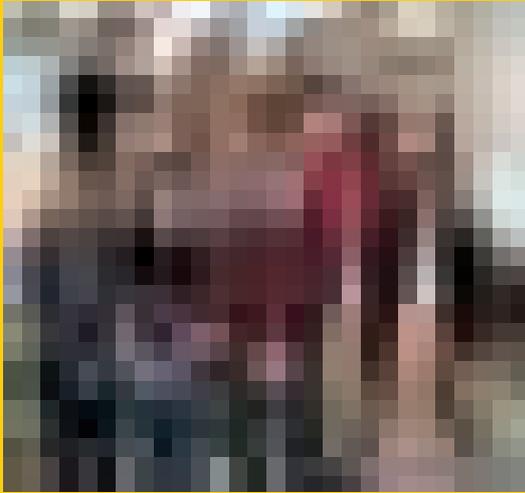
Wir sind das siebte P-Seminar „Penzberg unterstützt Rumänien“ (P.u.R.) am Gymnasium Penzberg unter der Leitung von Herrn Schröpel. Wir arbeiten in enger Kooperation mit der rumänischen Hilfsorganisation Tasuleasa Social zusammen.

Gemeinsam wollen wir einen nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation rumänischer Kinder und Jugendlicher leisten.

## Unsere Aktionen

Um gezielt helfen zu können, haben wir uns für das Jahr 2017 folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Lebensmittelsammelaktion am 8.7.2017 in Penzberg
- 9.7. – 15.7.2017:  
Fahrt des P-Seminars auf eigene Kosten mit gespendeten Lebensmitteln nach Fintinele; gemeinsames Arbeiten mit den rumänischen Partnern vor Ort (z.B. Renovierungsarbeiten im Walderlebniszentrum)
- Projekttag am 21.7.2017:  
„Helping Hands-Aktion“ der Jahrgangsstufen 7-11 (leichte körperliche Arbeiten bei Privatpersonen, Unternehmen oder öffentlichen Institutionen; nähere Informationen folgen!)
- Verkaufsstand am Penzberger Weihnachtsmarkt
- P.u.R.er Service:  
Hilfe bei Feiern aller Art für 5 € pro Stunde und Schüler



**Wir haben schon viel erreicht!**

**Schuljahr 2010/11**  
ein Pavillon aus Holz



**Schuljahr 2011/12**  
ein Energiepark mit fünf „Stationen“



**Schuljahr 2012/13**

Hilfe beim Bau eines Gemeinschaftshauses



**Schuljahr 2013/14**

eine Wippe



**Schuljahr 2014/15**

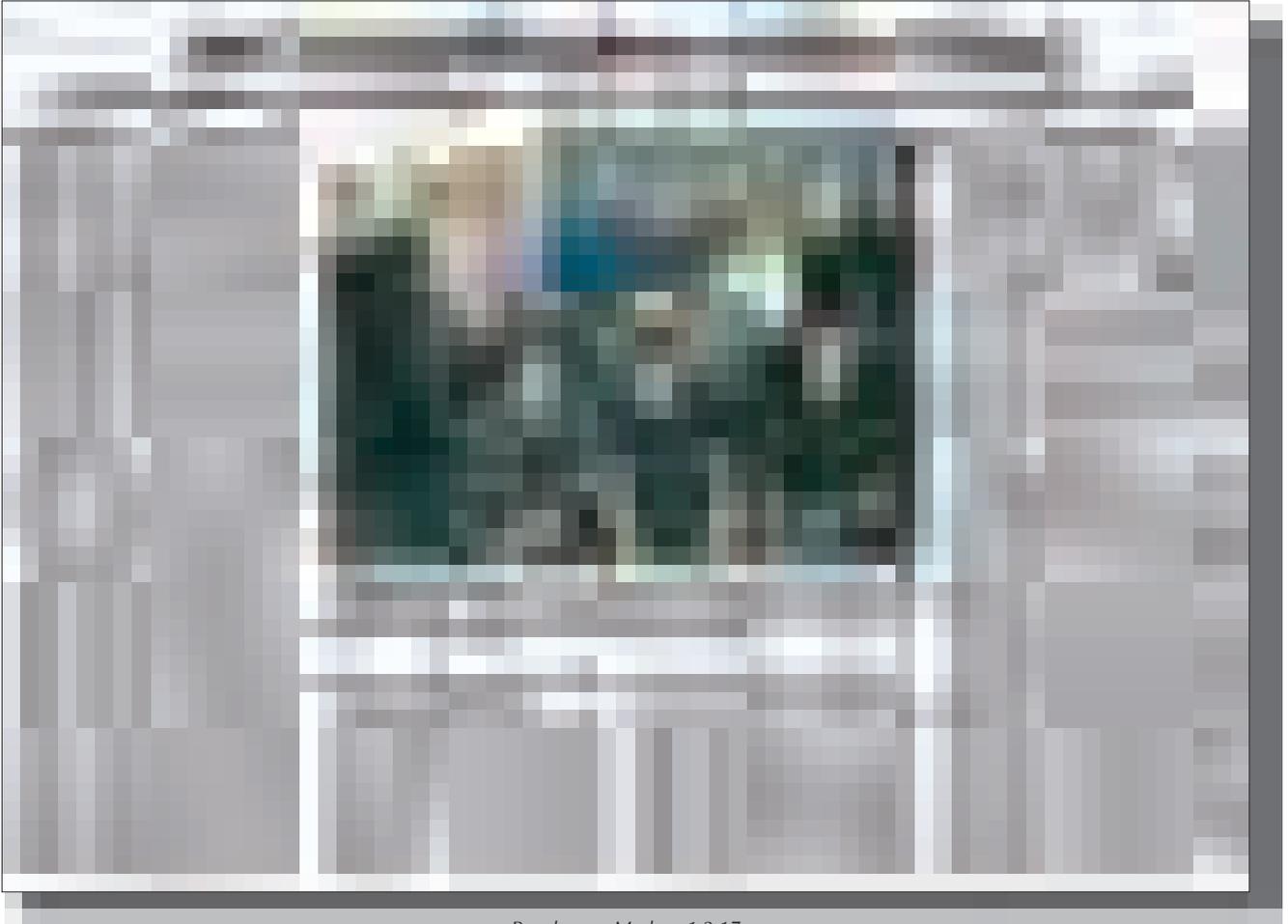
Mitarbeit beim Bau einer Bühne



**Schuljahr 2015/16**

Renovierung und Instandhaltung der Hütten





*Penzberger Merkur, 1.2.17*

Studienfahrt  
Griechenland



# Studienfahrt London

Zum ersten Mal in der Geschichte des Gymnasiums begaben sich 40 Schülerinnen und Schüler der Q12 auf die lange und beschwerliche Reise nach London. Vollgepackt mit viel Reiseproviant starteten wir Ende September aufgeregt unserem Abenteuer entgegen und die Euphorie ließ auch nach gut 20 Stunden Bus- und Fährenfahrt nicht nach. Die Fähre diente dabei als perfektes Spieleparadies, denn Flut und **(West)Ebbe** zeigten ruhiges Verhalten. Gleich beim Anlegen an den **Steg(er)**, wurden wir Zeugen typisch englischer Klischees. Das Wetter zeigte sich nass als auch **Wol(s)kig** und hin und wieder war ein **Regenbogner** zu sehen. Außerdem erblickten wir eine **Kuh(n)** und auch einzelne **Schäfer**. Schließlich kamen wir gegen 16 Uhr erschöpft, aber top gelaunt an unserem Rest-Up Hostel an.

Doch lange konnten wir nicht verweilen, denn schon ging es zu Fuß in die Innenstadt. Dort konnten wir den Tag mit einem Ausflug zum London Eye entspannt ausklingen lassen. Die **Engel**(s)gleiche Aussicht auf die Stadt im Sonnenuntergang blieb eine ganz besondere Erinnerung des ersten Tages.

Später zogen wir durch die **(Nieder)-Straßen**, um uns mit Speis und Trank zu versorgen. Dies dauerte jedoch länger als erwartet. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Frau Geiger! (Kartenlesen müssen wir noch üben.)

Trotz Abitur stehen wir Gymnasiasten viel zu oft auf der **Ga(r)leitung**. Deshalb darf bei einer „Studien“-fahrt ein Museumsbesuch natürlich nicht fehlen. Mit Hilfe des Natural History Museums und einer ausgiebigen, unser Schlafkontingent wieder auffüllenden Stadtrundfahrt befriedigten wir daher unseren Wissensdurst. Doch auch unsere **Vornehm(e) A/Eder** wurde nicht vernachlässigt, denn unser äußeres Er-

scheinungsbild ließ einen Besuch im Kaufhaus Harrods zu.

An diesem wunderschönen Tag begann eine außergewöhnliche Spendenaktion aller Zuspätkommer, die Frau Wehrbergers nächsten Familienurlaub finanzieren sollte. Dabei wurde jegliches **Tunzeges** Verhalten nicht toleriert. Herr Omasreiter (known as „Omi“) informierte uns zudem noch über das umfangreiche Angebot an Sexshops in der Oxford Street!

Wir lebten stets nach dem Motto: **Vier(ke)** Stunden Schlaf reicht schon! Das hatte jedoch zur Folge, dass die monotonen Stimmen der Audio Guides uns in Trance versetzten. So auch im House of Parliament, in dem wir umfänglich über das politische System in England informiert wurden. Anschließend ging es auf zum Hyde Park, in dessen **Steppe(r)** wir uns bei einem Picknick entspannen und die **Vö(l)gerl** beim Nisten beobachten konnten.

Den Rest des Tages dominierte die Freizeit. Ein **Mann** nutzte diese ganz besonders intensiv und machte sich, selbstverständlich spät nachts, auf zum Supermarkt und dessen Feinkostabteilung. Dies blieb jedoch nicht unbemerkt. Auch nach zahlreichen **berchtoldigen** Bettelversuchen behielten die Lehrer die Oberhand und der Ausbruch scheiterte.

Am nächsten Morgen standen wir vor einer schwierigen Entscheidung: Ein Ausflug in das karibisch geprägte Viertel Brixton oder in das charmant-englische Notting Hill? Anschließend besuchten wir wieder vereint das Globe Theatre mit seiner wunderschönen Lage an der Themse. Dort wurden wir zufällig Zuschauer einer Theaterprobe. Nachmittags kamen wir dann nicht nur in den Genuss moderner Kunst, sondern auch bequemer Sessel und einer kostenfreien WLAN-Verbindung. Ein ganz besonderes Highlight fand am Abend

statt. Wir freuten uns sehr, das Musical „Wicked“ anzusehen und die besondere Atmosphäre dort zu genießen. Alternativ besuchten einige **Kärle** auch ein Fußballspiel.

Am vorletzten Tag ging der Wunsch aller Frauen in Erfüllung. Der Shopping-Trip durch den Camden-Market **linn(d)erte** sogar den Schmerz unserer wund gelaufenen Füße. Von Schmuck bis hin zu von **Schneidern** angefertigten **K(n)ittelschürzen** fanden wir alles, was das Herz begehrt. Danach ging es in die St. Paul's Cathedral, wo wir uns sowohl mit Audio Guides und kirchlichen Kinderspielen vergnügen als auch auf dem Turm die Aussicht über London genießen konnten. Genussvoll ging es an diesem Tag weiter. Ein zweigängiges Mittelaltermenü in einer alten **Schenke** brachte uns die Erfahrung, dass die Menschen anscheinend

damals schon Eis gegessen haben. Geschmacklich schwächelte hierbei nur der/die **Essig**. Da es unser letzter Abend in London war, beschlossen wir diesen gemeinsam an der Themse ausklingen zu lassen. Mit Alkohol in den **Kappelar(en)** verloren wir schließlich auch die letzten Anflüge von **VerKlemmtheit** und beschallten London bis spät in die Nacht mit deutschen Schlagern.

Mehr oder weniger ausgeschlafen verließen wir dann zum letzten Mal unser Hostel, um ein paar bekannte Celebrities bei Madame Tussaud's zu treffen. Abschließend kann man sagen, eine Reise nach London wäre es auch im **Maiwert**. Wir haben die unsere genossen und sind sehr dankbar für die tollen Erlebnisse!

*Noemi Steger, Sophia Kuhn (Q12)*



# Studienfahrt Sorrent 2016

## **Freitag: Reise nach Süditalien**

Gegen 18:00 Uhr stiegen die Sorrent-Fahrer in den Reisebus ein und brachen in Richtung Neapel auf. Die Fahrt verlief mehr oder weniger ruhig, und im Morgenrauen erwachten wir am Fuße des Vesuvs.

## **Samstag: Vesuv und Bezug der Unterkunft**

In aller Frühe erklimmte unser 50-köpfiger Expeditionstrupp den legendären Vulkan. Von dessen Spitze konnten wir die Ziele der nächsten Tage erblicken und uns einen ersten Eindruck von der Umgebung verschaffen. Gegen Nachmittag bezogen wir unsere Unterkunft im Herzen Sorrents und teilten uns auf die spartanischen Bungalows auf. Abends erkundeten wir die Innenstadt, den Strand und die hiesige Supermarktkultur.

## **Sonntag: Neapel und Solfatara**

Den zweiten vollen Tag begannen wir in Neapel mit der Besichtigung des Nationalmuseums, wo wir neben antiker Kunst auf geschäftiges Treiben anderer Touristengruppen stießen. Dabei ersetzte Herr Maier bravourös die Touristenführer und schenkte uns einen Einblick in die römische Kultur. Nach einem erquickenden Mahl besichtigten wir die Schwefelfelder der Solfatara, an deren strengen Geruch wir uns nach anfänglichem Ekel schnell gewöhnten.

## **Montag: Herculaneum und Sorrent**

Bei größter Hitze besichtigten wir die Ruinenstadt Herculaneum. Erneut erwies sich Herr Maier als herausragender Fremdenführer. Mittags gab es zur Abwechslung Pizza, die uns für die anstehende Fahrt

nach Sorrent stärkte. Dort durften wir selbständig die Stadt erkunden.

## **Dienstag: Capri**

Nach anfänglichen logistischen Schwierigkeiten bestiegen wir die ruhig im Wasser liegenden Boote und stachen gegen Capri in See. Dort genossen wir die sengende Sonne und probierten den legendären Limoncello. Pünktlich zum Sonnenuntergang kehrten wir zurück nach Sorrent.

## **Mittwoch: Amalfiküste**

Die kurvenreiche Straße stellte zum einen eine große Herausforderung für Bus und Schüler dar, gewährte uns zum anderen aber auch eine atemberaubende Aussicht auf die Küste. Zum Tagesabschluss nahmen wir noch ein gemeinsames Bad im Meer.

## **Donnerstag/Freitag: Pompeji und Heimfahrt**

Das kulturelle Highlight der Fahrt hoben wir uns bis zum Schluss auf: Die antike Stadt Pompeji. Nach der Besichtigung der versteinerten Tragödie nahmen wir ein letztes italienisches Mahl zu uns und traten schweren Herzens die nächtliche Heimreise an.

**Danksagungen:** Herzlichen Dank an Frau Schmitter, Herrn Maier und Herrn Peter für die kulturelle Bildung und die vorzügliche Organisation der Reise! Einige der dortigen Erlebnisse werden uns für immer in Erinnerung bleiben. Weiterhin bedanken wir uns bei Busfahrer Hans, der uns mit seinem exquisiten Musikgeschmack die Fahrten versüßte!

*Luca Weigand (Q12)*



# Schüleraustausch mit Olathe, Kansas (USA)



Kurz vor der Präsidentenwahl im vergangenen November machten sich 20 SchülerInnen aus der 10. und 11. Jahrgangsstufe mit den Lehrkräften OStRin Adams und OStRin Stadler-Hopfmüller auf den Weg in die USA, wo wir die Gelegenheit wahrnahmen, einige Tage in Washington, D.C. zu verbringen und anschließend unsere Partnerschule in Olathe, Kansas zu besuchen. Der Austausch, der zum dritten Mal stattfinden konnte, zeigte auch dieses Jahr, dass ein Besuch der amerikanischen Hauptstadt nicht nur viel Neues und Interessantes bietet, sondern den Schülern auch Einblicke in die Kultur und Alltagswelt des Gastlandes ermöglicht, was das Lehrbuch nicht so ohne weiteres vermitteln kann. In unserem Fall war das ‚cultural highlight‘ sicherlich der Besuch des frisch eröffneten ‚National Museum of African American History & Culture‘, welcher uns dank der Kontakte zur deutschen Schule in Washington ermöglicht wurde. Beeindruckt von der ungewöhnlichen Architektur und dem inspirierenden Konzept des Museums betraten die Schü-

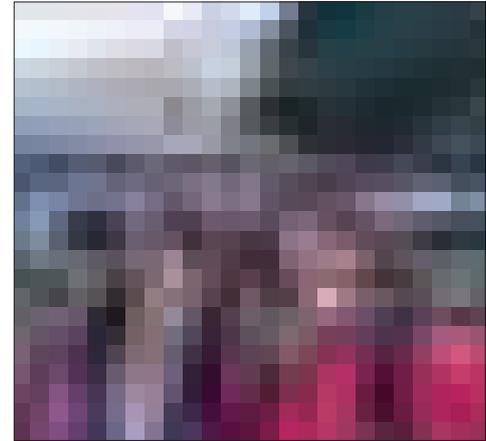
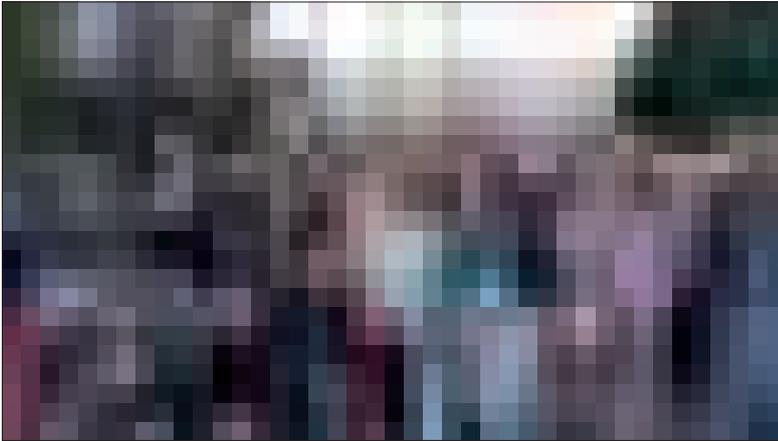
ler einen Ort, an dem es gelingt, der Geschichte der ‚African Americans‘ ungeschminkt und eindringlich zu begegnen. Unsere Schüler erfuhren eindrücklich, welchen Einfluss die Geschichte der African Americans auf die heutigen USA hat. Nicht umsonst sagt Lonnie G. Bunch, Founding Director: *„The African experience is the lens through which we understand what it is to be an American“*.



Noch entscheidender ist jedoch für die persönliche Entwicklung der Kontakt mit den amerikanischen Partnern und Gastfamilien, die uns unglaublich herzlich empfangen. Gerade die Erfahrungen mit dem *real American way of life* sorgte für viel Gesprächsstoff und macht den Austausch für alle Beteiligten so wertvoll.

Im Juni durften wir den Amerikanern *our German or Bavarian way of life* zeigen und die Freundschaften, die im Herbst geschlossen worden waren, konnten erneuert und vertieft werden.

Angelika Stadler-Hopfmüller, OStRin



### Unser erster Tag an der Olathe East

Während die meisten Schüler den Unterricht an der *high school* Olathe West besuchten, waren wir Olathe East zugeteilt. Diese ist eine der vier (!) *high schools* in Olathe. Nach einer sehr herzlichen Begrüßung durch den *vice principal* erhielten wir eine ausführliche Führung durch diese riesige Schule und das Schulgelände. Zunächst wurden uns eine Reihe recht unterschiedlicher *classrooms* gezeigt, die wir als *rooms without a view* bezeichneten, da kein Klassenraum Tageslicht hat. Das ist wirklich gewöhnungsbedürftig! Und noch etwas fiel uns sofort auf: An den amerikanischen *high schools* legt man viel mehr Wert auf kreative Fächer, wie zum Beispiel *drama* oder *art*. Statt Physik kann man also das Fach Theater ‚*drama*‘ belegen. Und dafür gibt es gleich mehrere Proberäume und zwei große Bühnen für die zahlreichen Theater- und Musical-Auffüh-

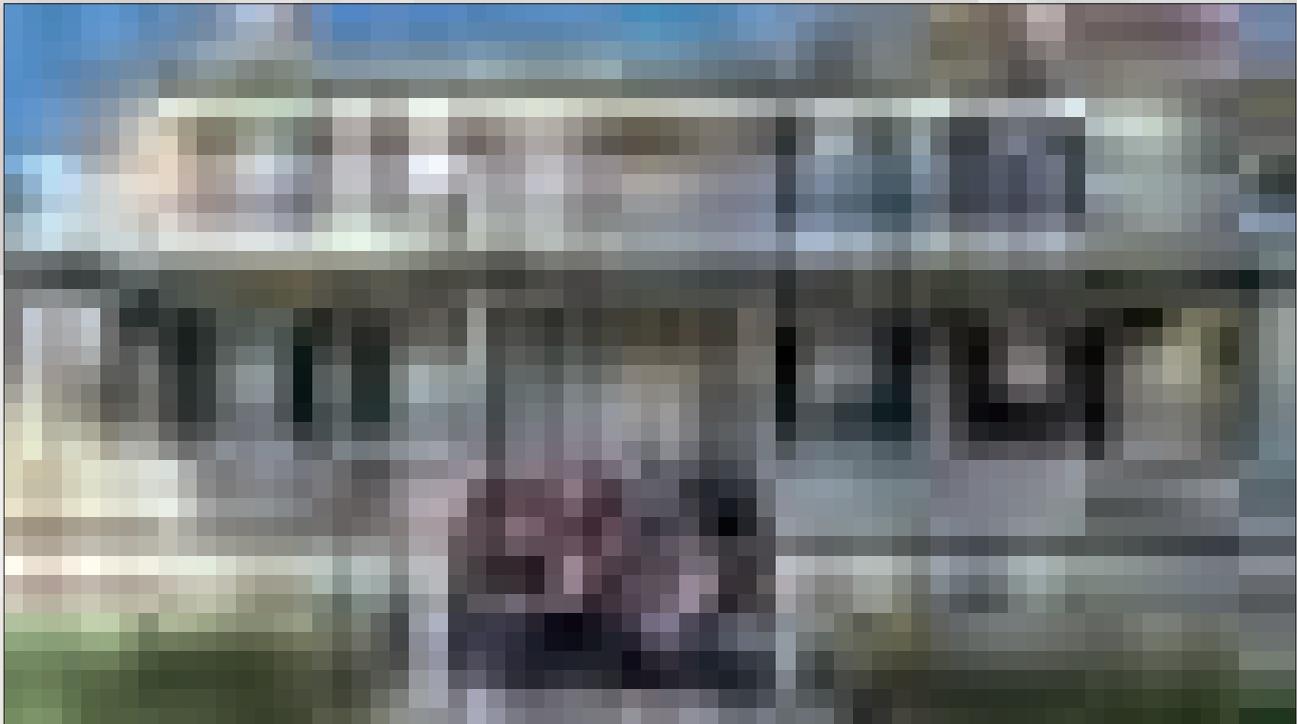
rungen (*three to four performances a year*), die ungefähr 1000 Besucher aufnehmen können. Am meisten hat uns dann auch die Professionalität begeistert, mit der das *drama department* ausgestattet ist: die Bühnen sind mit einer beeindruckenden Beleuchtungstechnik bestückt, jeder Schüler hat ein Headset mit Mikrofon. Es gibt so viele Requisiten, dass diese in mehreren separaten Räumen verstaut werden müssen. Für Requisiten und die Aufführungen wird unglaublich viel Geld ausgegeben (*budget adds up to 20,000 dollars*). Davon können wir nur träumen. Überhaupt werden der Schule viel mehr schulische Hilfsmittel zur Verfügung gestellt, beispielsweise 3D-Drucker, und es scheint selbstverständlich, dass jeder Schüler ein eigenes *tablet* besitzt. Und noch ein bemerkenswerter Unterschied: an den Schulwänden befinden sich überall Fotos von Schülern, die für ihre besonderen Leistungen im Sport oder im wissenschaftlichen Bereich ausge-

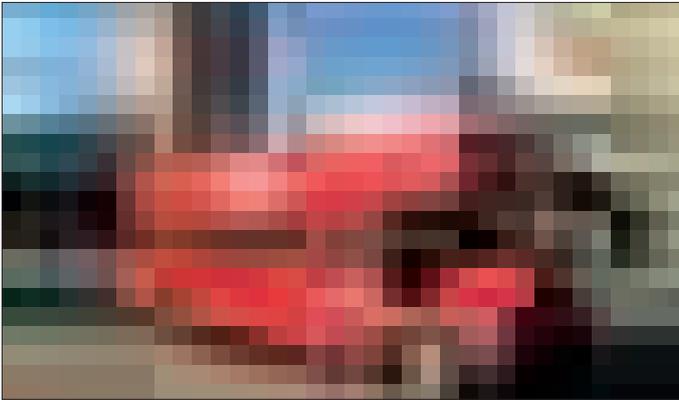
zeichnet wurden – *competition* scheint an amerikanischen Schulen hoch im Kurs zu liegen. Auch werden jedes Jahr die besten Schüler, Athleten oder Künstler, gewählt und geehrt. Weiter fanden wir es erstaunlich, dass es ein Fach gibt, in dem man nicht nur alles über die Tierwelt lernt, sondern wofür gleichzeitig einige interessante und exotische Tiere in der Schule untergebracht sind, um die sich die Schüler eigenverantwortlich kümmern. So gibt es Schlangen in den verschiedensten Größen, Vögel, Echsen, Hamster und noch viele mehr. Dadurch, dass es weit mehr kreative Fächer gibt, ist die Schule logischerweise extrem groß mit mehr als 2000 Schülern.

Generell beginnt die Schule um acht Uhr und endet um 15 Uhr. Eine Unterrichtsstunde dauert immer 50 Minuten, danach hat man sechs Minuten Zeit, um

den Raum zu wechseln. Dass jeder Lehrer seinen eigenen *classroom* hat, gefiel uns ganz gut, denn auf diese Weise sind die Räume individuell gestaltet und je nach Fach eingerichtet und ausgestattet und es gibt dem Lehrer die Möglichkeit, sich auf den nächsten Kurs einzustellen. Kaum zu glauben: der einzige *break* um die Mittagszeit dauert nur 25 Minuten. Für uns war es natürlich nicht einfach, sich in einer so großen Schule zurechtzufinden, doch mit Hilfe unserer Austauschpartnerinnen kamen wir gut zurecht und hatten viel Spaß dabei, verschiedene Kurse zu besuchen und auch Fächer auszuprobieren, die man bei uns nicht belegen kann, wie beispielsweise Töpfern, Tierkunde oder Psychologie und natürlich *drama*.

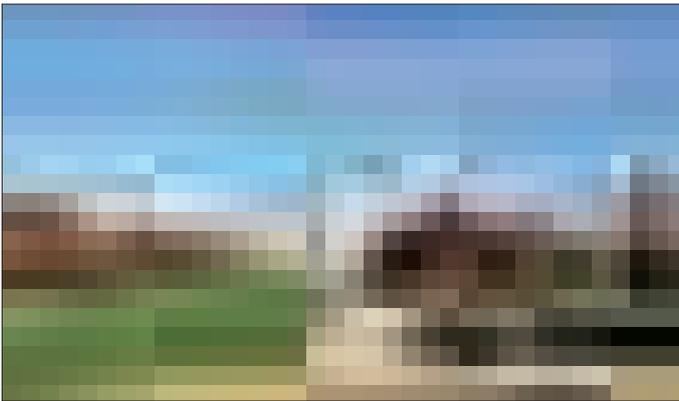
*Alexandra Marketsmüller, Mara Wippermann (Q11)*



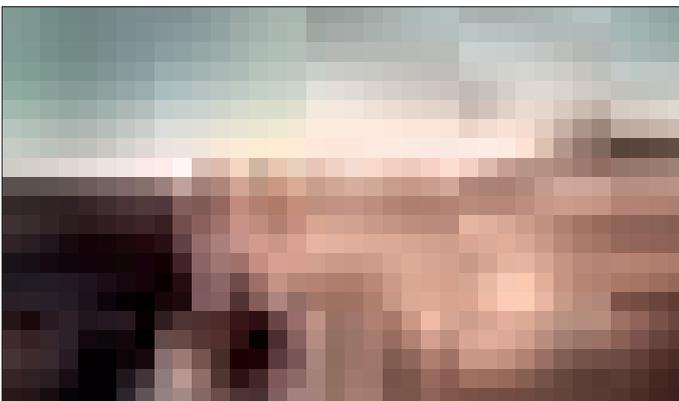


### Kansas City – here we come

Kansas City genießen – vom Dach eines London *double decker bus*. Awesome view and fantastic weather!



The *National World War I* Museum beeindruckte ob seiner Lage.



Am Nachmittag besuchten wir das *Arabia Steamboat Museum*. Besagter Raddampfer lief im Jahre 1856 im Missouri River auf Grund und sank. Erst im Jahre 1988 wurde das Dampfschiff mit all seinen Schätzen geborgen. Im Museum kann man heute eine Vielzahl erstaunlich gut erhaltener Alltagsgegenstände, Kleidung, Waffen, Werkzeug und Geschirr aus dieser Zeit betrachten.

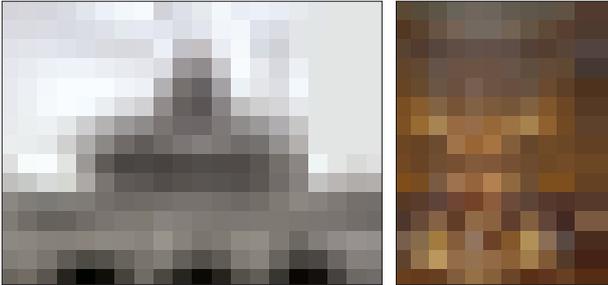
Ein Besuch des *Hallmark Visitor Centre* beendete schließlich unseren Ausflug nach Kansas City.

*Sophia Huber, Michaela Kölbl (10d)*

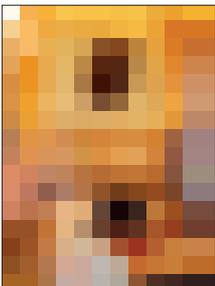
**My American Diary:**  
**Wednesday, November 2nd 2016**

Leaving Olathe for Topeka at 7:30 am – I am definitely not an early bird!

**Topeka Capitol Tour:** the capital city of the U.S. state of Kansas and the seat of Shawnee County. It is situated along the Kansas River in the central part of Shawnee County.

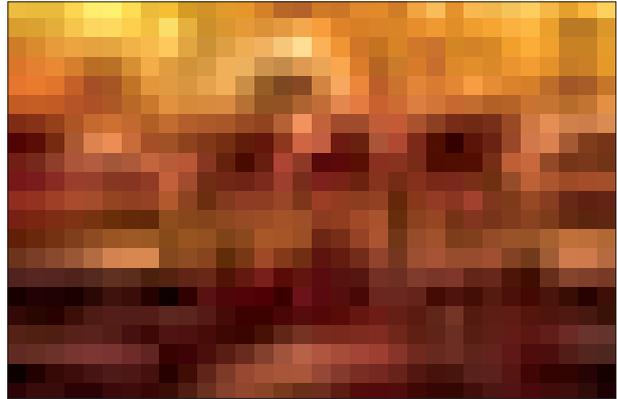


The Dome tour! It is breathtaking – literally – with 296 steps and no elevator!



A place to be: Governor Sam Brownbacks' Room, but watch out for the buffalo!

A short glimpse into the House of Senate...



All in all you can say, that it was a really interesting guided tour. We were told a lot of new things, especially how politics works in Kansas. And the view from the top of the Dome was definitely exciting to all of us. But the best was still to come...

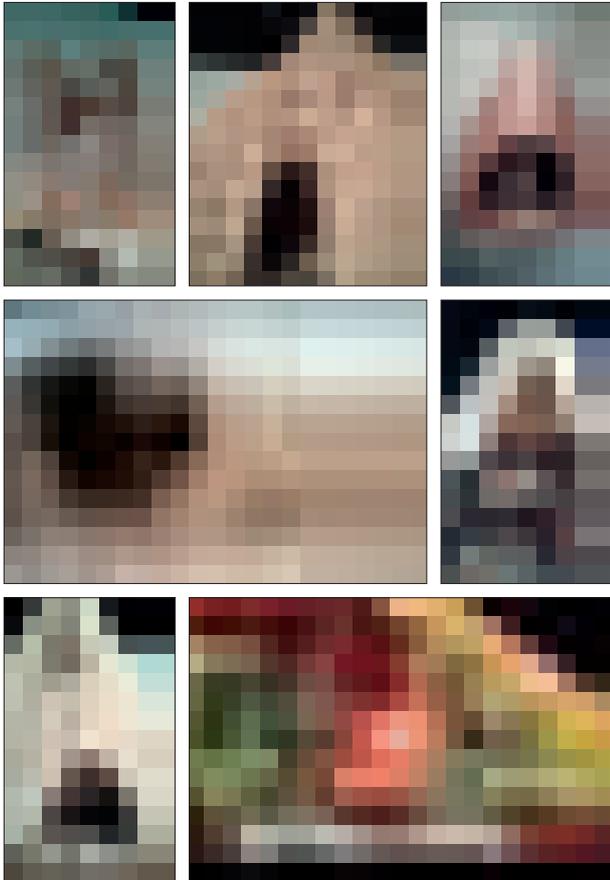
**Mexican Lunch in Topeka**



Although it was way too much choice, it tasted delicious. Try Mexican food in America – it is a must.

Next stop: **Kansas Museum of History**





Learning about the American history through the history of Kansas sounds a bit odd in the first place and it certainly was somehow different, but in the end we all enjoyed the guided tour. We saw how the American Indians grew their food and the way they used to live. We saw a tipi and an old carriage, in which these people had all the things they needed inside in those days. We were also introduced to the importance of buffaloes for the Native Americans and discovered the first Mc Donald's. It was interesting and last but not least: the museum had a wonderful shop – we just loved it. Souvenirs for everyone!

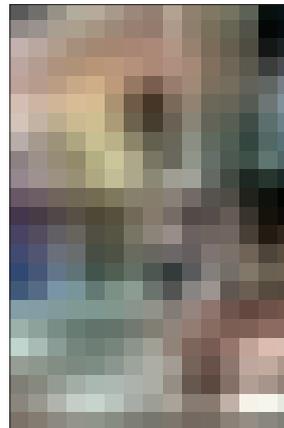
Back at **Olathe Northwest** at 4.30 pm

**Farewell Dinner Ravens' Nest** at 6.30 pm – Time to say goodbye!



What an awesome evening: quiz show, speech, songs, national anthems and finally a traditional Bavarian dance. We really gave everything to entertain our

American families who had come to listen to our presentations. In return we were spoilt with a fantastic buffet – lots of delicious desserts! Thanks ever so much! And see you again in June!



*Anita Krammer (Q11)*

# Schüleraustausch mit Langon: Eine Fahrt mit Hindernissen

## **Sonntag, 30. April / Montag, 1. Mai**

Ein großer, weißer und gerade mal zwei Monate alter Bus für 44 Schülerinnen/Schüler und drei Lehrerinnen startete am 30. April spätabends von unserer Schule aus mit dem Ziel Langon in Südfrankreich.

Nach einer ruhigen nächtlichen Fahrt gab es am Morgen kurz hinter der französischen Grenze eine böse Überraschung: Ein Teil der Elektronik – der Fahrten-schreiber – war defekt. Da die Reparatur in der nächst-ten französischen Werkstatt nicht möglich war, ging es zurück nach Freiburg in eine LKW-Werkstatt. Nach einer Unterbrechung von mindestens 5 Stunden ging es endlich weiter, und schließlich trafen wir am Dienstag um zwei Uhr morgens nach insgesamt ca. 27 Stunden Fahrt in Langon ein. Erfreulicherweise waren trotzdem alle Gasteltern zur Begrüßung gekommen.

*Felix Heinrichsbauer*

## **Dienstag, 2. Mai**

An unserem ersten Tag in Langon fuhren wir zuerst mit unseren Austauschpartnern zum Collège. Es hat uns sehr erstaunt, dass das Gebäude umzäunt ist und es schwer ist, sowohl in die Schule hinein als auch wieder heraus zu kommen. In den ersten beiden Schulstunden machten wir Kennenlernspiele in Kleingruppen und anschließend fand ein Handballturnier zusammen mit allen Austauschpartnern statt. Zum

Mittagessen ging es in die Kantine, wo alles sehr gut organisiert war. Nachmittags durften wir ein Weingut in der Umgebung besichtigen. Die Winzer erzählten uns etwas über die Herstellung von Weiß- und Rotwein und im Anschluss haben wir alle sehr leckeren Traubensaft probiert. Den restlichen Abend verbrachten wir wieder mit unseren Gastfamilien.

*Franzina Vierke*

## **Mittwoch, 3. Mai**

Am Mittwoch durften die deutschen Schülerinnen und Schüler nach Bordeaux fahren. Nach einer sehr interessanten und kurzweiligen Stadtführung, die eine Geschichtslehrerin des collège für uns zusammengestellt hatte, und nach unzähligen Gruppenfotos durften wir unsere Mittagspause nutzen und Bordeaux bzw. die zwei Kilometer lange Einkaufsstraße, die rue Sainte Catherine, alleine erkunden. Viele von uns probierten nicht nur die Spezialität der Stadt, die sehr süßen „Canelé“, sondern auch die bunten Macarons, die es dort in allen Geschmacksrichtungen zu kaufen gibt. Danach ging es mit Arbeitsaufträgen ins Musée d'Aquitaine: Jede Gruppe musste zu dem Kunstgegenstand, der sie am meisten beeindruckt hatte, eine kleine Präsentation entwerfen und später auf der Heimfahrt im Bus vorstellen. Nach diesen mühevollen zwei Stunden gab es als Belohnung nochmals freie Zeit in der In-

nenstadt. Gut gelaunt und mit Souvenirs beladen ging es dann zurück zum Bus. Dieser war auch funktions-tüchtig – die Schranke des Parkplatzes leider nicht, denn bei der Durchfahrt schloss sie sich zu früh. Das Ergebnis waren eine kaputte Schranke und ein tiefer Kratzer im neuen Bus. Nach vielen Formularen und ewiger Wartezeit kamen wir mit einer Stunde Verspätung in Langon an – woran die Gasteltern ja schon gewohnt waren...

#### **Donnerstag, 4. Mai**

Heute standen zwei Ausflüge zusammen mit unseren Austauschpartnern auf dem Programm. Am Vormittag fuhren wir zum Becken von Arcachon, um eine Austerfarm zu besichtigen. Glücklicherweise übersetzten unsere Lehrerinnen den spannenden Vortrag ins Deutsche, da das Französische doch etwas zu schnell für uns war. Am Ende durfte man, wenn man wollte, eine frisch zubereitete Auster probieren. Das kostete manche echte Überwindung ;-)

Anschließend ging es noch zur Dune de Pilat, der größten Wanderdüne Europas. Zuerst stärkten wir uns mit einem Picknick, das uns von unseren Gastfamilien mitgegeben worden war, und danach machten wir uns auf, die Düne zu erklimmen. Die Aussicht war überwältigend! Für den Abstieg boten sich uns verschiedene Möglichkeiten: Die einen rollten hinunter, andere wiederum rannten durch den Sand und der Rest nahm gemütlich die Treppe. Der Tag war viel zu schnell vorbei und schon saßen wir wieder in unserem Lieblingsbus, um uns auf den Rückweg nach Langon zu machen.

*Verena Zehetner, Emily Rosenthal*

#### **Freitag, 5. Mai**

Nachdem wir von den Sonnenstrahlen sanft geweckt worden waren, begann unser Programm mit einer amüsanten Schuleinheit, in der wir entweder eine ori-

ginelle französische Schulstunde besuchten oder mit unseren Austauschpartnern Diskussionsspiele spielten, die der französisch-deutschen Interaktion dienten. Danach besuchten wir einen typisch französischen Markt, wo es neben lebenden Tieren und beeindruckenden Stoffen auch ein umfangreiches Angebot von süßen und deftigen Lebensmitteln zu kaufen gab. Darauf statteten wir dem Bürgermeister der Stadt Langon einen Besuch ab, der uns mit einer inspirierenden Rede begeisterte. Nach einer weiteren Schuleinheit und einer kurzweiligen Busfahrt besichtigten wir die Kathedrale von Bazas, die uns als gotisches Bauwerk durch ihre Größe und Stilistik in Erinnerung bleiben wird. Erschöpft aufgrund des vielseitigen Programms kehrten wir in unsere Gastfamilien zurück, wo wir uns für die große Abschiedsfeier am Abend vorbereiteten. Gute Snacks und ausgelassenes Tanzen rundeten den Tag perfekt ab.

*Niklaus Höfner, Sebastian Proksch*

#### **Samstag 6. Mai / Sonntag, 7. Mai**

Am Samstag gab es kein offizielles Programm. Es war jeder Gastfamilie überlassen, den Tag zu gestalten. Manche Familien fuhren ans Meer, andere machten Wanderungen und wieder andere kauften Souvenirs in Bordeaux. Am Sonntag, dem letzten Tag unseres Aufenthalts, verbrachte jeder Schüler nochmals Zeit mit der Gastfamilie, bis man um 17:00 Uhr am vereinbarten Treffpunkt erscheinen musste. Dort verab-schiedeten sich alle von den neuen Freunden und die Rückfahrt begann. Ohne Zwischenfälle und über eine andere Route erreichten wir nach soliden 17 Stunden Penzberg, wo die meisten schon sehnsüchtig erwartet wurden. Ich denke, jeder konnte glücklich nach Hause gehen nach dieser unvergesslichen Woche und sich schon auf ein Wiedersehen mit den Franzosen freuen.

*Jakob Hausmann*

Seit diesem Schuljahr ist das Gymnasium Penzberg nun schon zum dritten Mal an einem Projekt der EU beteiligt, das sich u.a. die Förderung europäischer Werte als ein Kernziel im Bereich Bildung gesetzt hat. Unter dem Slogan TeachAIR/LearnAIR – AIR steht dabei für Awareness – Integration – Respect – arbeiten wir mit Schulen aus Frankreich (Langon), Norwegen (Sandnes), Österreich (Eisenstadt) und Rumänien (Sibiu) zusammen, um ein Bewusstsein – awareness – für die eigene Identität zu wecken und eine Aufgeschlossenheit „Fremden“ gegenüber zu entwickeln. Damit wollen wir den Schülern helfen, den Anforderungen einer multikulturellen Gesellschaft gewachsen zu sein. Über zwei Jahre verteilt finden an allen teilnehmenden Schulen Projekt-Treffen statt, bei denen die Jugendlichen in workshops in verschiedenen Themenbereichen zusammenarbeiten. Die Ergebnisse und der Verlauf der Treffen werden jeweils auf der Projekt-Homepage veröffentlicht. Wir laden alle Interessierten herzlich ein, diese zu besuchen ([gymnasium-penzberg.de](http://gymnasium-penzberg.de) → Schulleben → Erasmus-Projekt).

*Angelika Stadler-Hopfmüller, OStRin  
für das Erasmus-Team*

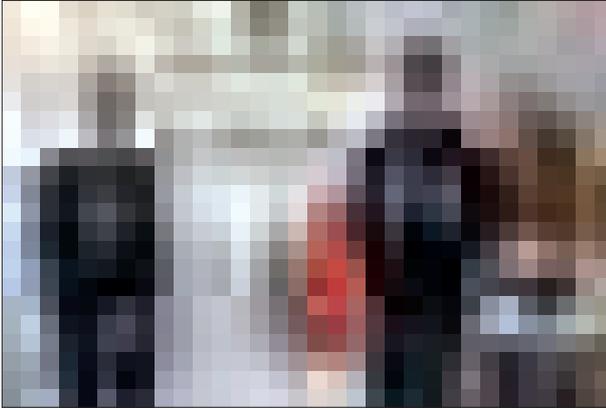
## **Bine venit!**

### **Das Treffen in Sibiu/ Hermannstadt, Rumänien**

Zu Beginn unserer Reise trafen wir uns am Sonntag, den 15.01., begleitet von unseren Lehrern Frau Kranz und Herrn Hopfmüller, am Münchner Flughafen mit drei norwegischen und drei französischen Mädchen, die ebenfalls am Erasmus Projekt teilnahmen. Um 17:30 Uhr Ortszeit landeten wir dann in Sibiu, wo wir unsere Austauschpartner kennenlernten und



den Abend in den Gastfamilien verbrachten. Am darauffolgenden Morgen trafen wir uns in der Schule, in der es auch Klassen gibt, bei denen der komplette Unterricht auf Deutsch abgehalten wird. Nach Kennenlernspielen, den sogenannten ice breakers, und Referaten über die jeweiligen Heimatländer und deren Geschichte der Migration besuchten wir am Mittag mit unseren Austauschpartnern die Altstadt Sibius. Abends trafen wir uns mit unseren rumänischen, norwegischen, österreichischen und französischen Partnern, um miteinander zu reden und zu tanzen. Nachdem wir am Dienstagmorgen in der Schule eingetroffen waren, begannen wir mit den ersten Proben für ein Schattenspiel zum Thema Migration. Nach einer kurzen Ruhepause am Nachmittag trafen wir uns am Abend, um Filme anzuschauen und am nächsten Morgen arbeiteten wir wieder für die Aufführung des Schattenspiels. Nach dem Mittagessen unternahmen wir eine weitere Besichtigungstour in der Umgebung von Sibiu, bei der wir viel Interessantes über die Geschichte der Stadt erfuhren und abends ein typisch



rumänisches Essen genießen durften. Bevor wir am Donnerstagnachmittag in einen Indoor-Kletterwald gingen, übten wir noch ein letztes Mal unser Schattenspiel, das wir dann am Freitagmorgen vor großem Publikum gut über die Bühne brachten. Ein weiterer Höhepunkt war das Abschlussfest am letzten Abend, bei dem wir viel getanzt und gegessen haben. Und dann ging es auch schon wieder nach Hause. Insgesamt war das Treffen in Sibiu für alle ein wirklich großartiges Erlebnis mit vielen neuen Erfahrungen und der Gewissheit, neue Freunde gewonnen zu haben. Wir würden nichts lieber tun, als diese schöne Zeit noch einmal erleben zu dürfen.

*Maike Ackermann, Luis Rimmel,  
Maximilian Hofschien (9a)*

### **Salut! Das Treffen in Langon, Frankreich**

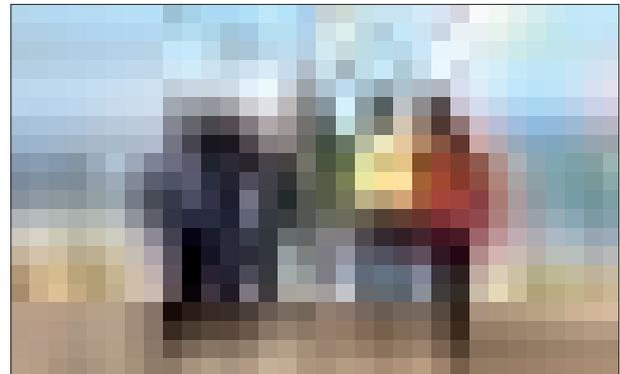
Im Rahmen des europäischen Projekts „ErasmusPlus“ besuchten wir vom 1. bis 7. April unsere Partnerstadt Langon im Département Gironde in der Region Nouvelle-Aquitaine. Dort trafen wir die Delegationen der Schüler und Lehrer der teilnehmenden Schulen aus Norwegen, Österreich und Rumänien. Noch vor dem Treffen in Langon hatten wir uns bereits im Unterricht darüber Gedanken gemacht, wel-

che Werte für uns, die Generation unserer Großeltern und Eltern besonders wichtig sind. Dabei stellte sich heraus, dass in der Klasse 9c Werte wie Familie, Respekt, Freundschaft und Toleranz an erster Stelle stehen. Im Vergleich mit den Umfrageergebnissen aus Klassen der Unter- und Oberstufe wurde deutlich, dass auch für sie diese Werte entscheidend sind. In einem Workshop in Langon präsentierten schließlich die Schüler aller Länder ihre Ergebnisse. Nicht ganz überraschend war, dass auch in den anderen Ländern eben diese Werte für wichtig erachtet wurden.

In verschiedenen Workshops untersuchten wir dann, wie die Integration und Assimilation von ausländischen Mitbürgern in den teilnehmenden Ländern gelingen kann und welche Werte und Symbole in allen Ländern eine große Rolle spielen. Höhepunkt war dann das Erstellen einer kleinen „europäischen Verfassung“, in der wir die wichtigsten gemeinsamen Werte festlegten.

Es war eine sehr schöne Woche, in der wir nicht nur viel über die anderen Länder erfuhren, sondern auch bei den gemeinsamen Ausflügen nach Bordeaux und an die riesige Wanderdüne Dune du Pilat viel Spaß hatten. Mit vielen neuen Eindrücken und dem Gefühl, neue Freundschaften geschlossen zu haben, kehrten wir nach Penzberg zurück.

*Laura Gans-Bartl (9c)*



## Straßburg –



Ein Samstag im April, 5:24 Uhr, der Penzberger Bahnhof ist fast vollkommen verlassen – bis auf zehn SchülerInnen der 9d. Anstatt schlafend in unseren Betten zu liegen, warteten wir in der Kälte auf den Zug, der uns nach Straßburg bringen sollte. Nach einigem Betteln unsererseits hatten wir nämlich unsere Französischlehrerin Frau Dr. Günzel überredet, mit uns diesen Ausflug zu machen. Nach fünf Stunden Zugfahrt in Straßburg angekommen, gingen wir zuerst zur „Place de la Cathédrale“, wo wir vor dem beeindruckenden Münster standen. Hier sahen wir uns die Fassade des Münsters an, über die uns Frau Dr. Günzel vieles erzählen konnte. Auch im weiteren Verlauf des Tages hatten wir in ihr eine gut informierte Reiseführerin an unserer Seite. Da die Kathedrale jedoch über Mittag geschlossen war, beschlossen wir, mit dem Wichtigsten weiterzumachen – dem Essen. Dazu fanden wir eine Eisdiele, in der das Eis in Blütenform und mit einem Macaron gekrönt ausgegeben wurde. Anschließend nahmen wir an einer Rundfahrt mit der Bimmelbahn teil, die uns unter anderem durch

## immer eine Reise wert!

das Viertel „Petite France“ führte. Bei dieser Fahrt senkten wir nicht nur das Durchschnittsalter um ein Vielfaches, sondern bekamen auch schöne Eindrücke von Straßburg vermittelt.

Danach besuchten wir das Münster, das mit seinen kunstvoll gestalteten Glasfenstern und dem hohen gotischen Gewölbe für eine ganz besondere Stimmung sorgte. Anschließend wanderten wir nach „Petite France“ zurück, setzten uns dort in ein Café (wo wir lernten, dass in Frankreich manche Toiletten mit einem Türcode gesichert sind, den man mit der Rechnung bekommt) und erkundeten später das Viertel noch etwas zu Fuß, ehe wir zurück zum Bahnhof gingen. Leicht verspätet trafen wir kurz vor Mitternacht wieder in Penzberg ein. Für einen Großteil der Klasse wurde die Sehnsucht nach mehr Frankreich bereits am nächsten Tag gestillt, als man zum Schüleraustausch nach Langon aufbrach. Wir danken Frau Dr. Günzel für den tollen Ausflug und ihr Engagement!

*Die Französisch-Gruppe der 9d*



# Die Frauen von Troja

## Ein eindrucksvoller Theaterbesuch

Am 23.10.16 durften wir, der Altgriechisch-Kurs von Frau Kerscher, im Weilheimer Theater das Stück „Die Frauen von Troja“ besuchen. Das von dem antiken Tragiker Euripides geschriebene Stück wurde von Walter Jens in eine für unsere Zeit besser verständliche Sprache übersetzt. Wir waren uns alle einig, dass Walter Jens hier eine überzeugende Arbeit geleistet hat, denn das Stück war gut verständlich und hat dennoch nicht den Touch der früheren Sprache verloren. Auch die Darsteller haben uns mit ihren schauspielerischen Künsten beeindruckt. Die Gefühle und Gedanken der Figuren waren dank der ausdrucksvollen Gestik und Mimik der Schauspieler sehr gut nachvollziehbar.

Das Stück handelt von den Verhältnissen nach dem trojanischen Krieg. Es geht um die Schicksale der Frauen zu dieser Zeit. Die bedeutendste Figur ist die trojanische Königin Hekabe. Um sie herum baut Euripides die Handlung des Theaterstücks auf, denn vor allem aus ihrer Sicht wird das Leid der Frauen der Besiegten deutlich, die auf ihre Verschleppung nach Griechenland warten. Hekabe, die in Zukunft Odysseus dienen soll, hat bis auf Cassandra alle ihre Kinder verloren; vom Tod ihrer jüngsten Tochter Polyxena erfährt sie während des Stückes. Die überlebende Tochter Cassandra wird aufgefordert, dem König Agamemnon als Konkubine zu dienen. Sie, die zuerst fast begeistert auf dieses Los reagiert, beschwört mit ihrer Sehrgabe den Untergang des verhassten Griechenfürsten. Auch Andromache, die Frau des gefallenen Hektor, des Sohnes der Königin Hekabe, wird schwer getroffen, denn ihr kleines Baby Astyanax soll getötet werden. Und da Andromache den Tod ihres Sohnes nicht ertragen kann, wird am Ende des Stückes von ihrem eigenen Tod berichtet. Helena, die eigentliche Ursache des

Krieges, wird als eine Frau dargestellt, die jede Situation zu ihren Gunsten nutzen kann; so bezaubert sie erneut ihren Gatten Menelaos durch ihre Schönheit und ihr Wesen und kehrt mit ihm nach Sparta zurück. Sie wird von den trojanischen Frauen gehasst, die den Chor der Tragödie darstellen. Eine besondere Rolle spielt der Bote in dem Stück, der als Befehlsempfänger des griechischen Anführers Odysseus den Frauen die schlechten Botschaften überbringt; er weist ständig auf seine eigene Machtlosigkeit hin, am Schicksal etwas ändern zu können.

„Die Frauen von Troja“ beweisen, wie aktuell das Gedankengut der Antike sein kann, denn die Aussage des Stückes lässt sich ohne weiteres in unsere Zeit übertragen: Zu vielen Menschen wird auch heute noch durch Krieg sehr viel Leid zugefügt. Betroffen ist oft die vollkommen unschuldige Zivilbevölkerung, so wie zur Zeit in Syrien. Deshalb kann es – moralisch gesehen – in einem Krieg nie wirkliche Sieger geben. Aber darüber hinaus ist auch immer zu vergegenwärtigen, dass sich das Kriegsglück wenden kann: Poseidon verheißt im Epilog den heimkehrenden Griechen Tod und Verderben auf seinem Terrain, dem Meer. Eindrucksvoll sein letzter Satz: So sehen Sieger aus!

*Jessica Unterreiner, Q11*

# Tanzerlebnis auf höchstem Niveau: Bayerisches Staatsballett

Mit der Premiere des abendfüllenden Handlungsballetts „Alice im Wunderland“, einer Ballett-Adaption des bekannten Kinderbuchs von Lewis Carroll (alias Charles Lutwidge Dodgson) wurde dieses Jahr die Ballettfestwoche des Bayerischen Staatsballetts eröffnet. Zwei Tage zuvor fand die Generalprobe statt, die als kostenloser Theaterbesuch Schülergruppen angeboten wurde. Eine Gruppe des Sportkurses Tanz der Q11 ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen und besuchte diese Veranstaltung. Das Ballett im neoklassizistischen Stil wurde von dem Engländer Christopher

Wheeldon choreographiert. Es begeisterte mit effektvollen Projektionen, humorvollen Szenen und mitreißender Musik (Komponist: Joby Talbot), die von großem Orchester dargeboten wurde. Größten Respekt verdiente auch die sportliche Leistung der Tänzerinnen und Tänzer, dauerte das Ballettstück doch weit über zwei Stunden.

Wir durften einen höchst intensiven, beeindruckenden Abend erleben, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wird!

*Trude Hagenauer, OStRin i.A.*



„Graffiti“, 6. Klasse

# Schulskikurse

Eines der Highlights in der Karriere (fast) eines jeden Schülers ist der Schulskikurs. So manch ein absoluter Anfänger schafft nach einer Woche schon jede Piste – vielleicht nicht ganz so elegant wie die alten Hasen, aber immerhin.

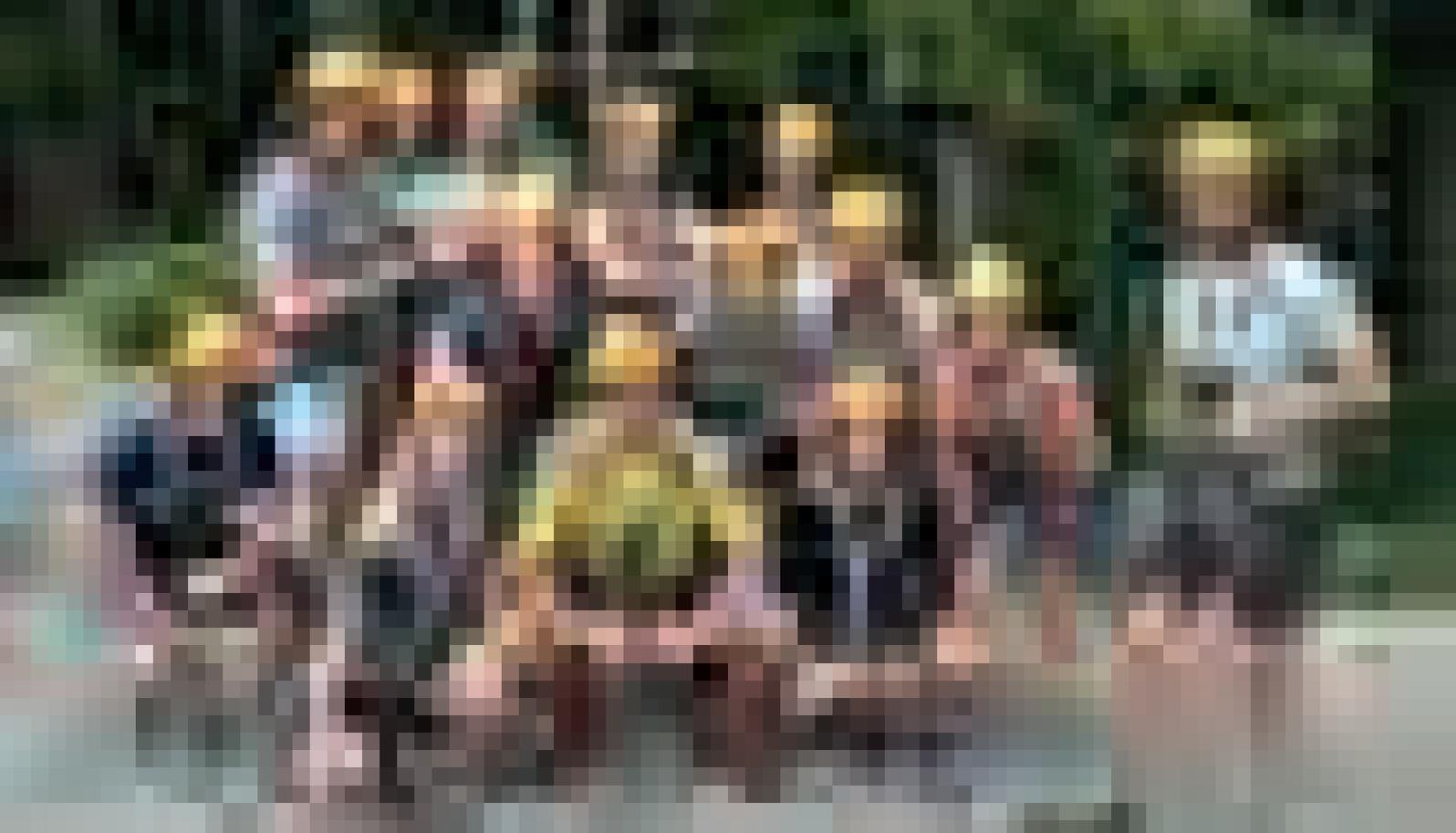
Der Schnee kam heuer – fast schon traditionell – sehr spät, aber rechtzeitig für unseren ersten Kurs im Februar. In St. Ulrich am Pillersee hatte die 7c nicht nur bestes Wetter, sondern auch ideale Pisten und Loipen (einige Schüler wollten Langlauf-Ski mitnehmen, dabei hatte sie letztlich nur eine).

Die anderen vier Klassen waren nach den Faschingsferien dran, wobei wir kurzfristig eine Klasse um eine Woche verlegen mussten. So waren wir dann mit zwei Klassen gemeinsam am Pillersee, während die anderen beiden Klassen in Aschau unterkamen. Etwas Pech mit dem Wetter hatte schließlich nur eine Klasse in Aschau, was aber die Stimmung nur unwesentlich trübte.

Unsere zwei Quartiere haben sich erneut bewährt, das Essen schmeckte allen und die Wirtsleute lobten einmal mehr die Penzberger Schüler (und Lehrer). Für die Aschau-Fahrer ist das Skigebiet Kitzbühel über jeden Zweifel erhaben, aber auch die Pillersee-Fahrer genossen ideale Bedingungen und die grandiosen Ausflüge auf die Steinplatte mit kilometerlangen, anfängerfreundlichen Pisten bis auf die Winklmoosalm. Fehlen durfte natürlich nicht das Abendprogramm: Neben den Lerneinheiten zu Lawinenkunde, Umweltschutz, Skipräparierung und Pistenregeln genossen alle das gemeinsame (Karten-)Spielen in allen Varianten. Und die Spezialisten vom DAV kamen auch wieder für die CYR-Einheit (Check your Risk) vor Ort, damit die Schüler lebenswichtige Strategien beim Variantenfahren lernen. Also auf ein Neues im nächsten Jahr – wieder im März (nach den Faschingsferien)!

*Karl-Heinz Kammermeier, OStR*

# Sport Additum: Bewegung, bis auch der letzte Muskel brennt!



„Riding, hiking and climbing“ – das war das Motto für den Sommer-Wandertag unseres Sport Additum-Kurses im vergangenen Jahr. Denn Frau Glaser wollte unsere Kondition mal so richtig auf die Probe stellen und hatte einiges für uns geplant.

Als erstes ging es um 8.15 Uhr mit dem Fahrrad vom Gymnasium zum 13 km entfernten Blomberg-Parkplatz. Kaum hatten wir unsere Fahrräder abgestellt,

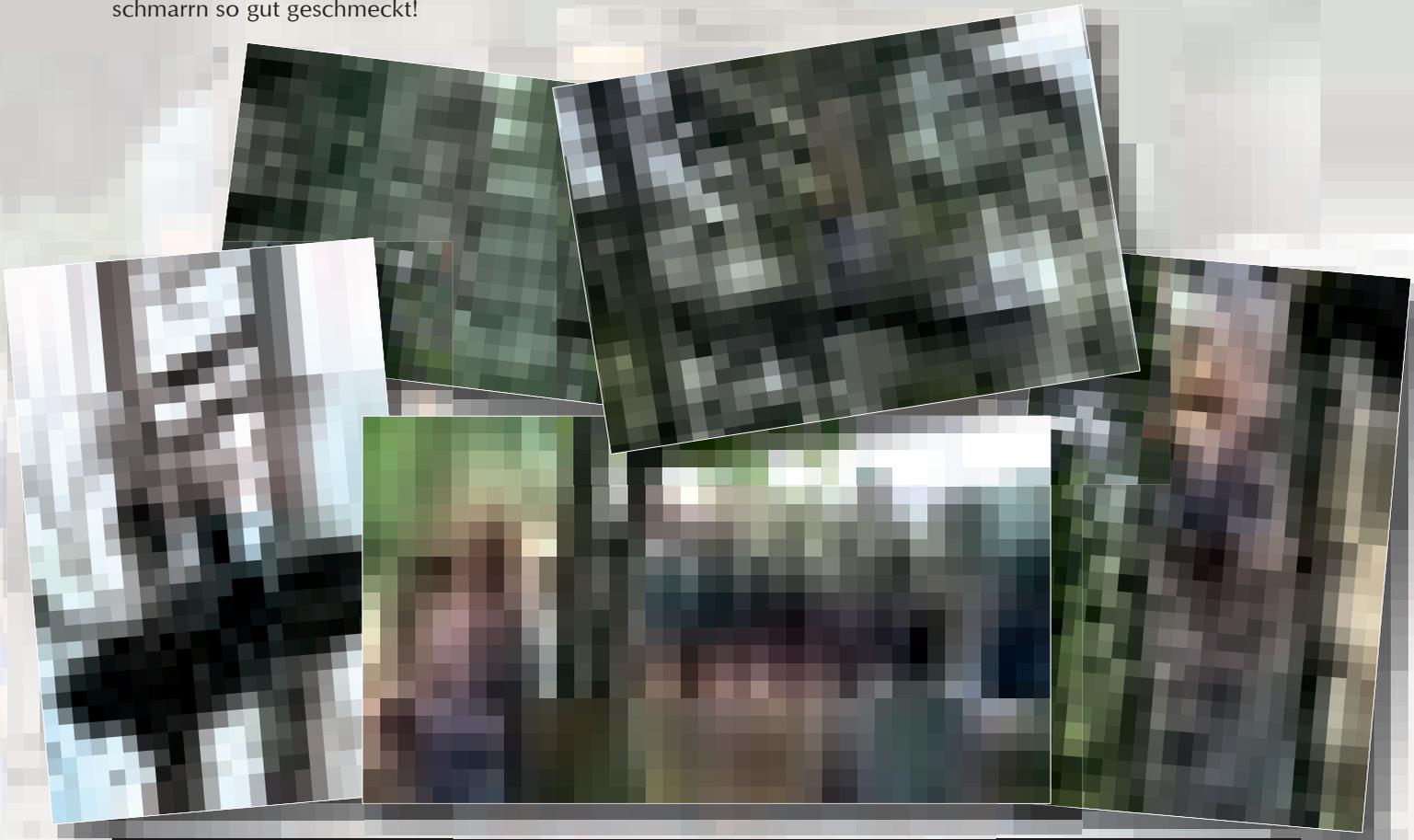
begann auch schon der Aufstieg zum 1.200 m hohen Blomberg. Obwohl das stramme Tempo schon ganz schön unsere Kräfte beanspruchte, konnte dies unserer guten Stimmung nichts anhaben. Nach einhalb schweißtreibenden Stunden war endlich unser Ziel in Sicht: Der Kletterwald. Manch einer mag vielleicht denken, dass jetzt eine Pause angebracht gewesen wäre, aber da hätte man die Rechnung ohne

Frau Glaser gemacht. Denn die nächste Station wartete schon auf uns. Zehn Parcours in Höhen von zwei bis fünfzehn Meter warteten darauf, von uns erkundet zu werden. Auch die größte Herausforderung, der Sprungturm, wurde von Frau Glaser nach längerem Zögern bewältigt.

Drei Stunden Action pur, dann war endlich Zeit für unsere wohlverdiente Mittagspause. Man konnte sich nichts Schöneres vorstellen, als endlich auf der Terrasse des Blomberg-Hauses Platz zu nehmen, um bei einem isotonischen Getränk die schmerzenden Muskeln wieder zu regenerieren. Selten hat ein Kaiserschmarrn so gut geschmeckt!

Nachdem jeder wieder zu Kräften gekommen war, mussten wir auch schon wieder den Heimweg antreten. Der Wettergott hatte bis zu diesem Zeitpunkt Gnade mit uns walten lassen, doch auf halber Strecke fing es an, wie aus Kübeln zu schütten. Da die Wetterverhältnisse eine Rückfahrt mit dem Fahrrad kaum zuließen, wurden wir in Fahrgemeinschaften nach Penzberg zurückgebracht. Völlig erschöpft und durchnässt, aber überglücklich und um ein tolles Erlebnis reicher landeten wir nachmittags wieder zuhause.

*Marcel Stapelfeldt (Q12)*



# HIV/Aids – eine Vorlesung an der LMU in München

Dieses Jahr besuchten gleich zwei Jahrgänge die Vorlesung von Herrn Dr. Zippel: Im Dezember fuhr die Q11 und im Juni die 10. Jahrgangsstufe zur Vorlesung über HIV-Infektionen und andere sexuell übertragbare Krankheiten (STI).

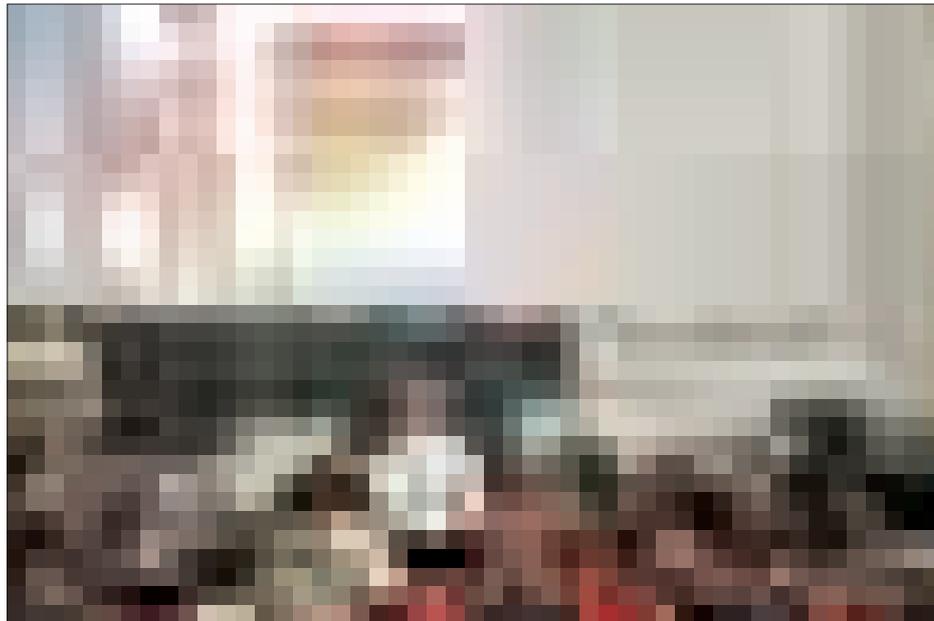
Vortragender war Herr Dr. Stefan Zippel, der für diesen Beitrag zur Aufklärung schon einige Preise erhielt. Der Arzt der Dermatologie ist seit 1985 im Bereich der Versorgung von HIV-infizierten und AIDS-kranken Menschen tätig, u.a. bei der Bayrischen AIDS-Stiftung. Herr Dr. Zippel berichtete aus seinem Alltag und über aktuelle Forschungsergebnisse: Da viele Infizierte Angst haben, von der Gesellschaft ausgeschlossen zu werden, behält die Mehrheit ihre Diagnose ein Leben lang für sich und grenzt sich dadurch auch von ihrer gesamten Umgebung ab. Herr Dr. Zippel wies daher auf die Wichtigkeit des genauen Wissens über den Unterschied von HIV und AIDS hin. Hierbei ist zu beachten, dass es sich bei HIV (Human Immunodeficiency Virus) um einen Erreger handelt, der das Immunsystem schwächt und den Organismus anfälliger für Krankheiten macht. AIDS (Acquired Immune Deficiency Syndrome) dagegen ist die resultierende Krankheit, die sich aus verschiedenen Krankheitssymptomen zusammenschließt.

Herr Dr. Zippel erläuterte daraufhin alle Ansteckungsmög-

lichkeiten und -unmöglichkeiten und auch, wie eine Diagnose und eine Therapie erfolgen kann. Darüber hinaus beschrieb er auch weitere sexuell übertragbare Krankheiten und erklärte, wie man sich vor einer Ansteckung schützen kann.

Insgesamt war die Vorlesung von Herrn Dr. Zippel sehr interessant. Der Dozent hat die Fähigkeit, seine Hörerschaft über drei Stunden aufmerksam zuhören zu lassen und zeigt in seinem Vortrag neben der nötigen Ernsthaftigkeit auch viel Einfühlungsvermögen und Humor. Somit kann man den Vortrag für folgende Jahrgangsstufen nur wärmstens empfehlen!

*Maria Striem (Q11)  
Katharina Stelzl, StRin*

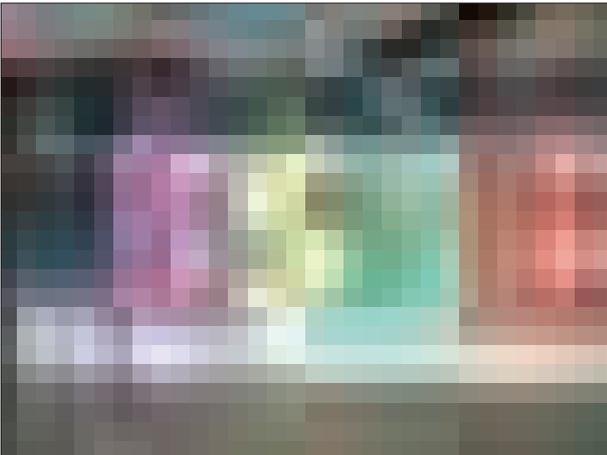




## Präventionsarbeit am Gymnasium

Nebst verschiedenen Bemühungen zur Präventionsarbeit im Rahmen von Projekten oder des Regelunterrichts möchten wir drei Aktionen des Schuljahres 2016/2017 hervorheben.

Einerseits nahm die ganze 7. Jahrgangsstufe im November an einem Workshop zum Thema „Computersucht und Gefahren im Netz“ teil. Hierfür konnten wir erneut den externen Referenten Andreas Klöhr von der Brücke Oberland gewinnen. Er führte den Workshop bereits zum vierten Mal erfolgreich an unserer Schule durch. Dabei stand die Beantwortung verschie-



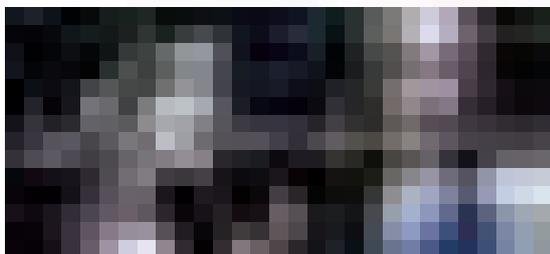
denster Fragen rund um die digitalen Medien im Mittelpunkt.

Andererseits hatten wir im Juni/Juli für 14 Tage die Wanderausstellung „Drogen Macht Welt Schmerz“ an unserer Schule. Dabei handelt es sich um eine entwicklungspolitische Infokampagne von „earthlink e.V.“. Durch die Ausstellung soll der Blick auf die politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Auswirkungen der Drogenproduktion in den betroffenen Ländern gerichtet werden. Verschiedene Religionsgruppen unserer Schule sowie unserer Nachbarschulen beschäftigten sich im Rahmen des Unterrichts mit den Inhalten dieser Kampagne.

Zudem gab es für die 9. Jahrgangsstufe im März eine Veranstaltung zu stoffgebundenen Suchtmitteln. Hauptbestandteil war ein Film über schweren Alkoholmissbrauch bei Minderjährigen. Danach wurden von den Experten Lisa Basty (Juristin bei Roche), Benno Arnstadt (Mediziner im Klinikum Garmisch-Partenkirchen) und der Schulsozialarbeiterin Bettina Alsters Fragen zum Film und allgemein zu diesem Thema beantwortet.

*Helmut Fuksik, OStR  
Bettina Alsters, Schulsozialarbeiterin*

# Informativer und spannender Vortrag zu Legal Highs



Das Gymnasium Penzberg lädt alle Eltern herzlichst zu folgendem Vortrag ein:

## **Legal Highs, Kräutermischungen und NPS (new psychoactive substances) Neue Drogen = Neue Gefahren ?**

**Referent: Herr Dipl.-Psych. Marcus Breuer**  
Leiter des Therapiezentrums Grafrath

Der Vortrag bietet Antworten zu folgenden Fragen:

- Was ist an den NPS wirklich neu?
- Wie verbreitet sind die NPS?
- Weshalb können die verschiedenen Produkte legal verkauft werden?
- Welche Auswirkungen und mögliche Folgeschäden hat der Konsum?

In der anschließenden Podiumsdiskussion werden Herr Breuer, Frau Alsters (Schulsozialarbeit GYP, Streetwork) sowie Herr Schweiger (Jugendkontaktbeamter der Polizei Penzberg) für Ihre Fragen zur Verfügung stehen.

Ort und Termin der Veranstaltung:

**Mensa des Gymnasiums Penzberg**

**Donnerstag, 20.10.2016**

**Beginn: 19:30 Uhr**

Einlass ab 18 Jahren

Organisation: OSIR Helmut Fokalic Gymnasium Penzberg

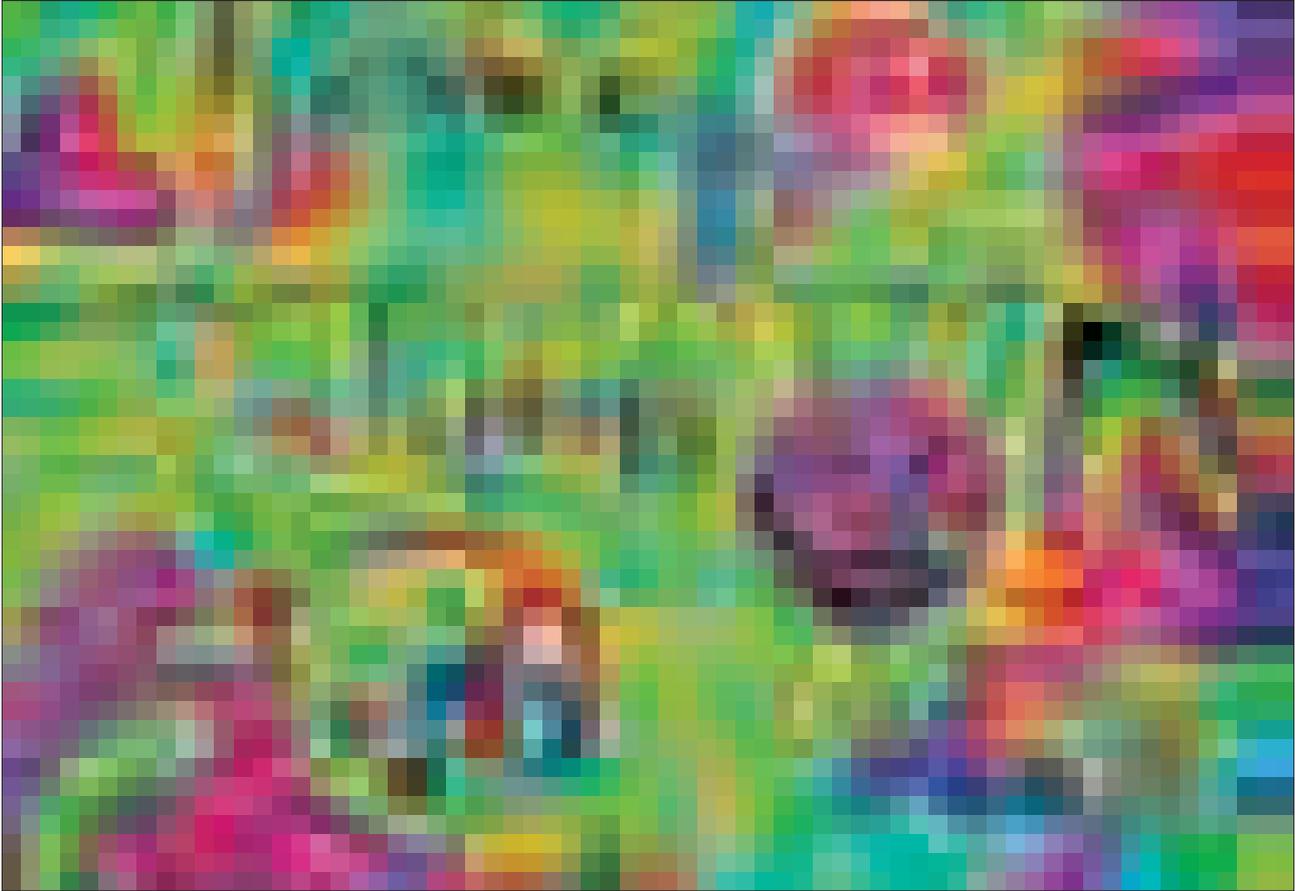
Schon mal was von Badesalzen gehört? Was harmlos klingt, kann der Einstieg in eine gefährliche Suchtkarriere sein. In den letzten Jahren hat sich in Deutschland der Konsum von sogenannten „Legal Highs“ stetig erhöht. Hierzu gehören vermeintlich legale Rauschmittel, die z.B. als Kräutermischungen, Räuchermischungen oder als Badesalze angeboten werden. Sehr an-

schaulich und fundiert schilderte Dipl. Psych. Marcus Breuer bei seinem Vortrag am 20.10.2016 die Gefahren durch diese neuen synthetischen Drogen. Als Leiter des Therapiezentrums Grafrath, einer Fachklinik für Suchtkranke, kennt Breuer die Probleme intensiv: die neuen Drogen sind leicht verfügbar, z.B. über das Internet, und haben ein z.T. sehr hohes Abhängigkeitspotential. Die genauen Inhaltsstoffe sind dabei meist unbekannt, weshalb die Konsumenten ein schwer kalkulierbares gesundheitliches Risiko eingehen. Mehr als 80 Eltern waren zum Vortrag gekommen, an den sich eine Podiumsdiskussion mit dem Referenten, der Schulsozialarbeiterin Frau Alsters und Herrn Schweiger (Jugendkontaktbeamter der Penzberger Polizei) anschloss. Die zahlreichen Fragen und Diskussionsbeiträge zeigten, wie wichtig den Eltern das Thema ist.

### **Im Zweifelsfall mit der Schule in Kontakt treten!**

Legal Highs finden ihren Weg nach Deutschland vielfach aus Laboren in Osteuropa und waren daher lange Zeit in unserer Region wenig vertreten. Dies ändert sich jedoch. Ihre verniedlichenden Namen senken die Schwelle für den Konsum. Umso wichtiger ist es, dass alle – Eltern wie Kinder – die Augen offen haben und sich an Elternbeirat, Lehrer, Schulsozialarbeit, den Präventionsbeauftragten oder Direktorat wenden, wenn ihnen etwa Drogen angeboten würden. Die Schule kann aber nicht aufgrund von Gerüchten handeln, sie braucht Fakten. Der Elternbeirat bittet daher: Wenn Ihren Kindern im Umfeld der Schule, auf dem Weg zum Sport oder im Pausenhof Drogen angeboten werden, kontaktieren Sie umgehend die Schule, rufen Sie den Elternbeirat an!

*Katja Wippermann, Kerstin Wehrberger (Elternbeiräte)*



*„Assoziative Bildfindung“, 9. Klasse*

# Schulweginformation für die 5. Klassen

Wie verhalte ich mich richtig beim Warten auf dem Bahnsteig? Was bedeuten die weißen Linien? Wie lange ist der Bremsweg eines Zuges? Auch in diesem Schuljahr hatten alle 5. Klassen wieder die Gelegenheit, Antworten auf diese Fragen von dem Bundespolizisten Norbert Keuchel zu erhalten und somit über das richtige Verhalten auf dem Schulweg, insbesondere beim Bahnfahren, aufgeklärt zu werden. Am 19. und 20. Oktober lernten die Schüler die drei großen Gefahren bei der Bahn kennen. Bekannt war den Schülern bereits die erste große Gefahr: der Strom in der Oberleitung, durch den der spätere Paralympics-Gewinner Wolfgang Sacher aus Penzberg bei einem Unfall nahe eines Strommastes einen Arm verlor. Die größte Gefahr ist es aber, sich im Bereich der Bahngleise aufzuhalten. Davor warnt die weiße Linie auf den Bahnsteigen, die erst überschritten werden darf, wenn der Zug steht. Schließlich erinnerten sich

die Schüler daran, dass die Gleise nur an den drei sicheren Stellen Bahnübergang, Tunnel oder Brücke überquert werden dürfen. Im Gegensatz zu einem Auto kann ein Nahverkehrszug bei einer Geschwindigkeit von 100 km/h nämlich erst nach 1000 m zum Stehen kommen. Besonders besorgniserregend sind jedoch zwei neue Trends unter Jugendlichen: das Fotografieren in den Gleisen, um Selfies zu machen, die dann im Internet veröffentlicht werden, sowie das Computerspiel Subway Surfers, das bereits die Hälfte der Schüler kannte. Da bei diesem Spiel ein Mannchen in den Bahngleisen bewegt wird, wird diese gefährliche Situation völlig verharmlost. Nicht nur unseren jetzt geschulten Fünftklässlern, sondern allen Schülern und Schülerinnen wünsche ich einen sicheren Schulweg!

*Annette Herrmann, StRin  
Staatliche Schulpsychologin*



# „Lernen lernen“ – ein besonderer Schultag

Um unseren neuen Fünftklässlern den Einstieg am Gymnasium zu erleichtern, fand für sie am 18.10. der Projekttag „Lernen lernen“ statt. An acht verschiedenen Stationen (z.B. „Wie erledige ich meine Hausaufgaben effektiv?“, „Kaum gelernt – schon vergessen!“, „Tipps gegen Prüfungsangst“, „Wie bereite ich mich auf eine Schulaufgabe vor?“, ... ), die in drei Schulstunden besucht werden konnten, sowie durch je eine fachbezogene Informationsstunde in Deutsch, Englisch und Mathematik erhielten alle SchülerInnen wertvolle Hinweise. Auf Nachfrage war die überwiegende Mehrheit der SchülerInnen von dieser Anleitung sehr angetan und meinte nachher, sie könne vieles davon sehr gut gebrauchen bzw. habe Neues erfahren.

Ein Elternabend zum gleichen Thema rundete diesen Informationstag ab, wobei u.a. Kollegen der Fachschaften Deutsch, Englisch und Mathematik fachbezogene Tipps an die Eltern weitergaben, um damit deren Begleitung der Kinder zu erleichtern. Auch diese Veranstaltung wurde von den Eltern geschätzt – waren doch mehr als 80 Eltern der Einladung gefolgt.

Ganz wesentlich zum Gelingen des Tages trugen meine KollegInnen bei; ein herzlicher Dank geht deshalb

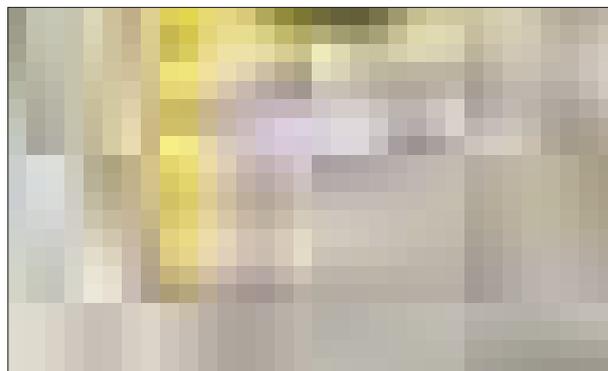
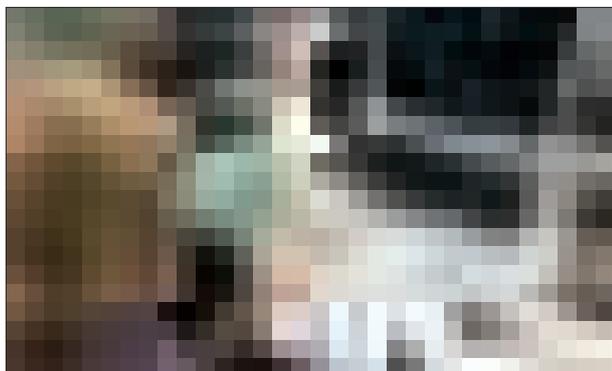
an unsere Schulpsychologinnen StRin Zimmermann und StRin Herrmann für die Zusammenstellung der Stationen, an die Grundschullotsin Frau Winderl für die Zusammenfassung ihrer ersten Eindrücke aus den 5. Klassen sowie an StR Hauer und StR Edenhofer für deren Fachinformationen.

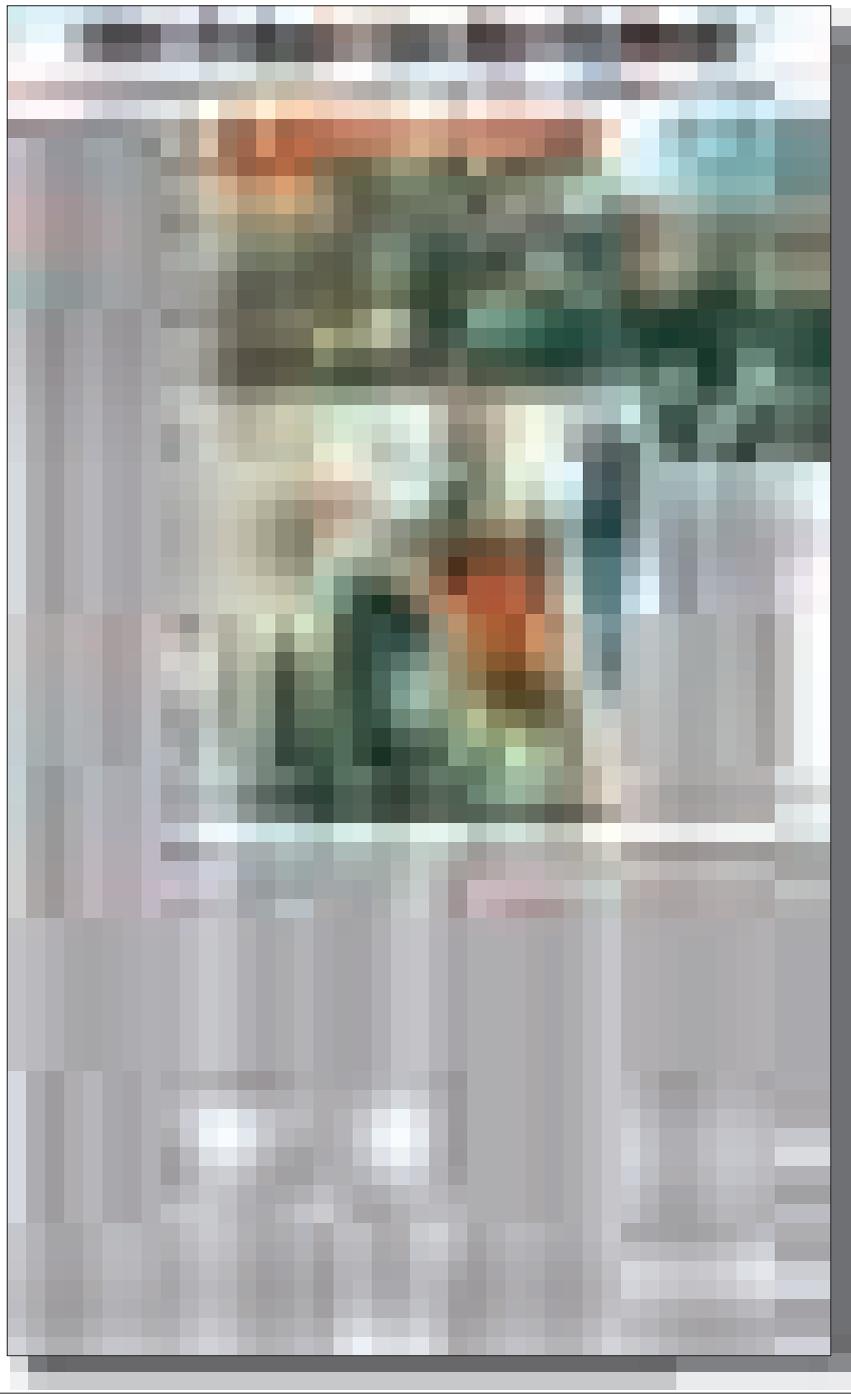
Um den Schulwechsel der Fünftklässler noch besser begleiten zu können, nahmen im Juni Englisch-, Deutsch- und Mathematiklehrer das Angebot wahr, an den abgebenden Grundschulen der Umgebung zu hospitieren. Im Unterricht und im Gespräch mit den dortigen Lehrkräften sollte v.a. eruiert werden: Mit welchen Kenntnissen und Fähigkeiten kommen die SchülerInnen zu uns? Wie ist das Arbeitstempo? Was kann bei uns im Unterrichtsalltag vorausgesetzt werden?

Im kommenden Herbst ist der Gegenbesuch geplant, bei dem die Grundschullehrkräfte die Entwicklung ihrer ehemaligen Schützlinge sehen und eventuelle Schwachstellen im Übergangsprozess besprechen können.

*Fritz Janocha, StD*

*Pädagogischer Betreuer der Unterstufe*

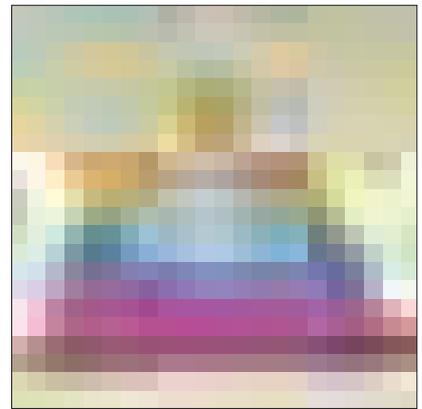
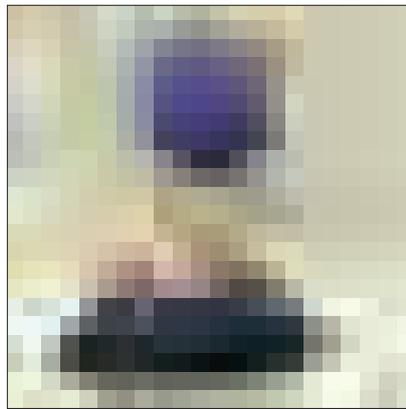
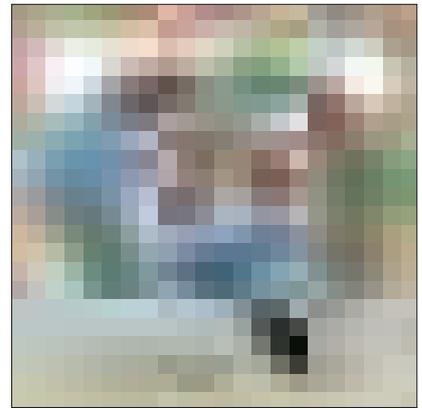
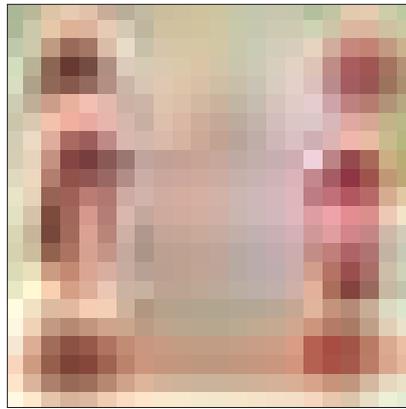
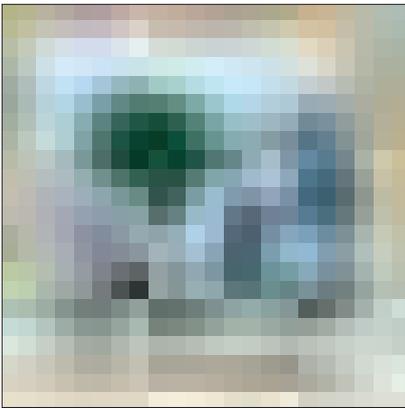
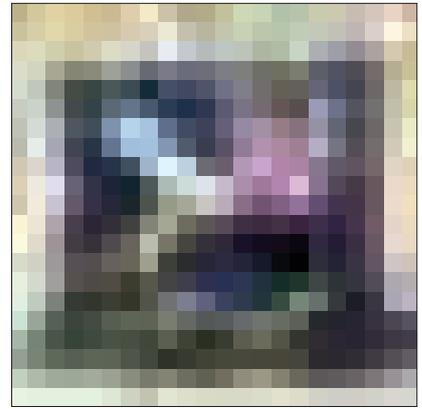
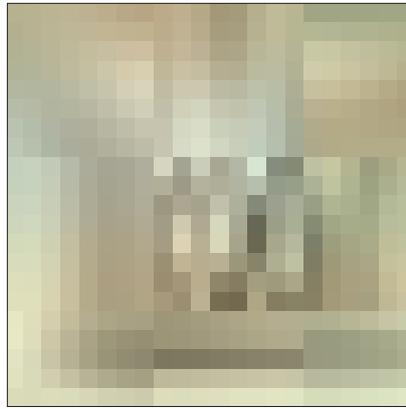
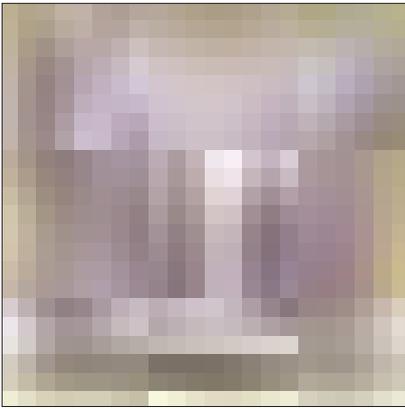






*Penzberger Merkur, 12.5.17*

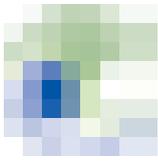




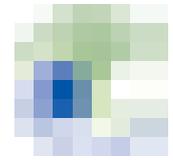
*Kissenobjekte zur Ausstellung „I have a dream“, Q11/Q12*

Was wollt ihr denn? –  
Shakespeare, oder so!





# AG Umwelt: Schwer aktiv!



Nachdem ich mich relativ spontan am Ende des letzten Schuljahres entschlossen hatte, in die großen Fußstapfen von Hannelore Jaresch zu treten und die AG Umwelt und Naturschutz zu übernehmen, ging es erst einmal ganz gemütlich los: Ich durfte die Lorbeeren meiner Vorgängerin ernten und zusammen mit zwei Schülerinnen in Dorfen an der Verleihung des Titels „Umweltschule in Europa“ teilnehmen. Dabei wurde das Gymnasium Penzberg zum fünften Mal in Folge von der bayerischen Umweltministerin Ulrike Scharf mit der höchsten Qualitätsstufe „3 Sterne“ als „Umweltschule in Europa – Internationale Agenda 21-Schule“ ausgezeichnet. Für diese bundesweit verliehene Auszeichnung müssen sich die teilnehmenden Schulen jedes Schuljahr neu bewerben und dazu zwei Themenfelder aus den Bereichen Umwelt und Nachhaltigkeit bearbeiten, dokumentieren und einer Fachjury vorlegen.

Durch die Ehrung angespornt, stellten wir uns auch heuer dieser Herausforderung. Für den Beitrag der AG Umwelt zur „Umweltschule“ habe ich mir als erstes Projekt die Aktion **„Plastikpiraten“** ausgesucht, die es ganz schön in sich hatte mit Theorie und Praxis und einer Exkursion nach Tölz an die Isar.

Nach einer Theorie-Einheit über die Vorteile von Recycling-Papier und einiger Vorbereitung eröffneten wir dann im Februar den **Umwelt Shop**, der seitdem jeden Freitag in der 1. Pause geöffnet hat, wenn das jeweilige Verkaufs-Team es nicht gerade vergisst...

Nach den Faschingsferien haben wir unter Anleitung von Frau Jaresch die Nistkästen rund um unser Schulgelände gesäubert und sind zu einem Live-Handy-Krimi ins ZUK nach Benediktbeuern gefahren. Im Mai fanden zwei gemeinsame Projekte mit der Mittelschule statt: eine **Tausch-Party** und eine **„Springkraut-Ent-**

**fernungs-Aktion“**, und nach den Pfingstferien wurde noch unsere Wasserforscher – Mission vollendet. Außerdem haben die 5. und 6. Klassen an der Sammelwoche des BUND Naturschutz in Bayern e.V. teilgenommen und dabei über 3700 € gesammelt!!! Nicht nur dafür ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten – und ich hoffe auf viele motivierte Schüler und auf die wertvolle Unterstützung meiner Kollegen auch im nächsten Schuljahr!

## Plastikpiraten an der Isar in Bad Tölz

Im Zuge der (Citizen-Science-)Aktion „Plastik Piraten – Das Meer beginnt hier“ durften die Teilnehmer der AG Umwelt in die Rolle von Wissenschaftlern schlüpfen und sich an einer deutschlandweit erhobenen Datensammlung über die Verbreitung von Makro- und Mikroplastik in und an deutschen Flüssen beteiligen, die im Anschluss von der Forschungswerkstatt der Universität Kiel ausgewertet wird.

Nachdem wir uns zunächst in der Theorie mit dem Thema „Plastikmüll im Meer – und wie kommt er dorthin?“ auseinandergesetzt hatten, war es dann am 17. November soweit: Wir fuhren nach Bad Tölz an



die Isar und machten uns in fünf verschiedenen Gruppen an die Arbeit, wobei jede Gruppe ihre eigene Aufgabe zu bewältigen hatte.

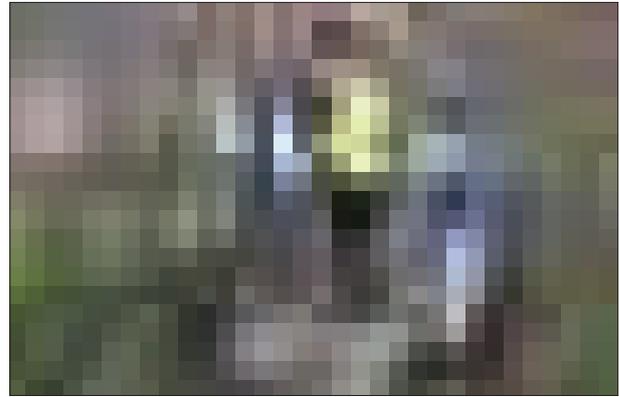
Die erste Gruppe musste die Fließgeschwindigkeit der Isar messen und die Umgebung des Flusses beschreiben (u.a. dort vorkommende Tier- und Pflanzenarten). Die Aufgabe der zweiten Gruppe war es, in drei verschiedenen Uferzonen (Flussrand, Flussböschung und Flusskrone) nach Müll zu suchen. Hierzu erstellte sie zunächst in jeder Zone jeweils drei Stationen zur Probenahme, indem sie einen Stock in den Boden steckte, an diesem eine 1,5 Meter lange Schnur festband und danach die Schnur im Kreis um den Stock herum führte. Danach wurde in jedem dieser entstandenen Kreise der Müll identifiziert und dokumentiert.



Die dritte Gruppe sammelte und fotografierte die Müllansammlungen, die sie auf einer Fläche von 230x35 Metern gefunden hatte.

Die vierte Gruppe beschäftigte sich mit zwei verschiedenen Müllsorten im Wasser: Zum einen fischte sie mithilfe eines im Fluss fixierten Mikroplastiknetzes nach Mikroplastik und zum anderen dokumentierte sie größere im Fluss treibende Müllobjekte.

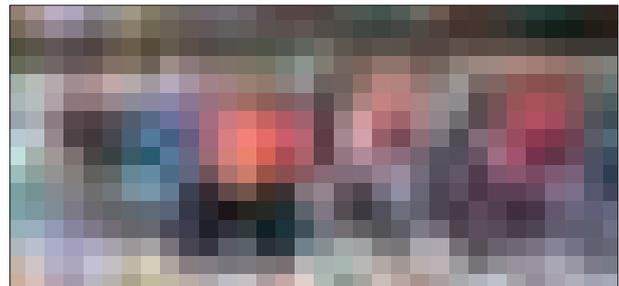
Das Reporterteam interviewte die anderen Gruppen und machte Bilder.



An unserer Flussstelle haben wir verhältnismäßig wenig Müll gefunden, das meiste waren Plastikobjekte wie Plastikflaschen, Tüten und Essensverpackungen, die hinter dem Strand in den Büschen lagen. Batterien und Glasscherben waren ein Fund, der uns erschreckt hat. Aber wir haben kein Mikroplastik gefunden, was ein gutes Zeichen für die Sauberkeit der Isar ist. Wir vermuten, dass der Müll von Flussbesuchern verursacht wird, da diese Stelle im Sommer ein beliebter Party-Ort ist.

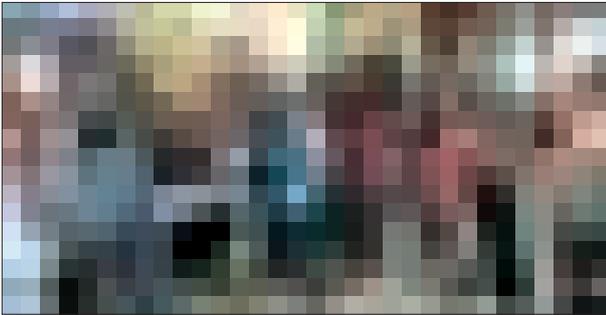
Die Aktion hat allen Gruppen sehr viel Spaß gemacht und am Ende kamen wir zu dem Ergebnis, dass man Müll am und im Fluss am besten vermeiden kann, wenn man mehr wiederverwendbare Aufbewahrungsbekälter kauft und insgesamt an solch beliebten Flussstellen Mülleimer aufstellt.

*Felicia Rüth (10c)*



## Der neue Umwelt-Shop

Der Ansturm war riesengroß, als die AG Umwelt und Naturschutz Ende Februar nach einer intensiven Planungs- und Vorbereitungsphase mit einer publikums-wirksamen Rabatt-Aktion ihren Umwelt-Shop am Gymnasium Penzberg eröffnete: Am letzten Freitag vor den Faschingsferien gab es für jeweils fünf gekaufte Umweltschutz-Hefte aus Recycling-Papier eins gratis dazu und für jeweils fünf gekaufte Tafeln (fair gehandelte) „Gute Schokolade“ ebenfalls eine gratis oben drauf!

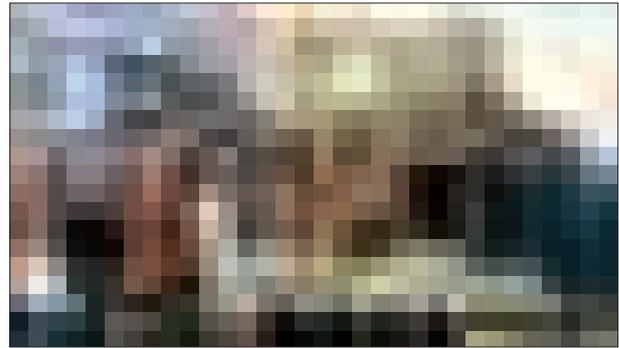


Zuvor waren alle Klassen in einem Schnell-Durchgang über den positiven Beitrag informiert worden, den die Verwendung von Heften aus Recycling-Papier für den Klimaschutz leistet:

- Kein Baum muss abgeholzt werden – bei uns nicht, aber vor allem auch nicht im Regenwald!!!
- Das bei der Produktion entstehende Abwasser ist mit 90 % weniger giftigen Stoffen belastet!!!
- Es wird weniger als die Hälfte kostbares Trinkwasser verbraucht!!!
- Der Energieverbrauch ist um ca. ein Drittel niedriger!!!
- Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß (Treibhausgas!) wird um fast die Hälfte reduziert!!!

Seitdem ist der Umweltshop jeden Freitag in der 1. Pause in der Mensa geöffnet und wird von einem wechselnden Team der AG Umwelt betrieben. Erwar-

tungsgemäß erfreut sich die Gute Schokolade sehr großer Beliebtheit, aber auch die Umwelt-Hefte und -Bleistifte finden regen Absatz.



„Wenn die Nachfrage da ist, wollen wir unser Sortiment noch weiter ausbauen und neue Ideen entwickeln“, sagt Alexander Kügler aus der 7a.

Mein Ziel ist, dass sich der Verkauf von Umweltheften bei uns am Gymnasium so einspielt, dass irgendwann ALLE Schüler nur noch Hefte (oder Blöcke) aus Recycling-Papier verwenden.

Dazu kann ich mir auch gut vorstellen, Sammelbestellungen für ganze Klassen zu organisieren, damit sich Schüler und Eltern keine Gedanken mehr darüber machen müssen, wo sie die passenden Hefte her bekommen! Da müssen aber natürlich auch die Kollegen mitspielen...

## Tausch-Party im Atrium

Im November durften die Jahrgangsstufen 6–10 die Multivision „Reduce, Reuse, Recycle“ besuchen, in der es um den fairen und nachhaltigen Umgang mit unseren (begrenzten!) Ressourcen geht. Auf die Nachfrage des Moderators fanden sich spontan einige Mädchen aus den 6. und 7. Klassen, die an unserer Schule gerne eine Tausch-Party für Kleidung, Bücher und Spiele veranstalten wollten. Dieses Projekt passte hervorragend in den Themenkomplex „Global den-

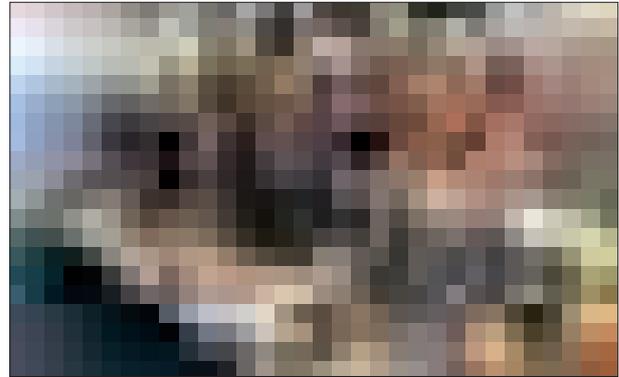
ken – lokal handeln“, den sowohl Ute Kurz, die Leiterin der AG Regenwald der Mittelschule, als auch ich für unsere Bewerbung zur Umweltschule ausgewählt hatten, und so lag die Idee auf der Hand, dieses Projekt auch gemeinsam zu realisieren. Gedacht – getan, und so kam es am 19. Mai zur ersten Tausch-Party im Atrium des Gymnasiums Penzberg.



Zum einen wollten die Schülerinnen aus den Klassen 5–7 der beiden Schulen dabei einen Beitrag zum Umweltschutz leisten und Ressourcen einsparen. Hätten Sie z.B. gewusst,

- dass für die Baumwolle eines T-Shirts bis zu 150 Gramm Pestizide eingesetzt werden (mehr als für jede andere Pflanze!!!)?
- dass über 70 % der weltweit angebauten Baumwolle gentechnisch verändert sind?
- dass für die Herstellung eines T-Shirts bis zu 3000 Liter Wasser verbraucht werden?
- dass weltweit rund 4000 Farbstoffe und 7500 Chemikalien aus der Textilindustrie das Wasser verschmutzen, Allergien verursachen, das Erbgut schädigen oder Krebs erregen können?
- dass auf den Baumwollfeldern und in den Textilfabriken Arbeitszeiten von bis zu 15 Stunden an sechs bis sieben Tagen pro Woche, Löhne weit unter dem Existenzminimum und starke gesundheitliche Belastungen durch die giftigen Pestizide und Chemikalien an der Tagesordnung sind?

Darüber hinaus sollte der Spaß aber natürlich auch nicht zu kurz kommen, und darum gab es (alkoholfreie ☺) Cocktails, Kuchen und etwas zum Knabbern sowie Musik, damit die ganze Aktion auch zu einer richtigen Party werden konnte.



Die mitgebrachten Kleider, Bücher, Spiele, Taschen und Schmuckstücke wurden auf Tischen verteilt oder auf Kleiderbügeln aufgehängt, und dann wurde nach Herzenslust gestöbert, ausgesucht, in einer improvisierten Umkleide anprobiert und schließlich den Freundinnen vorgeführt. Am Ende hatten alle etwas gefunden, und unter den Organisatorinnen gab es zum Schluss sogar noch eine kleine Modenschau, verbunden mit dem Wunsch, im Herbst eine weitere Tausch-Party zu veranstalten.

### **Springkraut-Entfernungs-Aktion**

Ende Mai trafen sich die AG Regenwald der Mittelschule und die AG Umwelt mit dem Forstrevierleiter Marco Walbrecker aus Weilheim, um gemeinsam in dem der Mittelschule zur Pflege anvertrauten Stück Wald Springkraut zu entfernen.

Herr Walbrecker wies uns zunächst sehr anschaulich in die Erkennungsmerkmale des Indischen Springkrautes ein, das zu dieser Jahreszeit noch nicht blüht und daher nicht an seinen intensiv rosafarbenen und sehr

aufdringlich riechenden Blüten erkannt werden kann und demzufolge auch noch nicht an seinen reifen Samenkapseln, die bei Berührung meterweit springen und der Pflanze ihren Namen verleihen. Stattdessen mussten wir uns mit dem hohlen Stiel, sehr merkwürdig riechenden, nicht gezackten Blättern sowie dem Merkmal begnügen, dass sie sich sehr leicht mitsamt der Wurzel ausreißen lassen.

Außer dem – teils eingeschleppten, aber auch bewusst in Ziergärten angepflanzten – Springkraut gibt es aber auch einheimische Pflanzen, die den jungen, im Herbst von der AG Regenwald gepflanzten Eichen und Wildkirschen Konkurrenz machen, weil sie schneller wachsen und ihnen daher das Licht wegnehmen, wie z.B. Brombeeren.

Für beide „Ungünstlinge“ stellte uns Herr Walbrecker noch die jeweilige harmlose Alternative vor, und dann machten sich ca. 25 Schüler und 2 Lehrerinnen an die Arbeit und rupften fleißig Springkraut und diejenigen Brombeeren aus, die die Baumsprösslinge zu überwuchern drohten – die Schüler der AG Regenwald wussten zum Glück noch ziemlich genau, wo sie diese im Herbst gepflanzt hatten, denn so ein Stück Wald kann ganz schön unübersichtlich sein!

Nach einer knappen Stunde und einem Schachtelhalm-Wettbewerb war die Zeit auch schon wieder



vorbei, und Herr Walbrecker gab uns noch die tröstliche Information mit auf den Weg, dass das Springkraut nicht nur Nachteile habe: die Imker z.B. lieben es sehr, weil es reichlich Bienennahrung liefert; außerdem braucht es sehr viel Stickstoff für sein Wachstum, so dass ein Standort nach einigen Jahren so „ausgelaugt“ ist, dass das Springkraut dort gar nicht mehr wachsen kann und dann den Platz wieder für andere Arten frei macht...

*Katrin Reisnecker, OstRin  
Leiterin der AG Umwelt und Naturschutz*

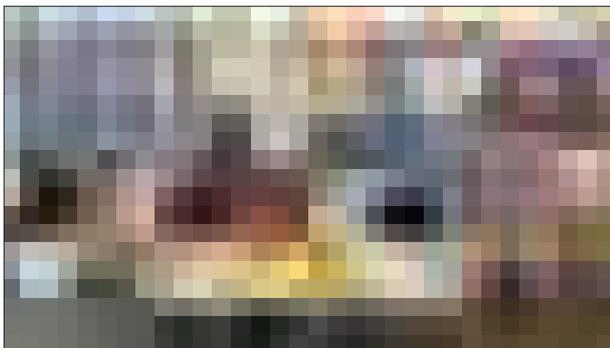




*Gelbes Blatt, 1.4.17*

# Erfolgreiches Sozialprojekt: Hilfe für Guatemala

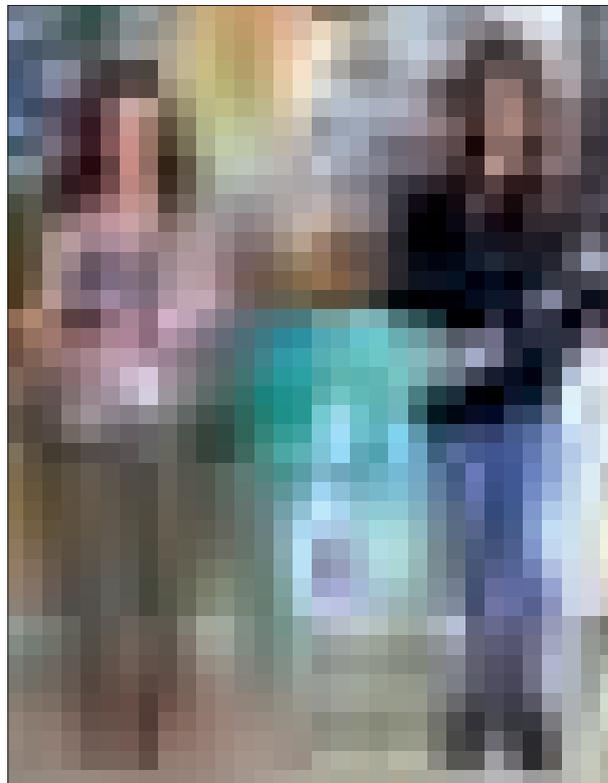
Ixmukané – so heißt unsere Partnerschule in Tecpán in Guatemala, die wir auch dieses Jahr mit verschiedenen Aktionen unterstützt haben.



So organisierte die Religionsgruppe 6ad einen Pausenverkauf in der Mensa. Neben Kuchen, Waffeln und Schokoladenäpfeln wurde auch Popcorn angeboten. Über den Erlös von 190 € freuten sich die Schüler und Schülerinnen sehr. Glühwein, Dekorationsmaterialien und Stoffe aus Guatemala wurden am diesjährigen Weihnachtsmarkt in Penzberg verkauft.

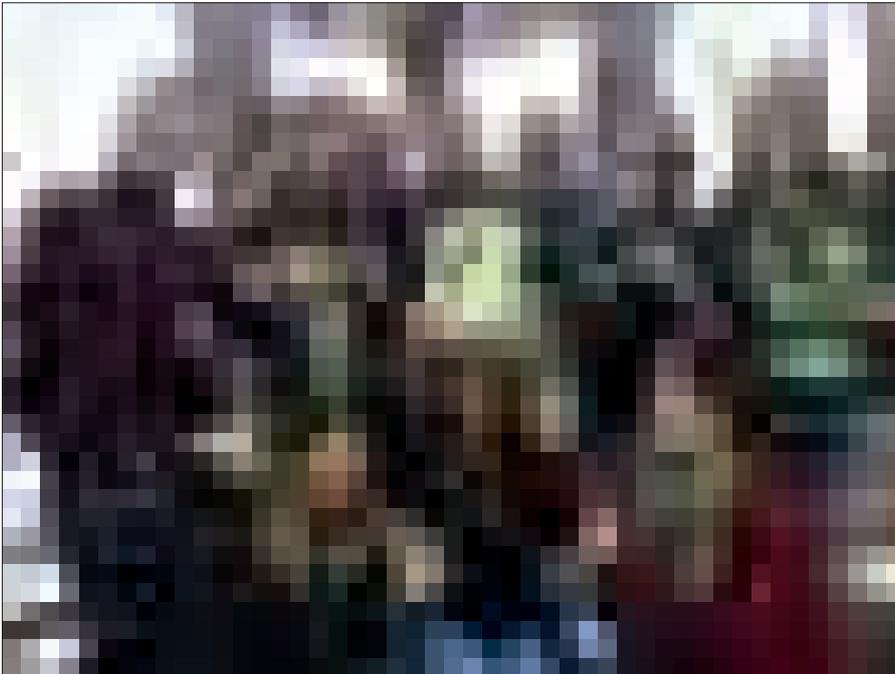
Über die Abenteuer der Maya haben sich elf Spanischschüler/-innen der Oberstufe im Rahmen des Projektseminars „Guatemala“ Gedanken gemacht. Sie nahmen persönlich Kontakt mit unserer Partnerschule auf und konzipierten und gestalteten schließlich zusammen ein deutsch-spanisches Märchenbuch für große und kleine Entdecker. Die darin enthaltenen Geschichten haben die Kinder aus Tecpán teilweise sogar selbst verfasst. Außerdem finden sich in dem Buch interessante Informationen zum Leben und zur Kultur der Maya von heute. Mit dem Verkauf des Buches in der Schule und am Penzberger Weihnachtsmarkt wurden rund 800 € eingenommen.

Das Pfandflaschenprojekt, das letztes Schuljahr ins Leben gerufen wurde, wurde durch zahlreiche Unterstützer/-innen weitergeführt. Fünf kreativ gestaltete Tonnen stehen in den Gebäudeteilen der Schule und werden von der Schulgemeinschaft mit leeren Flaschen befüllt. Religionsgruppen unterschiedlicher Jahrgangsstufen halfen mit, die Tonnen wöchentlich zu leeren und die Pfandflaschen im Mensaverkauf abzugeben. Das Geld – ca. 700 € – kommt der Schule Ixmukané zugute.



Bei der diesjährigen Osternestversteigerung in der Fastenzeit sind 1200 € gespendet worden. Die erfolgreiche und bereits bewährte Aktion wurde von der Religionsgruppe 9cd unter der Leitung von Herrn Losert durchgeführt. Der Auktionsraum – die Mensa – füllte sich schnell und die Schüler ersteigerten durch taktisches Mitbieten ihre Preise. Das erfolgreichste Team war die Klasse 7e, die ihr Osternest durch eine Summe von über 350 € ersteigert hat.

Alle Spenden gehen an die „von-Brauck-Stiftung“. Dieses Familienprojekt hat 1995 die Schule aufgebaut. Durch unsere Gelder konnte über die Jahre das Schulgebäude mitfinanziert werden, zudem wurden einige Computer angeschafft, ein Sportplatz und ein Spielplatz errichtet und eine Schulpsychologin eingestellt. Das Schulgeld für einen Schüler beträgt pro Jahr etwa 250 €. Dafür wird das Kind tagsüber gepflegt, betreut und beschult.



Im Namen der Kinder von Ixmukané sagen wir allen, die zu diesem tollen Ergebnis beigetragen haben, ein ganz dickes Dankeschön!

*Katharina Fuchs, StRin  
Magdalena Knödlseeder, StRin*

# Unsere Mensa – jetzt und in Zukunft

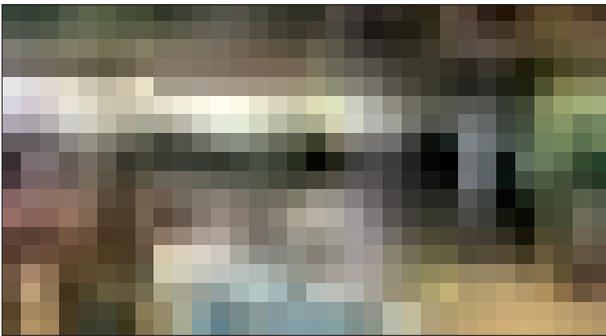
Der Arbeitskreis Mensa, in dem Elternvertreter, Schülersprecher, der Mensabetreiber, sowie ein Mitglied des Direktorats und ein bis zwei Lehrkräfte etwa viermal im Jahr zusammentreffen, um alle Fragen rund um die Mensa zu besprechen, hatte sich zu Beginn des Schuljahres ein großes Thema vorgenommen: „Was können wir tun, um die Attraktivität unserer Mensa zu erhöhen?“ Die jährlich durchgeführten Testessen hatten gezeigt, dass die Qualität des Essens gerade auch von den Schülerinnen und Schülern stets gut bewertet wird. Immer wieder waren die Teilnehmer auch erstaunt, wie klein der Anteil an Fertigprodukten im Mensaessen ist. Dennoch sinken die Essenszahlen, weil es viel verlockender ist, in der Stadt zu essen.



Bereits vor den Sommerferien hatte der Arbeitskreis ein Brainstorming durchgeführt, bei dem zunächst jeder noch so utopische Vorschlag zugelassen war (z.B. W-LAN in der Mensa). Manche Ideen konnten wir sofort umsetzen. Seitdem wird wie im Restaurant auf Tafeln mit Kreide das tägliche wechselnde Angebot angepriesen. Aus dieser Arbeit erwuchs der Mensa-Workshop auf dem Klassensprecher-Seminar in Benediktbeuern. „Unsere Mensa jetzt“ und „Unsere Mensa-Zukunft“ hießen die Oberthemen. Auf Plakaten wurden zum einen positive Aspekte der Mensa den verbesserungswürdigen gegenübergestellt, zum anderen wurden Wünsche und Anregungen für die Zukunft gesammelt.



Zur Präsentation vor dem Klassensprecher-Plenum war der AK Mensa eingeladen und erschien vollständig. Die Schüler lobten z.B. die Tischdekoration, die wir bereits 2015 eingeführt haben, die freundlichen Mitarbeiterinnen und auch das abwechslungsreiche Essen. Als verbesserungswürdig nannten sie die Lautstärke, zu wenig To-Go-Angebote, Unordnung durch herumliegende Schulranzen, das Müllaufkommen und das gleichzeitige Hantieren mit Geld und Speisen, woraus sich dann entsprechende Vorschläge zu Themen wie „Allgemein“, „Angebot“, „Atmosphäre“, „Werbung“ und „Bezahlung“ ergaben. Herr Kerscher, unser Mensabetreiber Herr Spirkl und Mitglieder des AK Mensa nahmen direkt Stellung zu einzelnen Fragen. Herzlichen Dank an die SMV und Klassensprecher, vor allem unserem Schülersprecher Robert Hansen für seinen tollen Einsatz!

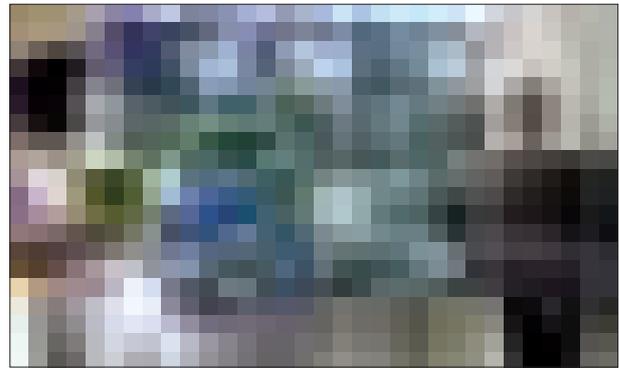


Wir haben uns gefreut zu sehen, dass positive Aspekte und Veränderungen wahrgenommen werden. Das motivierte uns, weiter an den zahlreichen Ideen zu arbeiten. Seit Anfang 2017 werden mehr To-Go-Gerichte angeboten, z.B. überbackene Barbecue-Sandwichs und Wrap-Variationen. An dieser Stelle sei erwähnt, dass der Dinkelteig für die Pizza jeden Tag frisch zubereitet wird. Nur übers Wochenende ist dies nicht möglich. Einen frischen Obstsalat mit Joghurt und Müsli gibt es auch, mangels Alternativen leider wieder im Plastikbecher. Die Schultaschen können hoffent-

lich bald in Regalen verstaut werden. Ein bargeldloses Bezahlsystem ist im Gespräch.

Uns ist bewusst, dass unsere Mensa nicht optimal ist. Wir haben keine Küche im Haus, in der die Mahlzeiten frisch zubereitet werden können. Idealistische Ideen, Schüler z.B. durch das Schnippeln eines Obstsalats so einzubinden, dass sie die Mensa mehr als ihren eigenen Bereich erleben, scheitern schnell an strengen Hygienevorschriften.

Trotz manchen Frustes über Tatsachen, die nicht zu ändern sind, macht die Zusammenarbeit mit SMV und Eltern und nicht zuletzt mit Herrn Spirkl, der sehr offen ist für alle unsere Vorschläge, auch Spaß und trägt immer wieder Früchte. Aktuell nutzen wir die Kräutertöpfe auf den Tischen für ein Kräuter-Quiz in der Mensa nach einer Idee von Alexandra Frey-Holthoff, die sich in diesem Schuljahr um die Dekoration der Tische gekümmert hat. Im letzten Schuljahr wurden die Tische übrigens von Silvia Horstmann dekoriert. Herz-



lichen Dank an beide für diesen wichtigen Dienst! Zum Ende dieses Schuljahres verlässt uns ein langjähriges Mitglied. Wir danken Michaela Schott, die von Anfang an dabei war und mit ihrer energischen Art immer wieder erfrischende Impulse setzte, für ihren außerordentlichen Einsatz und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft!

*Anneke Kemeter, OStRin*

# Auszeichnung im Schülerwettbewerb der Bundeszentrale für politische Bildung

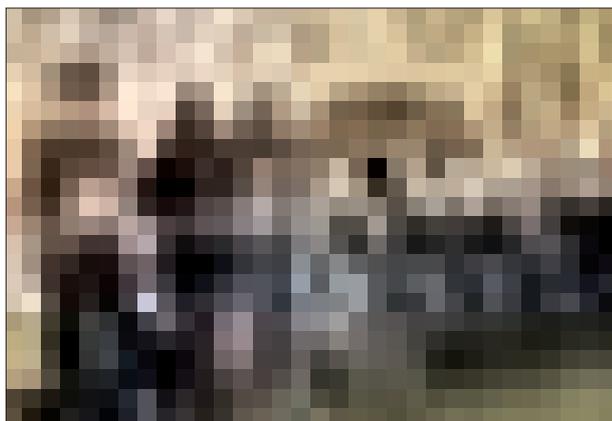
Jedes Jahr animiert die Bundeszentrale für politische Bildung Schulklassen aus ganz Deutschland und unabhängig von der Schulform dazu, kreative Beiträge zu zwölf gesellschaftskritischen, historischen oder politischen Themen einzureichen.

Zwei Lerngruppen des GYP stellten sich zu Beginn des Schuljahres der Herausforderung, ein eigenständig bearbeitetes Thema für die „älteren Teilnehmer“ des Schülerwettbewerbes der „bpb“ einzureichen. Sowohl die ev. Religionsgruppe 8abc unter der Leitung von Frau Kemeter als auch der Oberstufenkurs 1sk3/1g3 von Frau Wagner waren unter den besten 10 Prozent von über 2000 Einsendungen. Dafür wurden beide Schülergruppen mit wertvollen Buchpreisen belohnt!

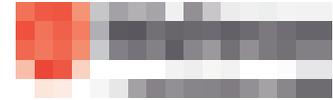
Während die Religionsgruppe sich beim Thema „Hallo, ich bin dein digitales Ich!“ in einem zehnteiligen Booklet Gedanken über die Bedeutung von digitalen Medien und die eigenen digitalen Spuren im Internet

sowie über Gefahren durch Hacker und andere Kriminelle machte, beschäftigte sich die Oberstufe mit dem Thema „Junge Flüchtlinge bei uns“. Hierbei setzte sich der Kurs in einer multimedialen Präsentation mit den Fluchtursachen wie auch mit den Herausforderungen der Integration von Hilfesuchenden auseinander. Neben einer Befragung unserer Bürgermeisterin, Frau Zehetner, und der ehrenamtlichen Helferin Frau Kurz interessierte es die Schüler, in Interviews auch die Sichtweise junger Migranten kennenzulernen und mehr über ihre Träume, aber auch Hürden bei der eigenen Integration zu erfahren. Für diese Unterstützung möchte sich der Kurs 1sk3/1g3 recht herzlich bei allen Beteiligten bedanken, ohne deren Hilfe dieses Projekt so nicht möglich gewesen wäre.

*Anneke Kemeter, OStRin  
Michaela Wagner, StRin*



# Schulsanitätsdienst



Ein ganz großer Dank gilt auch heuer wieder den vielen Schulsanitätern, die das ganze Jahr bereit standen, um kleine und große Unfälle zu versorgen.

Heuer verabschieden wir die Abiturienten Jan Heinemeyer, Jan Niklas Bertram und Marcel Stapelfeldt. Wir danken ihnen für die geleistete Arbeit und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute! Dafür haben wir aber wieder 9 neue Sanitäter dazugewonnen: Simone Schachtschneider (9a), Felix Heinrichsbauer, Max Link, Mara Sandmaier, Lilli Herbelßheimer, Niklas Mauritz, Thomas Heim, Yannic Abendroth und Robin Scheuermann (alle 9b). Damit hat sich die Zahl der Schulsanitäter jetzt auf 26 erhöht.

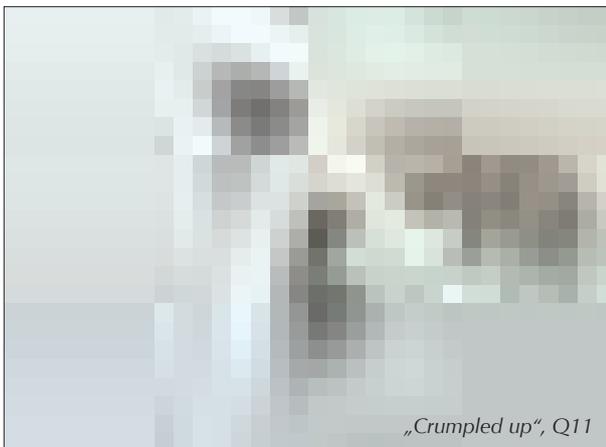
Soziales Engagement wird ja bekanntlich auch an Schulen honoriert, besonders wichtig ist aber, dass es stattfindet. So fanden sich auch heuer eine Reihe von Schülern am Gymnasium Penzberg zusammen, um einen Erste Hilfe-Kurs zu machen. Der Großteil von ihnen (9) hat sich dann auch gleich noch weiter zu Sanitätern ausbilden lassen, damit uns der Nachwuchs

nicht ausgeht. Diese Ausbildung umfasste weitere 8 Doppelstunden mit erweiterten Erste Hilfe-Maßnahmen sowie einer Reihe von Übungen.

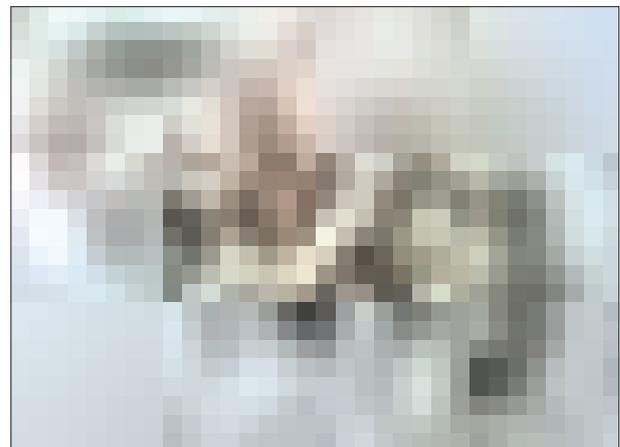
Besonders lobenswert aber ist die Tatsache, dass sich die jetzigen Sanitäter sehr souverän selbständig organisieren und agieren. Unter der Leitung von Pauline Link wird der Einsatzplan aktuell gehalten, vor allem für die Pausen und bei speziellen Veranstaltungen. Manchmal werden Sanitäter auch per Durchsage aus dem Unterricht geholt, dann kann Eile angesagt sein. Auch für Schulfahrten sind sie nicht unwichtig. Denkt also immer daran, dass es sie gibt und spricht sie an. Zur Belohnung gab es im vergangenen Sommer für die Sanitäter noch einen zusätzlichen Wandertag! Den genossen wir am Eitzenberger Weiher mit Baden und „Seerettungsübungen“.

**Besten Dank für euer unermüdliches Engagement!!!**

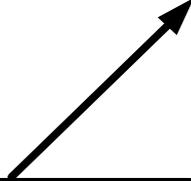
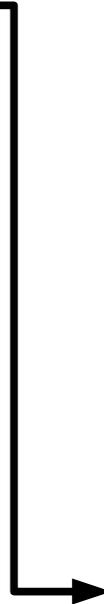
*Karl-Heinz Kammermeier, OStR*



„Crumpled up“, Q11



# Unsere SMV



21.12.2016



### Das Mützenhäkeln für Flüchtlinge

Die SMV organisierte eine Aktion, bei der Schüler Mützen gehäkelt und dann den Flüchtlingen in Penzberg übergeben haben.

Das SMV-Frühstück  
in der 1. + 2.Stunde  
am 23.02.2017

Auch dieses Jahr wieder:  
Die Mottowoche  
17.07.17 – 21.7.17

Auch im Schuljahr 2016/17 haben unsere AGs fleißig gearbeitet, dafür ein dickes Lob von der SMV im Namen von Hannah, Merlin, Niklaus, Annika und den Verbindungslehrern. Das Schülersprecherteam bedankt sich sehr bei den Verbindungslehrern Herrn Edenhofer, Herrn Kirster und Frau Geiger für die tolle Zusammenarbeit und das großartige Teamwork in diesem Schuljahr. Ein herzliches Dankeschön auch an das Direktorat für die gute und enge Zusammenarbeit.

# Elternbeirat

Liebe Schüler, liebe Eltern,  
unsere Schule ruht auf drei Säulen: den Schülern, den Lehrern und den Eltern. Um die Interessen der Eltern in der Schulfamilie wahrzunehmen, gibt es den Elternbeirat. Der aktuelle Beirat ist jetzt am Ende seiner zweijährigen Amtszeit angekommen. Im nächsten Schuljahr wird dieses Gremium neu gewählt, diesmal sogar mit Briefwahl.

Heute dürfen wir auf eine recht erfolgreiche Zeit zurückblicken:

Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Lehrerkollegium war sehr konstruktiv, gemeinsam konnten wir den Schulentwicklungsplan vorantreiben. Die dort vorgesehenen Maßnahmen stehen kurz vor der Realisierung. Und gemeinsam mit der Schulleitung und dem Personalrat haben wir eine gute Lösung für das leidige Problem der Fachräume durchsetzen können. Die vorbereitenden Arbeiten im A-Bau laufen bereits, in den Sommerferien werden dann diejenigen Arbeiten ausgeführt, die durch Dreck und Lärm den Schulbetrieb behindern würden.

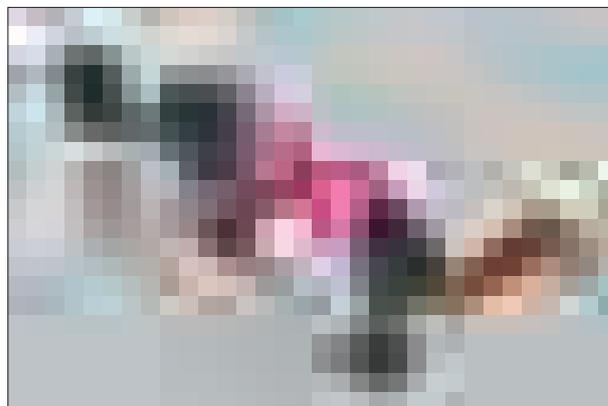
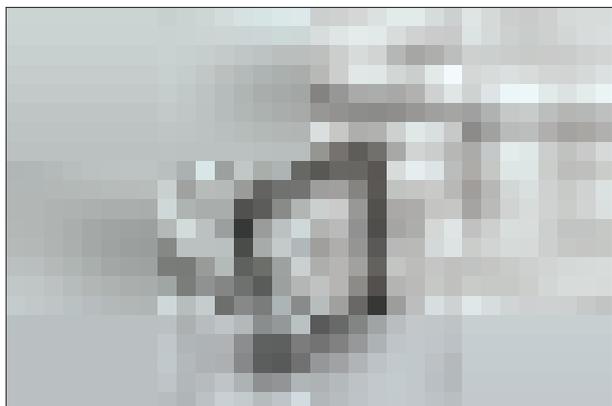
Darüber hinaus sind wir noch in den folgenden Gremien und Arbeitsgruppen aktiv:

AG Abfall, AK Mensa, Steuergruppe, SchulePlus, GEBR und LEV, MINT und Schulforum.

Wenn wir uns etwas wünschen dürften, dann sind das viele neue Elternbeirätinnen und Elternbeiräte, die in den nächsten zwei Jahren mit neuen Ideen und frischer Kraft Impulse für unsere Ziele und unsere Arbeit setzen. Vielleicht gefällt es Ihnen, sich in diesem wichtigen Gremium einzubringen. Wir würden uns sehr freuen!

Wir hoffen, Schüler, Lehrer und Eltern waren mit den Ergebnissen unserer Arbeit in diesem Schuljahr zufrieden, und freuen uns über jedes Feedback. Den diesjährigen Abiturientinnen und Abiturienten wünschen wir für die Zukunft alles Gute, viel Glück und Erfolg! Allen Schülern und Eltern schöne und erholsame Ferien und ein gutes und erfolgreiches Schuljahr 2017/2018!

*Ihr Enver Idris,  
Vorsitzender des Elternbeirates*



„Brillendesign“, 9. Klasse

## Inhalt

### So fing alles an ...

Gründungsgeschichte oder: Wer kam eigentlich auf die Idee? .....	124
Die Gründungsmitglieder / Gründungsversammlung .....	126

### Wer war bisher dabei?

Übersicht über Vorstände, Schatzmeister, Schriftführer und Schulleiter .....	127
--	-----

### Grußworte und Interviews

Vorwort der Vorsitzenden und Interviews mit ehemaligen Vorsitzenden .....	128
Grußworte des Schulleiters und der ehemaligen Schulleiterin .....	134

### Zahlen, Daten, Fakten

Entwicklung der Mitgliederzahlen .....	137
Finanzen: Einnahmen und Investitionen .....	138

### Die Förderschwerpunkte

„Highlights“ aus 25 Jahren .....	140
----------------------------------	-----

### Blick in die Zukunft

Ausblick .....	144
Einladung zum Festakt .....	145

## Wie alles begann ...

Das im Jahr 1981 neu gegründete Gymnasium Penzberg war damals ein Experiment, der Fortbestand noch nicht unbedingt gesichert. Neben dem Aufbau des schulischen Alltags mussten sämtliche notwendigen Strukturen – im Gegensatz zu ausgereiften Strukturen an lange etablierten Gymnasien – unter teils schwierigen Bedingungen erst geschaffen werden.

Alles war Neuland, auch für uns Eltern. Schließlich hatte ja keiner von uns bis dahin je am Aufbau eines Gymnasiums mitgewirkt. Dennoch spielte nach dem langen und nicht immer befriedigenden Vorspiel im Schlusspurt die Elternschaft einen wesentlichen Part bei der Realisierung der Schule.

Als diese Hürden überwunden waren, waren es erneut die Eltern, die nachhaltig und mit Engagement hinter dem Projekt Gymnasium Penzberg standen.

Wir waren dabei gelegentlich manchem auch lästig und unbequem. Doch nur so konnten die notwendigen Einrichtungen und Gremien relativ zügig geschaffen werden wie beispielsweise die Einrichtung des Elternbeirates und der Schülermitverantwortung. Ebenso nachhaltig wurde die Forderung für den Ausbau der nötigen Räume und Gebäude vorgetragen. Ferner förderten wir Eltern die Unterstützung des schulischen Lebens außerhalb des Lehrbetriebes, Aktivitäten der Schüler, die ersten Skilager und Schulfahrten (bis nach London) und Partnerschaften, die ersten Faschingsbälle in der Penzberger Stadthalle und vieles andere mehr.

Wenn es notwendig schien, halfen die Mitglieder des Elternbeirates ganz unbürokratisch gelegentlich auch mit persönlichen Finanzspritzen.

Das alles zeigte jedoch auch deutlich auf, dass es letztlich noch einer weiteren Einrichtung bedurfte, der eines Fördervereins, der die finanzielle Unterstützung für diese vielfältigen Aufgaben organisieren und bündeln konnte. Schließlich gab es ja damals noch keinen gut gefüllten Fördertopf wie an anderen Gymnasien.

Auf Anraten des damaligen Direktors Dr. Anton Prestele wurde schließlich die Gründung des „Förderverein Gym-



nasium Penzberg“ – heute „Verein der Freunde und Förderer des Gymnasiums Penzberg e.V.“ – vor 25 Jahren auf den Weg gebracht. Die Leitung übernahm zunächst ich zusätzlich zum Vorsitz des damaligen Elternbeirates. Der Förderverein hat sich seit seiner Gründung zu einem Glücksfall für das junge Gymnasium Penzberg entwickelt. Eine Fülle kleiner und größerer Projekte wie etwa der Bau der Sternwarte konnten unterstützt werden. Der Förderverein ist in 25 Jahren zu einem zuverlässigen, engagierten Begleiter des Gymnasiums Penzberg geworden. Bei allen, die daran mitgewirkt haben, möchte ich mich herzlich bedanken. Allen, die sich aktuell engagieren, wünsche ich weiterhin Erfolg und eine glückliche Hand!

Mit herzlichen Grüßen



Elvira Mrotzek, Ehrenvorsitzende

## Wer kam eigentlich auf die Idee?

Aus der Anfangszeit des Vereins der Freunde und Förderer des Gymnasiums Penzberg

Ein kurzer Rückblick des damaligen Schulleiters, Herrn Dr. Anton Prestele



Aus meiner Erinnerung heraus möchte ich versuchen, eine Art Stimmungsbild aus der Anfangszeit des Fördervereins zu geben:

Da war das Gymnasium Penzberg, das zusammen mit seinem „Neubau“ eine schöne astronomische Beobachtungskuppel bekommen hatte. Die Kuppel war noch leer, ein Fernrohr hätte mit den Mitteln des Schuletats nicht beschafft werden können. Spott ließ nicht lange auf sich warten, die leere Kuppel war sogar Thema beim Penzberger Gaudiwurm.

Da war andererseits eine Gruppe naturwissenschaftlich sehr interessierter Schüler, und Lehrkräfte hatten auch schon begonnen, sich mit dem Spezialgebiet der Astronomie vertraut zu machen. Sie hatten sich wegen eines zweckmäßigen Fernrohrs beraten lassen, es sollte ein Refraktor werden, der ca. 30.000,- DM kosten würde, vom preislich billigeren Spiegelteleskop war aus fachlichen Gründen abgeraten worden.

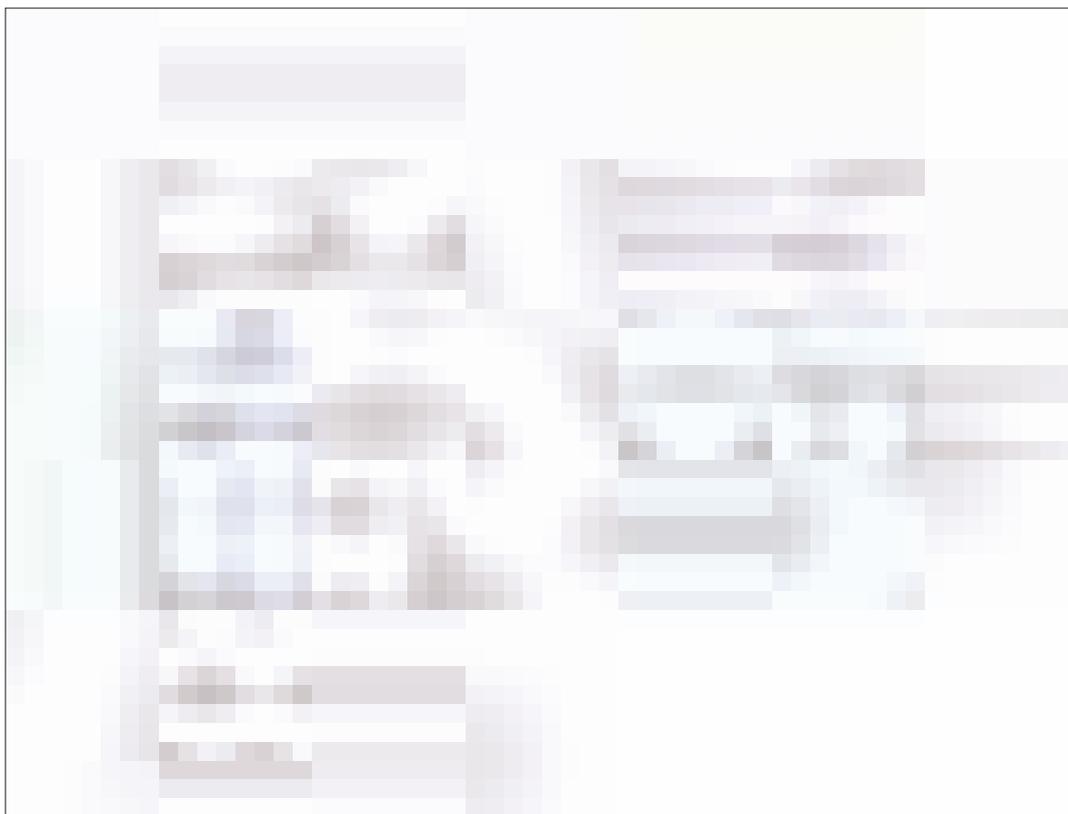
Und da war der neu gegründete Verein der Freunde und Förderer des Gymnasiums Penzberg, dessen Kasse noch leer war. Doch sein sehr aktiver, kongenialer Vorstand zusammen mit dem zielsicher agierenden Vorsitzenden schafften das schier Unvorstellbare: Der Förderverein konnte der Schule nach nur kurzer Zeit ein Teleskop im Wert von etwa 30.000,- DM zur Verfügung stellen. Ich glaube nicht, dass es einen zweiten Förderverein gibt, der etwas Vergleichbares geschafft hat. Die Freude auf allen Seiten war groß, und ich, der ich damals die Schule leiten durfte, kann auch heute nur nochmals ein großes Danke sagen!

*Dr. Anton Prestele, Penzberg*

## Auszug aus der Gründungsversammlung am 26.11.1992

Name und Beruf der Gründungsmitglieder des „Fördervereins Gymnasiums Penzberg“

Elvira Mrotzek	Redakteurin	Reinhard Off	Bankdirektor
Marlies Sitzberger-Jall	Lehrerin	Wolfgang Putner	Rektor
Klaus Adler	OSTR	Franz Solger	StR
Theodor Walther	Techn. FHpt. Sekr.	Peter Schoierer	StD
Dr. Anton Prestele	OStD	Reinhard Botschafter	OStR
Ekkehard v. Stetten	Biochemiker	Dr. Wolfgang Hahn	OStR
Isolde Künstler	Hauptschullehrerin	Fritz Janocha	StR



## Übersicht über die Vorstände des Fördervereins

	Vorsitz	1. Stv.	2. Stv.	Kassierer	Schriftführer	Schulleitung
<b>1992</b>	Mrotzek, Elvira	Sitzberger-Jall, Marlies	Solger, Franz	Off, Reinhard	Adler, Klaus	Prestele, Dr. Anton
<b>1993</b>	Brade, Hartmut	Ketterer, Reingard	Tischer, Ernst G.	Off, Reinhard	Solger, Franz	
<b>1994</b>						
<b>1995</b>	Brade, Hartmut	Ketterer, Reingard	Tischer, Ernst G.	Off, Reinhard	Rovakis, Ingrid	
<b>1996</b>						
<b>1997</b>	Brade, Hartmut	Künstler, Isolde	Tischer, Ernst G.	Off, Reinhard	Klinger, Christel	
<b>1998</b>						
<b>1999</b>	Klinger, Christel	Jarsch, Monika	Putner, Wolfgang	Weitl, Robert	Welland, Ralf	
<b>2000</b>						
<b>2001</b>	Klinger, Christel Dr.	Jarsch, Monika	Bartusch, Regina	Hinreiner, Horst	März, Bettina	
<b>2002</b>						
<b>2003</b>	Floßmann, Ursula	Bartusch, Regina	Kölsch, Bertram	Hinreiner, Horst	März, Bettina	
<b>2004</b>						
<b>2005</b>	Kölsch, Bertram	Kerkhof, Fehmye	Seidel-Preuß, Dagmar	Hinreiner, Horst	Wagner, Susanne	
<b>2006</b>						
<b>2007</b>	Kölsch, Bertram	Kerkhof, Fehmye	Seidel-Preuß, Dagmar	Hinreiner, Horst	Wagner, Susanne	
<b>2008</b>						
<b>2009</b>	Speinle, Anja	Seidel-Preuß, Dagmar	Schuldlos, Monika	Hinreiner, Horst	Klima, Birgit	
<b>2010*</b>	Speinle, Anja	Seidel-Preuß, Dagmar	Schuldlos, Monika	Hinreiner, Horst	Klima, Birgit	
<b>2011</b>						
<b>2012</b>	Klima, Birgit	Welzel, Martina	Kaindl, Svenja	Hinreiner, Horst	Herter, Claudia	
<b>2013</b>						
<b>2014</b>	Klima, Birgit	Welzel, Martina	Riedl, Brigitte	Hinreiner, Horst	Paulsen, Annerose	Kerscher, Bernhard
<b>2015</b>						
<b>2016</b>	Ostler, Heike	Welzel, Martina	Bleicher, Daniela	Zölzer, Heidrun	Paulsen, Annerose	
<b>2017</b>						

\* Neuwahl in 2010 daher geänderter Rhythmus

## Vorwort der Vorsitzenden Heike Ostler

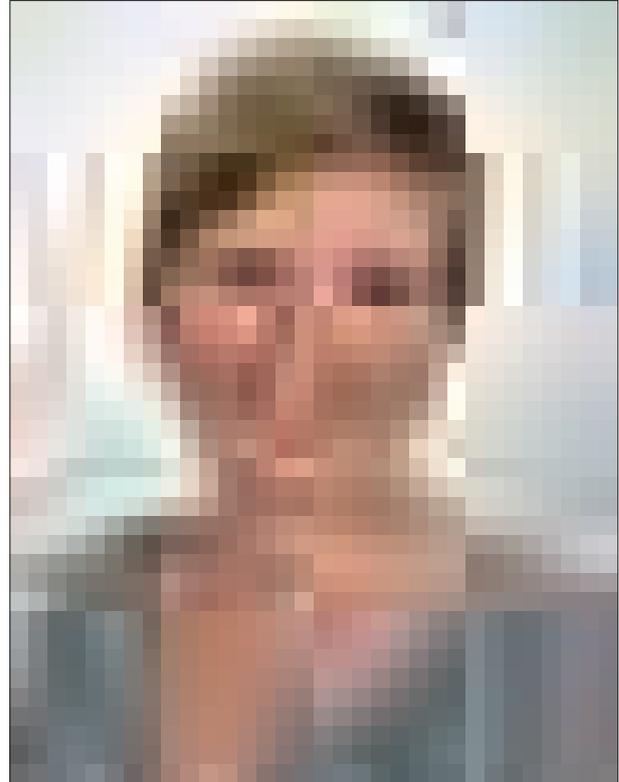
Liebe Leserin, lieber Leser,

es ist mir eine Ehre, als aktuelle Vorsitzende des Vereins der Freunde und Förderer des Gymnasiums Penzberg e.V. das 25-jährige Bestehen mit Ihnen feiern zu dürfen. Als ich das erste Mal davon gehört habe, dass es für Schulen Fördervereine gibt, war ich verwundert. An meiner Schule gab es das damals noch nicht. Jedoch wurde mir schnell klar, welches Mehr an Möglichkeiten sich dadurch für die Schulen bzw. in diesem Fall für das Gymnasium Penzberg ergibt.

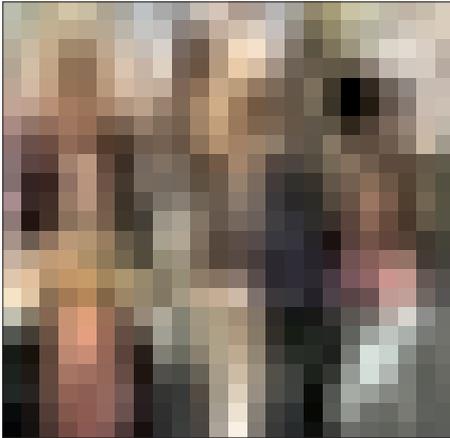
Zu der Zeit, als ich mich für eine aktive Mitarbeit im Förderverein des GYP interessiert habe, war die Flüchtlingskrise sehr präsent und ich fragte mich, ob ich mich eher dort engagieren sollte. Bei aller Betroffenheit über die Flüchtlingsproblematik finde ich es jedoch ebenfalls wichtig, dass das gewohnte gesellschaftliche Leben weitergeht. Dadurch wird zum einen die Zufriedenheit in der Bevölkerung gestärkt, zum anderen macht Wissen Mut, Neues und Veränderungen zu wagen. Somit ist eine gute Bildung auch eine gute Basis dafür, offen zu sein für eine vielfältige Gesellschaft. Und gute Bildung braucht gute Rahmenbedingungen. Dafür setzt sich der Förderverein des Gymnasiums Penzberg ein.

Meine Aufgabe sehe ich besonders darin, zusammen mit meinen KollegInnen die Stabilität des Vereins zu erhalten und die Zahl der Mitglieder wieder zu erhöhen, damit ausreichend finanzielle Mittel vorhanden sind, um die Anschaffungen und Projekte der Schule weiterhin so effektiv unterstützen zu können.

Ihre  
*Heike Ostler*



## Interview mit der ehemaligen Vorsitzenden Birgit Klima



*Liebe Birgit, du warst von Oktober 2012 bis Oktober 2016 die Vorsitzende des Fördervereins. Wie erinnerst du dich an die Anfangszeit deiner Tätigkeit beim Förderverein?*

Bei mir fing es damit an, dass mein Sohn Kai im September 2009 auf das Gymnasium Penzberg kam. Da ich in der Grundschule schon im Elternbeirat mitarbeitete, wollte ich mir die Möglichkeiten der Elternarbeit am GYP erstmal anschauen und ging zur Hauptversammlung des Fördervereins. Diese verließ ich – für mich völlig überraschend – als Schriftführerin des Vereins. Es gab keinen Kandidaten für dieses Amt, so dass die Neuwahl des Vorstands sonst gescheitert wäre.

*Wie hat sich der Verein während deiner Amtszeit entwickelt?*

Mir war es wichtig, die Tätigkeiten des FöVs auf noch mehr Köpfe zu verteilen und immer für genügend „Nachwuchs“ zu werben. So wurde in meiner Amtszeit der Beirat auf acht mögliche Mitglieder erweitert und diese Posten konnten auch tatsächlich alle besetzt werden. Sehr gefreut hat mich, dass die Arbeit des Fördervereins seitens der Schule und von den beiden Direktoren meiner

Amtszeit, Frau Mintzel und Herrn Kerscher, sehr geschätzt wurde.

Während meiner Amtszeit wurde die Organisation der Schließfachverwaltung deutlich vereinfacht, hier bin ich Martina Welzel, Brigitte Riedel und Claudia Herter sehr dankbar.

*Welches war das bedeutendste Ereignis, die aufregendste Aktion oder die bedeutendste Förderung, an die du dich erinnerst?*

Begeistert hat mich weniger ein einzelnes, sondern die riesengroße Vielfalt der Projekte, die wir fördern durften. Ein besonderes Projekt war aber sicher das Seminar zur Schulentwicklung, das von Frau Mintzel initiiert wurde. Sehr gerne denke ich auch an langlebige, vom Förderverein finanzierte Ausstattungsgegenstände wie z.B. die Lampen an den Notenständern des Orchesters, die Ausstellungsvitrinen oder die Funkuhren im Schulhaus.

*Wie stehst du heute zum Förderverein? Was ist geblieben?*

Da ich noch nicht solange Ex-Vorsitzende bin, habe ich natürlich Kontakte zu verschiedenen Leuten im jetzigen Förderverein, besonders auch zu Heike Ostler, der aktuellen Vorsitzenden. Die Arbeit im Team, besonders die eher informellen Besprechungen zu verschiedenen Aktionen, unsere praktischen Tätigkeiten wie das Adventskranzbasteln oder die Bewirtung bei der Abitur-Entlassfeier werde ich nicht so schnell vergessen.

*Was ist dein Rat für die Zukunft des Vereins?*

Ich bin absolut zuversichtlich, dass der Förderverein mit dem jetzigen, äußerst engagierten Team auf einem sehr guten Weg ist, und das freut mich sehr. Ratschläge kann ich da kaum geben. Wichtig ist es auf alle Fälle, immer wieder neue Eltern für die Mitarbeit im Förderverein zu gewinnen und so für Kontinuität zu sorgen.

*Liebe Birgit, herzlichen Dank für das Interview!*

## Interview mit der ehemaligen Vorsitzenden Anja Speinle

*Liebe Frau Speinle, Sie waren von Oktober 2009 bis Oktober 2012 die Vorsitzende des Fördervereins. Wie erinnern Sie sich an die Anfangszeit Ihrer Amtszeit beim Förderverein?*

Zum Förderverein bin ich durch Neugier gekommen, eigentlich habe ich nur die Hauptversammlung besucht und bin mit einem Posten nach Hause gegangen. Zuerst war ich vier Jahre als Beirätin tätig. Durch das Ausscheiden von Herrn Kölsch hat es sich dann so ergeben, dass ich den Vorsitz übernommen habe.

*Wie hat sich der Verein während Ihrer Amtszeit entwickelt?*

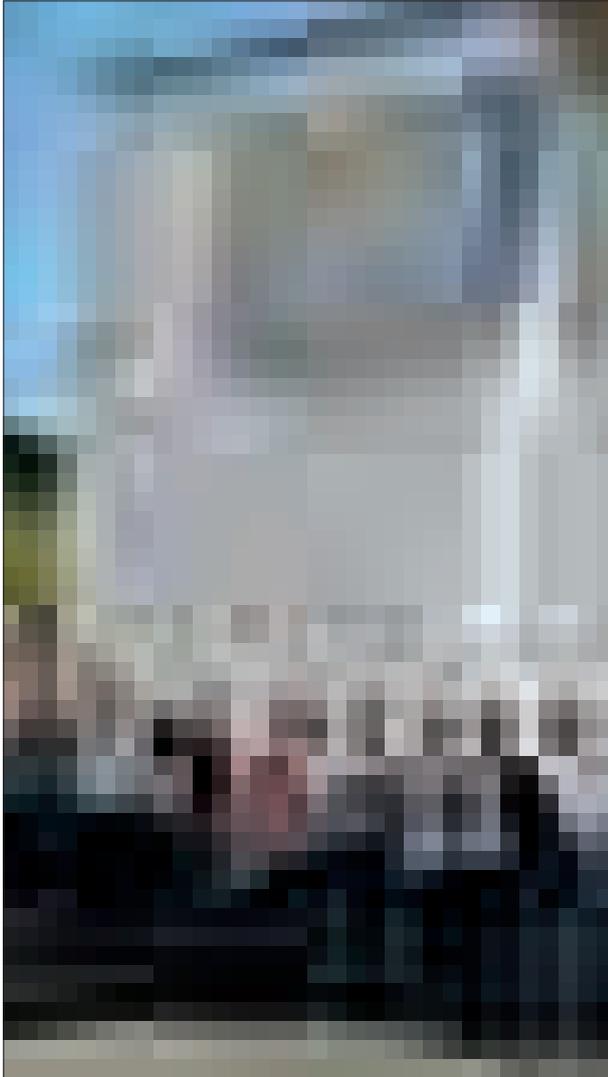
Wir haben langsam angefangen, den Verein breiter aufzustellen. Durch eine Satzungsänderung in der vorhergehenden Wahlperiode konnten mehr Beiräte aufgenommen werden, sodass die Arbeit auf mehr Schultern verteilt werden konnte.

Durch die Einführung des P-Seminars in der Oberstufe änderte sich auch die Art der Förderungen etwas. Es gibt seitdem mehr zweckgebundene Spenden. Durch den Einblick in die verschiedenen geförderten Projekte war es sehr spannend zu sehen, wie sich die Schüler und die Schule weiterentwickelt haben.



*Welches war das bedeutendste Ereignis, die aufregendste Aktion oder die bedeutendste Förderung, an die Sie sich erinnern?*

Ein Schwerpunkt war sicherlich das Schließfachprojekt, mit dem wir schon 2007 begonnen haben. Eine weitere wichtige Investition war die Unterstützung des Projektes „Raus aus der Kreidezeit“. Da haben wir den Ausbau der Computertechnologie kräftig mitunterstützt. Bedeutend in meiner Amtszeit war auch das 30-jährige Jubiläum des Gymnasiums. Der Förderverein hat damals der Schule einen Baum gestiftet, der das blühende Schulleben symbolisieren soll. Zum gleichen Anlass wurde die Sonnenuhr am C-Bau enthüllt, deren Herstellung wir ebenfalls unterstützen konnten.



*Wie stehen Sie heute zum Förderverein?*

Ich verfolge immer noch mit Interesse die Aktionen des Vereins. In jedem November bin ich beim Kranzbinden für den Adventsmarkt dabei. Dadurch hält man Kontakt zu den heutigen Mitgliedern. Ich habe auch noch Kontakt zu einigen meiner ehemaligen Mitstreiter. Wir treffen uns in unregelmäßigen Abständen und freuen uns nach wie vor über die vielfältigen Aktivitäten an der Schule.

*Was ist Ihr Rat für die Zukunft des Vereins?*

Dem Verein wünsche ich weiterhin viele Mitstreiter, die sich mit Engagement und Spaß für die gute Sache einsetzen – zum Wohle des Gymnasiums und vor allem der Schüler!

*Liebe Frau Speinle, herzlichen Dank für das Interview!*

## Interview mit dem ehemaligen Vorsitzenden Bertram Kölsch

*Lieber Herr Kölsch, Sie waren von Oktober 2005 bis Oktober 2009 Vorsitzender des Fördervereins. Wie sind Sie zu der „Ehre“ gekommen?*

Von 2003 bis 2005 war ich bereits stellvertretender Vorsitzender. Nachdem meine Vorgängerin, Frau Floßmann, nicht mehr kandidieren wollte, da ihr Sohn kurz vor dem Abitur stand, war die Meinung im restlichen Vorstand, ich sollte mich zur Wahl stellen.

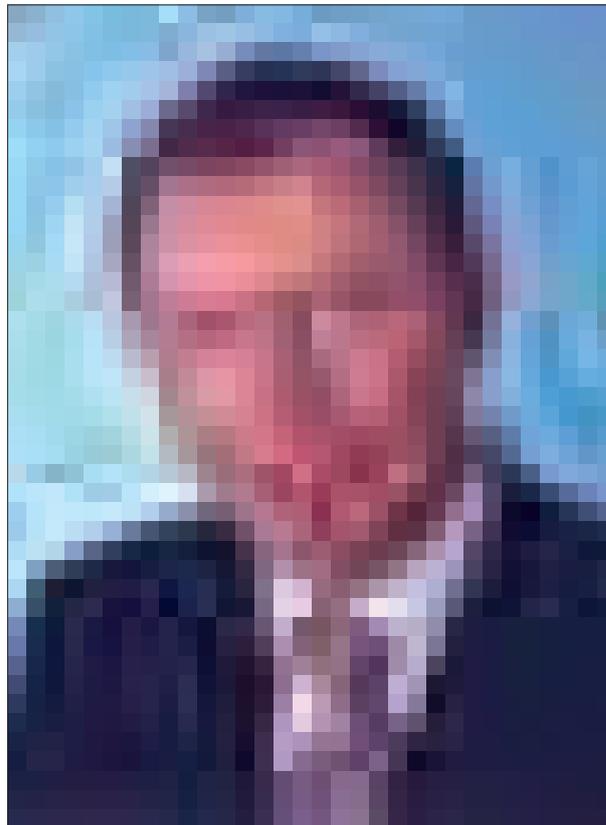
*Wie hat sich der Verein während Ihrer Amtszeit entwickelt?*

Als neuer Vorsitzender entwickelt man natürlich den Ehrgeiz, den Verein voranzubringen. Mein erster Ansatz war, die Zahl der Mitglieder und damit der Beitragszahler zu steigern, das ist auch gut gelungen: Über die Zeit wuchs die Mitgliederzahl von 206 auf 281.

Darüber hinaus war mir die Verbreiterung der wirtschaftlichen Basis wichtig, um mehr und größere Fördermaßnahmen umsetzen zu können. So haben wir den Verein damals z.B. auf die Empfängerliste von Gerichtsbußgeldern setzen lassen, was leider ohne Ergebnis blieb.

Wesentlich erfolgreicher war die Etablierung der Schließfach-Vermietung durch den Förderverein. Nachdem eine Elternumfrage vorab ermutigende Ergebnisse geliefert hatte, wurde dem damaligen Fremdanbieter gekündigt und die ersten Schließfächer – stabil, mit einem sicheren und kinderfreundlichen Schloss – wurden durch den Förderverein angeschafft und vermietet. Die Rabattierung der Schließfach-Mietpreise für Vereinsmitglieder hatte einen weiteren Mitgliederzuwachs zur Folge. Insgesamt verlief die Schließfach-Aktion so wesentlich besser als erwartet. Mein besonderer Dank gilt hier meiner späteren Nachfolgerin Anja Speinle, die mit großem organisatorischem Geschick die Verwaltung der Fächer übernommen hatte.

*Welches war das bedeutendste Ereignis, die aufregendste Aktion oder die bedeutendste Förderung, an die Sie sich erinnern?*



Das zentrale Thema für einen Förderverein heißt Geld, viel Geld. Erstens dessen Beschaffung, um es zweitens wieder ausgeben zu können: für die Schule, für die Aktionen engagierter Lehrer und für die Schülerinnen und Schüler.

Die bayerische Politik brüstet sich gerne mit ihrem Schulsystem, warum muss es überhaupt Fördervereine geben? Wer als Eltern aus anderen Bundesländern kommt (davon gibt es gerade in Penzberg sehr viele), der sieht

bayerische Schwächen sofort. Nicht umsonst kann Bayern seinen Akademikerbedarf nicht aus den eigenen Reihen decken. Wenn ich daran denke, wieviel Geld der Förderverein schon für technische Ausrüstungen ausgegeben hat ... allein für den Chemiesaal sind rund 100.000 € über unser Konto gelaufen!

*Wie stehen Sie heute zum Förderverein?*

Natürlich bin ich dem Förderverein weiterhin verbunden, da unsere jüngste Tochter noch einige Jahre auf dem Gymnasium verbringen wird. Als Revisor mache ich einmal im Jahr die Kassenprüfung und stehe dem Vorstand, falls nötig, beratend zur Verfügung.

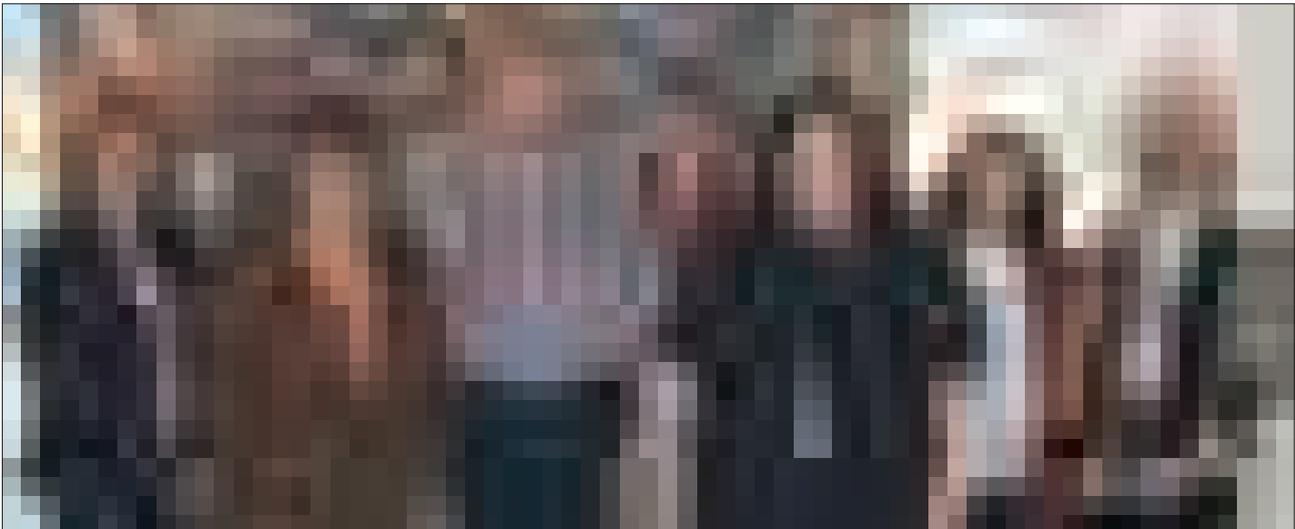
Geblichen ist die Erinnerung an eine intensive Zeit, an die gute Zusammenarbeit im ganzen damaligen Vorstandsteam. Und geblieben ist das Gefühl, den Verein zukunfts-fest aufgestellt zu haben.

*Was ist Ihr Rat für die Zukunft des Vereins?*

So lange die Politik nicht in der Lage ist, die Schulen völlig ausreichend zu finanzieren, so lange wird es Fördervereine geben müssen. Eigentlich sollten alle Eltern Mitglied im FöV sein, die Mitgliedergewinnung bleibt ein Dauerthema. Vielleicht schaffen wir es ja, das Gefühl zu vermitteln, dass die Mitgliedschaft „in“ ist.

Auf jeden Fall muss sich die Elternschaft aktiv, laut und deutlich in die Politik einbringen, denn von allein kommt nichts! Für alles muss gekämpft werden, die Begehrlichkeiten von anderen Seiten sind groß und die staatlichen Mittel immer knapp. Die Rolle rückwärts vom G8 zum G9 wird neue Herausforderungen mit sich bringen, auch für das Gymnasium Penzberg, dessen Elternbeirat und den Förderverein. Es muss sich jede Elterngeneration aufs Neue bewähren.

*Lieber Herr Kölsch, herzlichen Dank für das Interview!*



Vorstand und Beirat des Fördervereins im Jahr 2005

## Grußwort des Schulleiters Bernhard Kerscher

Als Schulleiter gratuliere ich dem Förderverein unserer Schule ganz herzlich und bedanke mich für die geleistete Arbeit! Mein Respekt gilt insbesondere der zeitlichen Kontinuität, die dieser Verein in den 25 Jahren seines Bestehens unter Beweis gestellt hat. Ging es bei der Gründung um das Erreichen eines konkreten Zieles, nämlich der Ausstattung unserer Sternwarte mit dem notwendigen technischen Gerät, so ist aus diesem einmaligen Unterfangen im Lauf der Jahre eine Form der dauernden Unterstützung der schulischen Arbeit geworden, die sich stabilisiert hat, indem sie sich Strukturen, Satzung und Form gegeben hat. Der Verein ist damit zu einem klassischen Exempel bürgerschaftlichen Engagements geworden, in dem sich Eltern, Ehemalige und Freunde des Gymnasiums Penzberg ehrenamtlich für „ihre“ Schule einsetzen.

In Bayern gibt es mittlerweile an 98 % aller Gymnasien solch einen Förderverein, eine Institution, die zu meiner eigenen Schulzeit an staatlichen Bildungseinrichtungen noch völlig ungewöhnlich war. Die Entwicklung der Fördervereine seit dem ausgehenden 20. Jahrhundert spiegelt jedoch nicht die Bedürftigkeit der Schulen wieder, weil sie der Staat etwa nicht ausreichend ausstatten würde. Sondern sie ist Zeugnis des Interesses von Eltern, ehemaligen Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern an ihrer Schule bzw. Beweis der Wertschätzung für die von der Schule geleistete Arbeit. Darüber hinaus bestätigen diese Vereine, dass der Staat den interessierten Schulfreunden mittlerweile auch größere Mitwirkungsmöglichkeiten eingeräumt hat.

So darf sich der Schulleiter beim Förderverein des Gymnasiums Penzberg nicht nur für erhebliche Geldzuwendungen bedanken, sondern auch für einen regelmäßigen Arbeitseinsatz der Vereinsmitglieder bei so unterschiedlichen Tätigkeiten wie der Wartung unserer Schließfächer oder der Organisation von Catering- und Versorgungsleistungen. Neben diesen nach außen gut sichtbaren Leis-



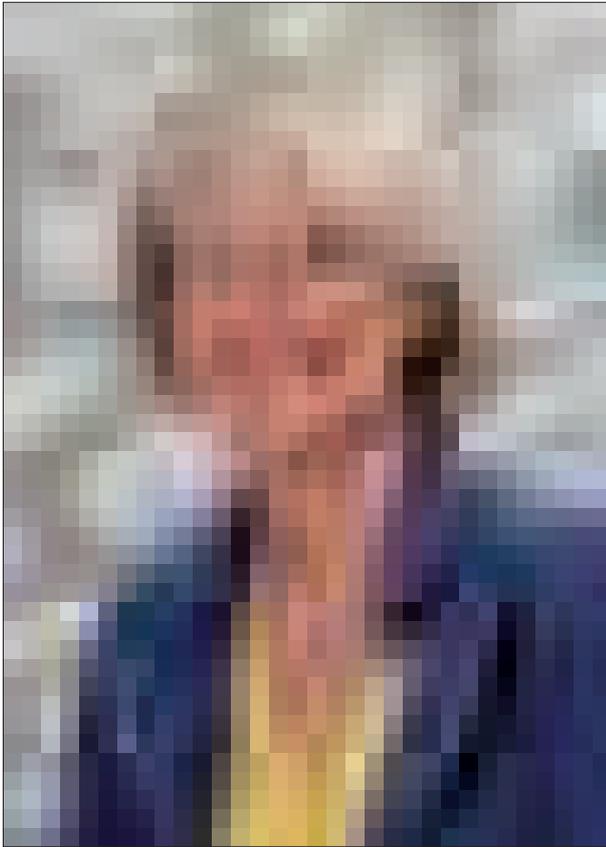
tungen bedeutet es mir aber ebenso viel, im Förderverein einen wohlwollend-kritischen Begleiter zu haben, der Schule kontinuierlich mitdenkt, Anregungen und Feedback gibt. Dass sich dies alles nicht nur effizient, sondern in einem harmonischen Zusammenwirken abspielt, ist für mich einer der schönsten Beiträge zu einer gelebten Schulfamilie und eine wunderbare Ergänzung und Optimierung der Bildungschancen der nächsten Generation. Daher freue ich mich und hoffe auf ein WEITER SO!

*OSStD Bernhard Kerscher*

## Grußwort der ehemaligen Schulleiterin Margit Mintzel

Sehr geehrte Freunde und Förderer des Gymnasiums Penzberg,  
liebe Schulfamilie!

25 Jahre besteht nun die Ehe zwischen einem „ordentlichen Verein“ und der Schulgemeinschaft am Gymnasium Penzberg – eine stolze Zahl, ein Anlass zur Freude!



Aus der beherzten „Elterninitiative Progymnasium Penzberg“ waren im Jahr 1981 ein „Gymnasium im Aufbau“ entstanden, 1986 seine Erweiterung um einen neusprachlichen Zweig bewirkt und schließlich 1992 die Gründung des Fördervereins erreicht worden.

Das war dringend notwendig, denn – die Wortwahl sei der Penzberger Historie angelehnt! – ohne „Kohle“ geht nichts: Immer wieder vermag eine Finanzierung, die über den notwendigen Rahmen gesicherter staatlicher Gelder hinaus geht, Impulse zu setzen und das Profil einer Schule zu schärfen.

Für mich hat die erste große Tat des Fördervereins Symbolcharakter, verewigt im Logo der Schule: Der Gebäudeteil der Sternwarte wurde in großzügiger Weise vom Sachaufwandsträger errichtet, dem stets bemühten Landkreis Weilheim-Schongau; um das „Innenleben“ kümmerte sich aber der Förderverein – zunächst mit der Finanzierung des großen Teleskops und bis heute durch großzügige Unterstützung bei der Anschaffung neuer Zusatzteile, die den Anschluss an moderne Technik, Forschung und Unterrichtsmethoden ermöglicht.

Bereits an diesem Beispiel wird deutlich, dass „Kohle“ allein nicht genügt: Es muss ein Willen zu sinnvollem Einsatz bestehen, die engagierte Bereitschaft, sehr eng mit Lehrerschaft, Schulleitung, Schülern, dem Sachaufwandsträger, der Stadt Penzberg – kurzum: dem gesamten gesellschaftlichen Umfeld – zusammenzuarbeiten, um den Puls der Schule fühlen zu können und dann kompetent und mit Herz Gelder zu schöpfen und sinnvoll auszugeben.

Das alles leistete und lebte der Förderverein des Gymnasiums auch in den 13 Jahren meiner Tätigkeit – der längsten Zeit seines Bestehens – vorbildlich: Die Unterstützer und Mitglieder kamen selbst aus vielen Berufsfeldern der Gesellschaft und brachten z.B. als Banker, Physiker, Apotheker und Erzieher ihr Know-How ein. Sie erweiterten zunächst die finanzielle Basis, indem sie mit viel Eigenleistung ein System von mietbaren Schließfächern erstellten und dadurch zugleich das Leben – und die Schultaschen! – der Schülerinnen und Schüler erleichterten. Mit den erwirtschafteten Geldern und Mitgliedsbeiträgen unterstützten sie den Bedarf von Räumen und an Computern ebenso wie eine progressive Schulentwicklung. Sie verhalfen zahllosen Schülern zu unvergesslichen Fahrten, Festen, Theateraufführungen und Unterrichtsprojekten – auch mit der Technischen Universität oder dem Zentrum für Umwelt und Kultur in Benediktbeuern –, die ihr Schulleben wertvoll bereicherten.

Dies alles ist – in enger Kooperation mit dem Elternbeirat – aus dem kleinen Pflänzchen des Jahres 1992 gewachsen und heute verwoben zu dem, was das Penzberger Gymnasium auszeichnet: eine starke Schulfamilie.

In einem „Penzberger Streiflicht“ vom 22. Mai 1981 stellte der Schreiber fest, nachdem endlich der Durchbruch zur Gründung der Schule durch „etliche Penzberger, in da Hauptsach Frauen“, gelungen war: „Am Beispiel Pro-Gymnasium Penzberg hat sich wieder amoi bewiesen, dass se a heuzetag no lohnt, wenn ma ned glei aufgibt, sondern ebbas duad.“ Und setzte mitten in seinen Artikel die große Zeile ES HAT SICH G´LOHNT.

In vorbildlicher Weise ist der Förderverein des Gymnasiums Penzberg diesem Anfangscredo treu geblieben – dafür auch von meiner Seite ein herzliches „Vergelt´s Gott“!

Victor Hugo sagte:

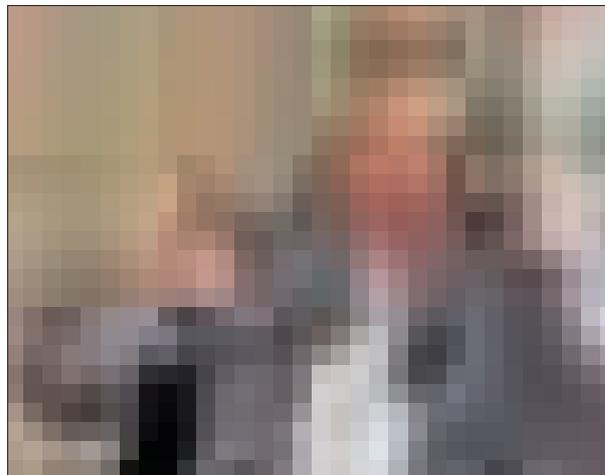
*Die Zukunft hat viele Namen:  
Für Schwache ist sie das Unerreichbare,  
für die Furchtsamen das Unbekannte,  
für die Mutigen die Chance.*

Ich wünsche Ihnen weiterhin Mut und viele Unterstützer – es lohnt sich!

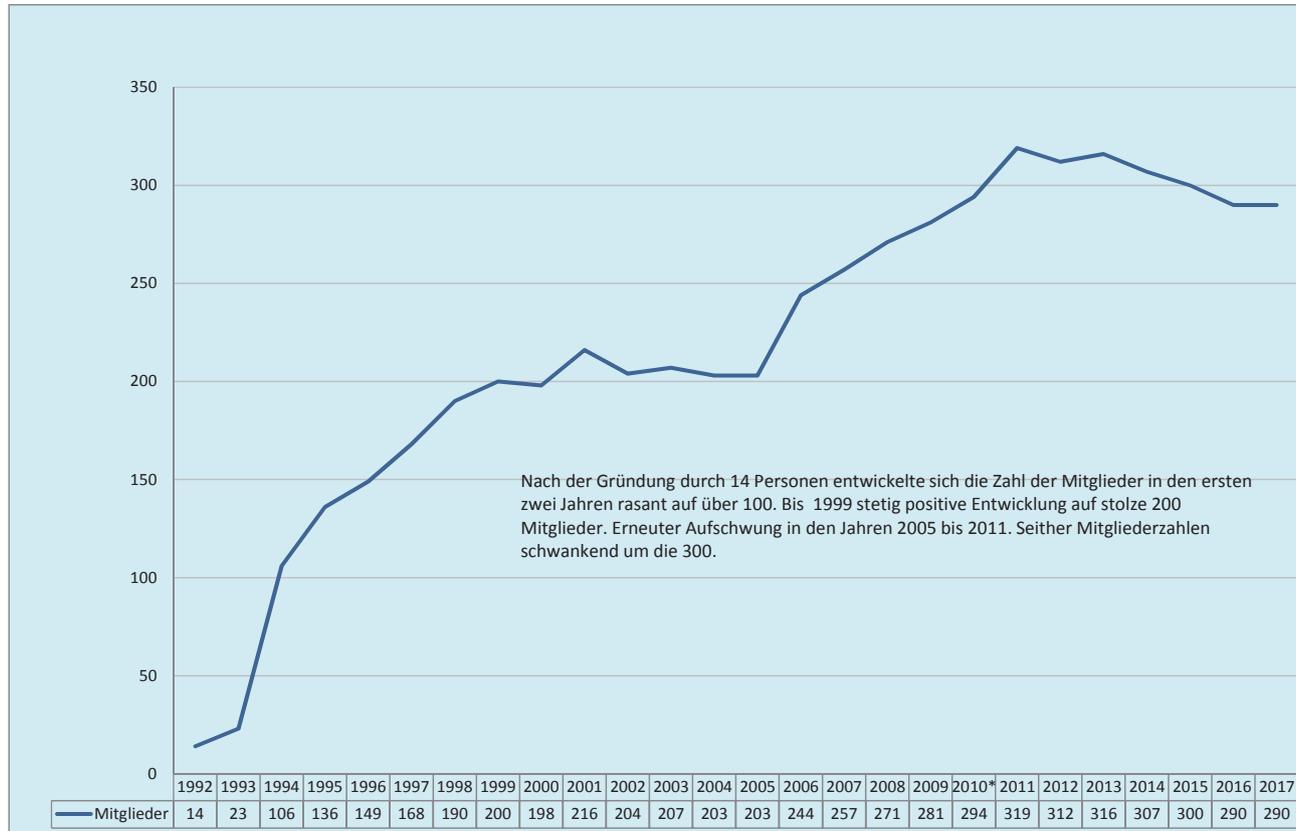
Glück auf!



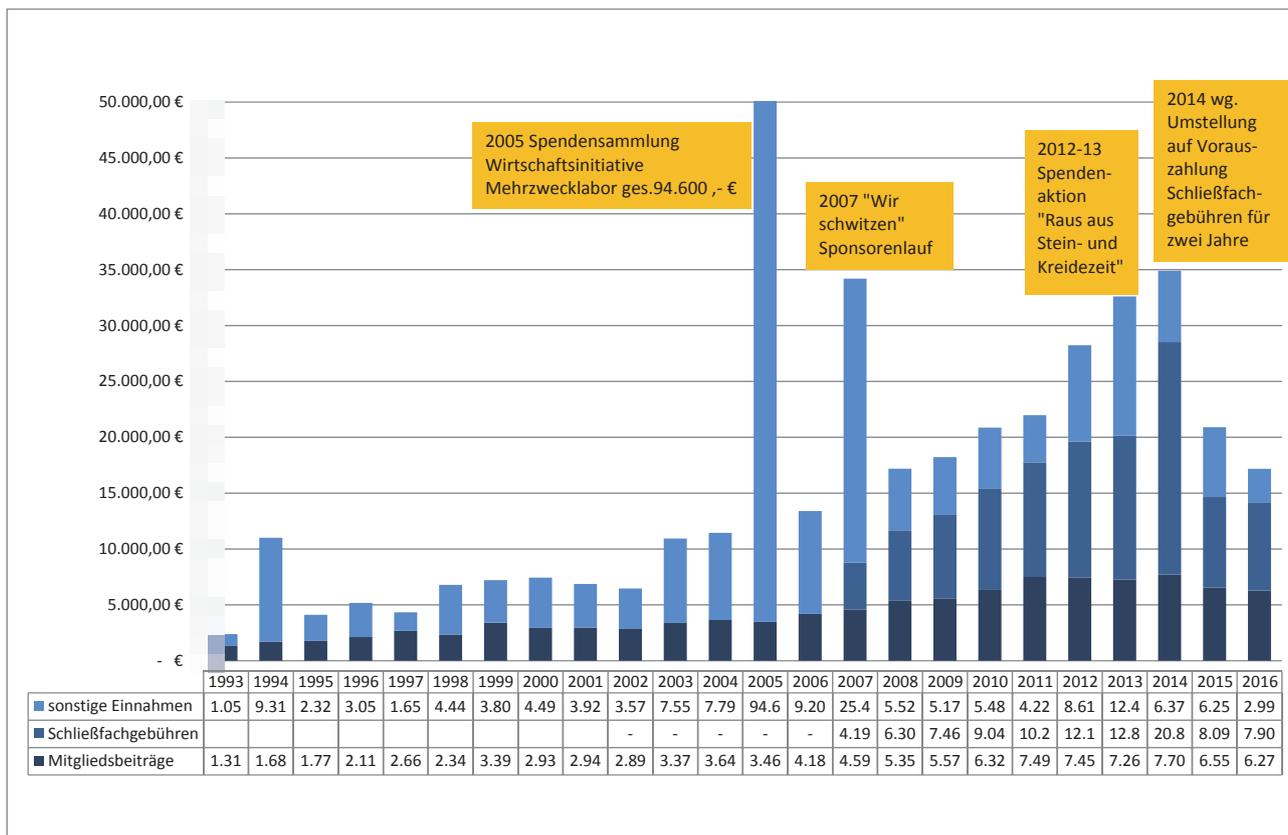
Ihre Margit Mintzel



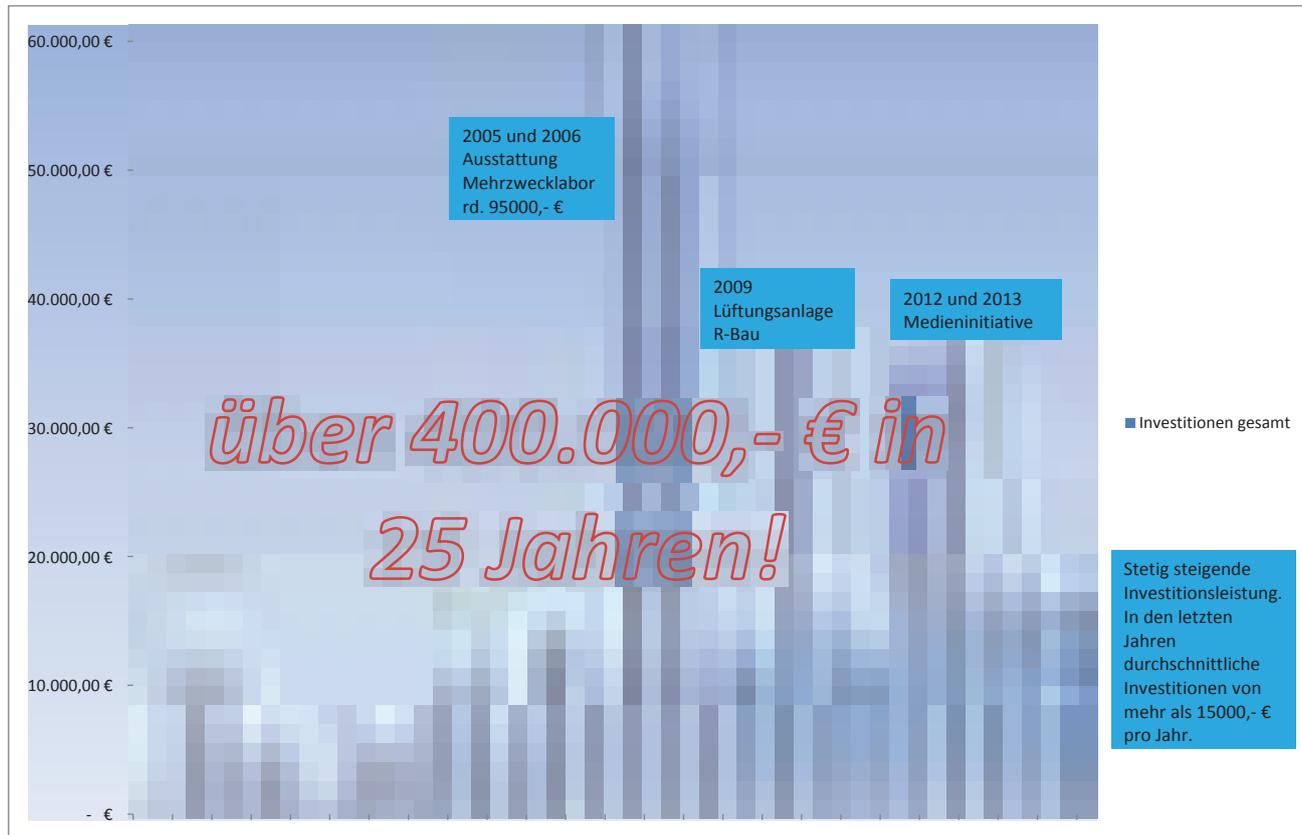
## Entwicklung der Mitgliederzahlen im Förderverein



## Einnahmen des Fördervereins



## Investitionen des Fördervereins 1992 bis 2016



## Die Erfolgsgeschichte des Fördervereins

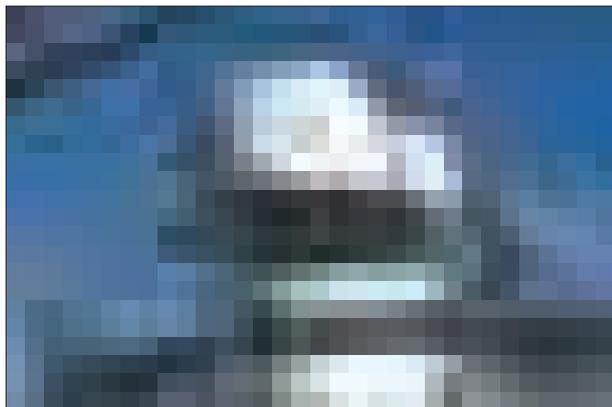
### Highlights und Förderschwerpunkte aus 25 Jahren

#### 1992 – die Sternwarte

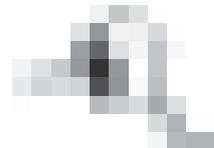
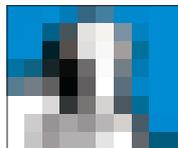
Der Förderverein des Gymnasiums Penzberg wurde am 26.11.1992 auf Initiative der langjährigen Elternbeiratsvorsitzenden Frau Elvira Mrotzek von sieben Lehrern und sieben Eltern gegründet.

Anlass war die Errichtung des C-Baus als zweite Erweiterung des Gymnasiums. Zum C-Bau gehört die Kuppel der Sternwarte und für das wichtigste Teil darin, das Fernrohr, fehlte damals das Geld. Eine unhaltbare Situation, wie Eltern und Lehrer gemeinsam fanden. Es wurde nach einem Weg gesucht, die Finanzierung dennoch zu bewerkstelligen, und das Ergebnis war der Förderverein. Zu den 14 Gründern stießen rasch weitere Mitglieder hinzu, ein Jahr später waren es bereits 102 Personen. In zähen Verhandlungen konnte dann das Landratsamt überzeugt werden, die Hälfte der Kosten für das Fernrohr zu übernehmen, nachdem vom Förderverein der andere Teil der insgesamt nötigen **42.000,- DM** aufgebracht worden war!

Der erste finanzielle Kraftakt der Vereinsgründer hat sich gelohnt, viele Schüler haben seitdem von dieser Stern-



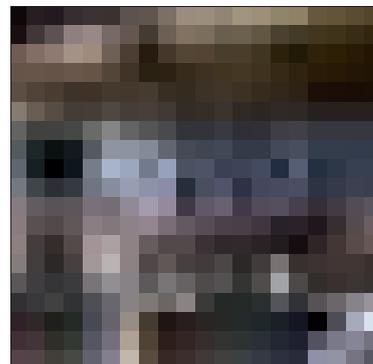
warte aus astronomische Ereignisse bewundert. Heute ziert die Kuppel das Logo des Gymnasiums und des Fördervereins.



Zuletzt wurde in einen H-Alpha-Filter investiert, so dass nun auch bei Tage die Sonne beobachtet werden kann. Ein beeindruckendes Erlebnis, welches beim diesjährigen Astronomietag bereits ca. 80 interessierte Besucher genießen durften.

#### 2003 - Bühne, Licht- und Tontechnik

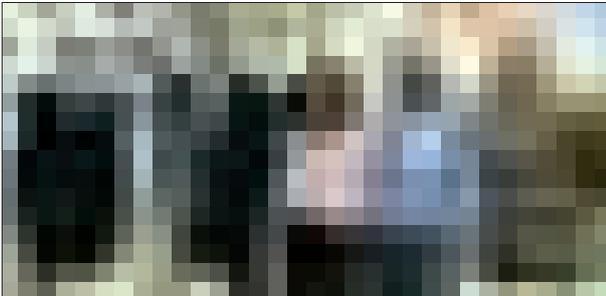
Die nächste größere Investition war die Anschaffung einer mobilen Bühne im Jahr 2003, die für Chor-, Orchester- und Theatergruppen benötigt wurde. Auch in den folgenden Jahren wurde immer wieder in die Veranstaltungstechnik investiert, die bis



heute von vielen Gruppen für Proben und erfolgreiche Aufführungen genutzt wird. So wurde im Laufe der Jahre die Anschaffung von Musik-, Licht- und Tonanlagen sowie einer mobilen Lautsprecheranlage und von Funkmikrofonen unterstützt. Diverse Anschaffungen konnten auch für den Foto- und Filmbereich realisiert werden.

## 2005/2006 – Die Wirtschaftsinitiative – Einrichtung Mehrzwecklabor

Ein besonderer Höhepunkt war in den Jahren 2005 und 2006 die Investition in das neue Mehrzwecklabor bzw. in die Chemiesaal-Ausstattung durch die Wirtschaftsinitiative. Eine große Zahl von in Penzberg ansässigen Unternehmen hatte hohe Spendenbeträge zur Verfügung gestellt, damit das Gymnasium eine zeitgemäße Ausrüstung für den Chemieunterricht bekam. Durch diese Initiative konnte die unglaubliche Spendensumme von **über 90.000,- €** eingeworben und in die Labortechnik der Schule investiert werden. Ein ganz erhebliches „PLUS“ gegenüber der staatlich finanzierten Basisausstattung!



## 2006/2007 – Start der Schließfachvermietung

Ein weiterer Meilenstein war der Start der Schließfachvermietung im Jahr 2006. Damit wurden gleich zwei deutliche Verbesserungen erreicht: Die Schülerinnen und Schüler haben seitdem die Möglichkeit, kostengünstig ein Schließfach für Ihre persönlichen Sachen in der Schule zu mieten; und dank der ehrenamtlichen Schließfachverwaltung durch den Förderverein fließen die Einnahmen hieraus wieder in die Schule zurück. Die Anschaffung der Schließfächer hat sich schnell ausgezahlt. Seit Beginn der Schließfachvermietung konnten bis heute bereits **fast 100.000,- €** eingenommen werden! Einnahmen, die ohne das große Engagement der Mitglieder des Fördervereins

(insbesondere des Vorstandes und der Beiräte) nicht in die Schule, sondern in fremde Hände geflossen wären.

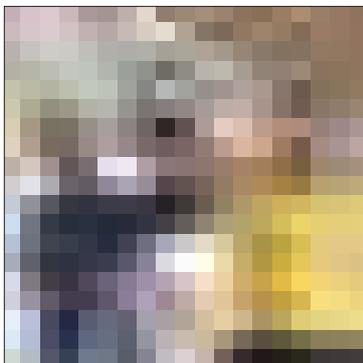
## 2007/2008 – „Wir schwitzen“ – Lüftungsanlage für den R-Bau

Die Aktion „Wir schwitzen“ aus dem Jahr 2007 macht einmal mehr den besonderen Vorteil des Fördervereins für die Schule deutlich. Nach der notwendig gewordenen Aufstockung des R-Baus blieb für eine Lüftungsanlage in den neu geschaffenen Räumen kein Geld mehr. Dies hatte zur Folge, dass in den heißen Sommermonaten ein Unterricht in den Räumen kaum zumutbar war. Auf Initiative der Lehrerschaft wurde die Gemeinschaftsaktion „Wir schwitzen“ ins Leben gerufen. Damit machte die Schule nicht nur auf die unhaltbare Situation aufmerksam, sondern sie wurde zusammen mit Schülern, Lehrern und Eltern aktiv. Über eine Spendenaktion und einen Sponsorenlauf konnten **mehr als 20.000,- €** eingenommen werden. Durch diese Anschubfinanzierung war das Landratsamt in der Lage, den Rest zu finanzieren. Der Einbau dieser Lüftungsanlage war ein toller, nachhaltiger Erfolg und zeigt deutlich die Vorteile einer guten Kooperation zwischen Landratsamt, Schule und Förderverein.



## 2012/2013 – Raus aus Stein- und Kreidezeit – die Medieninitiative

Große Anstrengungen wurden in den Jahren 2012 und 2013 unternommen, um die Schule mit moderner Medientechnik auszustatten. Unterstützt mit Mitteln des Fördervereins und durch die Einnahmen aus einem Sponsorenlauf konnten diverse Laptops, Beamer und interaktive Whiteboards angeschafft werden. Insgesamt wurde die Medieninitiative über den Förderverein mit **rund 48.000,- €** unterstützt. Ohne diese Anstrengung wäre die „mediale Grundausstattung“ der Schule also deutlich magerer ausgefallen.

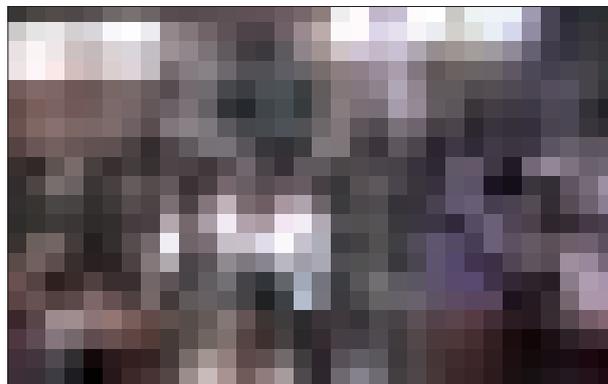


## 2016 – Das Schulentwicklungsprogramm

Natürlich wird das Geld aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Schließfachmieten und Aktionserlösen nicht ausschließlich in technische Geräte investiert. Ein großes Anliegen war und ist dem Förderverein auch die inhaltliche Schulentwicklung und die Stärkung des Miteinanders an der Schule. Im Jahr 2016 wurde daher ein Wochenendseminar gefördert, bei dem Schüler, Lehrer und Elternbeirat gemeinsam am Schulentwicklungsprogramm für das Gymnasium Penzberg weiterarbeiten konnten. Die guten Ergebnisse bei der diesjährigen externen Evaluation sind ein schöner Erfolg und bestätigen den Weg des konsequenten Miteinanders, den unsere Schule seit vielen Jahren geht. Stichwort: Wir sind eine Schulfamilie!

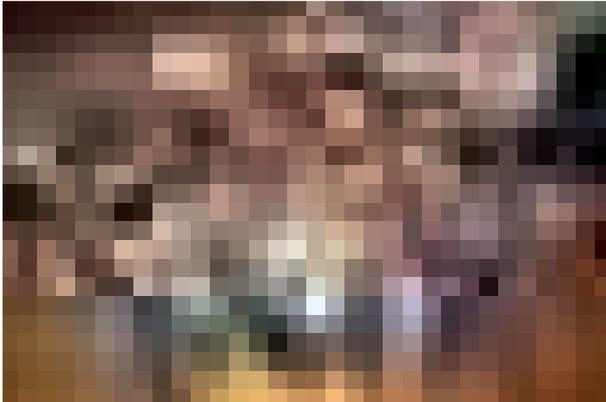
## 1992 bis heute – Musik, Kulturelles, Soziales und, und, und ...

Der Förderverein unterstützt in ganz erheblichem Maß auch die Aktivitäten der Chöre und Orchester der Schule. So wird jährlich bei der Finanzierung der Fahrten zu den beliebten Probentagen sowie bei der Anschaffung von Instrumenten und anderen Bedarfen geholfen.



Erhebliche Beträge fließen auch in den sozialen Bereich, um das Zusammenleben im Schulalltag zu fördern. Gerne unterstützt der Förderverein daher die Arbeit des Elternbeirates, der Schulsozialarbeit, die Ausbildung von Schülern zu Streitschlichtern oder Tutoren für die Fünftklässler und die erfolgreichen Klassensprecherseminare. Wir freuen uns dazu beitragen zu können, dass am Gymnasium Penzberg nicht nur Wissen, sondern auch soziale Kompetenz vermittelt wird.

Dauerbrenner bei den Förderungen sind ebenfalls die vielen Vorträge, Fach- und Aktionstage und Wettbewerbe. Zu nennen wären hier beispielsweise die Toleranztage, diverse Aktionen zur Sprachenwahl, Sport- oder Mathe-Wettbewerbe, Vorträge zu Medienkonsum oder Essstörungen. Auch diese Aktionen sind wichtig und helfen



den Schulalltag am Gymnasium interessanter und bunter zu gestalten.

Auch persönlich sind die Mitglieder des Fördervereins häufig tatkräftig im Einsatz. Bei diversen Schulveranstaltungen engagieren wir uns zusammen mit dem Elternbeirat, mit vielen anderen Eltern und Schülern immer sehr gerne.



So organisiert der Förderverein den Stehempfang bei der Entlassfeier der Abiturienten, veranstaltet das Adventskranzbasteln für den Adventsmarkt und übernimmt den Glühwein- und Punschverkauf bei den Weihnachtskonzerten.



Der Förderverein unterstützt das Gymnasium in allen Bereichen des schulischen Lebens gemäß seiner Satzung vor allem dort, wo die staatlichen Mittel nicht ausreichen. Wir bemühen uns, alle Fachschaften, Schul- und Schülerinteressen angemessen zu berücksichtigen und gehen mit den Spenden und Mitgliedsbeiträgen verantwortungsvoll und sorgsam um.

**Wir danken allen Mitgliedern und Unterstützern ganz herzlich! Bleiben Sie uns gewogen!**

*Martina Welzel*

1. stellvertretende Vorsitzende  
Förderverein Gymnasium Penzberg  
im Mai 2017



## Ausblick

Liebe Leserinnen und Leser,

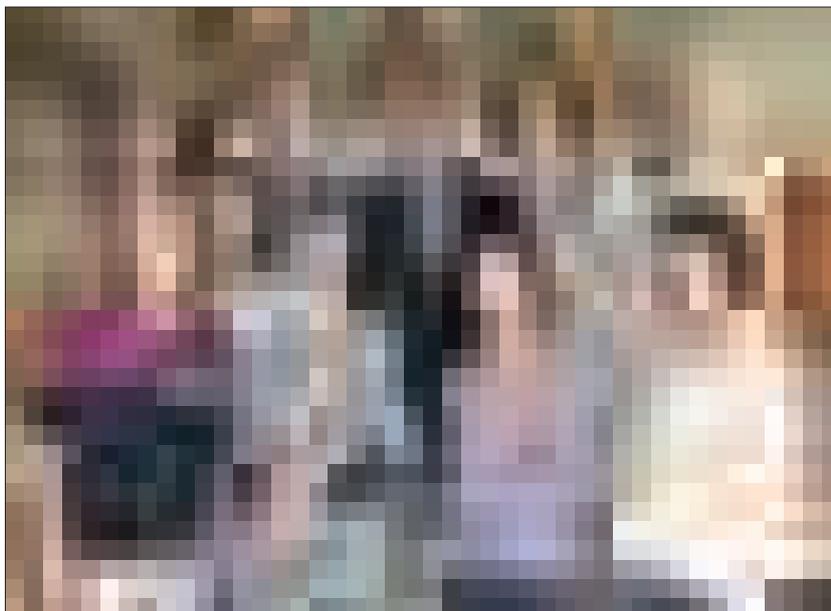
es zieht sich ein „Roter Faden“ durch die fünfundzwanzigjährige Geschichte des Fördervereins: Das Gymnasium möchte Investitionen oder Projekte umsetzen, die für eine gute Bildung und für einen motivierenden Unterricht an der Schule förderlich sind – und der Sachaufwandsträger hat kein oder zu wenig Geld hierfür. Dann kommt der Förderverein ins Spiel!

Wir freuen uns, dass wir in der Vergangenheit immer wieder „das gewisse Etwas“ für die Schule möglich machen konnten. Und mit Blick auf die Zukunft sind wir sicher: Die Arbeit wird uns nicht ausgehen!

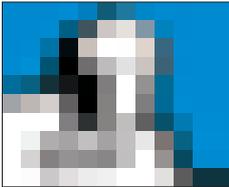
Gemeinsam mit dem gesamten Team des Fördervereins, mit allen Akteuren der Schule **und mit Ihrer Hilfe** möchten wir uns weiter in bewährter Form engagieren, damit Schüler und Lehrer gerne an unserer Schule lernen und lehren! Getreu unserem Slogan:

**Gute Bildung braucht gute Rahmenbedingungen!**

**Bitte werden Sie Mitglied im Förderverein! Herzlichen Dank!**



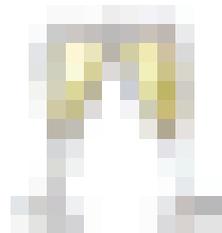
Das aktuelle Team des Fördervereins Gymnasium Penzberg (von hinten links):  
Susanne Schramek, Meike Schlothauer, Antje Schräml, Claudia Herter (Schließfächer), Svenja Kaindl, Christine Rohsmann,  
Jens Franke (Lehrervertreter), Anne Paulsen (Schriftführerin), Dagmar Mauritz, Martina Welzel (1. stellvertretende Vorsitzende),  
Heike Ostler (Vorsitzende), Daniela Bleicher (2. stellvertretende Vorsitzende), Heidrun Zölzer (Schatzmeisterin)



## Einladung zum Festakt

**Der „Verein der Freunde und Förderer des Gymnasium Penzberg e.V.“  
lädt Sie herzlich dazu ein,  
mit uns im Rahmen der Hauptversammlung  
am 19. Oktober 2017  
das 25-jährige Bestehen zu feiern.**

*Ihr Förderverein*



# memento mori – carpe diem

## Gedanken zum Andenken

Wer denkt schon am ersten Schultag nach den Sommerferien an das Jahresende, wer denkt schon wie unsere „Frischlinge“ beim Neubeginn im Gymnasium an den Abschluss mit dem Abitur, wer denkt schon, wie unsere Schüler und Schülerinnen in der Fülle des Lebens stehend, an das Ende unseres Lebens?

Dieses Schuljahr stand mit dem Tod unseres Lehrers und Kollegen Arnulf Pfau in den Ferien von Beginn an unter einem anderen Licht. Nicht das freudige Wiedersehen mit Klassenkameraden oder Kollegen und Kolleginnen, nicht der Austausch der Urlaubserlebnisse, nicht die Vorfreude auf die neue Schule oder das letzte Jahr in Q12 standen zunächst im Vordergrund, sondern die Konfrontation mit dem Tod, dem Tod des allseits beliebten und immer hilfsbereiten und freundlichen Sport- und Deutschlehrers. Zwar wissen wir alle, dass der Tod zu den alltäglichen Erfahrungen des Lebens gehört, und lernen irgendwie damit umzugehen. Dennoch stellt uns jedes individuelle Ableben immer vor die Frage nach dem Leben desjenigen, der von uns gegangen ist. Und bei Arnulf – so haben ihn nicht nur die Kolleginnen und Kollegen genannt – waren wir zunächst alle verblüfft und ratlos, was wir von ihm und seinem Leben außerhalb der Schule wissen, nämlich fast nichts. Wie kann es sein, dass ein aufgrund seiner Herzlichkeit so geschätzter Lehrer und Kollege kaum als private Persönlichkeit wahrgenommen worden ist?

Klar, er hat es selbst ja so gewollt. Saß er beim Essen in einem Lokal in Untermaxkron, fiel er nicht auf, und als man am Nachbartisch einmal auf ihn aufmerksam wurde und ihn aufforderte sich dazu zu setzen, antwortet er ironisch: „Es ist meist besser allein als in schlechter Gesellschaft zu sitzen“. Ist das schon eine Form quasi mönchischer Existenzweise? Die Schülerinnen und

Schüler beschäftigte vor allem, dass er alles über sich ergehen ließ, die Unruhe im Klassenzimmer oder das Verschieben der Startlinie im Stadion, um bessere Zeiten zu erzielen. Arnulf wusste das, duldete das aber mit einem Gleichmut besonderer Art: „Mei, die Schüler freut’s, wenn sie schneller sind. Außerdem gibt’s bessere Noten. Das ist doch pädagogisch wertvoll, oder?“ Bei einer Abiturfahrt wurde über diese „Arnulf-sche“ Pädagogik bis früh in den Morgen mit Schülern und Lehrern diskutiert. Eine Pädagogik der Nächsten-, Fremden- und Feindesliebe? Er sah uns – Schüler und Kollegen – sicherlich nicht als Fremde, auch wenn wir uns ihm gegenüber vielleicht manchmal ein wenig so verhalten haben.

So stand der Schuljahresbeginn zunächst unter dem Zeichen des Andenkens. Wurde zu Ende des letzten Schuljahres ein Findling zum Gedenken an die Verstorbenen unserer Schulgemeinschaft im Pausenhof aufgestellt, so wurden wir schon zwei Tage später an die Endlichkeit unseres eigenen Daseins erinnert. Dass der Tod zum Leben gehört, wird in der Schule mit dem Motiv des „memento mori“ in Deutsch, Kunst, Musik und im Religionsunterricht häufig vermittelt. Damit dies aber nicht nur theoretisch im Unterricht bleibt, soll der Gedenkstein auch praktische Möglichkeiten geben, spirituell im Gebet oder rituell mit einem Steinzeichen der Verstorbenen zu gedenken. Wie aber der Stein im Pausenhof einen alltäglichen Platz in unserem Leben erhalten soll, so sollte das Gedenken an Arnulf auch einen eigenen Platz in unserem Leben haben. Nicht nur seine Selbstgenügsamkeit und Bescheidenheit oder seine Hilfsbereitschaft und Duldsamkeit sind Ziele für unser Zusammenleben in der Schule. Im von allen so würdig gestalteten Gedenkgottesdienst für Arnulf Pfau wurde uns

bewusst, wie wenig wir auf einen so stillen Mitmenschen geachtet haben, dass wir ihn nur oberflächlich wahrgenommen haben. Daher stellte der Schulleiter Herr Kerscher dieses Schuljahr unter das Motto „Achtsamkeit für den anderen“, ein Motto, das nicht mit diesem Schuljahr enden sollte, denn nur dann kann

das „carpe diem“ auch mit Sinn und Freude gefüllt werden – ein „carpe diem“, das Arnulf durchaus auch im Schulalltag mit uns gelebt hat.

*Rupprecht Losert, StD  
für die FS Religionslehre*



# Toleranztag zum Thema Homosexualität

Homosexualität – für die meisten Menschen in den westlichen Industrienationen längst kein Skandal mehr. Früher mussten Prominente oder Politiker ihre Homosexualität verbergen, da sie fürchteten, es würde ihrer Karriere schaden. Heute hingegen outen sich immer mehr Personen des öffentlichen Lebens und sind durchaus erfolgreich. Man denke z. B. an den Sänger Ricky Martin, den ehemaligen Berliner Oberbürgermeister Klaus Wowereit, Entertainer Hape Kerkeling oder TV-Moderatorin Anne Will.

Bei der diesjährigen Oscarverleihung gewann in der Kategorie „Bester Film“ der amerikanische Film „Moonlight“, der das Erwachsenwerden eines schwarzen, homosexuellen Jungen aus Miami zeigt.

Auch die Regenbogenfahne ist jedem von uns bekannt. Sie steht weltweit für Aufbruch, Veränderung sowie Frieden und gilt als Zeichen der Toleranz und Akzeptanz, der Vielfalt von Lebensformen. Eben auch der homosexuellen Lebensform.

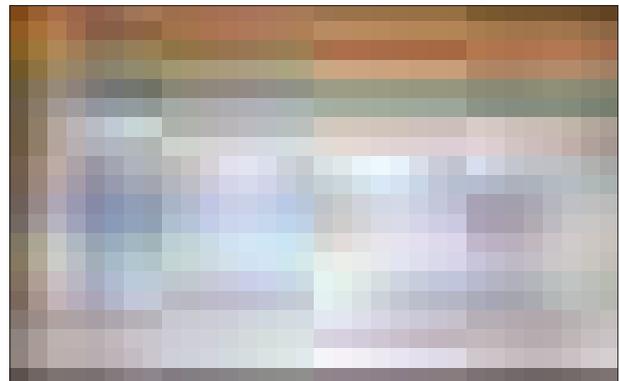
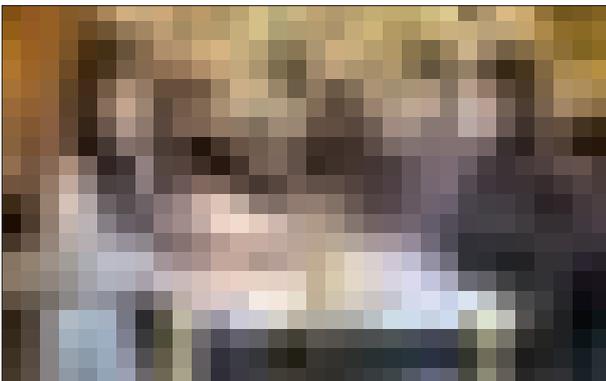
Andererseits belegt eine Studie der Humboldt-Universität, dass das Wort „schwul“ häufig als Schimpfwort – gerade auch auf Schulhöfen – benutzt wird. Als sich

2014 der Profi-Fußballer Thomas Hitzlsperger – wohl-gemerkt nach seinem Karriereende – outete, wurde in Deutschland wochenlang darüber debattiert.

Die Frage nach der eigenen Toleranz gegenüber diesem Thema stellten sich auch die Schüler der zehnten Jahrgangsstufe. Einen Vormittag lang hatten sie die Möglichkeit, mit jungen und kompetenten Referenten des Jugendzentrums „diversity“ aus München zu diskutieren. Die Referenten schilderten ihre eigenen Erfahrungen und ließen keine neugierigen Fragen der Schüler/-innen unbeantwortet. Daneben beschäftigten sich die Teilnehmer/-innen der Veranstaltung mit der rechtlichen Lage zur Homosexualität in Deutschland und in anderen Ländern, mit der Meinung der Weltreligionen und dem Umgang mit Homosexualität im Profisport.

Vielleicht hat dieser Vormittag der Begegnung nicht nur die Toleranz unserer Schüler/-innen bestärkt, sondern auch eine Haltung der Akzeptanz gegenüber der homosexuellen Lebensform hervorgerufen.

*Fachschaft Religion/Ethik*



# Das Gymnasium beim interreligiösen Schöpfungstag

Am 9. Oktober fand – organisiert von der Fairtrade-Steuergruppe der Stadt – wieder ein interreligiöser Schöpfungstag statt. Mehrere Penzberger Schulen informierten auf dem Vorplatz der Christkönigkirche zu verschiedenen Fairtrade-Themen. Die Idee, etwas zum Thema „Handys“ zu präsentieren, stammt noch von Hannelore Jaresch. Sie hatte für ihre Umwelt-AG mehrere Handy-Koffer mit Materialproben zu Inhaltsstoffen sowie umfangreichem Informationsmaterial bestellt. So kam es, dass wir als GYP-Vertreter mit dem Thema „Wie fair sind unsere Handys?“ die Palette des kleinen Infomarktes vor der Christkönigkirche bereicherten. Faire Schokolade und fairen Orangensaft kennen inzwischen viele, auch von fairer Kleidung hat man schon gehört. Dass es aber auch eine Firma gibt, die zumindest versucht, Handys „fair“ zu produzieren, war vielen Besuchern neu.

Die Materialproben aus dem Handy-Koffer boten gutes Anschauungsmaterial, das durch mehrere Plakate ergänzt wurde, die von Religionsgruppen der 6., 7. und 8. Jahrgangsstufe gestaltet waren. Themen waren z.B. „Was steckt in unseren Handys?“ „Zum Beispiel Coltan“ und „Coltan-Fingerabdruck“. Der Inhaltsstoff Coltan, der unsere Handys so handlich klein macht, stammt zum größten Teil aus dem Krisengebiet Kongo, durch seinen Verkauf werden die dortigen blutigen Konflikte finanziert. Der Abbau in großen Tagebauminen zerstört die Umwelt und insbesondere den Lebensbereich von Gorillas. Dem wurden die Prinzipien des „Fairphone“ gegenübergestellt, dessen erklärte Ziele soziale Werte sowie positiver Einfluss auf

die Umwelt sind: fair gehandelte Materialien, gute Arbeitsbedingungen, Wiederverwendbarkeit und Recycling.

So mancher Erwachsene warf einen Blick in das bereitliegende Materialheft zum Handykoffer, um sich schlauer zu machen. Und die Schüler hatten besonderen Spaß beim Korrigieren der anspruchsvollen Fragen ihres Handy-Quiz. Für die Mühe wurde man – natürlich nur bei ausreichender Punktzahl – mit einem Stückchen fairer Schokolade belohnt. Die Jugend wiederum fand es besonders spannend, das echte Fairphone von Frau Reisnecker kennenzulernen.

Auch am Nachmittag war das GYP noch einmal vertreten: Frau Mühlfeldner hatte den Gemeindesaal der evangelischen Kirche für ihren spannenden Vortrag zum Thema „Faire Kleidung“ nicht nur mit Kleidung aus ihrem „Samt und B’sonders“-Laden dekoriert, sondern auch einzelne Kunstwerke dazwischen drapiert, die in einem Projekt von Herrn Schleicher-Hofmeister mit der ehemaligen 9c entstanden. Die Bilder, die sich kritisch mit der Jeansproduktion auseinandersetzen, waren schon auf dem ersten Fairtrade-Markt 2015 auf dem Penzberger Stadtplatz zu sehen und wurden später im Laden von Frau Mühlfeldner ausgestellt.

Der Schöpfungstag hat uns gezeigt, dass der Fairtrade-Gedanke schon viele Menschen angesteckt hat, und wir haben uns vorgenommen, „den fairen Handel in die Schule zu bringen“, wie es in einer Fortbildung im Januar hieß. Es gibt viel zu tun. Wir arbeiten dran!

*Anneke Kemeter, OStRin*

# Barmherzigkeit öffnet Türen

In diesem Schuljahr fanden zum fünften Mal die Adventsmeditationen, jeweils am Freitagmorgen vor den Adventssonntagen in der Schülerlesebücherei statt. Sie sind damit fester Bestandteil des Schullebens geworden. 30 und mehr Schüler und Lehrer fanden den Weg in den adventlich dekorierten Raum und ließen so ganz bewusst in der Vorweihnachtszeit den Schultag in einer bewussten Atmosphäre beginnen.

In der ersten Adventsmeditation ging es um die Bedeutung von Licht, das die Dunkelheit durchbricht. Sichtbar wurde dies, als nach einer kurzen Einführung in der dunklen Bücherei die erste Kerze am Adventskranz angezündet wurde. Anschließend durfte jeder ein Teelicht entzünden und das davon ausgehende Licht auf sich wirken lassen. In der zweiten Meditation stand das Lied „Astronaut“ von Andreas Bourani und Sido im Mittelpunkt. Anlässlich negativer Erlebnisse planen sie in eine andere Wirklichkeit abzutauchen und abzuheben wie ein Astronaut. Gleichzeitig stellten wir uns aber auch die Frage, ob das der Weg sein kann, sich aus der Verantwortung zu stehlen. In der dritten Adventsmeditation setzten wir uns mit dem Motiv der Türen auseinander. Wie ambivalent dieses Symbol sein kann, wurde klar, als wir uns überlegten, dass Türen auf uns einladend, aber auch abweisend wirken können. Eine durchweg positive Bedeutung besitzt jedoch das Türchen am Adventskalender. Dass die Adventszeit eine Zeit des Wartens und der Ankunft ist, war Thema der vierten Adventsmeditation. Gerade im langen Advent 2016 war die Zeit des Wartens für viele Kinder wohl

fast zu lange. Aber wir erfuhren auch, dass derjenige, der wartet, eben nicht nur Zeit totsschlägt, sondern ein festes Ziel vor Augen hat; in diesem Fall ist es Weihnachten.

Unter dem Thema „Barmherzigkeit öffnet Türen“ fand dann am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien der Weihnachtsgottesdienst in der Steigenberger Kirche statt. Zusammen mit Pfarrerin Gassert und Pfarrer Holz hörten wir zunächst Äußerungen von Schülern der 5. und 8. Klasse, was denn mit Barmherzigkeit überhaupt gemeint sein könnte. Im daran anschließenden Anspiel fanden drei Telefongespräche zwischen jeweils zwei Personen statt, wobei auch ein Kardinal zu Wort kam. In diesen Dialogen wurden einzelne Werke der Barmherzigkeit angesprochen, über diese diskutiert und sich darüber ausgetauscht. Dabei hatten die Gesprächsteilnehmer feststellen müssen, dass echte Barmherzigkeit auch mal anstrengend sein kann. Dass es sich hier um ein interreligiöses Thema handelt, wurde durch das Vortragen passender Textstellen aus dem Alten und Neuen Testament und dem Koran verdeutlicht. Einzelne Texte wurden dabei von Schülern auch auf Griechisch, Hebräisch und Arabisch präsentiert.

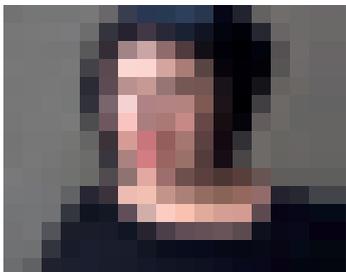
*Das Licht der Liebe leuchtet hinein  
In die Nacht der Welt.  
Mach dich auf den Weg der Hoffnung.  
Du musst nicht wissen,  
Wo und wann du ankommst,  
Weil es zu dir kommt –  
Das Licht der Hoffnung.*

Und auch in der Fastenzeit fanden wieder Meditationen statt. Dazu traf man sich an fünf Freitagen frühmorgens in der – durchaus auch inspiriert von der Versöhnungskirche in Taizé – recht nüchtern gestalteten Schülerlesebücherei, um sich ganz bewusst auf Ostern vorzubereiten. Passend dazu stellten Lieder aus Taizé ein wesentliches Element der Meditationen dar. Eine besondere Aktion fand in der ersten Fastenmeditation statt. Nach allgemeinen Informationen zu dieser besonderen Zeit im Jahreskreis gestalteten wir gemeinsam eine Kerze, die uns die Fastenzeit hindurch begleitete. Jeder konnte ein kleines Wachsplättchen formen und dieses dann an der Kerze befestigen. Wichtig war, dass diese fünf Wochen als eine Zeit der Entschleunigung und des Loslassens wahrgenommen werden. Es geht eben nicht um Verzicht auf etwas, sondern für etwas. In einer anderen Einheit befassten wir uns mit dem vom nigerianischen Künstler Chidi Kwubiri gemalten Hungertuch. Inspiriert vom Zusammenfluss zweier Flüsse in seiner Heimat verwendete er nur die

Farben Gelb und Türkis. Nach einer Betrachtung des Hungertuchs stellten wir eine Verbindung zum Gleichnis vom barmherzigen Vater her. In der letzten Fastenmeditation spielte schließlich die Karwoche eine große Rolle. Nach dem triumphalen Einzug Jesu in Jerusalem ging es stetig bergab bis zum Geschehen des Karfreitags. Auf diesen wohl absoluten Tiefpunkt des Karfreitags folgt dann mit der Überwindung des Todes in der Auferstehung das Geheimnis der Osternacht.

*Magdalena Knödseder, StRin  
Anneke Kemeter, OStRin, Markus Hauer, StR*

# Deutschunterricht einmal anders



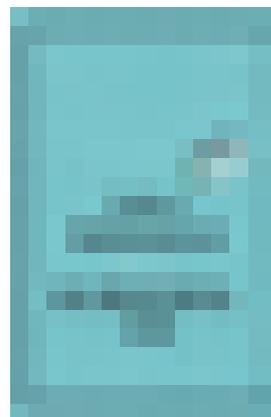
## Schulklassenlesung

### *Dazwischen: Ich* von Julia Rabinowich

Zwischen Heimat und Fremde, Tradition und Aufbruch: Im Rahmen der Münchner Bücherschau junior kommt die preisgekrönte Schriftstellerin Julia Rabinowich in die Internationale Jugendbibliothek und stellt ihr Jugendbuch vor.

#### Zum Buch *Dazwischen: Ich*

Angekommen in einem fremden Land wird die 15-jährige Madina zur Vermittlerin zwischen zwei Welten: der neuen und der alten Heimat. Sie steht vor der Aufgabe, ihre Familie im Flüchtlingsheim mit dem für sie noch unverständlichen neuen Leben bekannt zu machen und nebenbei die normalen Herausforderungen der Pubertät zu meistern.



Am 14. März machten wir, die Klasse 8e, einen Ausflug nach München, wo uns in der Blütenburg die bekannte Autorin Julia Rabinowich aus ihrem neuen Roman „Dazwischen: Ich“ vorlas. Die Autorin hat sehr schön und lustig vorgelesen, so dass es nicht langweilig wurde. Es war ein wirklich sehr interessantes Buch, weil es zum aktuellen Thema „Flüchtlinge“ passt. Nach der schönen Vorlesung konnte jeder, der noch nicht genug von dieser tollen Geschichte hatte, sich das Buch mit einem Autogramm kaufen.

Ich denke, dass jeder einmal in eine Lesung von Julia Rabinowich gehen sollte, weil sie packend und lustig vorliest und man Lust bekommt, unbedingt weiterzulesen. Noch ein großes Dankeschön an Frau Sengenberger, die uns auf diesem wunderschönen Ausflug begleitet hat. Wir hoffen, dass wir so etwas noch einmal wiederholen!

*Guilia Griemert (8e)*

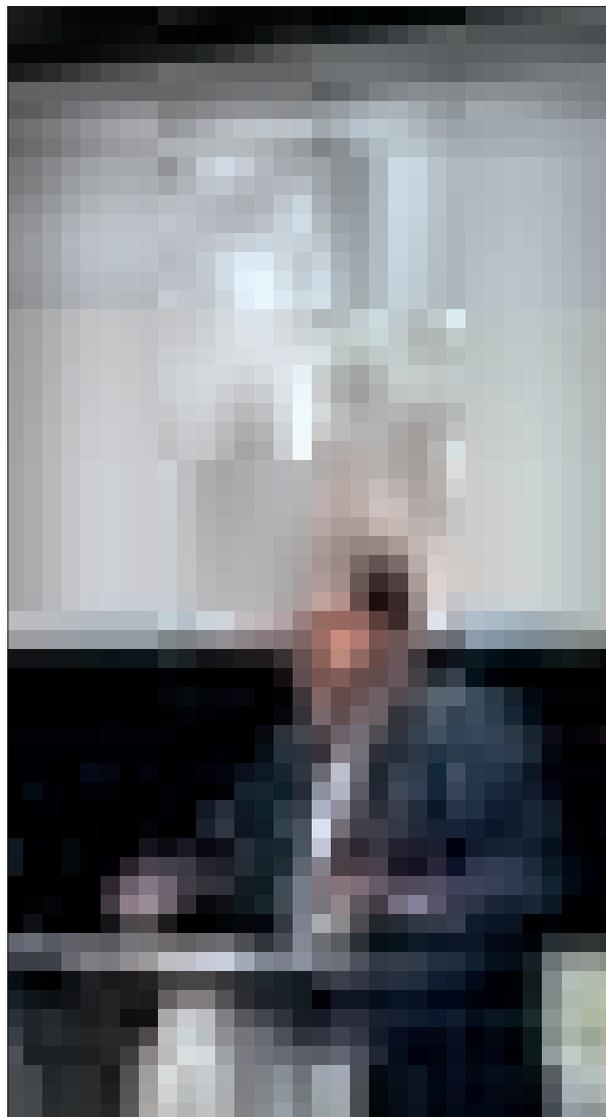
# Eintauchen in Kafkas Lebenswelt

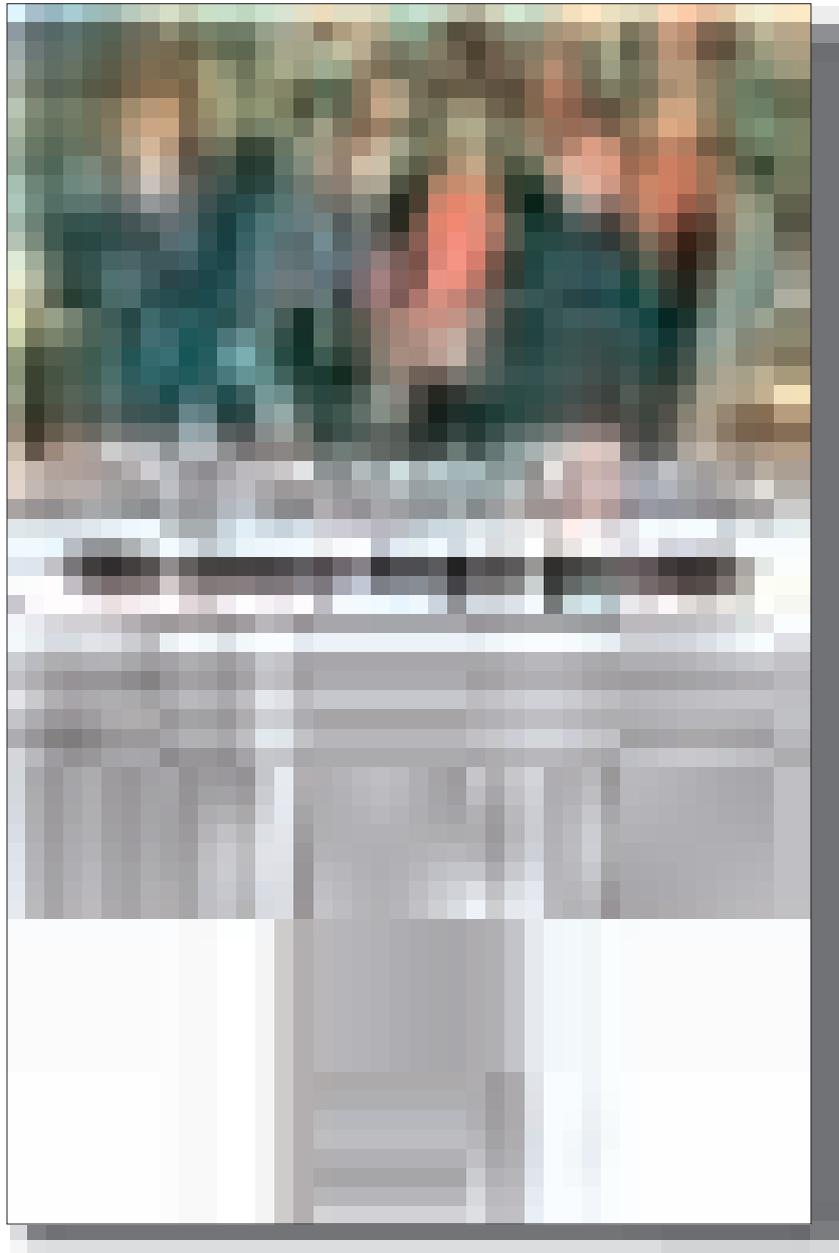
Aus der pulsierenden Metropole Berlin ins beschauliche Alpenvorland – kein leichter Spagat für den Literaturwissenschaftler und Autor Dr. Reiner Stach, der vor den Schülern der Q11 einen einführenden Vortrag in die Lebenswelt Franz Kafkas hielt.

Reiner Stach ist ein ausgewiesener Kenner des Schriftstellers, seine umfangreiche dreibändige Biografie über Franz Kafka wurde vielfach ausgezeichnet. Und so folgten die Schüler aufmerksam seinen detaillierten und anschaulichen Ausführungen.

Den Schwerpunkt legte Stach auf die Darstellung des Lebens in Prag vor und nach dem Ersten Weltkrieg. Die Gegensätze und Spannungen zwischen Tschechen und Deutschen, zwischen Juden und Nicht-Juden, die heftigen architektonischen Veränderungen der Stadt, die Problematik des Vielvölkerstaats Österreich mit neun verschiedenen Sprachen und den damit verbundenen nationalen Konflikten, der rasante technische Fortschritt – all diese Umwälzungen zeigte der Referent in einem lebendigen Vortrag und anhand von historischen Bildern sehr eindrücklich auf. Der Referent verzichtete bewusst darauf, Kafkas Leben im Detail, dessen Beziehungen zu seiner Familie und zu seinen Freunden darzustellen. Stattdessen wurde ein Panorama der äußeren Lebenswelt entworfen und zur Person des Schriftstellers in Bezug gesetzt. So bekam man einen umfassenden Einblick in eine Zeit, in der Kafka seinen Platz finden musste. Der kräftige Applaus am Ende bestätigte, welchen Anklang dieser Vortrag gefunden hat. Wir hoffen, dass Reiner Stachs Informationen ein Bezugsfeld geschaffen haben, an das wir im neuen Schuljahr anknüpfen können, wenn die Texte Franz Kafkas im Deutschunterricht thematisiert werden.

*Brigitte Sengenberger, StD*





*Gelbes Blatt, 14.12.16*

*Tränen vernebeln die Sicht  
Im Leisen gedenke ich ihr  
Laut sagen würde ich es dir  
Doch weiß um ihre Sprache nicht*

*Nichts als loses Gedankenspiel  
Hallende Unglückseligkeit  
Nur zu viel der Unachtsamkeit;  
Das Nachhinein prahlt mit viel*

*Unglück auf den zweiten Blick  
'S lässt nicht ab von dem Verlangen  
Hoffnungsschimmer scheint vergangen  
Sollst schenken mir deinen letzten Blick*

*Mit dir nie ohne dich sein  
Denn nichts habe ich ohne dich  
Bescherest grausam schöne Pein  
So bin ich nun wunschlos unglücklich*

Tino Fahrner (Q11)

# Klassenlektüren

## Lektüren in Deutsch

### 5. Jahrgangsstufe

Cornelia Funke: Herr der Diebe  
Andreas Steinhöfel: Rico, Oskar und die Tieferschatten  
Erich Kästner: Emil und die Detektive  
Hans Joachim Schädlich: Der Sprachabschneider  
Otfried Preußler: Krabat

### 6. Jahrgangsstufe

Celia Rees: Klassenspiel  
Otfried Preußler: Krabat  
Paul Shipton: Schwein gehabt, Zeus!  
Dolf Verroen: Wie schön weiß ich bin  
Margaret Peterson Haddix: Schattenkinder  
Peter Härtling: Paul, das Hauskind  
Uwe Timm: Der Schatz auf Pagensand

### 7. Jahrgangsstufe

Auguste Lechner: Parzival  
Auguste Lechner: Ilias  
Die Nibelungensage  
Margaret Peterson Haddix: Schattenkinder  
Otfried Preußler: Krabat  
Hans-Peter Richter: Damals war es Friedrich  
Janne Teller: Krieg. Stell dir vor, er wäre hier

### 8. Jahrgangsstufe

Friedrich Dürrenmatt: Die Panne  
Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker  
Fabio Geda: Krokodile schwimmen im Meer  
Wolfgang Herrndorf: Tschick  
E. A. Poe: Kurzgeschichten  
Suzanne Collins: Die Tribute von Panem –  
Gefährliche Liebe  
Thomas Feibel: Like me. Jeder Klick zählt

### 9. Jahrgangsstufe

E. T. A. Hoffmann: Das Fräulein von Scuderi  
Carl Zuckmayer: Der Hauptmann von Köpenick  
Max Frisch: Andorra  
Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker  
Wolfgang Herrndorf: Tschick  
John Boyne: Der Junge im gestreiften Pyjama

### 10. Jahrgangsstufe

Bernhard Schlink: Der Vorleser  
G. E. Lessing: Emilia Galotti  
G. E. Lessing: Nathan der Weise  
Friedrich Schiller: Die Räuber  
Patrick Süskind: Das Parfum

### Q11

Sophokles: König Ödipus  
J. W. v. Goethe: Faust 1  
Friedrich Schiller: Maria Stuart  
Georg Büchner: Woyzeck  
Ausgewählte Lyrik der Romantik  
E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann /  
Das Fräulein von Scuderi  
Heinrich v. Kleist: Der zerbrochne Krug  
Theodor Fontane: Effi Briest / Irrungen, Wirrungen  
Theodor Storm: Der Schimmelreiter  
Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel

### Q12

Thomas Mann: Tristan  
Erich Kästner: Fabian  
Franz Kafka: Parabeln / Die Verwandlung  
Bert Brecht: Leben des Galilei  
Heinrich Böll: Die verlorene Ehre der Katharina Blum  
Robert Seethaler: Der Trafikant

# Klassenlektüren

---

## Lektüren in Latein

---

### 9. Jahrgangstufe

Caesar: De bello Gallico

Piccolomini: Liebe hinter Masken

Martial: Epigramme

Catull: Liebes- und Spottgedichte

Ovid: Ars amatoria

### 10. Jahrgangstufe

Cicero: Catilinaria

Plinius: Epistulae (Auszüge)

Ovid: Metamorphosen (Auszüge)

Cicero und Seneca: Philosophische Werke (Auszüge)

### Q12

Auszüge aus:

Seneca: Epistulae morales

Cicero: De finibus Tusculanae disputationes

Cicero: De natura deorum

Petron: Cena Trimalchionis

Horaz: Sermones

Catull: Carmina

Carmina Burana

---

## Lektüren in Englisch

---

### 5. Jahrgangstufe

Dave Lambert: The Creature in the Night

Barker's story: English readers

Hamida Aziz: "SOS – save our Sam"

### 6. Jahrgangstufe

David Fermer: Robin Hood

Stephen Speight: The Bird Watcher

### 9. Jahrgangstufe

Gemischtes Lektürepaket für Leseprojekt

### 10. Jahrgangstufe

Malla Nunn: A beautiful place to die

### Q11

Suzanne Collins: The Hunger Games

### Q12

Roy Minton: Bovver

Various authors: Short Stories

George Orwell: Animal Farm

Adiga Aravind: The White Tiger

---

## Lektüren in Französisch

---

### 7. Jahrgangstufe (im Rahmen eines Leseprojektes)

Ulrike Bocquillon: Moustique et Malabar

Isabelle Darras: La Boume au collège

Laurent Jouvet: Les petites histoires d'Amandine

Daniel Vonholdt und Sonia Blin: Bonjour les nuls!

Marlène Thomas: Défense d'entrer

### Q11

Eric-Emmanuel Schmitt: Monsieur Ibrahim et les fleurs du Coran

### Q12

Molière: Le Malade imaginaire

Jean de La Fontaine: Fabeln

# Latein? – muss sein!

Das reimt sich und was sich reimt, ist gut: Laut Lehrplan steht für die 9. Klassen Dichtung auf dem Lehrplan – und streng nach Pumuckl haben Schülerinnen und Schüler aus der 9c sich mit den Spottgedichten

*Salve, nec minimo puella naso  
nec bello pede nec nigris ocellis  
nec longis digitis nec ore sicco  
nec sane nimis elegante lingua,  
decoctoris amica Formiani...*

Catull, carmen 43

*Vivamus mea Lesbia, atque amemus,  
rumoresque senum seueriorum  
omnes unius aestimemus assis!  
Soles occidere et redire possunt:  
nobis cum semel occidit brevis lux,  
nox est perpetua una dormienda.  
Da mi basia mille, deinde centum,  
dein mille altera, dein secunda centum...*

Catull, carmen 5

von Catull und Martial sehr persönlich auseinandergesetzt und sich selbst als (Nach-)Dichter versucht. Ein paar Kostproben gefällig?

*Griaß di Madl, mit dem riesign Zinken,  
mit greislige Fiaß, mit de glanzlosen Augn,  
mit de Wurschtfinger und am boafndn Mei,  
und a unghobldn Wortwahl,  
du Gschpusi vom Formier,  
der's Geld beim Fenster nausschmeißt!  
Verzählt dir die Provinz, dass du schee bist?  
Vergleichens unser Lesbia mit dir?  
Oh primitive und gschmacklose Zeit!*

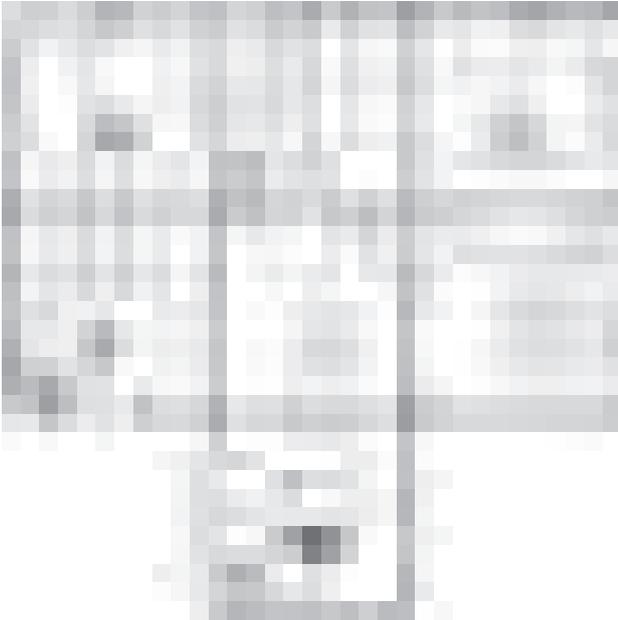
Michaela Kantschuster

*Lass uns lieben, meine Lesbia,  
und unser Leben soll nichts stören!  
Lass uns schon gar nicht auf das Gezischel  
der alten Säcke hören.  
Die Sonne geht endlos auf und nieder,  
doch sterben wir einmal, so kehren wir nie wieder!  
Millionen Küsse gib deshalb du mir,  
dann einhundert mal vier,  
Eigentlich ist es ganz egal,  
Hauptsache eine große Zahl,  
so dass uns niemand mehr beneidet,  
bis dass der Tod uns scheidet!*

Elisa Bollhagen

*Dicis amore tui bellas ardere puellas,  
qui faciem sub aqua, Sexte, natantis habes.*

Martial 2, 87



*Si memini fuerant tibi quattuor Aelia dentes:  
Expulit una duos tussis et una duos.  
Iam segura potes totis tussire diebus:  
Nil istic quod agat tertia tussis habet.*

Martial 1, 19

*Du moanst, dass de ganzen feschn Madl  
auf di stengan?  
Auf di, Sextus, mit deim schiachn,  
vom Bier zersoffna Gsicht?*

Laura Gans-Bartl

~~~~~

*Du sogst, dass de hübschastn Madl im Oberland  
verruckt nach dir san?  
Ja grad nach dir, Sextus, der a Gsicht  
wia a Kugelfisch hod!*

Max Then

*Du hässliches altes Weib, Aelia,  
mit deinen vier Zähnen!  
Und nicht einmal die hast du behalten.  
Dafür kannst du jetzt die ganze Zeit husten,  
ohne noch mehr Leute mit deinen Zähnen  
zu gefährden.*

Emilia Weigand

~~~~~

*Zahnlos glücklich!  
Du hattest mal 4 Zähne an einem Fleck,  
doch dann hast du gehustet und zwei waren weg.  
Da blieben dir nur noch zwei,  
doch bald war es auch mit denen vorbei.  
Nun hast du keine mehr,  
und das ist auch schon Jahre her.  
Seitdem kannst du sorglos husten,  
meinetwegen auch ein paar Kerzen auspusten,  
denn machen kannst du dir nichts mehr zunichte,  
deine Zähne sind ja schon lange Geschichte!*

Annika Zahrnt

# Ovids Metamorphosen – ein neues Zeitalter

„Aurea prima sata est aetas ... “ – Ovids Beschreibung der vier Weltalter ist vielen Erwachsenen aus dem Lateinunterricht noch in Erinnerung. Auf das goldene folgen das silberne, bronzene und eiserne Zeitalter, wobei sich die Lebensbedingungen durch das eigensüch-

tige Handeln der Menschen mit jedem Schritt verschlechtern. Einige Schülerinnen und Schüler schrieben die Geschichte weiter bis in unsere Zeit. Natürlich in lateinischer Sprache!

---

## Das moderne Zeitalter

---

*Aetas ultima venit: moderna aetas. In ea avaritia vigebat, sed non iustitia: pauci divites et maximi pauperes fuerunt.*

*Praeterea in ea aetas plurimae res inventae sunt a claris hominibus, velut Steve Jobs. Illis rebus loqui viderique potest altero absente.*

*Multae domus aedificatae sunt et aer vehiculis pollutus est. Res, quae difficulter descrescunt, natant ubique mari, ut animalia vetantur natare et cenare et vivere. Et oleum – etiam oleum navibus dispenditur et vetat animalia vivere.*

*Divitiae humi mox aberunt, quia hominum abusus maximus est.*

*Duo bella toto mundo gesta praeterierunt, sed tumultus erant propter religionem et originem, velut ad finem Antiochiae, ubi multa milia natorum moriuntur.*

*Denique dici potest Stepheni Hawkingi sermonem rectam esse: post centum annos terram relinquere debemus.*

Das letzte Zeitalter kam: das moderne Zeitalter. In diesem herrschte Habgier, aber keine Gerechtigkeit: es gab wenige Reiche und viele Arme.

Außerdem wurden sehr viele Dinge erfunden durch berühmte Menschen wie zum Beispiel Steve Jobs. Durch jene konnte man sich unterhalten und sehen, ohne nebeneinander zu stehen.

Viele Häuser wurden gebaut und die Luft wurde durch Fahrzeuge verschmutzt. Dinge, die schwer abgebaut werden können, schwimmen überall im Meer, sodass die Tiere am Schwimmen, Essen und Leben gehindert werden. Und Öl – ja sogar Öl wird durch Schiffe verbreitet und hindert die Tiere am Leben.

Die Reichtümer des Bodens werden bald fehlen, weil der Verbrauch der Menschen sehr hoch ist.

Zwei Weltkriege sind vorübergegangen, aber Unruhen herrschen wegen Religion und Abstammung, wie zum Beispiel an der Grenze von Antiochia, wo viele tausend Kinder sterben.

Zusammenfassend kann man sagen, dass Stephen Hawking mit seiner Rede richtig liegt: wir müssen nach 100 Jahren die Erde verlassen.

*Aylin Savas und Antonia Diegel (10c)*

---

## Das neue Zeitalter

---

*Aetate nova leges hominibus praesidio sunt, in plurimis nationibus magistri magistraeque puellas puerosque docent. Avaritia autem, sicut in aetate ferrea, regit. Divites divitias negotiis iniustis augent et pauperes pecunia minima pro eis laborant. Quamquam pauperes servi non sunt, pessime se habent: permulti fame laborant aut morbis moriuntur. Morbis, quibus homines mederi possint; pauperibus autem pecunia deest, ut medicamen emant.*

*Hominibus multae variae fides sunt. Nonnulli homines propter fidem suam nefarie agunt et se ipsos innocentesque occidunt.*

*Quamquam iudices legesque habemus, quos saluti iustitiaeque providere oportet, nonnullis locis confusio nefaria regit.*

Im neuen Weltalter gibt es Gesetze, um die Menschen zu beschützen, in den meisten Ländern unterrichten Lehrer und Lehrerinnen Mädchen und Jungen. Aber wie im eisernen Weltalter herrscht die Habgier. Die Reichen vermehren ihren Reichtum durch ungerichte Geschäfte und die Armen arbeiten für sehr wenig Geld für diese. Obwohl diese (die Armen) keine Sklaven sind, geht es ihnen sehr schlecht: viele leiden an Hunger oder sterben an Krankheiten – Krankheiten, welche die Menschen heilen können, jedoch haben die Armen kein Geld, um die Medizin zu kaufen. Die Menschen haben viele verschiedene Glauben. Manche handeln verbrecherisch wegen ihres Glaubens und töten dabei sich und Unschuldige. Obwohl wir Richter und Gesetze haben, welche für Sicherheit und Gerechtigkeit sorgen sollen, herrscht an manchen Orten das verbrecherische Durcheinander.

*Emily Ganzhorn (10c)*



# Hurra – wir waren auf dem Berg!

Zum ersten Mal bot die Fachschaft Latein die Wiederholungstage „Latein am Berg“ für interessierte Schülerinnen und Schüler der 10. Jahrgangsstufe an. Die Anmeldezahl von 27 übertraf die Erwartungen bei weitem, für alle war aber Platz im Lager auf dem Herzogstandhaus.

Am Freitag, 23.9., ging es nach der vierten Stunde los: Ein paar Exemplare des Stowasser-Lexikons und mehrere Übungshefte waren rasch zusammengepackt und auf einer Sackkarre verschnürt, denn sie sollten die Reise auf den Berg mit der Seilbahn antreten. Die Gruppe mit den Begleitlehrkräften Frau Chucholowski und Herr Kneissl allerdings nahm den beschwerlicheren Weg: Zu Fuß gute 800 Meter bergauf – und das mit den Rucksäcken fürs ganze Wochenende! Was für eine Erleichterung, nach der gefühlt hundertsten Wegkehre die Hütte vor uns liegen zu sehen!

Das Lager war rasch bezogen und nach einer kurzen Ruhepause folgte die erste Lateinsession in dem für uns reservierten Nebenraum. Die anfängliche Skepsis bei der Gruppe – Waaa? Latein hier heroben? – wich schnell und wir konnten tatsächlich in dieser außergewöhnlichen Lernumgebung einigen Grammatikstoff wiederholen. Hier gilt mein Dank ganz ausdrücklich meiner Kollegin Frau Chucholowski, die dieses Experi-

ment gerne mitmachte. Selbst Herr Kneissl wurde – so seine Aussage – durch die beiden Tage endgültig zum Lateinfan: Er machte alle Übungseinheiten mit und stellte beim abendlichen lateinischen Scrabble-Spiel seine wirklich fundierten Kenntnisse unter Beweis.

Mit Spielen und Ratschen verstrich die restliche Zeit bis zur Hüttenruhe um 23 Uhr schnell. Ein paar Schüler wurden dabei sogar von den Lehrern in die Kunst des Schafkopfs eingeführt: Non scolae, sed vitae discimus ...

Am Samstag marschierten wir nach weiteren Trainingseinheiten bei strahlendem Sonnenschein auf den Gipfel und genossen die atemberaubende Aussicht in alle Himmelsrichtungen. Nach dem Mittagessen auf der Hütte ging's schließlich wieder zu Tal, wo uns Bus und Bahn zurück nach Penzberg beförderten.

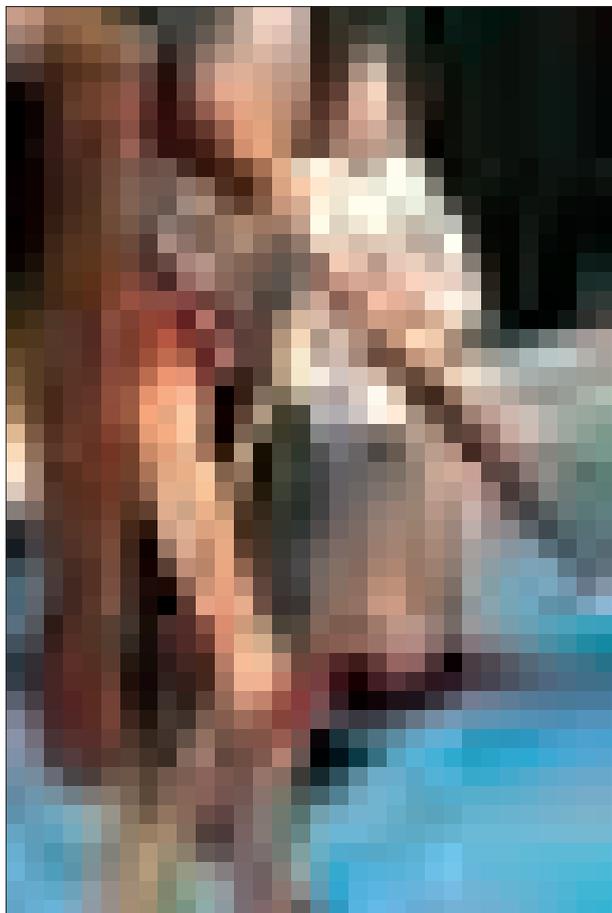
Diese Tage wurden auch durch die finanzielle Unterstützung des Fördervereins ermöglicht; hierfür bedanke ich mich im Namen unserer Fachschaft nochmals ganz herzlich! Es hat uns allen riesig Spaß gemacht und wir hoffen, dass die eine oder andere Schulaufgabennote durch die Bergstunden besser ausgefallen ist.

*Für die Fachschaft Latein  
Eva-Maria Kerscher, StDin*

## A. d. XIV Kal. Febr. Marcus et Renata discipulos nostros visitaverunt

Ja, am 19. Januar waren sie wieder da, unsere römischen Freunde aus Augsburg!

Renate und Markus Koppenberger, von Beruf Gymnasiallehrer, in ihrer Freizeit aber begeisterte Experimentalarchäologen, führten nun bereits zum neunten Mal den Schülerinnen und Schülern unserer 5. Jah-

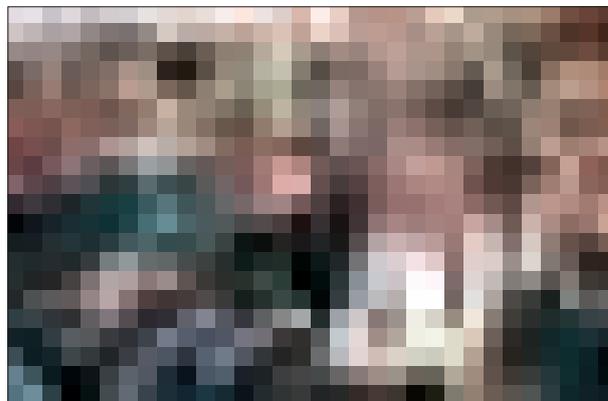


gangsstufe auf sehr lebendige Weise das Leben einer vornehmen römischen Dame und eines römischen Legionärs vor Augen. Ihre ausnahmslos selbst hergestellten Materialien wie der schwere Schild, den man kaum anheben kann, das Kettenhemd oder das Gewand einer Frau aus der Oberschicht beeindruckten die Schülerinnen und Schüler sehr. Ganz besonders gefragt war natürlich erneut Renate als Flechterin der kunstvollen Mädchenfrisuren.

Zu einem Arbeitssessen trafen sich die beiden „Römer“ dann nach der Vorführung mit Sabrina Höller und Lukas Nommensen aus der Q11, den Projektleitern des P-Seminars „Ein Römertag an den Penzberger Grundschulen“; hierbei gaben sie wichtige Tipps für die Durchführung der geplanten Tage, die Ende Juni stattfinden sollen, und stellten vor allem auch ihre tatkräftige Unterstützung in Aussicht.

Wir dürfen uns also auf die weiterhin enge und freundschaftliche Zusammenarbeit mit Renata und Marcus freuen!

*Für die Fachschaft Latein  
Eva-Maria Kerscher, StDin*



# He, she, it – das »s« muss mit

Als ich 1983 am Ziel meiner Wünsche, dem Pro-Gymnasium Penzberg, meine erste feste Stelle angetreten hatte und die erste Englisch-Schulaufgabe überwachte, überfiel mich plötzlich der ernüchternde Gedanke: Und ab jetzt wirst du die nächsten 30 Jahre „he, she, it – das »s« muss mit“ hier unterrichten! Aus den 30 Jahren sind sogar 34 Jahre geworden – und es war kein bisschen langweilig! So ist aus dem kleinen, familiären Pro-Gymnasium mit 4 Klassen im Backstein-Altbau ein dreimal erweitertes Labyrinth geworden, das über 1000 Schüler beherbergt und sich über 3 Hausnummern an der Karlstraße erstreckt.

Und auch im Fach Englisch hat sich in meinen 34 Jahren vieles getan. Während es in den 80er Jahren bei Zeitangaben noch „a“ quarter to...“ hieß und ich bei einem fehlenden „a“ sofort meinen Rotstift zückte, heißt es heute schlicht „quarter to...“. Ich examinierte damals meine Schüler mit Diktaten und deutsch-englischen Übersetzungen, wobei letztere ohne Kontext als Einzelsätze daherkommen durften. In der Oberstufe gab es noch umfangreiche Versionen aus dem Englischen ins Deutsche, die inzwischen nur noch an der Uni von Studierenden gefordert werden.

Dafür wurde mit der Einführung des G 8 das Mündliche entscheidend aufgewertet und es wurden neue Formate und Unterrichtsformen eingeführt. In allen modernen Fremdsprachen müssen mündliche Schulaufgaben abgehalten werden, was seither an die Fachschaft und die Stundenplanmacher erhebliche logistische Anforderungen stellt. Listening und Reading Comprehension erhielten großes Gewicht und als besonders lebensnahe Übungsform wurde die Mediation eingeführt – und das alles schon ab Jahrgangsstufe 5. Neu waren auch die sogenannten „eko“-Kurse (englische Konversation), die sich inzwischen bei Schülern

der Q11 und Q12 großer Beliebtheit erfreuen, während W-Seminare eher weniger angestrebt werden, da hier als zusätzliche Schwierigkeit die wissenschaftliche Arbeit auch in Englisch verfasst werden muss.

Seit 2013 gibt es am GYP auch wieder einen Schüleraustausch mit einem englisch-sprachigen Land. Ende der 80er Jahre gab es bereits einen Austausch mit einer Comprehensive School in London, der sich durch Privatkontakte ergeben hatte. Leider schief dieser bald ein und neue Versuche, eine Schule an Land zu ziehen, scheiterten, da fast alle geeigneten Schulen in GB schon vergeben waren. So war es ein Glücksfall, als eine junge Kollegin eine Verbindung nach Kansas herstellte, die über Umwege zu unserer jetzigen Partnerschule in Olathe, Kansas, führte.

Diese Kontakte wären ganz sicher nicht so einfach gewesen, wenn sich nicht seit den 90er Jahren ein umfassender technologischer Wandel vollzogen hätte. Steve Jobs' Vision ist tatsächlich wahr geworden: „I want to make a dent in the universe“. Diese „Delle“ ist seither auch im Schuluniversum spürbar. Zunächst war es schon eine Errungenschaft, als wir die ersten Kopierer und Overhead-Projektoren an der Schule hatten. Dann wurde das GYP auch ans „Bürgernetz“ in Penzberg angeschlossen, so dass nach und nach die ersten Computer installiert wurden. Inzwischen haben wir zwei Computerräume und ein kleines Internetcafé, der PC mitsamt Dokumentenkamera und Beamer hat in allen Klassenzimmern Einzug gehalten und sogar Whiteboards stehen in einigen Räumen. Die neuesten Schulbücher bieten für den Lehrer bereits den digitalen Unterrichtsassistenten an, und bald heißt es vielleicht BYOD – bring your own device – d.h. Schüler schleppen nicht mehr schwere Schultaschen, sondern bringen ihre eigenen Endgeräte in die Schule mit.

Doch trotz aller Neuerungen wird wohl noch eine ganze Weile der Reim „he, she, it – das »s« muss mit“ zu hören sein, bis das Englische vielleicht auch einmal dieses kleine, für Schüler so ärgerliche Anhängsel abstößt.

Wenn ich meine Zeit am GYP Revue passieren lasse, blicke ich mit Staunen auf die mir von einem Mathekollegen ausgerechnete Zahl von ca. 3000 Schülern, die ich in diesen 34 Jahren mehr oder weniger erfolgreich unterrichtet habe. Ich bin mir sicher, dass letztlich alle ihren Platz im Leben gefunden haben und wünsche ihnen alles erdenklich Gute! Und ich wünsche allen Kollegen Frohsinn, Gelassenheit und die nötige Resilienz im Umgang mit „PuberTieren“, mit pädagogischen und methodischen Innovationen, mit Evaluationen und was auch immer noch an „-tionen“ auf sie zukommen mag. In diesem Sinne: Keep calm and carry on!

I keep my fingers crossed –

*Ursula Brunner, StD*

„Freie Malerei“, 9. Klasse



## Major Mustard mit Robin Hood

Am Donnerstag, 30.03.2017, kam ein Puppenspieler mit dem Künstlernamen „Major Mustard“ an die Schule, um uns ein englisches Puppentheater vorzuspielen. Mit Senf hatte das allerdings gar nichts zu tun!

Zu Beginn spielte Major Mustard uns etwas auf seinem Akkordeon vor und erklärte uns ein paar Begriffe, bei denen wir verschiedene Sachen machen mussten, wie zum Beispiel „Buh“ rufen, wenn der Name des Sheriff of Nottingham genannt wird.

Dann ging es endlich los! Mit seinen selbst gemachten Puppen spielte er uns die Geschichte von Robin Hood vor. Major Mustard konnte die Stimme dabei so gut verstellen und die Puppen so gut bewegen, dass man gar nicht bemerkt hat, dass da nur ein Mann dahinter steckt! Nach etwa 45 Minuten war das Stück zu Ende und der Puppenspieler beantwortete uns noch Fragen. Ich finde, es war ein sehr gelungener und unterhaltsamer Theaterbesuch. Meine Freunde fanden die Vorstellung auch sehr lustig.

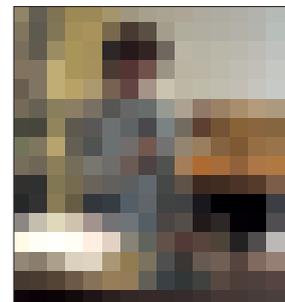
*Katharina Köhne (5b)*



# Praktikum in Langon / Frankreich

*Im Rahmen eines Schüleraustausches absolvierten im April zehn Schüler und Schülerinnen aus den 10. Klassen und der Q11 – begleitet von OStRin Chucholowski – ein Praktikum in der französischen Partnerstadt Langon. In folgenden Institutionen und Betrieben konnten sie sich zwölf Tage lang einen Einblick in die dortige Arbeitswelt verschaffen: Kindergarten, Grundschule, lokaler Radiosender (ARL), Bekleidungsgeschäft, Blumenladen, Redaktion der Zeitschrift „Le Républicain“. Eine der teilnehmenden Schülerinnen, Hannah Brockschmidt, beschreibt im Folgenden ihre Erfahrungen und Erlebnisse.*

Ich habe mein Praktikum an der Grundschule Antoine de Saint Exupéry absolviert. Zusammen mit meinem Mitschüler Valentin Ernest besuchte ich dort verschiedene Klassen. Unser Praktikum begann täglich um 8:55 Uhr und endete um 15:30 Uhr, mittwochs schon um 12:00 Uhr. Wie in Deutschland auch, gibt es für jede Klasse einen Klassenlehrer, welcher die meisten Fächer unterrichtet. Nur spezielle Fächer wie zum Beispiel der Schulchor wurden von anderen Lehrkräften – in diesem Fall dem Direktor – unterrichtet. Es existieren auch bilinguale Klassen, in welchen der Unterricht nicht nur auf Französisch, sondern auch auf Okzitanisch (eine galloromanische Sprache, welche hauptsächlich im südlichen Drittel Frankreichs gesprochen wird), gehalten wird. Etwa die Hälfte unserer Zeit an der École Primaire verbrachten wir auch in einer solchen bilingualen Klasse (CP, 6- bis 7-jährige Kinder). Es war sehr interessant und spannend, auch einen Einblick in die Sprache Okzitanisch zu bekommen und wir lernten sogar einige Begriffe. In dieser Klasse durften Valentin und ich auch etwa 25 Minuten Unterricht halten. Dabei erzählten wir den Kindern von



Deutschland, brachten ihnen das Zählen auf Deutsch von 1 bis 10 bei und beantworteten die vielen Fragen, welche die Kinder an uns hatten. Außerdem ließ der Lehrer uns viel bei Gruppenarbeiten helfen. Oder wir erklärten und halfen den Kindern bei den Übungsaufgaben, die sie im Unterricht zu erledigen hatten. Nach Unterrichtsschluss blieben wir oft noch länger an der Grundschule. Viele der Kinder an der Schule, deren Eltern länger arbeiten, nehmen nämlich noch an Nachmittagsaktivitäten an der Schule teil. Dabei spielten wir mit den Kindern Basketball oder andere Spiele wie Verstecken etc.

Insgesamt kann ich sagen, dass es eine schöne Erfahrung war, obwohl ich mir nicht sicher bin, ob der Beruf einer Grundschullehrerin für mich in Frage kommen wird. Schade fand ich, dass wir nicht noch mehr in den Unterricht einbezogen wurden. Aus diesem Praktikum nehme ich verbesserte Französischkenntnisse, Einblicke in die Sprache Okzitanisch, verschiedene Unterrichtsmethoden und pädagogische Mittel, um Kinder zu beruhigen, mit. Aber auch viele Erinnerungen und einen ganzen Berg Kunstwerke, welche mir die Kindern gebastelt/gemalt haben.

*Hannah Brockschmidt (10d)*



*Gelbes Blatt, 28.1.17*

# ¡Vamos a España!

## Schüleraustausch mit Granada

Der beste Weg, eine fremde Kultur kennenzulernen, ist der, sich direkt unter das Volk zu mischen. Diese Erfahrung durften in diesem Schuljahr wieder einige Schüler aus der 10. Jahrgangsstufe machen. Denn für jene Schüler, die sich dafür entschieden haben, die spanische Sprache neu in Angriff zu nehmen, bietet das Gymnasium Penzberg einen Austausch mit spanischen Schülern der Schule „Fray Luis“ in Granada/Andalusien an. Um die zwanzig Schüler und Schülerinnen ergriffen heuer die Chance, die spanische Kultur hautnah zu erleben.

Im März lernten wir beim Besuch der Spanier in Penzberg unsere Austauschpartner persönlich kennen und ließen es uns nicht nehmen, ihnen so viel wie möglich von der deutschen und vor allem von der bayerischen Kultur zu zeigen. Vom Weißwurst-Frühstück bis hin zur Stadtführung in München war alles im Programm mit dabei.

Im April hieß es dann für uns: ¡Vamos a España!

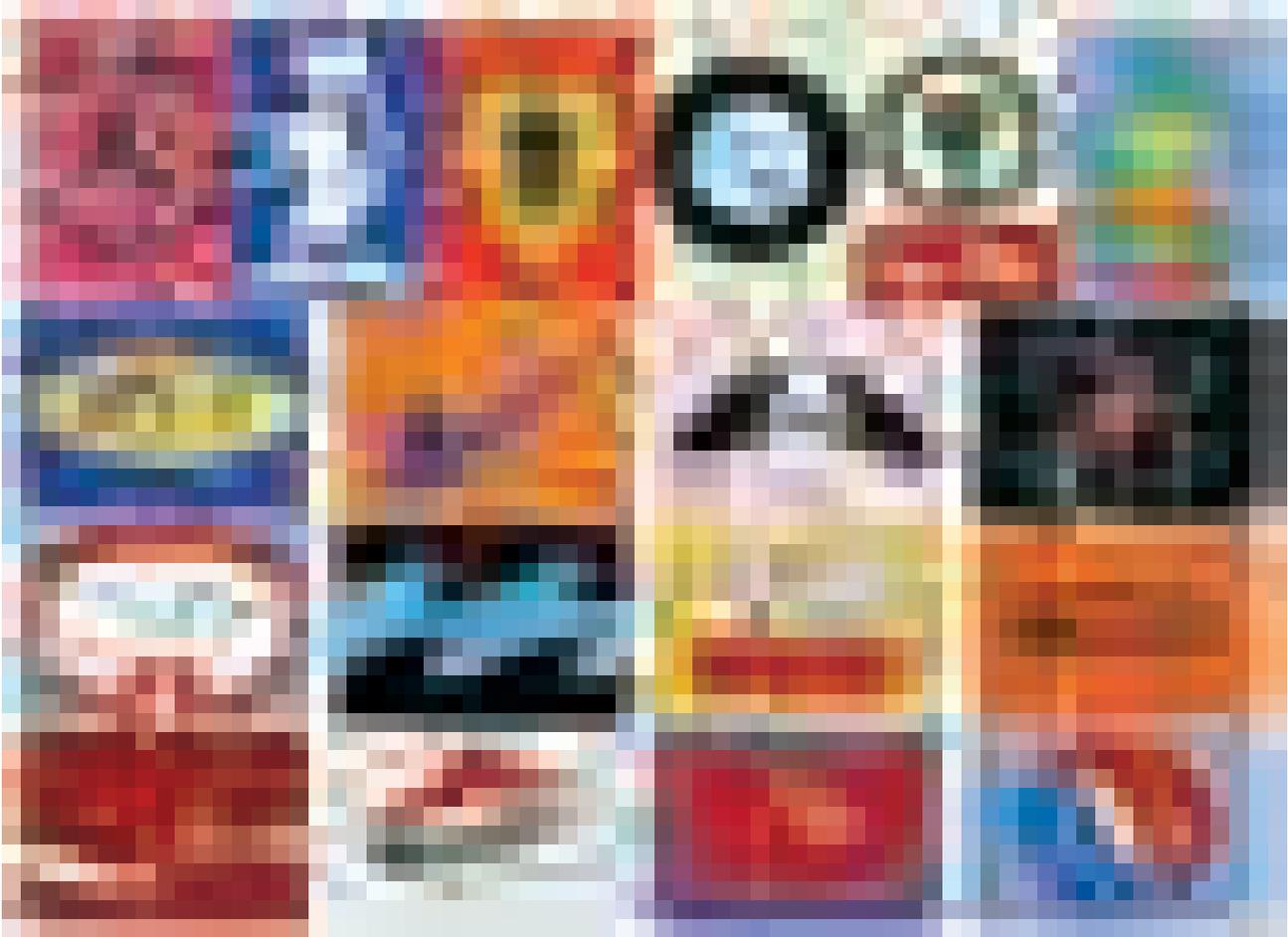
Kaum hatten wir in Deutschland von unseren neugewonnenen spanischen Freunden Abschied genommen, waren wir auch schon in Spanien. Im Stadtzentrum Granadas wurden wir von unseren Austauschpartnern und den zugehörigen Gastfamilien abgeholt

und schon begann für jeden von uns sein eigenes kleines Abenteuer in einer spanischen Familie. Das Programm, das für unsere Zeit in Spanien geplant wurde, beinhaltete nicht nur spannende Ausflüge zu den wichtigsten Orten Granadas wie beispielsweise der Alhambra, sondern ließ uns auch genügend Freizeit mit unseren Austauschpartnern und Gastfamilien. So konnten wir nach den täglichen Ausflügen und Exkursionen gemeinsam Granada erkunden und uns zwischendurch in den berühmten Tapas-Bars eine Pause gönnen. Zum Abschluss unserer Reise verbrachten wir noch einen wunderschönen Tag mit unseren Austauschpartnern in Nerja, wo wir die „cuevas de Nerja“ besuchten und uns danach „paella“ am Strand schmecken ließen.

Nach einer Woche war unsere Reise leider schon vorbei und mit einem Haufen neu gewonnener Erfahrungen machten wir uns auf den Weg nach Hause.

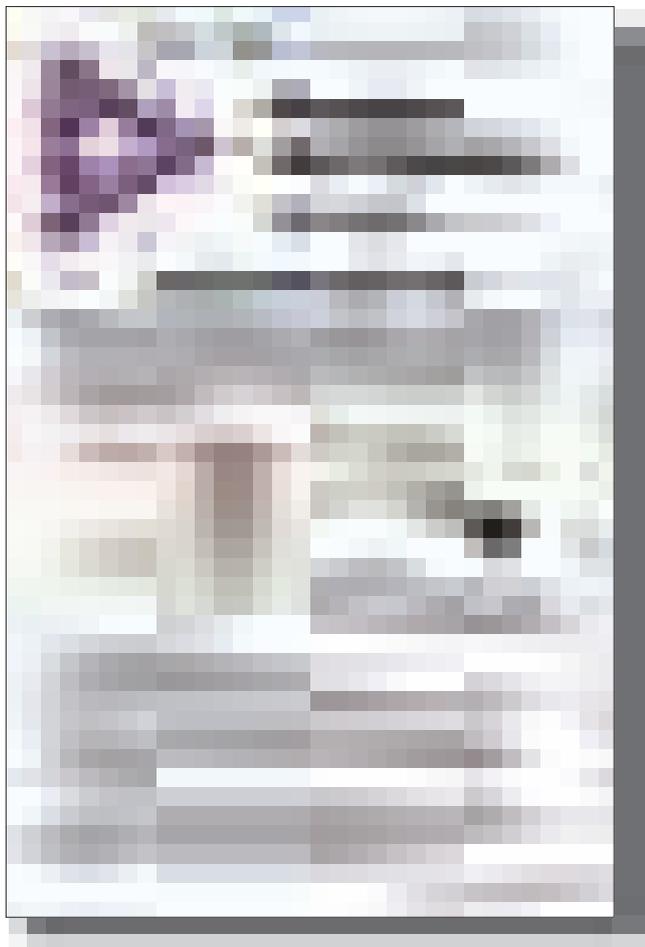
Im Namen aller Mitfahrer empfehlen wir jedem, an solch einem Schüleraustausch teilzunehmen, denn – wie anfangs erwähnt – ist dies die garantiert beste Art, ein fremdes Land und seine Leute wirklich kennenzulernen!

*Liv Albers, Chiara Firnkes, Alicia Allmaras (10a)*



„Logo-Remix“, Q12

# Problem des Monats



Das Problem des Monats dient dazu, vor allem die Fünftklässler für die Mathematik zu begeistern. Mitmachen dürfen aber auch noch die Schüler/innen aus den 6. Klassen.

Jeden Monat gibt es eine Aufgabe, die bis zum Ende des Monats abgegeben werden kann. Dabei ist der Rechenweg noch völlig egal, die Endergebnisse reichen für die Wertung.

Das Wichtigste ist also, regelmäßig mitzumachen und abzugeben, schließlich gibt es lukrative Preise zu gewinnen. Wie beim Lernen lernen kommt es auf die Zielstrebigkeit der Schüler an, sie wissen übers Jahr nicht, wie sie im Vergleich zu den anderen stehen, sie erfahren nur die richtige Lösung mit Erklärung. Damit kann auch das Klassenzimmer verschönert werden!

In der Regel fangen immer eine Menge Kinder an, haben aber noch nicht das Durchhaltevermögen, um wirklich dabei zu bleiben. Umgekehrt kann man auch erst später einsteigen, muss dann aber den Punkten hinterherlaufen, die die anderen schon geholt haben. Die Aufgaben sind sehr ansprechend und motivierend, schließlich wollen wir möglichst viele Kinder damit einfangen. Wer will, darf sich auch einmal selbst am Juni-Problem versuchen.

Im Juli steht der Endspurt wieder an und die Führenden haben sich schon herauskristallisiert.

Während die 6. Klassen schon mal aktiver waren, halten sich von den Fünftklässlern einige souverän an der Spitze. Und fünf davon haben schon Preise sicher: Sören Kuschel und Hannah Petsch (5a), Kateryna Svirshch (5d), Max Günther und Katharina Rath (5e). Herzliche Gratulation!

*Karl-Heinz Kammermeier, OStR*

# Känguru der Mathematik



Die 900.000-Teilnehmer-Grenze für Deutschland wurde heuer geknackt! Damit ist der Känguru-Mathematikwettbewerb mit Abstand das größte Ereignis

seiner Art. Dank dem Förderverein, der uns heuer sowohl diesen Wettbewerb als auch den Bolyai-Teamwettbewerb sponserte, waren auch bei uns mit knapp 500 Schülern so viele wie noch nie dabei – vielleicht auch der eine oder andere, der eigentlich nicht wollte, aber so kann man auch auf den Geschmack kommen. Sogar aus der Q12 waren noch 4 Schüler/innen dabei und nahmen es als willkommenes Training fürs Abitur. Drei 7. Klassen wurden leider durch den gleichzeitigen Schulschikurs aus dem Wettbewerb gedrängt, da passen wir nächstes Jahr besser auf!

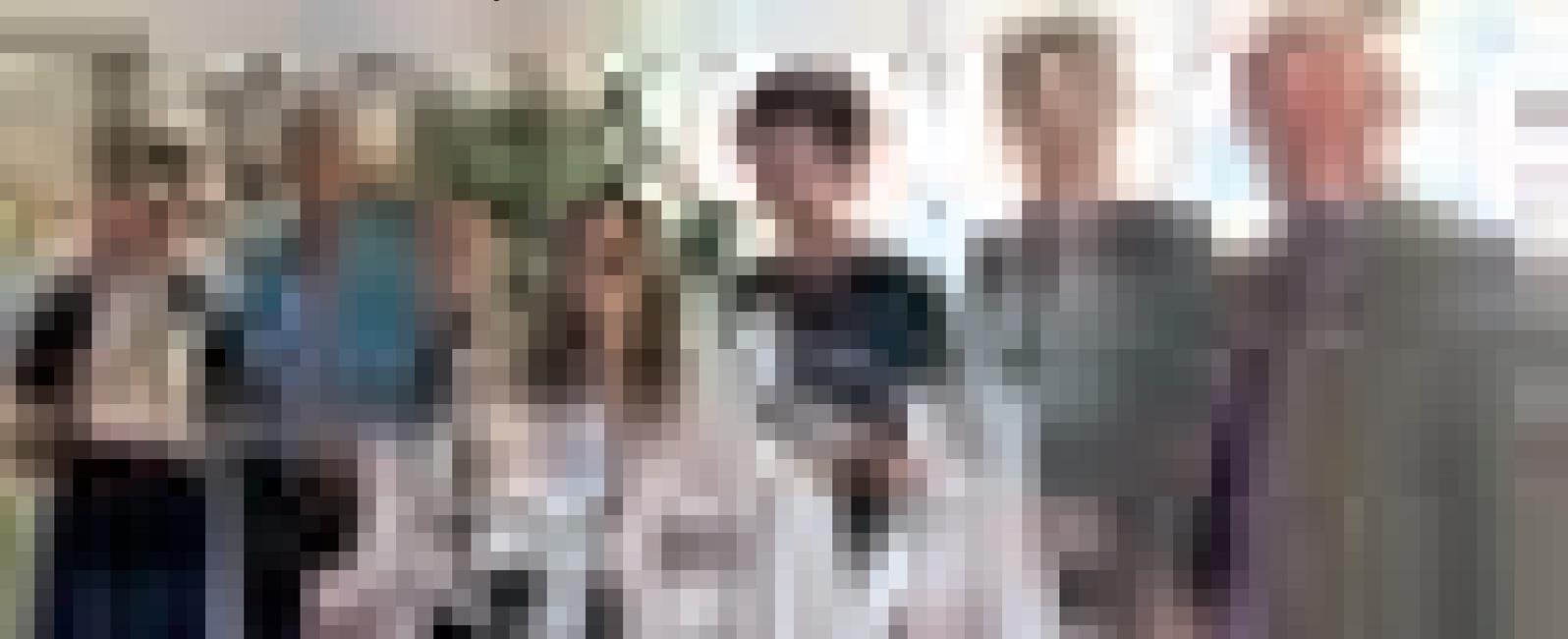
Der Wettbewerb ist ausgeschrieben für alle Kinder aus allen Schularten. Damit muss er für eine enorme Bandbreite konzipiert werden. Es ist eine Fülle von Aufgaben (24 bzw. 30) in relativ kurzer Zeit zu bewältigen. Man muss die Zeit vor allem sinnvoll nutzen.

Auch die Tatsache, dass es sich um Ankreuzaufgaben handelt, macht die Sache interessant. Die Preisträger haben sich erfreulich über alle Jahrgangsstufen verteilt, zwei erste Preise gingen an Caspar Pfannschmidt (5e) und Josephine Armansperg (Q11), dazu kamen 8 zweite und 4 dritte Preise. Neben etlichen „Wiederholungstätern“ haben hierbei aber auch Schüler Erfolge, die im Mathematikunterricht vielleicht gar nicht so herausragen.

Den größten Känguru-Sprung (die meisten in Folge gelösten Aufgaben) machte heuer neben Caspar Pfannschmidt Helene Bertz (6b), gefolgt von Helga Ludwig. Wir hoffen natürlich, dass der eine oder andere am Knobeln Gefallen findet und sich noch schwierigere Matheaufgaben sucht. Auch ein Wahlunterricht wird ja dafür angeboten. Viel Spaß dabei!

*Die Oberkängurus der Fachschaft Mathematik  
Katharina Kopp, Svenja Gloeck  
und Karl-Heinz Kammermeier*

# Bolyai und andere Wettbewerbe



Janos Bolyai (1802-1860) war ein ungarischer Mathematiker, der bei uns wenig bekannt ist; er forschte als einer der ersten vor allem in der Nichteuklidischen Geometrie. In Ungarn ist man aber so stolz auf ihn, dass man einen Mathematikwettbewerb nach ihm benannt hat. Letztes Jahr waren wir auf diesen Wettbewerb aufmerksam geworden und hatten mit zwei Teams teilgenommen, die beide auf Anhieb einen Preis gewannen. Ähnlich wie beim Känguru muss man „nur“ die Kreuze an die richtige Stelle setzen, allerdings weiß man nur, dass pro Aufgabe mindestens eine Antwort richtig ist. Eine einzige Aufgabe ist dann mit Rechnung abzugeben und vom Lehrer zu korrigieren. Der große Unterschied ist aber, dass es sich um einen Teamwettbewerb handelt: Vier Schüler arbeiten hier 60 min miteinander, dürfen sich austauschen, Untergruppen bilden, um auch fertig zu werden – und das machte ihnen viel Spaß. Heuer hatten wir gleich 20 Teams am Start, vier Schüler waren dabei beson-

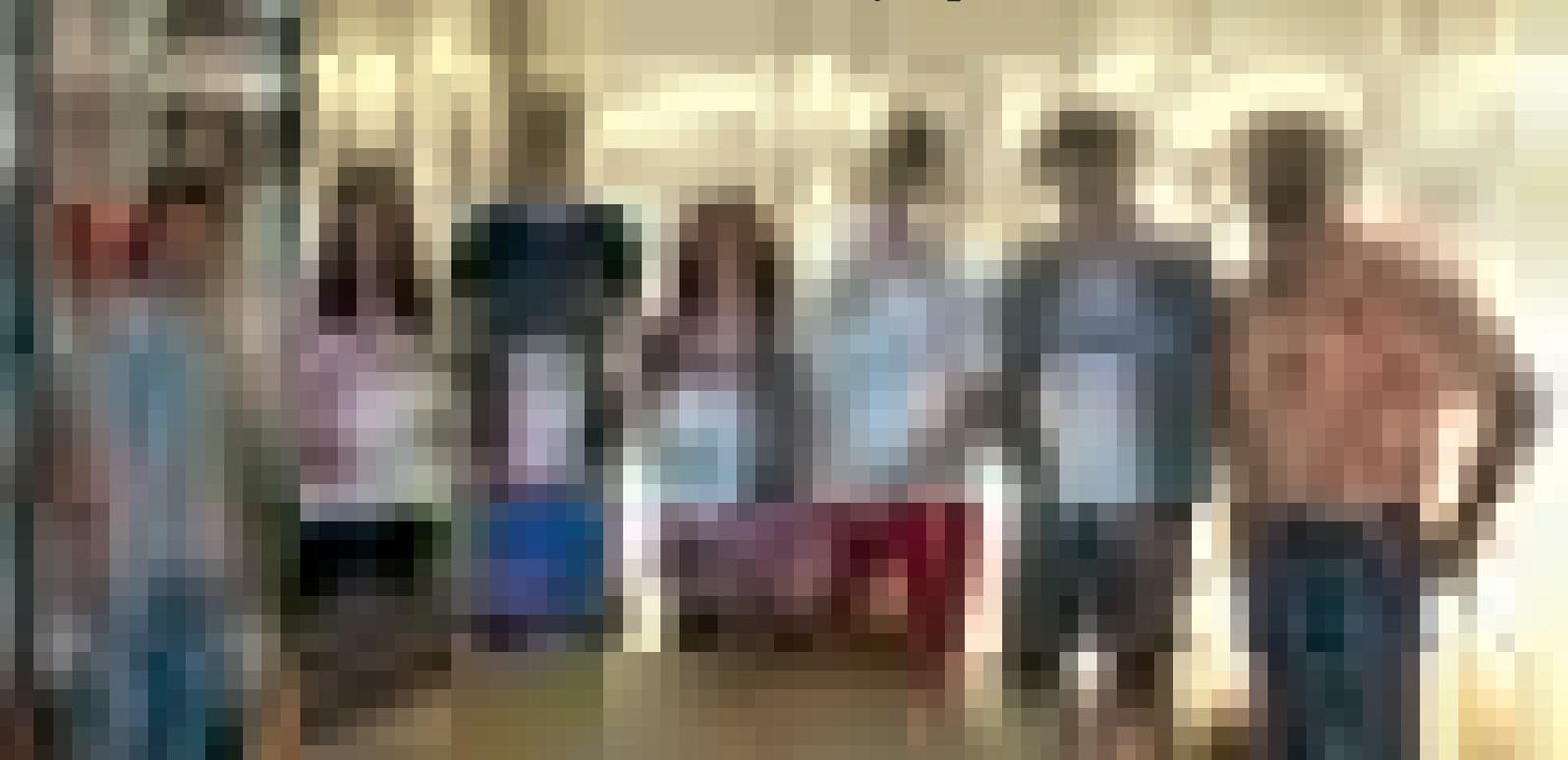
ders erfolgreich: Johanna Mühllehner, Alina Grunert da Fonseca, Constantin Yogeshwar und Robin Scheuermann (alle 9b) erreichten den 4. Platz in Bayern! Mal sehen, ob wir in den nächsten Jahren mal das nötige Quäntchen Glück haben und als Sieger vielleicht sogar zum Finale nach Budapest reisen dürfen.

Als Einzelwettkämpfer hat sich wieder Maximilian Hofschon (9a) präsentiert und beim Landeswettbewerb Mathematik teilgenommen. Hier sind die Aufgaben schon etwas schwieriger; Beweisstrukturen müssen geleistet werden und wie die Aufgabe anzugehen ist, ist nicht immer sofort erkennbar. Die Schüler haben dazu in Heimarbeit etwa einen Monat Zeit. Von unserer Schule haben sich fünf Schüler daran versucht, Maximilian hat es in die Preisträgerregion geschafft und einen beachtlichen 3. Preis errungen.

Die Fachschaft Mathematik gratuliert recht herzlich zu den Erfolgen!

*Karl-Heinz Kammermeier, OStR*

# Mathematik-Olympiade



Mathematik ist olympisch! Doch was macht man bei einer Mathematik-Olympiade? Man widmet sich einem mathematischen Problem und versucht, dies in vorgegebener Zeit zu lösen. Um dies in der vierstündigen Klausur zu können, übten wir – die Olympiaintrainingsgruppe – ein halbes Jahr lang jede Woche eineinhalb Stunden. In dieser Zeit lösten wir vor allem Aufgaben aus den letzten Jahren der Mathematik-Olympiade. Diese stammen aus allen Bereichen der Mathematik und werden für jede Jahrgangsstufe extra konzipiert, sodass jeder die gleichen Chancen hat. Wer sich dann für die nächste Runde qualifiziert, darf entweder nach Passau oder Würzburg. Dort schreibt man zwei weitere Klausuren und trifft alle anderen Qualifizierten, die meistens die gleichen

Interessensgebiete haben wie man selber, wodurch tolle Gespräche sowohl über Mathe als auch über Informatik oder andere Naturwissenschaften zustande kommen. Diese Erfahrung durften wie im vergangenen Jahr wieder drei von uns machen. Leider konnten unsere grandiosen Siebtklässler mit zweiten und dritten Preisen nicht mitfahren, da in dieser Altersgruppe nur Schüler mit ersten Preisen eingeladen wurden. Schlussendlich hat uns dieses Training sehr geholfen, bei Wettbewerben mithalten zu können, und es hat uns natürlich auch Spaß gemacht, was ja bekanntermaßen die Hauptsache ist.

*Maïke Ackermann und Maximilian Hofschén (9a)*

# Erfolg beim Bundeswettbewerb Informatik

20 Jahre nach der ersten Endrundenteilnahme gelang wieder einem Schüler des Gymnasiums der Einzug in die zweite Runde des Bundeswettbewerbs Informatik. Noah Risse hat mit Erfolg die erste Runde absolviert. Bei den Aufgaben ging es zum Beispiel um den „Rhinozelfant“, der sich in Bilddateien versteckt. Das Tier kann sich nahezu optimal dem Hintergrund anpassen, da seine Schuppen – ähnlich wie Chamäleons – die Farbe des Hintergrunds annehmen. Allerdings sind die Schuppen größer als die Auflösung einer Digitalkamera, so dass benachbarte Pixel genau die gleiche Farbe aufweisen. Dies kann man ausnutzen und diese Bildpunkte (Pixel) im digitalen Foto nachträglich weiß darstellen. Damit werden zumindest die Umrisse des Rhi-

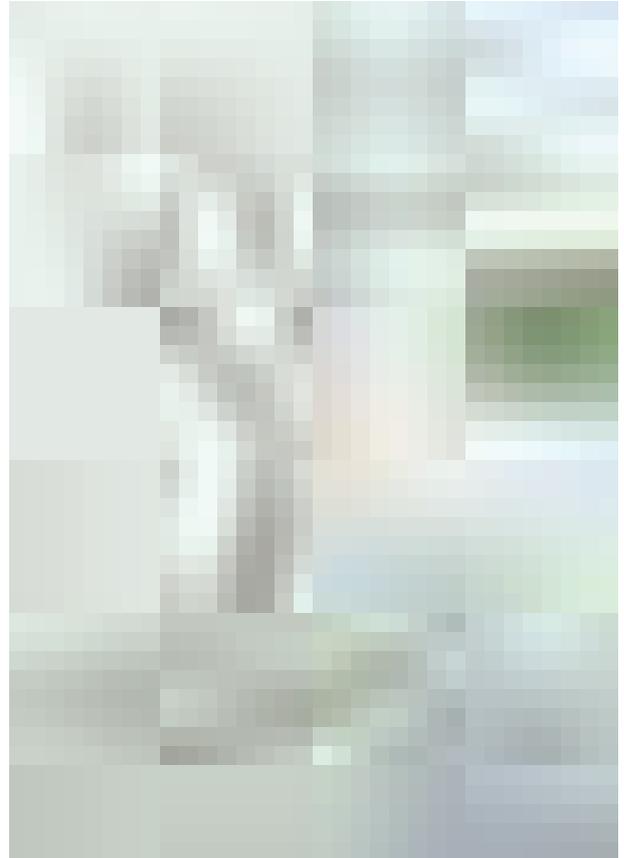
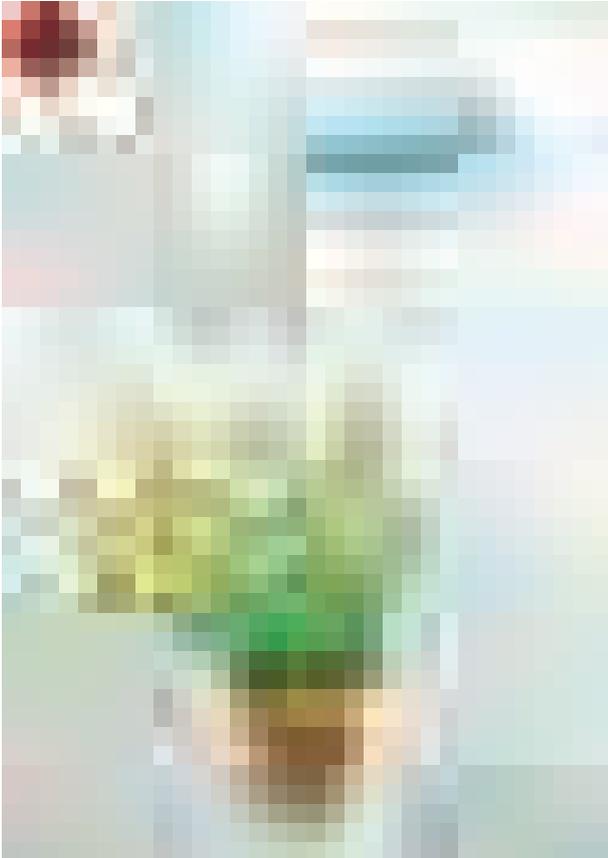


nozefanten sichtbar. Das Prinzip, das hinter dieser Aufgabe steht, wird als Steganographie bezeichnet. Es werden hier Informationen in einem Trägermedium verborgen und weitergegeben. Die Steganographie ist schon seit der Antike bekannt. Dort wurde etwa einem Sklaven der Kopf geschoren und eine Nachricht auf die Kopfhaut tätowiert. Sobald die Haare wieder nachgewachsen waren, wurde der Sklave zum Empfänger geschickt, der nur wieder den Kopf scheren musste, um an die Nachricht zu gelangen.

Solche und ähnliche Aufgaben galt es zu meistern, und dies gelang dem diesjährigen Abiturienten so gut, dass er die zweite Runde erreichte. Die Aufgaben der zweiten Runde befassten sich dann mit Wegen

in Netzwerken und Strichcode-Varianten. Hier musste Noah Risse allerdings dem anstehenden Abitur Tribut zollen, das dann doch mehr Aufmerksamkeit verlangte als ursprünglich erwartet. Vielleicht lassen sich zukünftig wieder die einen oder anderen Schüler mit Lust am Programmieren und am Lösen knifflig formulierter Aufgaben finden. Die Kollegen der Fachschaft Informatik stehen jederzeit gerne beratend zur Seite.

*Für die Fachschaft Informatik  
Karl Steiner, StD*

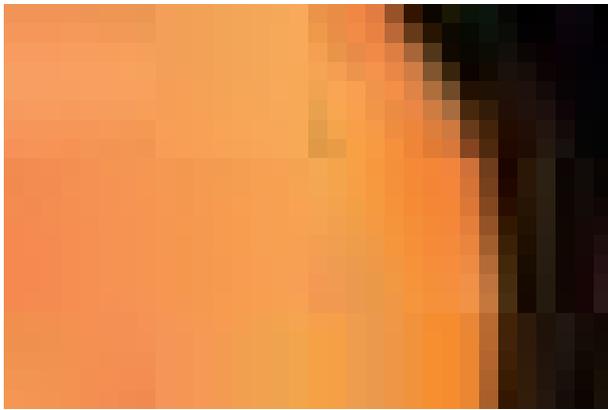


„My Mobile“, 9. Klasse

# Die Highlights der Sternwarte

In diesem Schuljahr konnte dank der großzügigen Unterstützung durch den Förderverein und nach langen Verhandlungen mit dem Landratsamt ein Advanced Solar Observer H-alpha Filter zur Sonnenbeobachtung für unser Teleskop angeschafft werden. Damit vergrößert sich das Spektrum unserer Beobachtungsmöglichkeiten erheblich. Bisher konnten wir unseren Schülerinnen und Schülern sowie den Besuchern unserer Sternwarte nur die Beobachtung von Sonnenflecken und sehr seltener Ereignisse wie z.B. Sonnenfinsternisse und Transite der Planeten Merkur und Venus ermöglichen. Dank des neuen H-alpha Filters ist bei gutem Wetter nun auch die spannende Beobachtung der äußerst dynamischen Chromosphäre unserer Sonne im H-alpha Licht jederzeit möglich.

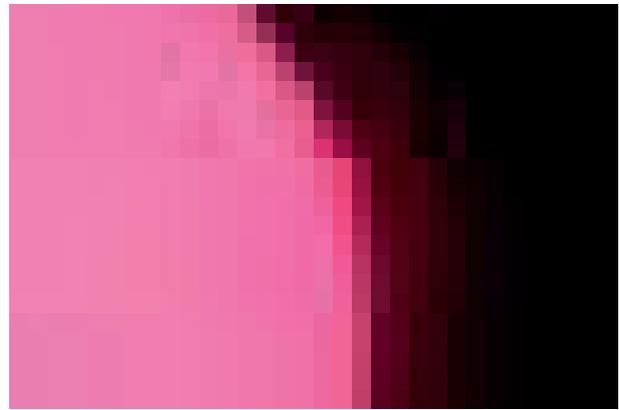
Bereits zum bundesweiten Tag der Astronomie im März kam der kurz zuvor eingetroffene Filter zum Einsatz. Viele Besucher nahmen lange Wartezeiten auf sich, um einen Blick durch unser Teleskop auf die Chromosphäre der Sonne zu werfen. Dabei konnten



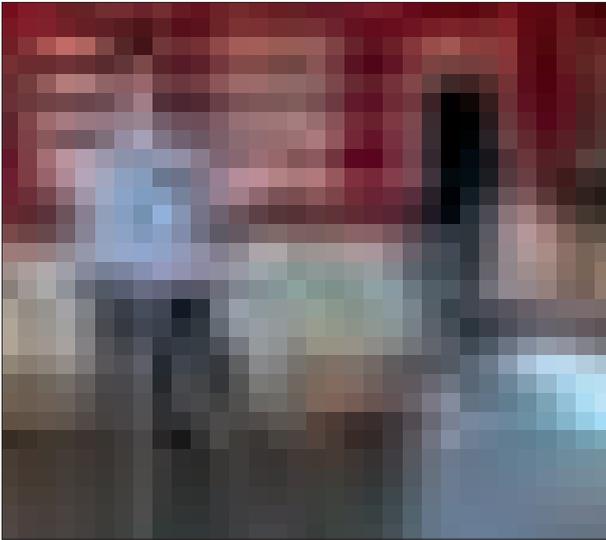
*Protuberanzen, Spikule und Sonnenflecken im H-alpha Licht*

ruhende Protuberanzen (Materieausbrüche am Rande unserer Sonne), Spikulen (röhrenartige, eruptive Erscheinungen auf der Chromosphäre) und Sonnenflecken beobachtet werden.

Am Abend begeisterte dann Dr. Stefan Gillessen vom Max-Planck-Institut für extraterrestrische Physik in Garching ca. 100 interessierte Zuhörer mit seinem Vortrag „Schwarze Löcher – Science Fiction oder Realität?“ Herr Dr. Gillessen ist ehemaliger Kollege unseres früheren Schülers Dr. Leonard Burtscher, der selbst schon einige Vorträge in Penzberg gehalten hat. Herr Dr. Gillessen beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Untersuchung des supermassereichen Schwarzen Lochs im Zentrum unserer Galaxie. Die spannenden Erklärungen und die aktuellen Informationen fesselten die Zuhörer so sehr, dass sich nach Beantwortung zahlreicher Fragen noch ca. 50 Interessierte bis spät in die Nacht zur Beobachtung in der Sternwarte einfanden.



*Nachbearbeitet von Stefanie Wothe  
(P-Seminar „Jahreskalender Astrophotographie“)*



Aktuell finden während der Schulzeit bei schönem Wetter Beobachtungsabende am Dienstag oder Donnerstag (je nach Wetterlage) statt. Uhrzeiten und weitere Informationen finden alle Interessierten auf der Homepage der Sternwarte Penzberg [www.sternwarte-penzberg.de](http://www.sternwarte-penzberg.de).

*Jens Franke, OStR, Franz Kneissl, OStR  
Betreuer der Sternwarte*

Astronomietag 2017

# SCHWARZE LÖCHER

## SCIENCE FICTION ODER REALITÄT?

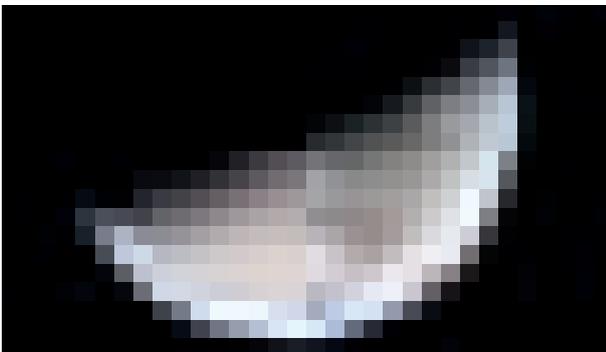
Vortrag von Dr. Stefan Gillessen  
Max-Planck-Institut für extraterrestrische Physik, Garching

**Samstag, 25. März 2017, 19:00 Uhr**  
**Mensa des Gymnasiums Penzberg, der Eintritt ist frei.**

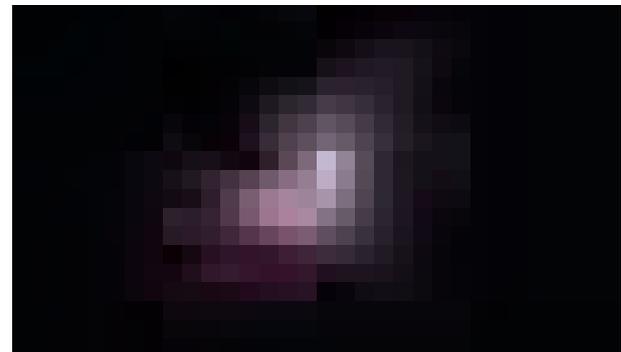
Ab 16:00 Uhr besteht bei geeignetem Wetter die Möglichkeit zur Sonnenbeobachtung in der Sternwarte.

Veranstalter:  
Sternwarte Penzberg e.V., Science-Club des Gymnasiums Penzberg, TUM Schulcluster Benediktbeuern

Bild: NASA / JPL-Caltech, Creative Commons



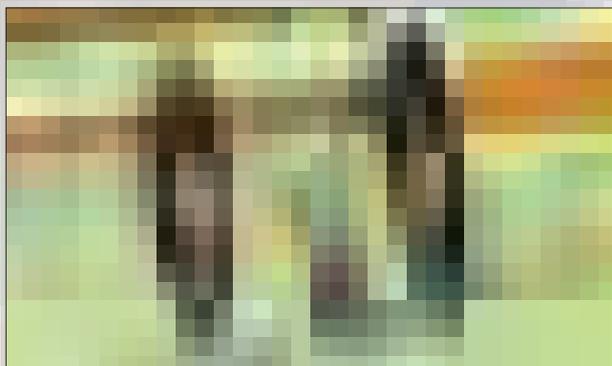
*Mond*



*Orion-Nebel*

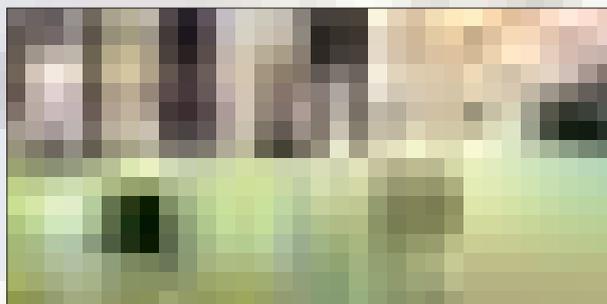
# Formel M am Gymnasium Penzberg

Am 5. April 2017 fand das erste Mausefallen-Autorennen des Gymnasiums Penzberg statt. Teilgenommen hat die 8. Jahrgangsstufe, die zuvor in den Physik-Profilestunden gruppenweise ihre Autos konstruierte. In allen Klassen wurde fleißig gesägt, gehämmert, geklebt und unzählige alte CDs und Schallplatten wurden als Räder verbaut. Alle Designs waren möglich, jedoch durfte das Auto nur mit Hilfe der Mausefalle bewegt werden. Die häufigste Bauvariante waren zwei Schallplatten als Räder, verbunden durch eine Stange in der Mitte, an der die Mausefalle hing.



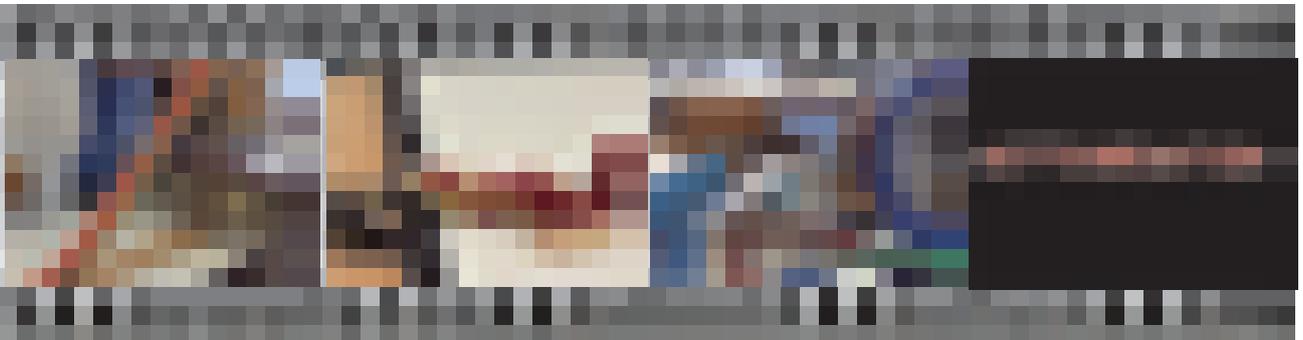
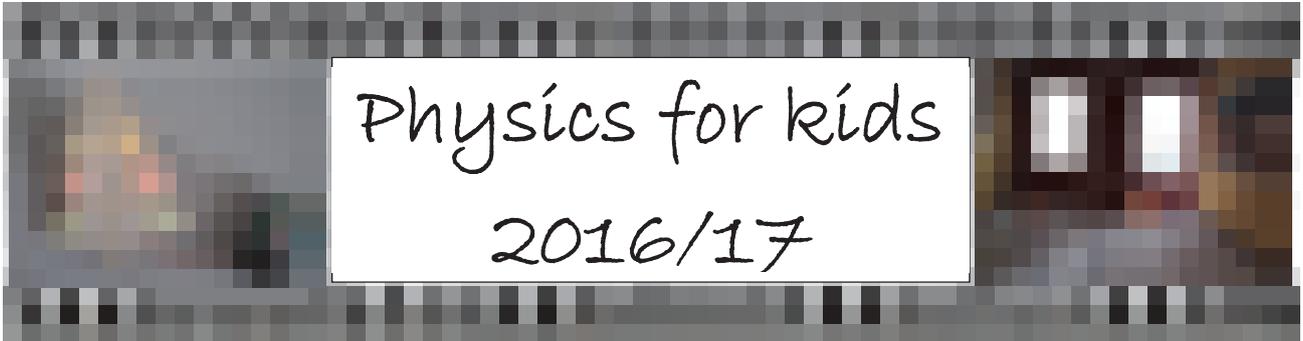
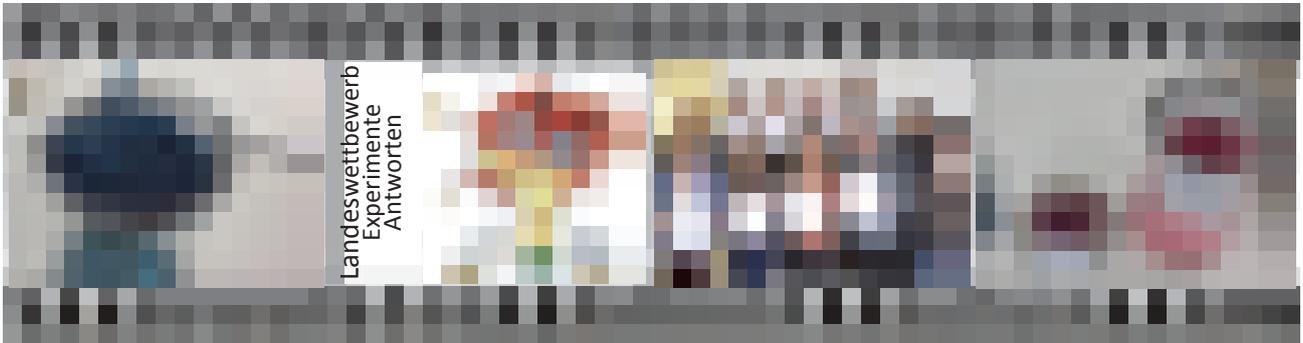
Der Wettbewerb war in drei Kategorien unterteilt: das Einzelrennen, das Klassenrennen und den Designpreis, bei dem das schönste und kreativste Auto gesucht wurde. Jedes Auto durfte nur an einem Wettbewerb teilnehmen, dabei war die Anzahl der Fahrzeuge pro Klasse jeweils beschränkt: Für das Einzelrennen durften zwei, für das Klassenrennen drei und für den Designpreis ein Fahrzeug gemeldet werden. Alle Autos für den Designpreis mussten mindestens 80 cm fahren, um teilnehmen zu können. Da manche Klassen Schwierigkeiten hatten, sechs gut fahrende Autos anzumelden und Doppelfahrten nicht erlaubt waren,

traten beim Klassenrennen manchmal auch nur zwei Autos an. Gefahren wurde in der neuen Wellenbadhalle, die für diesen Zweck bestimmt nicht vorgesehen, aber gut geeignet war. Vor jedem Rennen wurden die startenden Mannschaften per Los bestimmt. Beim Einzelrennen fuhren immer zwei Autos nebeneinander, weswegen es mehrmals zu Kollisionen kam.



Nach einer Stunde standen unter den Anfeuerungsrufen und dem Jubel der Mitschüler die Gewinner der gesamten Jahrgangsstufe fest. Und das waren dann die Preisträger: Das Siegerauto im Einzelrennen – entwickelt von Felix Heumann und David Gampenrieder (8c) – legte eine sensationelle Strecke von knapp 30 Metern zurück. Es folgten auf dem zweiten Platz Mara Bartl und Emily Dill (8a) und auf dem dritten Platz Fabian Hartmann und Tom Scheunert (8d). Beim Klassenwettbewerb konnte sich die Klasse 8c mit der größten Gesamtstrecke durchsetzen. Den Designpreis vergab die Jury an das Mausefallenauto von Julius Albrecht und Julian van Heukelom (8c). Insgesamt waren das für mich und für die anderen Teilnehmer und Zuschauer witzige, spannende und emotionale 90 Minuten, die auf jeden Fall wiederholenswert sind!

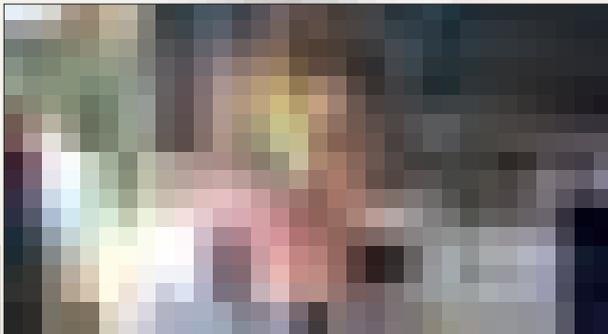
*Martina Kühn, 8d*



# Aufregende Tiere

In diesem Schuljahr besuchte uns Herr Werdan mit seinen Tieren gleich zweimal. Die Sechstklässler wurden am 14.07.2017 jeweils zwei Schulstunden lang auf eine Reise in die Welt der Amphibien und Reptilien mitgenommen. Die im Unterricht erarbeiteten Kennzeichen der Tiergruppen wurden an lebenden Beispielen wiederholt und im wahrsten Sinne des Wortes „be-griffen“. Denn die Schüler durften unter anderem Arizona-Königsnattern, griechische Landschildkröten und ein Blauzungen-Skink anfassen. Auch bunt gemusterte Frösche und ein Chamäleon lösten große Faszination aus.

Die Achtklässler bekamen am 24.04.2017 die unerschöpfliche Vielfalt der Insekten und Spinnentiere präsentiert. Ihren anfänglichen Respekt oder gar Ekel vor Spinnen überwandene einige Schüler und zeigten großen Mut, eine Vogelspinne über ihren Arm krabbeln zu lassen. Dann hielt Herr Werdan einen Stock in die Höhe und fragte, wo denn jetzt das Tier sei. Die Stab-

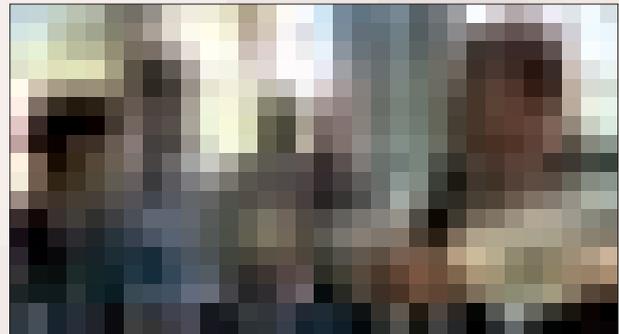


# im Haus

heuschrecke! Sie wurde schließlich entdeckt, als sie sich zu bewegen begann. Auch beim wandelnden Blatt mussten die Schüler und Lehrkräfte zweimal hinsehen, um zu erkennen, dass es sich um eine Schreckenart handelt – selbst die Bewegungen eines Blattes im Wind werden von dem Tier nachgeahmt. Nach der sehr lehrreichen Vorführung konnten sich die meisten der begeisterten Schüler noch nicht von den faszinierenden Tieren trennen. Herr Werdan beantwortete geduldigst zahlreiche Fragen und gab einige stress-resistente Vertreter in die Obhut der Schülerinnen und Schüler.

Mit Herrn Werdan erlebten die Schülerinnen und Schüler eine nicht alltägliche, außergewöhnliche Biologiestunde. Dafür sei ihm von Herzen gedankt! Ein besonderer Dank gilt schließlich auch dem Förderverein, der diesen Vortrag großzügig unterstützte.

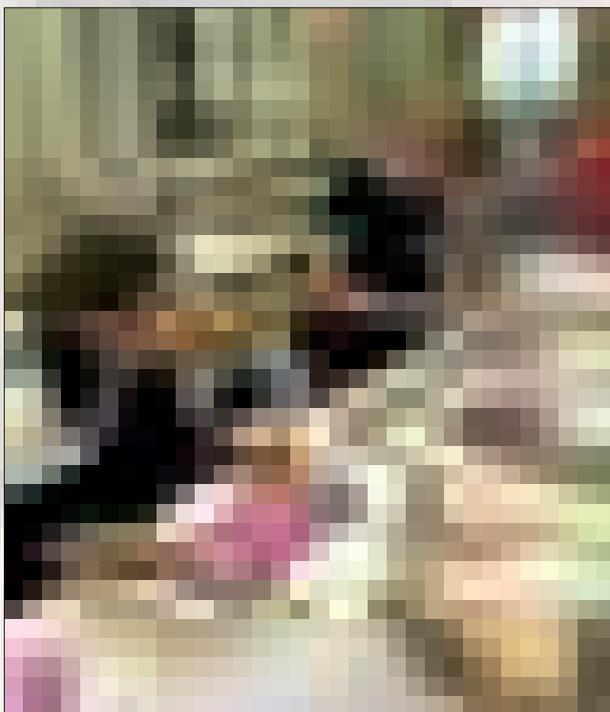
*Johanna Geiger, StRin*



# AG mini-science

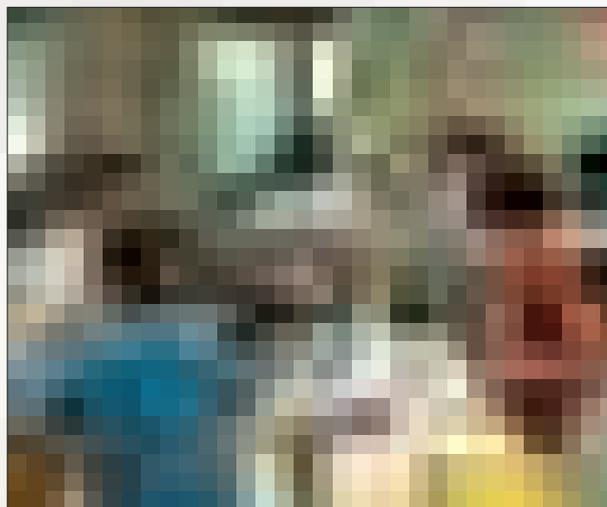
## Fliegende Eier und fahrende Mausefallen

Wer am Schuljahresanfang am Gymnasium Penzberg vorbeiging, musste aufpassen, dass er nicht von herabfallenden Eiern getroffen wurde! Wir, 16 Schüler aus der 5. Jahrgangsstufe, durften in der AG mini-science unter der Leitung von Frau Philipp herausfinden, warum ein Ei aus großer Höhe (2. und 3. Stock) fallen kann, ohne kaputt zu gehen. Als einzige Hilfsmittel hatten wir drei Bögen Zeitungspapier und einen Meter Schnur. Das größte Problem bestand bereits darin, das rohe Ei heil in seine Schutzhülle zu bekommen. Aber welche „Verpackung“ das Ei tatsächlich heil zu Boden brachte, das dürft ihr selbst herausfinden!



Bei der AG mini-science geht es darum, dass Schüler Phänomene aus den Naturwissenschaften selber in einfachen Übungen ausprobieren können. Häufig erfährt man schon einiges, was man dann in den höheren Klassen brauchen und anwenden kann. So konnten wir ein Mausefallen-Auto bauen, eine Münze in Gold oder Silber verwandeln oder ein „Knallgas“ herstellen! Alles, was man dort machen und ausprobieren konnte, hat uns viel Freude bereitet und manches, wie die Münzen und das Auto, durften wir sogar mit nach Hause nehmen! Besonders gut hat uns gefallen, dass wir vieles ganz alleine herausfinden durften! Wir waren froh, einen Platz in der AG zu bekommen, da uns einige ältere Schüler von dieser AG vorgeschwärmt hatten!

*Allegra Biller und Charlotte Walther (5d)*



# Aktuelles aus der Fachschaft Kunst

## Kunsausstellung zum Motto „I have a dream“

„I have a dream“ – so wird die berühmt gewordene Rede des charismatischen und wortgewaltigen Martin Luther King bezeichnet, die er am 28. August 1963 am Lincoln Memorial vor rund 250.000 Menschen in Washington hielt.



Bildquelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/I\\_Have\\_a\\_Dream](https://de.wikipedia.org/wiki/I_Have_a_Dream) (PD)

In seiner historischen Rede setzte er sich für die Vision einer Gesellschaft ohne Rassenschranken, Armut und Krieg ein. Er wurde zum schärfsten Kritiker der Vietnampolitik seines Landes, rief zur Wehrdienstverweigerung und zum zivilen Ungehorsam gegen Bundesgesetze auf und attackierte die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich in Amerika. Am Abend des 4. April 1968 wurde Martin Luther King auf dem Balkon seines Hotelzimmers in Memphis erschossen.

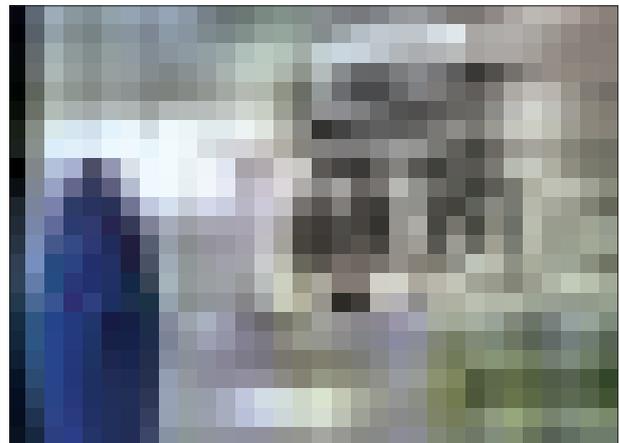
„I have a dream“ war auch das Motto der Ausstellung, mit der in diesem Jahr an die Penzberger Mordnacht

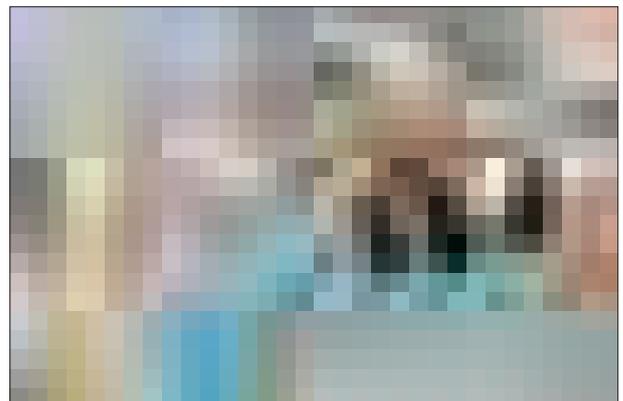
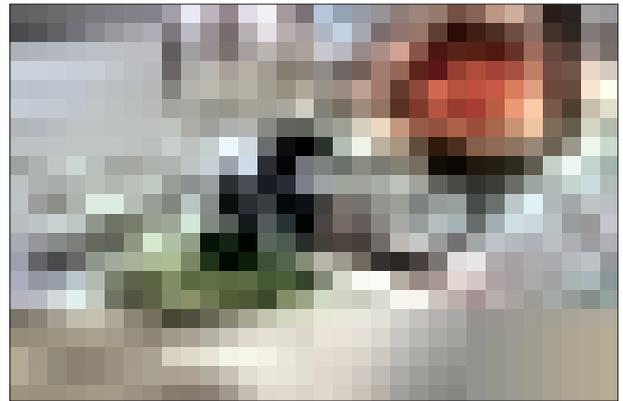
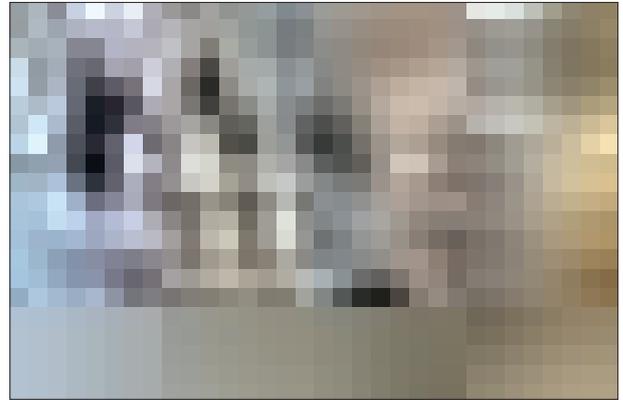
vom 28. April 1945 und ihrer 16 Opfer gedacht wurde. Auch hier starben Menschen für ihren Glauben an Freiheit und Selbstbestimmung.

Um „ein lebendiges Zeichen gegen das Vergessen und für ein Aufbegehren gegen Gräueltaten“ (Pauline Link, Q11) zu setzen, beschäftigten sich fünf Oberstufenkurse der Q11 und Q12 unter der Leitung von Anja Härdtlein, Melanie Hofmeister, Florian Süß und Fabian Schleicher-Hofmeister mit dem Thema „Traum“ und „Freiheit“ und präsentierten ihre äußerst lebendigen und abwechslungsreichen künstlerischen Werke in der Aula der Schule.

Da die Schülerinnen und Schüler nicht auf ein spezielles Gestaltungsmittel festgelegt waren, wurde eine beeindruckende Fülle an unterschiedlichen Ausdrucksmedien aus den Bereichen Grafik, Malerei, Plastik, Installation und sogar Film gewählt.

In drei Kursen wurde ein 40x40 cm großes, weißes Kissen, quasi als visuelle Metapher für den Traum,





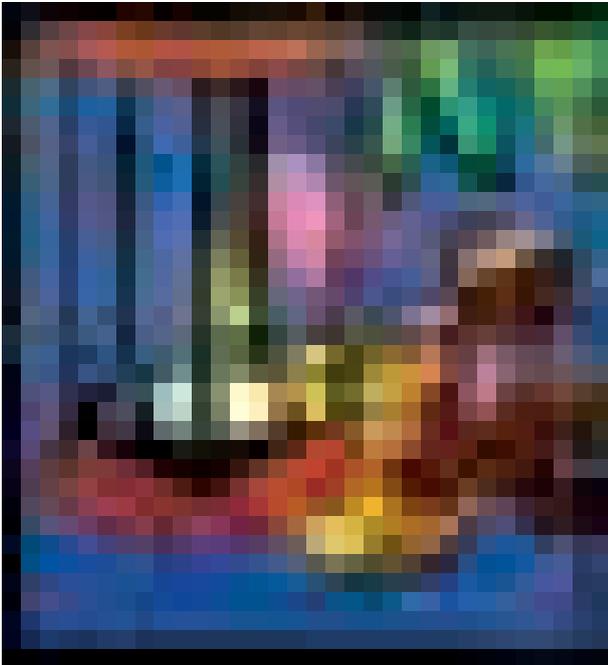
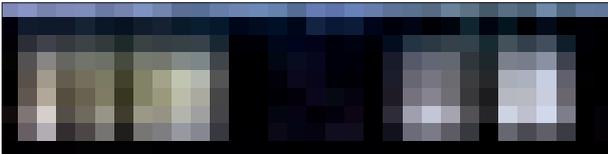
vorgegeben, dessen weitere Überarbeitung aber völlig freigestellt war. Ein weiterer Kurs bediente sich der Idee eines Modells für ein Denkmal, wieder andere Schüler fanden in Kleingruppen ihren thematischen Zugang. Zu fast allen praktischen Arbeiten gab es persönliche und tiefsinnige schriftliche Reflexionen der Schülerinnen und Schüler, die in kleinen Büchern bzw. als ausgedruckte Textdokumente den Werken beilagen und nachgelesen werden konnten. Die Ausstellung war eine ganze Woche der Öffentlichkeit zugänglich und traf auf viel positive Resonanz.

## Weitere Kunstausstellungen des Gymnasiums (eine Auswahl)

### Penzberger Adventskalender

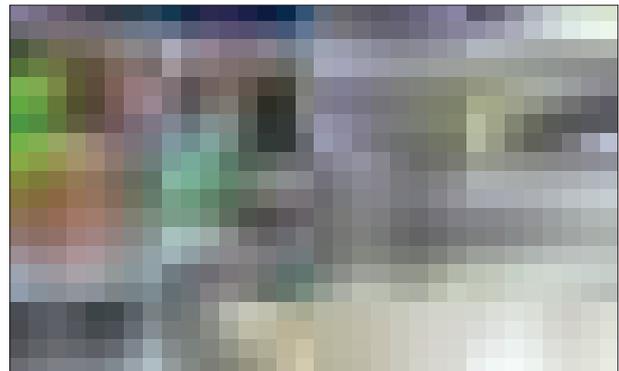
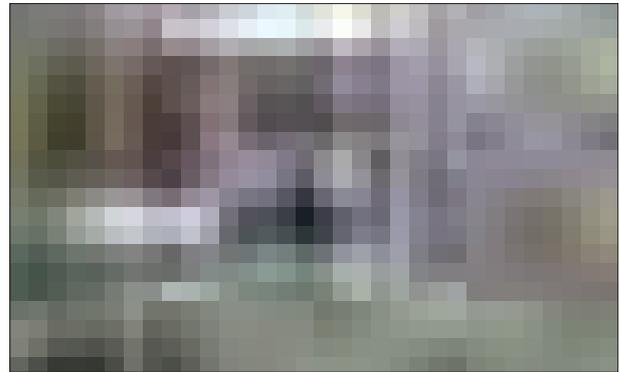
Die traditionelle Zusammenarbeit mit Frau Mummert, die sich seit vielen Jahren für den „Penzberger Adventskalender“ einsetzt und dafür immer wieder den Kontakt mit den Schulen der Umgebung sucht, fand auch in diesem Jahr ihre Fortsetzung.

Unter der Leitung von Frau Hofmeister gestalteten zwei Schülerinnen aus der Q11 einen eindrucksvollen Scherenschnitt, der ein weihnachtliches Arrangement zeigte.

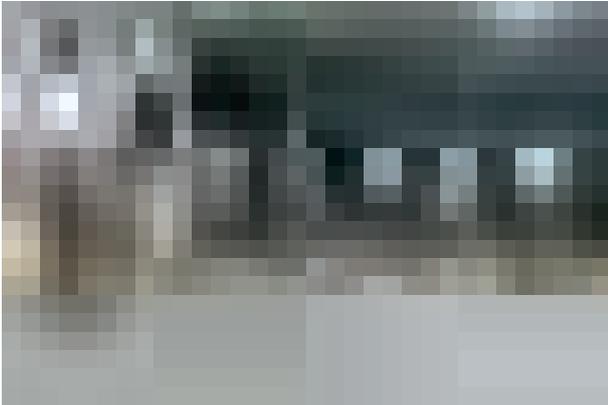


### Beteiligung am Q12-Abschlusskonzert mit einer Kunstausstellung von Arbeiten aus dem Kunst-Additum Q11 und Q12

Unter großem Beifall fand im Januar das Q12-Abschlusskonzert in der Mensa statt. Neben der musikalischen Vielfalt der aufgeführten Stücke gab es dieses Jahr sogar eine Kunstausstellung, an der die beiden Kunst-Addita der Q11 und Q12 teilnahmen. Unter dem Thema „Crumpled up 2.0“ wurden zum einen großformatige Kreidezeichnungen (70×100 cm) zerquetschter Toilettenpapierrollen gezeigt, zum anderen konnte der Besucher malerische Interpretationen dieses ungewöhnlichen Anschauungsobjektes sehen. Gefertigt wurden die Arbeiten mit Öl-Pastellkreiden auf weißen Papierbögen.



Neben diesen surreal anmutenden Darstellungen präsentierten sich auf Staffeleien farbindensive „Stillleben-Malereien“ in Öl- und Acrylfarbe aus dem Kunst-Additum der Q12. Ergänzt wurden die Werke auf Leinwand durch kurze schriftliche Reflexionen. Die Kombination aus musikalischen und künstlerischen Beiträgen ließ diesen Abend zu einem besonderen Erlebnis werden.



### **Fotoausstellung des Q11 Fotokurses auf dem Tollhub-Festival, Gut Hub**

*Lina Weilke (Q11) berichtet:*

Der Fotokurs des Gymnasiums Penzberg präsentierte auf dem Festival stolz sein neuestes Projekt. Fotografische Arbeiten der Schüler der Q11 konnten hier in Ruhe begutachtet werden. Alle waren mit vollem Eifer dabei und brachten viele schöne Werke hervor. Thematisiert wurden die verschiedenen Strukturen von Böden in Innen- und Außenräumen. Was zuerst erstaunlich klingen mag, entpuppte sich jedoch als ein vielfältiges und präzisierungsbedürftiges Thema. Fotografisch wurden die Strukturen der Böden festgehalten und parallel dazu in Form von Grattagen abgezeichnet. Diese wurden in der Ausstellung gegenübergestellt.

Außerdem wurde die Ausstellung durch weitere farbenfrohe Arbeiten ergänzt. Diese entstanden durch den Arbeitsauftrag, Landschaften und Umgebung nach eigener Auswahl festzuhalten, im Format 9x9 cm zuzuschneiden und auf einem Papierbogen von Nah- zu Fernaufnahmen zu sortieren.

### **Teilnahme am 64. Europäischen Schülerwettbewerb**

Jedes Jahr ruft das Bundesministerium für Bildung und Forschung die Schülerinnen und Schüler der verschiedensten Schularten dazu auf, am international ausgerichteten Europäischen Wettbewerb teilzunehmen. Der diesjährige 64. Wettbewerb trug das Motto „In Vielfalt geeint – Europa zwischen Tradition und Moderne“, was gleich zwei Schülergruppen zur Teilnahme animierte.

Zum einen wurde in zwei 6. Klassen (6a/e) das Thema *Bewegliche Lettern – was Buchstaben sagen* zum Ausgang einer klassenübergreifenden Projektarbeit gewählt. Den Zugang zu diesem Thema stellten die beiden Klassen durch ein wunderbares Bilderbuch her: *Die fliegenden Bücher des Mister Morris Lessmore* von William Joyce und Joe Bluhm.



Nach der Vorstellung des Buches gab es äußerst interessante Gespräche, in denen die Bedeutung von Büchern in unserer digital bestimmten Welt hinterfragt wurde. Auch die Chance, die das Lesen zur geistigen Weiterentwicklung bietet, sowie die Möglichkeit, durch eigenes Schreiben Botschaften zu vermitteln, wurden im Unterricht aufgearbeitet. Die Erkenntnisse aus diesen Gesprächen ließen sich in einem Zitat von Peter Conrady gut zusammenfassen:

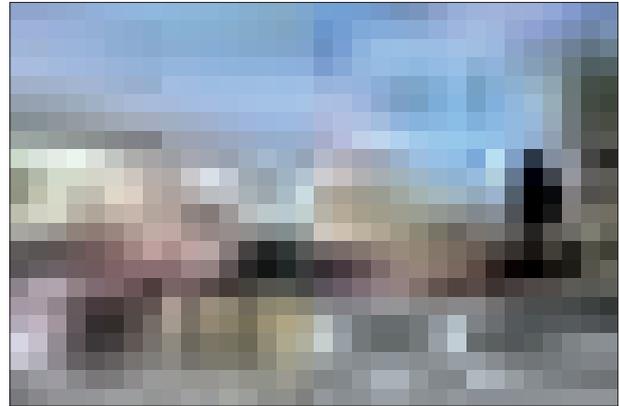
*LESEN IST WIE SEHEN MIT ANDEREN AUGEN*



Das eigentliche Projekt, mit dem die Klassen am Wettbewerb teilnahmen, war ein Fotokalender, wofür sich die Schüler im Vorfeld in Zweier-Teams zusammenfanden und für einen der 31 Buchstaben des Zitates eine Art „Patenschaft“ übernahmen. Die jeweiligen Buchstaben wurden dann aus Styropor in einer Größe von ca. 70×50 cm ausgeschnitten, mit Zeitungspapier kaschiert und farbig gestaltet.

Neben dem oben aufgeführten Zitat ließen sich aber nun eine Vielzahl anderer Wortgebilde und „Sätze“ aus den Buchstaben zusammenstellen. Die Schüler loteten diese Möglichkeiten inhaltlich aus und entschieden sich für eine Auswahl von neun Neuformulierungen.

*Foto rechts: Dach der Elbphilharmonie aus einer Dokumentation von Michael Zapf*



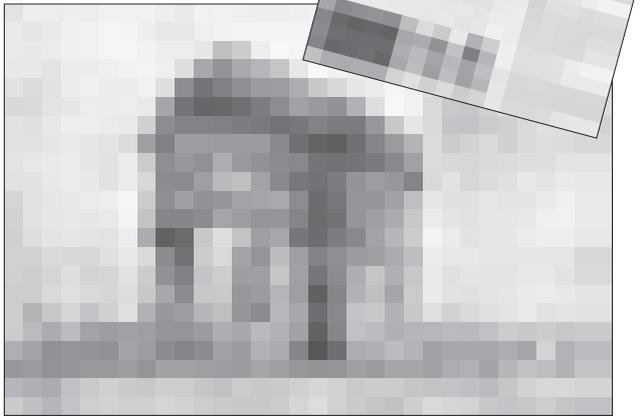
Die textlichen Neuschöpfungen wurden von den Schülern sichtbar gemacht, indem sie sich mit ihren Buchstaben in entsprechender Reihenfolge aufstellten und fotografieren ließen.

So entstand ein Fotokalender mit 12 verschiedenen Abbildungen.

Zum anderen wandten sich die Schülerinnen und Schüler eines Q12-Kurses dem Thema *Mein Europa, dein Europa – unser Europa!* zu. Der Ausschreibungstext endete mit folgenden Fragen: „*Wo ist Europa für Sie ein Traum, wo Hoffnung? Wo wird Europa für Sie im Alltag notwendig?*“



Diese beiden Fragen ließen sehr viel Platz für individuelle Auslegungen und Sichtweisen und wurden im Kurs auf verschiedenen Ebenen diskutiert und reflektiert. Einen gemeinsamen Zugang zu diesem Thema fanden die Schülerinnen und Schüler auch in der Betrachtung und Analyse von bedeutenden Architekturikonen Europas, die Eingang ins kollektive Bildgedächtnis gefunden haben und symbolisch für die Einheit von Menschen, Kulturen und Nationen stehen. Daraus entstand die Idee, ein Kunst-Leporello zum Thema „Architektur in Europa“ zu entwickeln, bestehend aus orientierten Tiefdrucken zu Architekturikonen und dazugehörigen Informationsseiten.

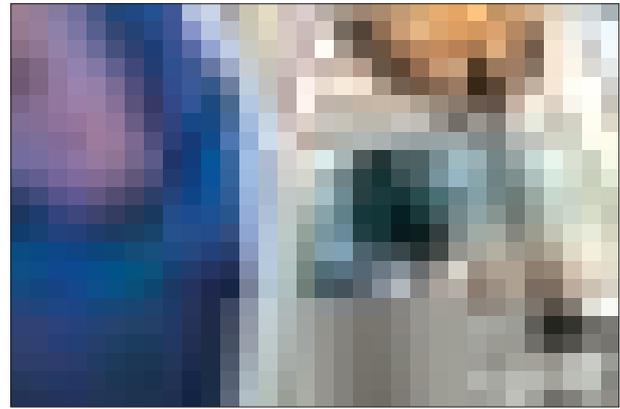


### Aktuelle Kunstprojekte

#### Neugestaltung des Treppenhauses unterhalb der Sternwarte durch das P-Seminar „Schulhausgestaltung“

Einer ganz besonderen Herausforderung hat sich dieses Jahr das P-Seminar „Schulhausgestaltung“ gestellt. Das Seminar, bestehend aus 14 Schülerinnen, hat damit begonnen, das Treppenhaus unterhalb der Sternwarte im C-Bau malerisch auszugestalten. Dem Ort

entsprechend werden bis zum Herbst 2017 Bilder zur Entstehung unseres Universums auf drei Etagen an die Wände gemalt. Hierfür wurden im Vorfeld Modelle und Grafiken erstellt. Sogar ein Besuch im Planetarium in Bad Tölz wurde eingeplant, um astronomische Phänomene nachzuvollziehen und gegebenenfalls künstlerisch zu verwerten. Abbildungen der fertigen malerischen Ausführung im Treppenhaus sind allerdings erst im nächsten Jahresbericht zu erwarten.



### „Ortstermine für die Kunst“

Kunstunterricht sollte nicht nur auf die Tätigkeiten innerhalb des Schulgebäudes beschränkt sein, sondern Schülerinnen und Schülern möglichst auch direkte Begegnung mit kulturellen Erzeugnissen einräumen. Folgende Exkursionen und Aktivitäten wurden in diesem Schuljahr umgesetzt:

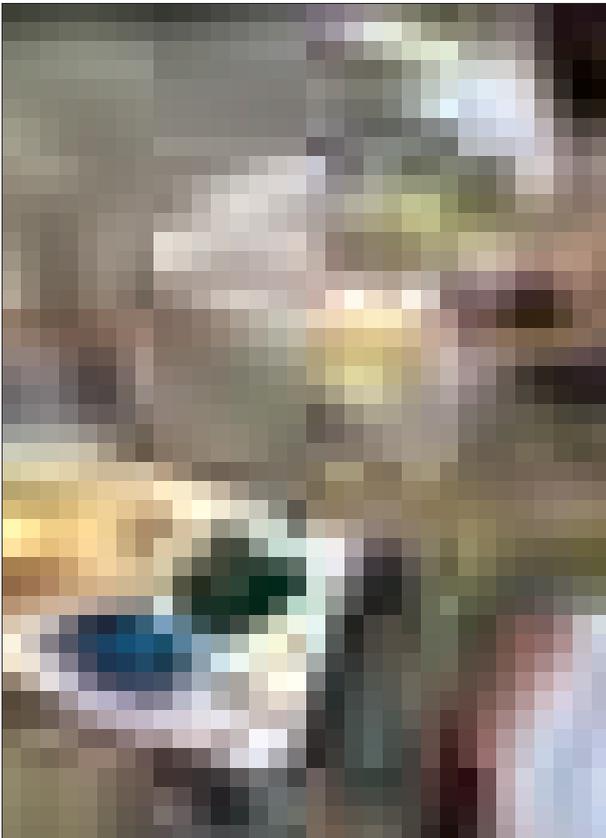
- Museumsbesuche: HypoKunsthalle München (*In-szeniert!*), Haus der Kunst (*PostWar*), Alte und Neue Pinakothek, Pinakothek der Moderne (*Workshop Me, Myself and I*), Museum Penzberg (*Magische Transparenz, Campendonk im Blick II*)
- Besuch der Akademie der Bildenden Künste München im Rahmen der Jahresausstellung 2017
- Aktionen am Fohnsee im Rahmen des P-Seminars Landart

- Begehung des Kirchturms der Christkönigskirche Penzberg
- Führung durch die Glashütte im Kloster Benediktbeuern; Zeichnen im Moos

### **Auf den Spuren des Blauen Reiters – Wahlkurs Hinterglasmalerei**

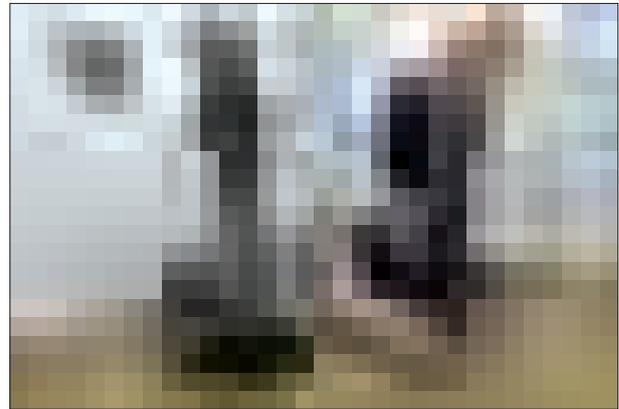
*Julius Hambrock (6b) berichtet:*

In der Wahlintensivierung Hinterglasmalerei lehrte uns Frau Hofmeister die Grundtechniken des Hinterglasmalens. Sie brachte uns bei, dass man spiegelverkehrt malen/zeichnen muss und dass man im Nachhinein noch etwas wegkratzen kann.



Jeder von uns malte zwei Hinterglasbilder und am Ende des Schuljahres gestalteten wir ein großes Klatschbild. Aus dem getrockneten Papier mit Farbe bastelten wir Schmetterlinge. Mit Öl-Farben und Pulver, aus dem wir Farbe herstellten, sahen die Schmetterlinge wunderbar aus.

Außerdem unternahmen wir zwei Ausflüge in das Penzberger Museum, wo wir uns auf die Bilder des Künstlers Heinrich Campendonk fokussierten. Er war Mitglied des Blauen Reiters (Künstlergruppe), der über einen großen Zeitraum viele Hinterglasbilder malte.



Am Ende des Jahres organisierte Frau Hofmeister eine Fahrradtour nach Sindelsdorf.

Auf dem Weg dorthin hielten wir an ausgewählten Stationen des „Blauen Reiters“, an denen auf Tafeln etwas zu den wichtigen Plätzen der Künstler erzählt wurde. Wir waren an Originalschauplätzen, an denen die Künstler gemalt haben, und zeichneten selbst die Landschaften. In Sindelsdorf sahen wir uns weitere Orte des „Blauen Reiters“ an, zum Beispiel das Haus von Heinrich Campendonk und den Pavillon, wo der „Blaue Reiter“ gegründet worden war. Ich fand es spannend, so viel über die Künstler zu erfahren.

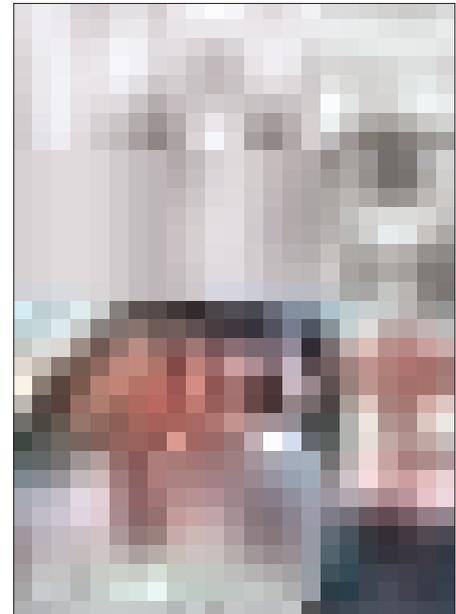
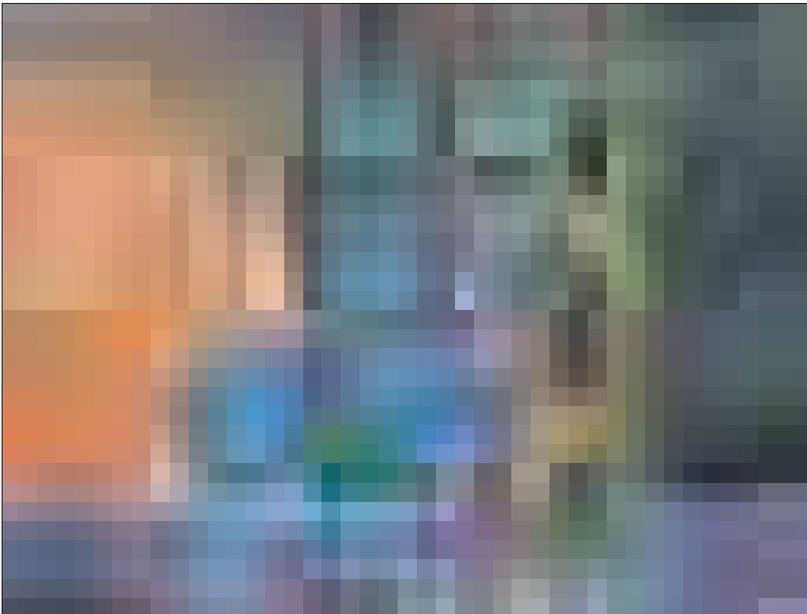


Mir gefiel das Jahr Hinterglasmalerei sehr gut und ich möchte mich ganz herzlich bei Frau Hofmeister dafür bedanken.

Rückblickend darf sich die Fachschaft Kunst bei allen Schülerinnen und Schülern bedanken, die in einer Vielzahl an Ausstellungen ihr hohes Maß an künstlerischer Ideenvielfalt und handwerklicher Intensität demonstrierten und dazu beitrugen, Schule als Ort des Lebens und Lernens mitzugestalten.

*Fabian Schleicher-Hofmeister, OStR*

„Nach Campendonk“, 5. Klasse



# Fachschaft Musik



Auch in diesem Schuljahr sollte sich das Personalkarussell in der Fachschaft Musik munter weiterdrehen. Der im letzten Jahr hinzugekommene Kollege Kerem Krus ging für ein komplettes Schuljahr in Elternzeit, seine Stunden übernahm Studienreferendarin Hildegard Schön. Und zum Ende des ersten Halbjahres trat Christine Steinhauser in den wohlverdienten Ruhe-

stand. Für sie kam Stefan Eisner als mobile Reserve an die Schule.

Durch den minimalen Lehrerstundenüberschuss in Musik konnte in diesem Jahr eine weitere Stunde Violinunterricht (Frau Schön) angeboten werden. Großer Dank gilt unseren beiden Instrumentallehrern Herrn Uwe Einzmann und Herrn Markus Helferich, welche sich bereit erklärten, auch mit einer sehr geringen



Stundenzahl wieder an unserer Schule zu unterrichten und das Große Orchester bei seinen Auftritten zu unterstützen.

In bewährter Weise begann das Schuljahr damit, dass der Unterstufenchor die Begrüßung der neuen Fünftklässler musikalisch umrahmte. Die musikalischen Aktivitäten am darauf folgenden Tag waren einem traurigen Anlass geschuldet: Bei der Trauerfeier für den ver-

storbenen Kollegen Arnulf Pfau sorgten ein Projektchor, ein Celloquartett und ein Blechbläserquartett für den passenden musikalischen Rahmen.

Im Oktober unternahm das W-Seminar „Instrumente“ eine Exkursion in die Musiksammlung des Münchner Stadtmuseums. Bei einer Führung durch den äußerst fachkundigen Leiter, Herrn Dr. András Varsányi, wurden den Schülerinnen und Schülern Musikinstrumen-

te aus verschiedenen Epochen und aus aller Welt vorgestellt. Damit sollten Impulse bei der Themenfindung für die Seminararbeit gegeben werden.

Als erste größere musikalische Veranstaltung fand das traditionelle Kammerkonzert am 10. November in der Mensa statt, in dem sich unsere Schüler solistisch und in kleinen Ensembles präsentierten. Erfreulich war das hohe Niveau der Interpreten quer durch alle Jahrgangsstufen.

Etwa 250 Schülerinnen und Schüler traten in den beiden Weihnachtskonzerten auf, bei denen in der Steigenberger Kirche das Bläserensemble, der Unterstufenchor, das Unterstufenorchester, der Große Chor, das Große Orchester, die Streicherklassen und der Lehrerchor mit einem breiten und abwechslungsreichen Programm vom Barock bis ins 20. Jahrhundert mitwirkten. Hervorzuheben sind die beiden Pianisten Ludwig Lenz (Klasse 8c) und Anastasia Martin (Q11), die die nicht leichte, aber doch enorm wichtige Aufgabe der Chorbegleitung übernahmen. Herausragend auch Nathanael Ott (Q12, Musik Additum), der als Solist im „kleinen“ D-Dur-Konzert von J. Haydn sein Können auf dem Violoncello unter Beweis stellte. Am Ende bedankte sich das Große Orchester schon einmal in aller Öffentlichkeit bei Frau Steinhauser. Für sie sollte es das letzte Konzert vor ihrer Pensionierung sein.

Bei den Weihnachtskonzerten kam zum ersten Mal eine neu angeschaffte Workstation zum Einsatz, deren fantastische Klänge fehlende Instrumente im Orchester ersetzen können. Auch im kommenden W-Seminar „Filmmusik“ wird dieses Gerät wertvolle Dienste leisten können. Ein herzliches Dankeschön an den Förderverein für die großzügige Unterstützung!

Direkt vor den Weihnachtsferien wurde der Weihnachtsgottesdienst mit Hilfe einer kleinen Sängerguppe musikalisch mitgestaltet.

Nachdem Frau Steinhauser vom Kollegium schon in der Lehrerkonferenz verabschiedet worden war, gab

es vom Großen Orchester noch eine kleine Überraschung. Mit einer Bearbeitung des berühmten „Can Can“ von J. Offenbach durch den „Ehemaligen“ Leopold Martin bestellte man einen musikalischen Abschiedsgruß. Es sei Frau Christine Steinhauser alles Gute und viel Gesundheit für die Zeit nach der Schule gewünscht!

Mit Beginn des zweiten Halbjahres gab es dann einige Umstellungen. Stefan Eisner übernahm alle Klassen von Frau Steinhauser, eine von Frau Schön und die Leitung des Unterstufenorchesters. Außerdem bot er einen groovigen Boomwhacker-Kurs im Rahmen von SchulePlus an, bei dem sich wöchentlich einige Schüler zum gemeinsamen Musizieren trafen.

Frau Schön, die im Vorfeld schon Stimm- und Gesamtproben unterstützend durchgeführt hatte, übernahm die Leitung des Großen Orchesters. Wegen ihrer einschlägigen Erfahrungen als professionelle Orchesterdirigentin in verschiedenen Bereichen war sie prädestiniert für diesen Posten.

In Zusammenarbeit mit der Städtischen Musikschule Penzberg fand auch dieses Jahr im Februar ein Gemeinschaftskonzert in der Mensa statt. Bei der Programmzusammenstellung gelang in mehrfacher Hinsicht eine sehr abwechslungsreiche Mischung: So wurden von Akteuren von der 5. bis zur 12. Jahrgangsstufe Werke vom Barock über Filmmusik bis hin zur Rockmusik vorgetragen. Auf vielen unterschiedlichen Instrumenten wurde in kammermusikalischen Besetzungen, aber auch solistisch musiziert. Auffallend war die sehr hohe Qualität, die mit zahlreichen 1. Preisen beim kurz zuvor durchgeführten Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ honoriert worden war. Hervorzuheben ist hierbei der Auftritt von Ludwig Lenz (8c), der mit seinem überzeugenden Klavierspiel beim Bundeswettbewerb in den Pflingstferien sogar einen dritten Preis erreichte. Auch der Unterstufenchor hatte seinen traditionellen Auftritt und konnte mit zwei Beiträgen überzeugen. So durften die vielen interessier-

ten Zuhörer einen gelungenen Musikabend erleben, der so natürlich auch im nächsten Jahr vorgesehen ist. Beim Tag der offenen Tür wurde wieder eine Einführung in die Streicherklasse angeboten, wobei die zukünftigen Fünftklässler ein Instrument ausprobieren konnten. Mit einer relativ hohen Teilnehmerzahl wird dieser besondere Musikunterricht auch im nächsten Jahr angeboten werden können.

Die Gedenkfeier zur Penzberger Mordnacht am 28. April (eine Gemeinschaftsveranstaltung mit der Stadt Penzberg) wurde unter anderem von einem Cellotrio und einem Schülerprojektchor unter der Leitung von Herrn Fischer musikalisch umrahmt (siehe Fotos unten).

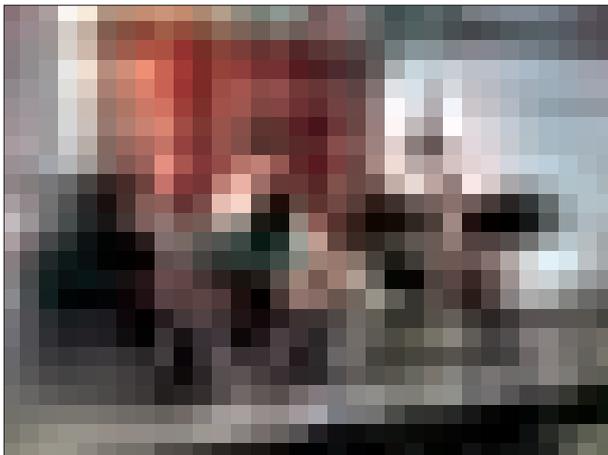
Eine Woche später erklangen anlässlich des Luther-Abends „Vom Himmel hoch“ und zwei Werke aus der Renaissance. Dieses für viele Jugendliche eher „sperrige“ und ungewohnte Programm meisterte der Schülerprojektchor jedoch mit Bravour.

Wie jedes Jahr fanden auch heuer wieder die Proben-tage von Chor und Orchester in Agatharied statt, welche für die Vorbereitung der Sommerkonzerte unerlässlich sind. Bei der dreitägigen Probenphase für die Unterstufe waren 105, bei der viertägigen Probenpha-

se für die Mittel- und Oberstufe sogar 125 Schülerinnen und Schüler mit von der Partie. An dieser Stelle geht ein herzliches Dankeschön an Frau Kerscher und an unsere ehemalige Schülerin Nora Schmidt (jetzt Schulmusikstudentin), die sich als Begleiter und Probenleiter zur Verfügung gestellt hatten; ebenso an den Förderverein, der durch die Übernahme der Fahrtkosten die Ausgaben in einem erträglichen Rahmen hielt. Bei den beiden Sommerkonzerten in der Wellenbadhalle standen Traditionelles und Werke aus der Film- und Unterhaltungsmusik auf dem Programm. Die große organisatorische Arbeit für diese Konzerte wurde auch heuer durch die Unterstützung der Firma Roche beim Transport erleichtert. Nicht zu vergessen die AG Technik unter der Leitung von Herrn Losert, die zuverlässig, kompetent und unermüdlich unsere musikalischen Aktivitäten übers Jahr begleitete!

Abschließend möchte die Fachschaft auch dem Kollegium, dem Direktorat und dem Sekretariat danken, ohne deren Unterstützung und Verständnis das „musikalische“ Schuljahr so nicht möglich gewesen wäre.

*Johannes Fischer, OStR*



# Sportturniere am GYP

## Schulmeisterschaften im Beachvolleyball

Dieses Turnier findet inzwischen seit 10 Jahren fast regelmäßig im Juli statt. Manchmal ist es unerträglich heiß, vor allem der Sand, manchmal ist es wegen schlechten Wetters ausgefallen, aber eines bleibt immer gleich:

Das Durchhaltevermögen entscheidet, wer den Titel holt. Denn es sind doch einige Spiele zu absolvieren, bis das Finale ansteht. Und was es noch nie gegeben hat: Dass ein Team den Titel verteidigen konnte.

Es begann 2007 mit den ersten Siegern Rainer Exner und Andreas Brem, wer kennt sie noch?

Das Finale 2016 bestritten Nicolas Mann und Dusko Filipovic gegen Anna-Maria Alexander und Tobias Breuer. Erstere gewannen das Turnier, sie machen aber heuer Abitur und stehen wahrscheinlich nicht auf der Starterliste. Also dürfen wir gespannt sein, ob mal ein Team, das nicht aus der Q11 kommt, vorlegen kann.

## Arnulf Pfau – Gedächtnisturnier

Am gleichen Tag soll heuer erstmalig das Arnulf Pfau-Gedächtnisturnier stattfinden. Und natürlich werden wir ein Fußballturnier ausrichten, an dem Auswahlmannschaften der 9., 10. und 11.

Jahrgangsstufe teilnehmen dürfen.

Arnulf Pfau hat ja über viele Jahre hinweg die Schulmannschaften im Fußball betreut, so dass sich viele Schüler bestimmt gerne an den einen oder anderen Fußballausflug mit ihm erinnern werden.

Da der Redaktionschluss deutlich vor diesen Turnieren liegt, können wir leider keine Bilder liefern.

Aber die neuen Wanderpokale, die es zu gewinnen lohnt, stehen schon bereit!

*Karl-Heinz Kammermeier, OStR*



# Tolle Erfolge unserer Turnerinnen!

Der oberbayrische Meistertitel ist für unsere Turnerinnen immer ein Ziel, das zu erreichen möglich ist. Die beiden Riegen der Schule sind so konzipiert, dass eine Mannschaft gute Chancen hat, während sich die zweite Mannschaft an den Wettkampf gewöhnen soll. Es ist doch ein wenig anders als bei Vereinswettkämpfen, die die Mädchen alle gewohnt sind.

Theresa Zurmühl, Anna Scholl, Saskia Graf, Simona Handtke und Eve Meier machten sich daran, den Titel anzusteuern, um die Qualifikation für die bayerischen Meisterschaften zu schaffen, denn nur der Sieger darf dort hin. Hochkonzentriert legten sie eine souveräne Übung nach der anderen hin und gewannen mit Vorsprung!

Auch das zweite Team mit Nicola Finger, Iris Reithmeier, Lea Fischer, Maite Kahlenberg und Sophia Zurmühl turnte ihre Übungen hochkonzentriert und zu aller Zufriedenheit. In diesem Wettkampf ist allerdings die Konkurrenz aus den Turnstützpunkten so groß,

dass keine Chance auf einen Podestplatz besteht. Mit einem soliden Platz im Mittelfeld waren aber alle sehr zufrieden.

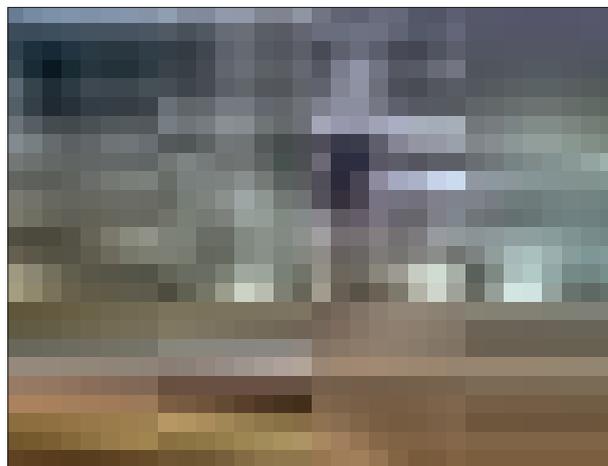
Unser Topteam durfte dann im März noch einmal nach Unterhaching, musste aber ersatzgeschwächt turnen, da Anna Scholl im Schulsikurs war. Auch hier stellte sich heraus, dass die Konkurrenz aus den nördlichen Regionen sehr groß war, so dass es knapp nicht fürs Podest reichte (4. Platz). Wir gratulieren trotzdem ganz herzlich zum tollen Ergebnis!

Das alles ist natürlich nur möglich, wenn ein Verein im Hintergrund steht und die Basisarbeit leistet. Alle Mädchen turnen seit Jahren, in der Regel beim TSV Penzberg, und es ist auch der TSV, der die Arbeitsgemeinschaft mit der Schule durchführt. Stellvertretend darf ich Angela Birck danken, die für das Turnen lebt und von deren Einsatz die Schule maßgeblich profitiert!

*Karl-Heinz Kammermeier, OStR*



*Das erfolgreiche Team in Unterhaching*



*Heuer zum letzten Mal dabei: Simona Handtke*

# Volleyball

Auch heuer hatten wir wieder zwei Mädchen-Mannschaften am Start. Die „Mittleren“ der Jahrgänge 2002-2004 traten dabei in der Wettkampfklasse III an, wo noch mit 4 gegen 4 Spielerinnen ohne feste Positionen gespielt wird.

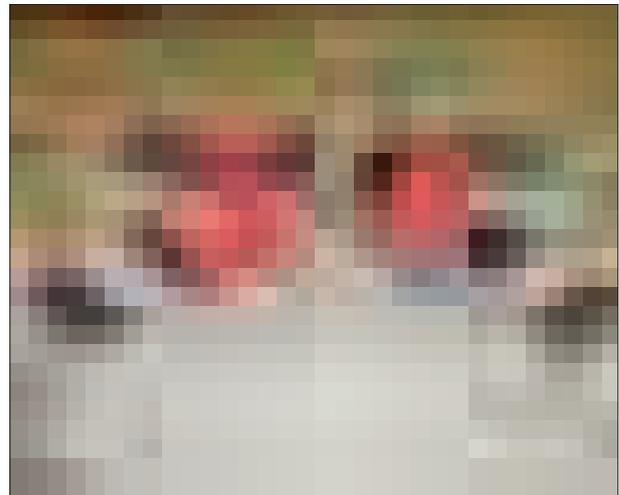
Das Team mit Amelie Bader, Annika Hansen, Mara Sandmeier, Daria Belik, Cosima Geißbauer und Saskia Zarnt durfte mangels Konkurrenz gleich im Regionallentscheid antreten, den man gegen die Mädchen aus Gröbenzell mit 2:0 Sätzen relativ deutlich für sich entschied.

So fuhren wir im Januar zum Bezirksfinale nach Gars und trafen dort auf die Teams aus Gars, Holzkirchen, Wasserburg und Neuburg. In unserer Dreiergruppe spielten wir zunächst gegen Holzkirchen. Die Nervosität war deutlich zu spüren, und so ging der erste Satz recht schnell an den Gegner. Die Penzber-

ger ließen sich aber nicht entmutigen und zeigten im 2. Satz, dass sie sehr wohl auch Volleyball spielen und angreifen können, so dass sie diesen Satz für sich entscheiden konnten. Am Ende hatten die Holzkirchner jedoch leider mehr Punkte erzielt und somit die Nase vorn. Im zweiten Spiel gegen Gars ließen unsere Mädels nichts anbrennen und gewannen durch ihre druckvollen Aufschläge und gute Abwehr-Aktionen beide Sätze klar.

Im Spiel um Platz 3 ging es gegen den anderen Gruppenzweiten lange hin und her, am Ende aber hatten die Wasserburgerinnen die besseren Nerven und entschieden die Partie knapp für sich. So fuhren wir zwar nur mit einem 4. Platz nach Hause, aber die Mädels waren sich einig, dass es trotzdem sehr viel Spaß gemacht hat.

*Katrin Reisnecker, OstRin*



Die Volleyballerinnen der Jahrgänge 2000 und jünger traten in der Wettkampfklasse II an. Die Spiele werden hier mit jeweils 6 Spielerinnen auf festen Positionen durchgeführt, wie sie es bereits aus ihren Vereinsmannschaften in Penzberg und Iffeldorf gewöhnt sind.

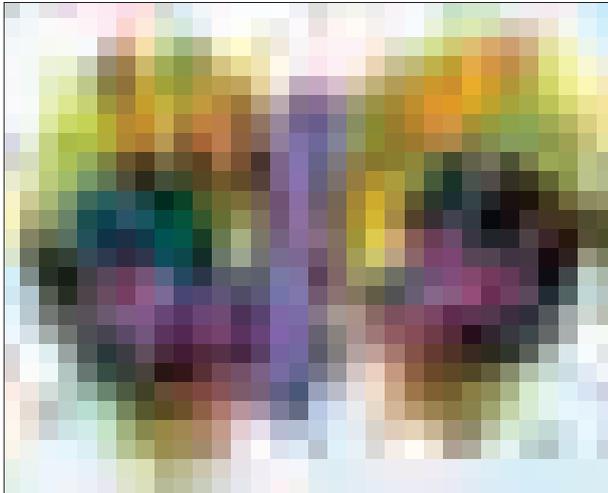
Mit Jana Engesser, Franzi Schwarz, Luisa Niederstrasser, Romina Scherze, Annika Zarnt, Emily Rosenthal, Christina Liebl, Katharina Kammel, Emina Smajilovic, Marie Gampenrieder und Betreuerin OStRin Katrin Reisnecker traten wir zunächst beim Kreisentscheid gegen die Realschule Penzberg an. Bei dieser Partie konnten wir beide Sätze recht deutlich mit 25:7 und 25:6 für uns entscheiden. Der Sieg sicherte uns die Teilnahme am Regionalentscheid der südlichen oberbayerischen Landkreise.

Im Januar machten wir uns dann auf den Weg nach Germering. Unser erster Gegner war gleich die Heimmannschaft und wir waren ein bisschen nervös, weil unsere drei „Großen“ aus der Q11 und Q12 uns an

diesem Tag nicht unterstützen konnten. So dauerte es eine Weile, bis wir zu unserem Spiel fanden, aber dann konnten wir Germering einige gute Angriffe entgegensetzen. Leider war der Rückstand aus der Anfangsphase zu groß und wir verloren den ersten Satz knapp mit 22:25. Auch der zweite Satz war zunächst ausgeglichen und es gab sehenswerte Aktionen auf beiden Seiten. Am Ende hatte Germering aber die Nase knapp mit 25:21 vorn. Das fanden wir sehr schade, denn eigentlich hätten wir auch gewinnen können...

Im zweiten Spiel gegen Gilching war bei uns ein bisschen „die Luft raus“, und der Gegner spielte sehr druckvoll und machte wenig Fehler, so dass wir beide Sätze recht eindeutig verloren. So durften wir leider nicht zum Bezirksfinale fahren, doch wir hatten trotzdem sehr viel Spaß und freuen uns schon auf den Wettkampf im kommenden Schuljahr.

*Marie Gampenrieder (9d)*



„Schmetterlingsobjekt“, 5.-7. Klasse

# GYP-Mountainbiker – auf dem Weg zum deutschen Meistertitel???

Bereits im Mai qualifizierten sich die Biker des GYP für die oberbayerischen Meisterschaften in Landsberg. Dort gewannen die Jungs und Mädels die Titel mit großem Vorsprung, wobei Carla Hahn, Katharina Hund, Michael Klingler und Jakob Duceck wieder einmal Bestzeiten fuhren. Unterstützt wurden sie dabei von den ebenfalls sehr starken Teammitgliedern Quirin Graf, Luis Viertböck, Lorenz Hieber und Alexander Rose.

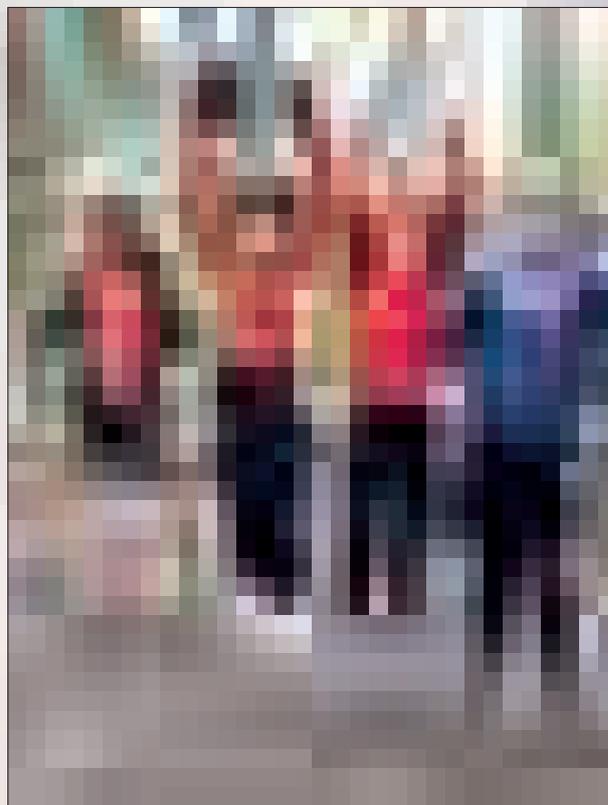
Die bayerische Meisterschaft findet leider erst nach Redaktionsschluss im 500 km entfernten Rappershausen statt, wo die Penzberger aber wie schon im letzten Jahr als Topfavoriten an den Start gehen. Wird der bayerische Meistertitel in der Kombination aus Technikparcours und Rundstreckenrennen verteidigt, dann wartet im September ein echtes „Schmankerl“ auf die Schüler: zum ersten Mal überhaupt wird nämlich eine deutsche Schulmeisterschaft im Mountainbiken ausgetragen, und dafür wollen sich unsere Biker natürlich unbedingt qualifizieren!



*III von links nach rechts:  
Jakob Duceck, Luis Viertböck, Quirin Graf, Michael Klingler*

Und wer weiß, vielleicht darf sich das Gymnasium Penzberg schon im September mit dem ersten deutschen Meistertitel MTB schmücken, die Chancen dafür stehen jedenfalls nicht schlecht. Viel Glück und ride on...

*Marcus Kirster, StR  
Leiter AG Mountainbike*



*Mixed IV von links nach rechts:  
Katharina Hund, Carla Hahn, Lorenz Hieber, Alexander Rose*



*Strahlende Kreismeister trotz Dauerregens (Wettkampfgruppe Jungen III)*

Fußball-

Variationen



*Geplatzte Kreismeisterträume im Tiefschnee Ende April  
(Wettkampfgruppe Mädchen II)*



*Souveräne Bezirks-Vizemeisterinnen bei strahlendem Sonnenschein  
(Wettkampfgruppe Mädchen III)*

# Lehr- und Übungsbücher

Die aktuellen Preise können im Buchhandel erfragt werden.

Fach	Titel	Verlag	ISBN-10
------	-------	--------	---------

## 5. Jahrgangsstufe

K	Religion vernetzt 5	Kösel	3-466-50702-0
Ev	Ortswechsel 5	Claudius	3-532-70010-5
Eth	Forum Ethik 5	Auer	3-403-04063-7
D	Deutschbuch 5	Cornelsen	3-464-60351-2
	Schoebe Elementargrammatik	Oldenbourg	3-486-88262-7
E	Green Line New 1	Klett	3-12-547210-5
M	Fokus Mathematik 5	Cornelsen	3-464-54015-4
Geo	Geographie Seydlitz	Schroedel	3-507-52815-4
NuT/B	Ikarus Schwerpunkt Biologie	Oldenb./bsv	3-7627-4106-9

## 6. Jahrgangsstufe

K	Religion vernetzt 6	Kösel	3-466-50703-0
Ev	Ortswechsel 6	Claudius	3-532-70011-2
Eth	Forum Ethik 6	Auer	3-403-04380-5
D	Deutschbuch 6	Cornelsen	3-464-60352-9
	Schoebe Elementargrammatik	Oldenbourg	3-486-88262-7
E	Green Line New 2	Klett	3-12-547220-2
L	Campus 1	Buchner	3-7661-7851-0
F	Decouvertes 1	Klett	3-12-523801-3
	Decouvertes 1 gram. Beiheft	Klett	3-12-523802-1
M	Fokus Mathematik 6	Cornelsen	3-464-54016-2
NuT/Inf	Ikarus Schwerpunkt Inf. 6/7	Oldenbourg	3-486-88286-4
G	Horizonte 6	Westermann	3-14-111027-1

## 7. Jahrgangsstufe

K	Religion vernetzt 7	Kösel	3-466-50704-9
Ev	Ortswechsel 7	Claudius	3-532-70012-9
Eth	Forum Ethik 7	Auer	3-403-04910-4
D	Deutschbuch 7	Cornelsen	3-464-60353-6
E	Green Line New 3	Klett	3-12-547230-2
L	Campus 2 Ausgabe C	Buchner	3-7661-7852-7
F	Decouvertes 2	Klett	3-12-523821-8
	Decouvertes 2 gram. Beiheft	Klett	3-12-523822-6
M	Lambacher Schweizer 7	Klett	3-12-731560-8
NuT/Inf	Ikarus Schwerpunkt Inf. 6/7	Oldenbourg	3-486-88286-4
NuT/Ph	Ikarus Schwerpunkt Physik 7	Oldenbourg	3-486-00035-7
Geo	Diercke-Geographie 7	Westermann	3-14-114123-1
G	Horizonte 7	Westermann	3-14-111028-9
Mu	Spielpläne 7/8	Klett	3-12-179920-7

## 8. Jahrgangsstufe

K	Religion vernetzt 8	Kösel	3-466-50591-7
Ev	Ortswechsel 8	Claudius	3-532-70013-6
Eth	Forum Ethik 8	Auer	3-403-04911-1
D	Deutschbuch	Cornelsen	3-464-60354-7
E	Green Line 4	Klett	3-12-583700-6
L	Campus 3	Buchner	3-7661-7804-6
F	Decouvertes 3	Klett	3-12-523841-1
	Decouvertes 3 gram. Beiheft	Klett	3-12-523842-8
	Cours intensif 1 (SG)	Klett	3-12-523624-0
	Cours int. 1 gram. Beih. (SG)	Klett	3-12-523602-9
M	Fokus Mathematik 8	Cornelsen	3-464-54018-3
Ph	Galileo 8	Oldenbourg	3-486-00094-2
Ch	Galvani Chemie 1	Oldenbourg	3-7627-0053-2
Geo	Diercke Geographie 8	Westermann	3-14-114124-5
B	Nautilus Biologie 8	bsv	3-7627-4138-7
G	Horizonte 8	Westermann	3-14-111029-8
Mu	Spielpläne 7/8	Klett	3-12-179920-7

## 9. Jahrgangsstufe

K	Religion vernetzt 9	Kösel	3-466-50706-1
Ev	Ortswechsel 9	Claudius	3-532-70014-3
Eth	Forum Ethik 9	Auer	3-12-006198-4
D	Deutschbuch 9	Cornelsen	3-464-60355-0
E	Green Line 5 new	Klett	3-12-547250-1
L	Campus 3	Buchner	3-7661-7804-6
	Buchners Lesebuch A1	Buchner	3-7661-5151-3
	forma Lateinische Grammatik	Buchner	3-7661-5659-4
	Auspex Wortkunde	Lappersdorf	3-938119-13-6
	Caesar-Weltherrscher	Buchner	3-7661-5984-7
F	Decouvertes 4	Klett	3-12-523861-9
	Decouvertes 4 gram. Beiheft	Klett	3-12-523862-6
	Cours intensif 2 (SG)	Klett	3-12-523625-7
	Cours intensif 2 (SG)	Klett	3-12-523652-3
M	Fokus Mathematik 9	Cornelsen	3-464-54019-0
Inf	Informatik 1	Oldenbourg	3-637-00156-5
Ph	Galileo 9	Oldenbourg	3-637-00095-7
Ch	Galvani Chemie 2	bsv	3-7627-0054-8
	Galvani Chemie S1 (SG)	bsv	3-7627-0059-3
B	Nautilus Biologie 9	bsv	3-7627-4139-8
G	Horizonte 9	Westermann	3-14-111030-2
WR	Startup Wirtschaft & Recht 1	Buchner	3-661-82001-9
Mu	Spielpläne 9/10	Klett	3-12-179930-5

**10. Jahrgangsstufe**

K	Religion vernetzt 10	Kösel	3-466-50707-8
Ev	Bausteine (vergriffen)	Ev. Pressevb.	3-583-32109-X
D	Deutschbuch 10	Cornelsen	3-464-60356-7
E	Green Line 6 new	Klett	3-12-547260-0
L	Buchners Lesebuch A2	Buchner	3-7661-5152-3
	Caesar: Der Gallische Krieg	Buchner	3-7661-5764-7
	Caesar: Bellum Gallicum	Buchner	3-7661-5964-9
	Ovid: Metamorphosen	Buchner	3-7661-5765-5
F	Decouvertes 5	Klett	3-12-523881-7
	Decouvertes 5 Gram. Beiheft	Klett	3-12-523882-4
	Cours intensif 3 (SG)	Klett	3-12-523626-4
	Cours int. 3 Gram. Beih. (SG)	Klett	3-12-523672-1
Sps	Adelante! Nivel elemental	Klett	3-12-538025-7
	vale vale! 1 Gramm. Beiheft	Buchner	3-7661-6913-6
M	Fokus Mathematik 10	Cornelsen	3-464-54020-6
Inf	Informatik 3	Klett	3-12-731768-8
Ph	Galileo 10	Oldenbourg	3-468-00096-2
Ch	Galvani Chemie 3	bsv	3-7627-0055-5
	Galvani Chemie S2 (SG)	bsv	3-7627-0060-9
B	Nautilus Biologie 10	bsv	3-7627-4140-4
Geo	Diercke Geographie 10	Westermann	3-14-114122-1
G	Horizonte 10	Westermann	3-14-111031-9
WR	Startup Wirtschaft & Recht 2	C.C.Buchner	3-661-82002-6
Sk	Politik aktuell 10	Buchner	3-661-71010-5
Mu	Tonart 9/10	Helbling	3-86227-144-3

**11. Jahrgangsstufe (Q11)**

K	Religion vernetzt 11	Kösel	3-466-50708-5
Ev	Ortswechsel 11	claudius	3-532-70016-7
Eth	ethikos 11	Oldenbourg	3-637-00705-5
D	Deutschbuch 11	Cornelsen	3-464-63085-3
E	Green Line 11/12 Bayern	Klett	3-12-594000-0
	Learning English Grundgram.	Klett	3-12-511520-5
L	Lebensziel Glück	Buchner	3-7661-7705-6
	ratio (Un)verblümete Wahrheit	Buchner	3-7661-7707-0
	Lat. Grammatik Bayer-Lind.	Buchner	3-7661-5635-7
F	Horizons	Klett	3-12-520921-3
	Parcours plus	Cornelsen	3-06-520070-7
Sps	Adelante! Nivel intermedio	Klett	3-12-538001-1
	vale vale! 2 Gramm. Beiheft	Buchner	3-766-16914-3

M	Lambacher-Schweizer 11	Klett	3-12-732760-1
Inf	Informatik 4	Klett	3-12-731868-5
Ph	Physik 11	Duden	3-8355-3103-1
	Biophysik	Buchner	3-7661-6703-3
Ch	Galvani Chemie 11	bsv	3-7627-0172-9
B	Nautilus Biologie 11	bsv	3-7627-0164-4
Geo	Terra Geographie 11	Klett	3-623-29110-9
G	Forum Geschichte 11	Cornelsen	3-464-64838-4
Sk	Politik aktuell 11/12	Buchner	3-661-71011-2
WR	Wirtschaft und Recht 11	Klett	3-12-006120-5
Ku	Kunst entdecken	Cornelsen	3-06-120106-7
Mu	Tonart	Helbling	3-85061-460-3

**12. Jahrgangsstufe (Q12)**

K	Religion vernetzt 12	Kösel	3-466-50721-4
Ev	Ortswechsel 12	claudius	3-532-70017-4
Eth	ethikos 12	Oldenbourg	3-637-00706-2
D	Deutschbuch 12	Cornelsen	3-464-63086-0
E	Green Line 11/12 Bayern	Klett	3-12-594000-0
	Learning English Grundgram.	Klett	3-12-511520-5
L	Cicero, De re publica	Buchner	3-7661-5175-9
	ratio, Aurea aetas	Buchner	3-7661-7709-4
	Lat. Grammatik Bayer-Lind.	Buchner	3-7661-5635-7
	ratio, Lebens(t)raum Staat	Buchner	3-7661-7710-0
F	Parcours plus	Cornelsen	3-06-520070-7
Sps	Adelante! Nivel avanzado	Klett	3-12-538002-8
	vale vale! 2 Gramm. Beiheft	Buchner	3-766-16914-3
M	Lambacher-Schweizer 12	Klett	3-12-732860-8
Inf	Informatik 5	Klett	3-12-731068-9
Ph	Physik 12	Dud. Paetec	3-8355-3105-5
	Astrophysik	Buchner	3-7661-6701-9
Ch	Galvani Chemie 12	bsv	3-7627-0174-3
B	Nautilus Biologie 12	bsv	3-7627-0165-1
Geo	Geographie 12	schroedel	3-507-52057-8
G	Forum Geschichte 12	Cornelsen	3-464-64839-1
Sk	Ges. und Politik im Fokus 12	Schöningh	3-14-035984-9
WR	Wirtschaft und Recht 12	Klett	3-12-006121-2
Ku	Kunst entdecken	Cornelsen	3-06-120106-7
Mu	Tonart	Helbling	3-85061-460-3

# Hinweise für das kommende Schuljahr

## 1. Unterrichtsbeginn

Der Unterricht im Schuljahr 2017/18 beginnt am **Dienstag, 12. September 2017**, um 7:55 Uhr. An diesem Tag begeben sich alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6 mit 10 in die durch Aushang an den Eingangstüren bekanntgegebenen Klassenräume. Die Schülerinnen und Schüler der 11. Jahrgangsstufe werden von 7:55 bis 9:25 Uhr im Atrium durch einen Oberstufenkoordinator über die Unterrichtsorganisation der ersten Schultage und den Ablauf der neuen Oberstufe informiert. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12 holen sich zwischen 8:00 und 9:25 Uhr ihre Stundenpläne im Büro der Oberstufenkoordinatoren ab. Für sie erfolgt die Einweisung am Freitag (siehe Aushang). Der reguläre Unterricht beginnt für die gesamte Oberstufe (11/12) ab der 3. Stunde. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 erwarten wir um 8:15 Uhr im Mensabereich Haus B, wo die Begrüßung und eine erste Einweisung stattfinden werden. Nach der Bücherausgabe endet der Schultag für die Jahrgangsstufe 5 dann gegen 11:30 Uhr.

## 2. Prüfungen

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6 bis 9, die wegen nicht ausreichender Noten in höchstens drei Vorrückungsfächern (darunter in Kernfächern nicht schlechter als höchstens einmal Note 6 oder zweimal Note 5) das Klassenziel nicht erreicht haben, können sich am **Mittwoch, 6. September, Donnerstag, 7. September, und Freitag, 8. September 2017**, jeweils ab 9:00 Uhr, der **Nachprüfung** unterziehen. Die Teilnahme an der Prüfung setzt den schriftlichen Antrag eines Erziehungsberechtigten voraus. Die Anmeldungen zur Nachprüfung müssen aus organisatorischen Gründen bis spätestens Freitag, 4. August 2017, 12:00 Uhr, im Sekretariat erfolgt sein. Schüler der Jahrgangsstufe 10, denen wegen der Note 6 in einem oder Note 5 in zwei Vorrückungsfächern die Vorrückungserlaubnis nicht erteilt worden ist und die in den übrigen Vorrückungsfächern keine schlechtere Note als 4 erhalten haben, können durch die **Besondere Prüfung** den mittleren Schulabschluss erwerben. Diese Prüfung findet in den Fächern Deutsch (6. September 2017, 9:00-12:00 Uhr), Mathematik (7. September, 9:00-11:00 Uhr) und Englisch (8. September, 9:00-11:00 Uhr) am Gymnasium

statt. Die Anmeldung zur Teilnahme an der Besonderen Prüfung muss auf entsprechendem Formblatt (im Schülersekretariat erhältlich) bis spätestens Freitag, 4. August 2017, 12:00 Uhr, am Gymnasium Penzberg erfolgen.

## 3. Abmeldungen

Schüler, die aus dem Gymnasium Penzberg austreten, müssen ihre Abmeldung bis spätestens Freitag, 4. August 2017, 12:00 Uhr im Sekretariat abgeben.

## 4. Sprechstunden

Sprechstunden des Direktorats finden in den Sommerferien bis zum 10. August sowie ab dem 30. August von 9 bis 12 Uhr statt; zu diesen Zeiten ist auch das Sekretariat geöffnet, darüber hinaus am Mittwoch, 16. und 23. August, von 10 bis 12 Uhr. Eine telefonische Voranmeldung (Gymnasium Penzberg 08856/9271-0) ist immer hilfreich!

## 5. Ferienordnung im Schuljahr 2017/2018

Allerheiligen	Mo, 30.10.2017	bis	Fr, 3.11.2017
Buß- u. Betttag	Mi, 22.11.2017		
Weihnachten	Sa, 23.12.2017	bis	Fr, 5.1.2018
Frühjahr	Mo, 12.2.2018	bis	Fr, 16.2.2018
Ostern	Mo, 26.3.2018	bis	Fr, 6.4.2018
Pfingsten	Di, 22.5.2018	bis	Fr, 1.6.2018
Sommer	Mo, 30.7.2018	bis	Mo, 10.9.2018

## 6. Jahrgangsstufentests im Schuljahr 2017/2018

26. September 2017

- Deutsch (Jahrgangsstufe 6)
- Mathematik (Jahrgangsstufe 8)
- Englisch (Jahrgangsstufe 10)

28. September 2017

- Deutsch (Jahrgangsstufe 8)
- Mathematik (Jahrgangsstufe 10)
- Englisch (Jahrgangsstufe 6)

*Karl-Wilhelm Steiner, StD*



Informational display screen showing text and graphics.

Posters and notices on a bulletin board, including one titled "Berufsberatung" and another with a woman's face.

Small blackboard with some illegible writing.

Chalkboard with some illegible writing.

Chalkboard with the word "Pizza" written on it.

WC 10 10 10



